



Grundlagen der Wiederherstellung

Leitfaden für den Lehrer
Religion 225

Ein Grundlagenkurs

Grundlagen der Wiederherstellung – Leitfaden für den Lehrer

Religion 225

Herausgeber:
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Salt Lake City, Utah

Umschlagbild: *Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums*, Gemälde von Walter Rane
Kommentare und Verbesserungsvorschläge werden gerne entgegengenommen. Schicken Sie sie bitte an:

Seminaries and Institutes of Religion
Curriculum Services
50 E. North Temple St., Floor 8
Salt Lake City, Utah 84150-0008
USA

E-Mail: ces-manuals@ldschurch.org

Geben Sie bitte Ihren vollständigen Namen, Ihre Adresse, Ihre Gemeinde und Ihren Pfahl an.

Schreiben Sie bitte auch unbedingt den Titel dieses Leitfadens dazu. Teilen Sie dann Ihr Anliegen mit.

© 2015, 2016 Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the United States of America.

Version 3, 5/16

Genehmigung: Englisch 8/14,

Übersetzung 8/14.

Das Original trägt den Titel: *Foundations of the Restoration Teacher Manual*

German

12556 150

Inhalt

<i>Grundlagen der Wiederherstellung – Leitfaden für den Lehrer Grundlagen der</i>	
<i>Wiederherstellung – Leitfaden für den Lehrer</i>	V
1 Ein wunderbares Werk, ja ein Wunder	1
2 Die erste Vision	6
3 Das Hervorkommen des Buches Mormon	12
4 Das Buch Mormon – der Schlussstein unserer Religion	18
5 Die Wiederherstellung des Priestertums	24
6 Die Gründung der Kirche	29
7 Verkündet das immerwährende Evangelium	34
8 Die Sammlung Israels in den Letzten Tagen	40
9 Dem lebenden Propheten folgen	46
10 Nach Wahrheit streben	52
11 Die Stimme des Herrn im Buch Lehre und Bündnisse	59
12 Weitere heilige Schriften der heutigen Zeit	63
13 „Die Vision“	69
14 Der Kirtland-Tempel und die Schlüssel des Priestertums	75
15 Kraft inmitten von Anfeindungen	80
16 Die Erlösung der Toten	86
17 Die Lehren des Evangeliums in Nauvoo	91
18 Die Frauenhilfsvereinigung und die Kirche	97
19 Die Lehre von der ewigen Ehe und Familie	103
20 Die Mehrehe	109
21 Joseph Smiths prophetische Mission	117
22 Der Märtyrertod des Propheten Joseph Smith	123
23 Die Nachfolge in der Präsidentschaft	128
24 Der Auszug aus Nauvoo und der Zug in den Westen	135
25 Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows	143
26 Die Offenbarung über das Priestertum	151
27 Die Welt auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten	157
28 Das Erlösungswerk beschleunigen	162
Handouts	169

Grundlagen der Wiederherstellung – Leitfaden für den Lehrer

Was wird von einem Religionslehrer erwartet?

Seien Sie sich bei Ihrer Vorbereitung des Zieles von Seminar und Institut bewusst:

„Unser Ziel ist es, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu helfen, die Lehren und das Sühnopfer Jesu Christi zu verstehen und darauf zu vertrauen, sich für die Segnungen des Tempels würdig zu machen und sich selbst, ihre Familie und andere auf das ewige Leben beim Vater im Himmel vorzubereiten.“ (Siehe *Das Evangelium lehren und lernen – Ein Handbuch für Lehr- und Führungskräfte im Seminar und Institut*, 2012, Seite X.)

Sie erreichen dieses Ziel, indem Sie eifrig nach dem Evangelium leben und es den Teilnehmern auf sinnvolle Weise vermitteln und den Kurs wie vorgesehen durchführen. Wenn Sie auf diese Art und Weise den Unterricht vorbereiten und durchführen, machen Sie sich würdig, vom Heiligen Geist geführt zu werden (siehe LuB 42:14).

Sie tragen dann dazu bei, dass die Teilnehmer durch den Heiligen Geist dazulernen, größeren Glauben haben und noch stärker bekehrt sind. Ihre Teilnehmer können das schaffen, wenn Sie sie anleiten, wichtige Lehren und Grundsätze des Evangeliums Jesu Christi zu erkennen, zu verinnerlichen, zu verstehen, dass diese wichtig und wahr sind, und sie anzuwenden.

Das Handbuch *Das Evangelium lehren und lernen* ist ein wesentliches Hilfsmittel, damit Sie nachvollziehen können, was einen guten Unterricht ausmacht, und aus dem Sie lernen können, wie Sie ein guter Lehrer werden. Schauen Sie oft in dieses Handbuch.

Welche Ziele sollen in diesem Kurs erreicht werden?

In dem Kurs Grundlagen der Wiederherstellung (Religion 225) befassen sich die Teilnehmer mit den grundlegenden Offenbarungen, Lehren, geschichtlichen Ereignissen und Personen, die gemäß den heiligen Schriften, den Lehren der neuzeitlichen Propheten und der Geschichte der Kirche eine wichtige Rolle im Rahmen der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi gespielt haben. Die Teilnehmer setzen sich mit der doktrinären Grundlage und dem historischen Zusammenhang auseinander, die erforderlich sind, um die Lehre und die Geschichte der Kirche gut nachvollziehen zu können. Im Laufe des Kurses sind sie besser imstande, nach Wahrheit zu suchen und die Echtheit und Vertrauenswürdigkeit von Quellen einzuschätzen, und sie lernen, Wahrheit von Irrtum zu unterscheiden. Die Teilnehmer befassen sich mit den heiligen Schriften, den Lehren der Kirche und der Geschichte der Kirche so, dass es auf ihre

persönlichen Umstände zugeschnitten ist. Präsident Gordon B. Hinckley (1910–2008) gab Zeugnis, dass die Wiederherstellung tatsächlich stattgefunden hat:



„Dies ist die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi. Wir sind Heilige der Letzten Tage. Wir bezeugen, dass sich die Himmel geöffnet haben, dass der Schleier sich geteilt hat, dass Gott gesprochen und Jesus Christus sich kundgetan hat ...

Dank sei Gott, dass er im Zusammenhang mit der wiederhergestellten Kirche Jesu Christi auf so wunderbare Weise Zeugnis gegeben, Vollmacht übertragen und Lehre offenbart hat.

Das muss unsere bedeutsame und einmalige Botschaft an die Welt sein. Wir prahlen nicht damit. Wir geben demütig, aber ernsthaft und absolut aufrichtig Zeugnis.“ („Die wunderbare Grundlage unsres Glaubens“, *Liahona*, November 2002, Seite 81.)

Wenn die Teilnehmer mehr Glauben an Jesus Christus entwickeln und ihr Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium festigen, verpflichten sie sich mehr als zuvor, heilige Bündnisse einzugehen und zu halten, und sie sind besser darauf vorbereitet, andere an der Botschaft der Wiederherstellung teilhaben zu lassen.

Was wird von den Teilnehmern erwartet?

Die Teilnehmer sollen die Schriftstellen, Generalkonferenzansprachen und weitere Texte lesen, die in jeder Lektion im Abschnitt „Lesestoff für die Teilnehmer“ aufgeführt sind, um ein Kursabschlusszeugnis erhalten zu können. Außerdem müssen sie die Anwesenheitsvoraussetzungen erfüllen und zeigen können, dass sie das Kursmaterial verstehen.

Wie sind die Lektionen in diesem Leitfaden aufgebaut?

Der Kurs erstreckt sich mit 28 Lektionen für jeweils 50-minütige Unterrichtseinheiten über ein ganzes Semester. Falls Sie zweimal pro Woche Unterricht haben, nehmen Sie jeweils eine Lektion durch. Falls Sie nur einmal pro Woche einen Unterricht von 90 bis 100 Minuten durchführen, legen Sie zwei Lektionen zusammen. Jede Lektion besteht aus vier Abschnitten:

- Einleitung
- Zusätzlicher Lesestoff
- Anregungen für den Unterricht
- Lesestoff für die Teilnehmer

Einleitung

Dieser Abschnitt enthält eine kurze Einführung in das jeweilige Thema und die Zielsetzung der Lektion.

Zusätzlicher Lesestoff

In diesem Abschnitt sind Hilfsmittel aufgeführt wie etwa Ansprachen der neuzeitlichen Propheten, mithilfe derer Sie die Grundsätze und Lehren der Lektion besser verinnerlichen können.

Anregungen für den Unterricht

Dieser Abschnitt enthält Anregungen, die aufzeigen, *was* Sie durchnehmen und *wie* Sie es vermitteln sollen (siehe auch Abschnitt 4.3.3 und 4.3.4 im Handbuch *Das Evangelium lehren und lernen*). Anhand der vorgeschlagenen Aufgaben können die Teilnehmer bestimmte heilige Grundsätze erkennen, verinnerlichen und anwenden. Verwenden Sie einige oder alle dieser Anregungen, je nachdem, wie es zu Ihrem Unterricht passt. Achten Sie auch auf die Umstände Ihrer Teilnehmer und was diese brauchen. Bei der Überlegung, wie Sie das Unterrichtsmaterial anpassen wollen, orientieren Sie sich bitte an diesem Rat von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Ich habe Präsident Packer oftmals sagen hören, dass wir zuerst annehmen und dann anpassen sollen. Wenn wir uns mit einer vorgegebenen Lektion eingehend beschäftigt haben, können wir uns bei der Anpassung vom Geist führen lassen. Bei dieser Art Flexibilität besteht jedoch die Gefahr, dass wir nicht erst annehmen, sondern gleich anpassen. Das ist eine Gratwanderung. Es ist und bleibt eine Herausforderung. Zuerst anzunehmen und dann anzupassen ist jedoch eine gute Methode, um auf festem Boden zu bleiben.“ („Eine Gesprächsrunde mit Elder Dallin H. Oaks“, Satellitenübertragung für Seminar und Institut, 7. August 2012, [lds.org/broadcasts](https://www.lds.org/broadcasts).)

Im Kurs werden Aussagen von Führern der Kirche besprochen, die in vielen Sprachen verfügbar sein dürften. Bei der Unterrichtsvorbereitung können Sie die Lektion auch mit weiteren Aussagen von Führern der Kirche erweitern, die für das jeweilige Thema von Belang sind.

In den Anregungen zum Unterricht ist mindestens eine Lehre oder ein Grundsatz fett gedruckt. Wenn die Teilnehmer auf diese Lehren und Grundsätze stoßen und sie besprechen, drücken sie das mitunter anders aus, als es im Leitfaden steht. Geben Sie keinesfalls zu verstehen, die Antworten seien falsch. Falls man eine Aussage jedoch treffender formulieren könnte, tun Sie dies behutsam.

Dieser Lehrplan ist ein Beispiel dafür, wie man die Grundlagen für das Lehren und Lernen des Evangeliums bei einem themenbezogenen Kurs anwendet (siehe *Das Evangelium lehren und lernen*, Seite 13, 27–36, 43ff.). In den kommenden Monaten bringt Seminar und Institut ein Dokument mit dem Titel „Die heiligen Schriften im Religionsinstitut lehren und lernen“ heraus, in dem ausführlicher erklärt wird, wie man die Grundlagen für das Lehren und Lernen des Evangeliums mit einem themenbezogenen Kurs verbindet.

Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel hat einmal erläutert, welche Vorteile es bringt, wenn man sich mit dem Evangelium themenbezogen befasst:

„Während das Lesen einer heiligen Schrift von Anfang bis Ende für einen allgemeinen Überblick an Wissen sorgt, vertieft sich unsere Erkenntnis, wenn wir nach Themen studieren. In den Offenbarungen nach Zusammenhängen, Mustern und Leitgedanken zu forschen, baut auf unserer geistigen Erkenntnis auf und ergänzt sie, ... es erweitert unseren Blick auf den Erlösungsplan und unser Verständnis davon.“

Meines Erachtens ist auch eifriges Forschen nach Zusammenhängen, Mustern und Leitgedanken damit gemeint, wenn wir uns an den Worten von Christus ‚weiden‘ sollen. So heranzugehen kann die Schleusen des geistigen Vorrats öffnen und unser Verständnis durch den Geist Christi erhellen. Es kann uns auch sehr dankbar für die heiligen Schriften machen und uns geistig zu einer Selbstverpflichtung bewegen, wie sie auf keine andere Weise zu erreichen ist. Wenn wir so forschen, können wir auf den Fels unseres Erlösers bauen und dem Ansturm der Schlechtigkeit in diesen Letzten Tagen standhalten.“ („Ein Vorrat an lebendigem Wasser“, CES-Fireside für junge Erwachsene, 4. Februar 2007, Seite 3, speeches.byu.edu.)

Einiges, was in diesem Leitfaden angeführt wird, stützt sich auf den Seminarleitfaden *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*.

Lesestoff für die Teilnehmer

Dieser Abschnitt enthält Schriftstellen, Ansprachen von Generalautoritäten der Kirche sowie weiteres Material, mithilfe dessen die Teilnehmer das jeweilige Thema der Lektion vertiefen können. Geben Sie ihnen den Auftrag und legen Sie ihnen ans Herz, dieses inspirierte Material vor dem Unterricht zu lesen. Dann sind sie nämlich nicht nur besser vorbereitet und können sich am Gespräch beteiligen, sondern verstehen die Themen auch besser. Geben Sie jedem Teilnehmer zu Beginn des Semesters eine Liste des kompletten Lesestoffs.

Wie bereitet man sich auf den Unterricht vor?

Der Herr hilft Ihnen bei der Unterrichtsvorbereitung. Stellen Sie sich bei der Vorbereitung diese Fragen:

- Habe ich um die Führung des Heiligen Geistes gebetet?
- Habe ich die jeweiligen Schriftstellen und den zusätzlichen Lesestoff gründlich gelesen?
- Bin ich den Lehrplan durchgegangen und habe ich überlegt, ob ich etwas anpassen muss, damit es besser auf die Teilnehmer zugeschnitten ist?
- Wie kann ich nachfassen, dass die Teilnehmer den für sie vorgesehenen Lesestoff bestmöglich nutzen?
- Wie helfe ich jedem Teilnehmer, sich voll und ganz im Unterricht einzubringen?

Die folgenden Anregungen können hilfreich sein:

- Legen Sie den Teilnehmern ans Herz, vor jedem Unterricht die vorgegebenen Schriftstellen und Artikel zu lesen.
- Erwarten Sie von den Teilnehmern, dass sie ihre Rolle als Lernender erfüllen.
- Geben Sie den Teilnehmern oft die Gelegenheit, Lehren und Grundsätze mit eigenen Worten zu erklären, von eigenen Erfahrungen zu berichten und davon Zeugnis zu geben, was sie wissen und spüren.
- Variieren Sie bei jeder Lektion die Aufgaben und den Unterrichtsaufbau.

- Schaffen Sie ein Umfeld, wo der Heilige Geist zugegen sein kann und wo die Teilnehmer einander unterweisen und voneinander lernen können (siehe LuB 88:78,122).

Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel hat erklärt:



„Sorgen Sie dafür, dass rege Beteiligung zustande kommt, denn wenn ein Teilnehmer seine Handlungsfreiheit so ausübt, kann der Heilige Geist ihn direkt unterweisen. ... Wenn [ein Teilnehmer] Wahrheiten ausspricht, werden ihm diese in der Seele bestätigt. Sein Zeugnis wird dadurch gestärkt.“ („Die Wahrheit verstehen und entsprechend leben“, Ein Abend mit Elder Richard G. Scott, 4. Februar 2005, Seite 3; si.lds.org.)

Wie kann ich die Lektion für einen Teilnehmer mit einer Behinderung anpassen?

Denken Sie bei der Vorbereitung auch an Teilnehmer, die in irgendeiner Hinsicht eingeschränkt sind. Passen Sie die Aufgaben und Ihre Erwartungshaltung so an, dass der Unterricht für sie positiv ausfällt.

Weitere Anregungen und Hilfsmittel finden Sie im Material für Menschen mit Behinderungen über disabilities.lds.org sowie im Abschnitt „Adapted Classes and Programs for Students with Disabilities“ in den Verwaltungsrichtlinien von Seminar und Institut.

LEKTION 1

Ein wunderbares Werk, ja ein Wunder

Einleitung

Im Laufe der Geschichte hat der Vater im Himmel Zeiten, in denen die Menschen vom Glauben abgefallen waren, dadurch beendet, dass er Propheten berief und ihnen die göttliche Vollmacht übertrug, die Fülle des Evangeliums wiederherzustellen und die Kirche Jesu Christi zu errichten. In unserer Evangeliumszeit war Joseph Smith dieser Prophet.

Wenn die Teilnehmer verstehen, wie Gott sein Volk durch Propheten führt und auch seine Kirche aufrichtet, wird ihnen noch viel bewusster, dass eine Wiederherstellung erforderlich war. Auch können sie dieses Wissen besser an andere weitergeben.

Zusätzlicher Lesestoff

- M. Russell Ballard, „Das Wunder der Bibel“, *Liahona*, Mai 2007, Seite 80ff.
- Gordon B. Hinckley, „Auf dem Höhepunkt aller Zeiten“, *Liahona*, Januar 2000, Seite 87–90
- Neal A. Maxwell, „Von Anfang an“, *Der Stern*, Januar 1994, Seite 17–20
- *Verkündet mein Evangelium!* – eine Anleitung für den Missionsdienst, 2004, Seite 36–42

Anregungen für den Unterricht

Amos 8:11,12; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5-10

Der große Abfall vom Glauben und weshalb die Wiederherstellung notwendig war

Schreiben Sie zu Beginn des Unterrichts an die Tafel:

Hungersnot =

Bitten Sie einen Teilnehmer, Amos 8:11,12 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, was mit dem Begriff *Hunger* symbolisiert wird.

- Von welcher Art von Hunger hat Amos prophezeit? (Schreiben Sie die Antworten neben „Hungersnot =“ an die Tafel.)
- Was sollte das Volk laut Amos' Prophezeiung aufgrund dieser Hungersnot tun?
- Woran erkennen Sie, dass in der Welt Hunger „nach einem Wort des Herrn“ besteht (Amos 8:11)?

Erklären Sie: Obwohl sich die Prophezeiung in Amos 8:11,12 vermutlich mehrfach erfüllt hat, ist eine dieser Erfüllungen als großer Abfall vom Glauben bekannt. Die Teilnehmer sollen gegebenenfalls *Abfall vom Glauben* in ihre Schriften neben Amos 8:11,12 schreiben.

Bitte Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, was zum großen Abfall vom Glauben geführt hat.

„Nach dem Tod Jesu Christi verfolgten schlechte Menschen die Apostel und die Mitglieder der Kirche. Viele kamen ums Leben. Mit dem Tod der Apostel wurden die Schlüssel des Priestertums und die präsidierende Vollmacht des Priestertums von der Erde genommen. Die Apostel hatten dafür gesorgt, dass die Evangeliumslehren unverfälscht blieben. Sie hatten auf Ordnung in der Kirche geachtet und die Maßstäbe für die Würdigkeit der Mitglieder bewahrt. Ohne Apostel wurden die Lehren im Lauf der Zeit verfälscht. Es wurden unrechtmäßige Veränderungen bei der Organisation der Kirche und den heiligen Handlungen des Priestertums vorgenommen – etwa bei der Taufe und der Spendung der Gabe des Heiligen Geistes.

Die Menschen, die nun weder Offenbarung noch Priestertumsvollmacht hatten, stützten sich auf Menschenweisheit. Anhand dieser versuchten sie nun, die heiligen Schriften und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi auszulegen. Falsches Gedankengut wurde als Wahrheit gelehrt. Das Wissen um das wahre Wesen Gottvaters, seines Sohnes und des Heiligen Geistes ging zum Großteil verloren. Die Lehre vom Glauben an Jesus Christus, von der Umkehr, der Taufe und der Gabe des Heiligen Geistes wurde abgeändert oder geriet in Vergessenheit. Die Priestertumsvollmacht, die die Apostel Christi innegehabt hatten, war nicht mehr auf der Erde zu finden.“ (*Verkündet mein Evangelium!* – eine Anleitung für den Missionsdienst, 2004, Seite 40.)

- Welche Faktoren trugen dieser Erklärung zufolge zum Abfall vom Glauben bei?
- Weshalb muss uns unbedingt bewusst sein, dass es tatsächlich einen Abfall vom Glauben gegeben hat? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollen die Teilnehmer diesen Grundsatz nennen: **Wenn uns bewusst ist, dass ein Abfall vom Glauben stattgefunden hat, können wir auch begreifen, dass eine Wiederherstellung des Evangeliums notwendig war.**)

Erklären Sie: In dieser Zeit des Abfalls vom Glauben übte der Vater im Himmel weiter Einfluss in der Welt aus, und zwar durch das Licht Christi, das jedem Menschen gegeben ist (siehe Moroni 7:16), sowie durch die Macht des Heiligen Geistes, der bezeugt, dass das Evangelium wahr ist (siehe Schriftenführer, „Heiliger Geist“, scriptures.lds.org). In vielen Kulturräumen inspirierte er Männer und Frauen, die während dieser Zeit seine Hilfe suchten. Reformatoren wie Martin Luther und William Tyndale arbeiteten hart dafür, dass sich die Christen enger an die Wertvorstellungen halten konnten, die in der Bibel standen. Die Anstrengungen von Reformatoren, Philosophen und selbst Staatsmännern in Europa und Nordamerika führten dazu, dass in vielen Teilen der Welt mehr Wert auf Menschenwürde und Religionsfreiheit gelegt wurde. Doch ungeachtet dieser wichtigen Entwicklung hatte Gott seine Kirche noch nicht vollständig wiederhergestellt (siehe *Verkündet mein Evangelium!*, Seite 52f.).

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley (1910–2008) vorlesen:



„Jahrhundertlang waren die Himmel verschlossen. Gute Männer und Frauen, nicht wenige – großartige, wunderbare Menschen – bemühten sich, Gottesverehrung und Lehre zu berichtigen, zu festigen, zu verbessern. Ich achte und ehre sie. Wie viel besser die Welt doch dank ihrer unerschrockenen Taten ist. Ich glaube, dass ihr Werk inspiriert war; dennoch wurde ihnen nicht gewährt, dass sich die Himmel öffneten und Gott ihnen erschien.“ („Die wunderbare Grundlage unseres Glaubens“, *Liahona*, November 2002, Seite 80.)

Weisen Sie darauf hin, dass der junge Joseph Smith im Jahr 1820 nach der wahren Kirche suchte, sie aber nicht finden konnte. Bitten Sie die Teilnehmer, Joseph Smith –Lebensgeschichte 1:5-10 für sich zu lesen und darauf zu achten, welche Probleme wegen des Abfalls vom Glauben entstanden waren.

- Mit welchen Worten beschreibt Joseph Smith die geistigen Herausforderungen seiner Zeit?
- Wie beschreibt er, was in ihm wegen der religiösen Erregung in seiner Umgebung vorging?

Rufen Sie den Teilnehmern ins Gedächtnis, dass Joseph Smiths Suche nach der Wahrheit zur ersten Vision und zu seiner Berufung als Prophet führte. (Darüber werden Sie in der nächsten Lektion sprechen.) Weisen Sie darauf hin, dass die Berufung des Propheten Joseph Smith und die Wiederherstellung des Evangeliums einem von Gott eingesetzten Muster folgten, das sich im Laufe der Geschichte wiederholt hat. Beispielsweise erfolgten die Berufungen Henochs (siehe Mose 6:26-32) und Noachs (siehe Mose 8:17-20) nach diesem Muster. Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Erläuterung des Musters vorzulesen:

„In der Bibel steht immer wieder, dass Gott zu Propheten gesprochen hat. Es steht dort aber auch, dass die Menschen oftmals vom Glauben abgefallen sind. Um einer solchen Zeit des Glaubensabfalls ein Ende zu machen, hat Gott in seiner Liebe zu seinen Kindern immer wieder einen neuen Propheten berufen und ihm die Priestertumsvollmacht übertragen, damit er das Evangelium Jesu Christi wiederherstellen und von Neuem lehren konnte. Im Grunde genommen ist jeder Prophet ein Treuhänder, der dem Haushalt Gottes hier auf der Erde vorsteht. Ein solcher Zeitabschnitt unter der Verantwortung und Führung eines Propheten wird Evangeliumszeit genannt.“ (*Verkündet mein Evangelium!*, Seite 38; siehe auch *Schriftenführer*, „Evangeliumszeit“.)

- Inwiefern folgt die Wiederherstellung des Evangeliums durch Joseph Smith einem Muster, das auch in früheren Evangeliumszeiten zu erkennen war? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollten die Teilnehmer diesen Grundsatz nennen: **Nach einer Zeit des allgemeinen Abfalls vom Glauben beruft Gott Propheten und überträgt ihnen Vollmacht, damit sie das Evangelium wiederherstellen und von Neuem verkünden können.** Die Teilnehmer sollen auch diese Lehre verstehen: **Joseph Smith wurde von Gott dazu berufen, das Evangelium für unsere Evangeliumszeit wiederherzustellen.**)

- Inwiefern fällt es Ihnen leichter, jemandem, der nicht der Kirche angehört, die Wiederherstellung zu erklären, wenn Sie dieses Muster verstanden haben?

Betonen Sie: Joseph Smith erfuhr in der ersten Vision, dass es auf der Erde keine wahre Kirche gab und dass die Fülle des Evangeliums Jesu Christi wiederhergestellt werden musste. Die Bibel enthält zwar Prophezeiungen über den Abfall vom Glauben, doch liegt der wichtigste Beweis dafür, dass dieser Abfall tatsächlich stattgefunden hat, darin, dass Joseph Smith als Prophet berufen und das Evangelium wiederhergestellt wurde.

2 Nephi 27:25,26; Lehre und Bündnisse 1:12-30

Die Wiederherstellung des Evangeliums ist „ein wunderbares Werk, ja ein Wunder“

Erklären Sie: In den heiligen Schriften werden Gründe dafür genannt, dass der Herr sein Evangelium in den Letzten Tagen auf Erden wiederhergestellt hat.

Bitten Sie die Teilnehmer, 2 Nephi 27:25,26 für sich zu lesen und darauf zu achten, wie der Herr den geistigen Zustand der Welt zur Zeit der Wiederherstellung schildert. Schlagen Sie den Teilnehmern vor, Wörter und Formulierungen zu markieren, mit denen diese Zustände beschrieben werden. (*Hinweis:* Die Teilnehmer können das, was sie aus den Schriften erfahren, am besten erfassen und festhalten, wenn sie wichtige Wörter und Formulierungen markieren.) Geben Sie ihnen ausreichend Zeit und fragen Sie dann, was sie herausgefunden haben.

- Warum wird die Wiederherstellung auch als „wunderbares Werk, ja ein Wunder“ bezeichnet?
- Inwiefern empfinden Sie die Wiederherstellung als „wunderbar“? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und weisen Sie darauf hin, dass das Evangelium als „wunderbares Werk, ja ein Wunder“ ein Leitgedanke ist, der im Buch Lehre und Bündnisse immer wieder vorkommt. „Leitgedanken sind Gesichtspunkte oder Gedanken, die einen Bogen spannen, immer wieder vorkommen, ein großes Ganzes schaffen.“ [David A. Bednar, „Ein Vorrat an lebendigem Wasser“, Ansprache bei der CES-Fireside für junge Erwachsene vom 4. Februar 2007, Seite 5, speeches.byu.edu.]

Bitten Sie die Hälfte der Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 1:12-17 zu lesen. Sie sollen herausarbeiten, welche Gründe der Herr für die Wiederherstellung des Evangeliums anführt. Die anderen sollen Lehre und Bündnisse 1:18-30 lesen. Sie sollen herausarbeiten, wie die Kinder Gottes durch die Wiederherstellung des Evangeliums gesegnet werden können. (*Hinweis:* Lehre und Bündnisse 1:30 wird in Lektion 6 ausführlicher behandelt.)

Geben Sie den Teilnehmern ausreichend Zeit und lassen Sie sie anschließend berichten, was sie herausgefunden haben. Vergewissern Sie sich, dass die Teilnehmer diesen Grundsatz begreifen: **Dank der Wiederherstellung des Evangeliums wird der Glaube derjenigen, die an Christus glauben, gefestigt, und sie können das Unheil der Letzten Tage überstehen.**

Lesen Sie diese Aussage des Propheten Joseph Smith (1805–1844) vor:



„[Propheten] ... haben mit freudiger Erwartung nach dem Tag Ausschau gehalten, nämlich der Zeit, in der wir leben; angefeuert von himmlischer Vorfreude, haben sie unseren Tag besungen [und beschrieben und davon prophezeit].“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, 2007, Seite 203.*)

- Warum haben wohl die Propheten früher nach diesem Tag Ausschau gehalten? (Unter anderem werden die Teilnehmer vermutlich nennen, **dass sich die Wiederherstellung über die ganze Erde ausbreiten und die Welt auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten wird.**)

Ein paar Teilnehmer sollen diese Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley reihum vorlesen:



„Brüder und Schwestern, ist Ihnen klar, was wir haben? Erkennen Sie, welche Stelle wir in diesem großen Drama der Menschheitsgeschichte einnehmen? Das ist der Hauptpunkt all dessen, was vorher gewesen ist. ...

Das Werk der letzten Zeit, jenes Werk des Allmächtigen, wovon vor alters gesprochen worden ist und das die Propheten und Apostel verkündet haben, ist gekommen. Es ist da. Aus einem uns unbekanntem Grund wurde uns in Gottes Weisheit gestattet, zu dieser herrlichen Zeit auf die Erde zu kommen. ...

Da wir nun so vieles haben und wissen, sollten wir eigentlich bessere Menschen sein, als wir es sind. Wir sollten Christus ähnlicher sein, vergebungsbereiter, hilfsbereiter und rücksichtsvoll zu allen.

Wir stehen heute auf dem Höhepunkt aller Zeiten, erfüllt von ehrfurchtsvollem und feierlichem Geschichtsbewusstsein. Dies ist die letzte, die abschließende Evangeliumszeit, auf die alle vergangenen hingedeutet haben. Ich gebe Ihnen Zeugnis und bezeuge, dass das alles wahr und wirklich ist.“ („Auf dem Höhepunkt aller Zeiten“, *Liahona*, Januar 2000, Seite 89f.)

- Welche Gedanken und Empfindungen kommen Ihnen bei dem Satz: „Wir stehen heute auf dem Höhepunkt aller Zeiten“?
- Falls es nicht zu persönlich ist, berichten Sie selbst von einem Erlebnis, durch das Ihr Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium Jesu Christi gestärkt wurde.
- Wie können wir unsere Dankbarkeit für die Wiederherstellung des Evangeliums zum Ausdruck bringen?

Lesestoff für die Teilnehmer

- Jesaja 29:13,14; Amos 8:11,12; 2 Nephi 27:1-5,25,26; LuB 1:12-30; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5-10
- Gordon B. Hinckley, „Auf dem Höhepunkt aller Zeiten“, *Liahona*, Januar 2000, Seite 87–90

LEKTION 2

Die erste Vision

Einleitung

Der Bericht in der Köstlichen Perle über Joseph Smiths erste Vision wurde verfasst, um falsche Berichte über die Kirche richtigzustellen. Der Prophet Joseph Smith schrieb im Lauf seines Lebens mehrere Berichte über die erste Vision. Diese Berichte können dazu beitragen, dass wir dieses Ereignis

besser verstehen, und unseren Glauben an die Wiederherstellung festigen. Diese Lektion soll den Teilnehmern vermitteln, wie wichtig es ist, ein Zeugnis von diesem außergewöhnlichen und wichtigen Ereignis zu haben.

Zusätzlicher Lesestoff

- Gordon B. Hinckley, „Die wunderbare Grundlage unseres Glaubens“, *Liahona*, November 2002, Seite 78–81
- „Berichte über die erste Vision“, [lds.org/topics](https://www.lds.org/topics)

Anregungen für den Unterricht

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1,2

Der Prophet schreibt über die erste Vision, um unwahre Berichte richtigzustellen

Erklären Sie: Im Jahr 1838 begann Joseph Smith mit der Niederschrift seiner offiziellen Lebensgeschichte. Der Abschnitt Joseph Smith – Lebensgeschichte in der Köstlichen Perle wurde diesem wesentlich längeren Bericht entnommen.

Bitten Sie einen Teilnehmer, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1,2 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf die Gründe dafür achten, weshalb Joseph Smith seine Lebensgeschichte aufschreiben wollte.

- Was war laut Vers 1 in der Anfangszeit der Kirche unter der Bevölkerung im Umlauf?
- Mit welcher Absicht wurden Schriften gegen die Kirche herausgegeben?
- Inwiefern geschieht so etwas Ähnliches auch heute noch?

Erklären Sie, dass es auch heute noch Einzelne und Gruppen gibt, die falsche oder irreführende Informationen über die Kirche verbreiten, um den Glauben zu erschüttern.

- Welche Gründe führte Joseph dafür an, dass er seine Lebensgeschichte aufschrieb? Er wollte „die Öffentlichkeit eines Besseren ... belehren und allen Wahrheitssuchern die Tatsachen ... vermitteln, wie sie sich zugetragen haben“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1).
- Warum ist es wichtig, dass sich ein „Wahrheitssucher“, der sich mit der Wiederherstellung befasst, auf Joseph Smiths eigenen Bericht stützt? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollen die Teilnehmer diesen Grundsatz verstanden haben: **Wer sich auf den Bericht des Propheten stützt, lässt sich nicht durch unwahre oder irreführende Informationen täuschen.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Elder Neil L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Schon immer hat es einige Leute gegeben, die die Kirche in Verruf bringen und Glauben zerstören wollen. Heutzutage bedient man sich des Internets.

Einiges, was über die Kirche gesagt wird, ist schlicht unwahr, wie überzeugend es auch klingen mag.“ („Euer Glaube soll sich bewähren“, *Liahona*, November 2012, Seite 41.)

- Welche Quellen sollen wir heranziehen, wenn wir die Wahrheit in Bezug auf die erste Vision, die Wiederherstellung des Evangeliums und weitere Ereignisse in der Geschichte der Kirche erfahren wollen? Warum? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz verstehen: **Damit man nicht durch unwahre oder irreführende Informationen getäuscht wird, muss man, wenn man ernsthaft die Wahrheit wissen will, gewissenhaft glaubwürdige Quellen heranziehen, um sich über die Kirche und deren Geschichte zu informieren, anstatt einfach alles anzunehmen, was man hört oder liest – etwa bei der Suche im Internet.**)

Erklären Sie: Kritiker der Kirche behaupten, die erste Vision habe nicht stattgefunden, weil Joseph Smith erst Jahre später zu Papier brachte, was er bei der Vision erlebt hatte. Weisen Sie außerdem darauf hin, dass der 14-jährige Joseph Smith aufgrund der Reaktion derjenigen, denen er sogleich von der Vision berichtet hatte, nur noch zögerlich darüber sprach (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21-26). Er schrieb das Ganze auf, als er das Gefühl hatte, die Zeit sei dafür gekommen. Der Heiland wies Petrus, Jakobus und Johannes an, erst nach seiner Auferstehung über das zu sprechen, was sie auf dem Berg der Verklärung erlebt hatten (siehe Matthäus 17:9). Damit machte er klar, dass man über manche heilige Erlebnisse nur sprechen soll, wenn man vom Geist dazu bewegt wird.

Berichte über die erste Vision

Hinweis: Lassen Sie bei diesem Teil der Lektion genügend Zeit übrig, um noch über den letzten Abschnitt der Lektion zu sprechen, in dem Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8-20 behandelt wird.

Erklären Sie den Teilnehmern, dass Joseph Smith, teilweise mit der Hilfe von Schreibern, mindestens vier verschiedene Berichte über die erste Vision verfasst hat. Auch Zeitgenossen von Joseph Smith haben etliche Berichte über die Vision niedergeschrieben. Jeder dieser Berichte hebt andere Aspekte dessen hervor, was Joseph erlebte. In allen wird jedoch über die wesentlichen Elemente dessen berichtet, was Joseph sah und hörte. Die Teilnehmer sollen nachvollziehen können, weshalb es in den verschiedenen Berichten Abweichungen gibt. Bitten Sie sie daher, über das Nachstehende nachzudenken:

- Denken Sie einmal an ein wichtiges oder bedeutendes Erlebnis in Ihrem Leben. Inwiefern würde sich das, was Sie darüber erzählen, unterscheiden, je

nachdem, wer Ihnen zuhört? Inwiefern würde Ihr Bericht anders ausfallen, je nachdem, wann oder warum Sie davon erzählen?

Ein Teilnehmer soll die folgende Aussage vorlesen. Die anderen sollen darauf achten, womit ein Historiker rechnet, wenn von einem Erlebnis immer wieder erzählt wird:

„Die verschiedenen Berichte über die erste Vision stimmen im Wesentlichen überein. Was den Schwerpunkt der Aussage und die Einzelheiten betrifft, weichen sie natürlich voneinander ab. Wie jeder Historiker weiß, betont jemand, der über viele Jahre hinweg bei verschiedenen Gelegenheiten ein Erlebnis vor einer immer wieder anderen Zuhörerschaft erzählt, in jedem Bericht unterschiedliche Aspekte und führt andere Einzelheiten auf. Die Unterschiede in den Berichten über die erste Vision ähneln sogar denen in den Schilderungen der Vision, die Paulus auf dem Weg nach Damaskus hatte, und des Erlebnisses, das die Apostel auf dem Berg der Verklärung hatten [Apostelgeschichte 9:3-9; 22:6-21; 26:12-18; Matthäus 17:1-13; Markus 9:2-13; Lukas 9:28-36]. Trotz aller Unterschiede stimmen jedoch sämtliche Berichte über die erste Vision im Grunde überein. Wer meint, dass jede Abweichung in den einzelnen Fassungen der Geschichte ein Beweis dafür sei, dass sie erfunden wurde, täuscht sich. Im Gegenteil: Durch den reichhaltigen historischen Bericht können wir mehr über dieses bemerkenswerte Ereignis erfahren, als wenn es weniger gut dokumentiert wäre.“ („Berichte über die erste Vision“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics.)

Nennen Sie dieses Beispiel für die Unterschiede in den Berichten: Während in dem Bericht von 1832 eher die persönliche Geschichte des jungen Joseph Smith geschildert wird, der sich um Vergebung bemühte, geht es in dem Bericht von 1838 darum, dass mit der Vision die „Entstehung und der Fortschritt der Kirche“ einsetzte („Berichte über die erste Vision“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics). Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass zu ihrem Leseauftrag unter anderem der Artikel „Berichte über die erste Vision“ aus den Evangeliumsthemen gehört, in dem auf jeden Bericht über die erste Vision im Einzelnen eingegangen wird. Fordern Sie die Teilnehmer auf, den Artikel außerhalb des Unterrichts zu lesen, damit sie besser verstehen, wie jeder Bericht dazu beiträgt, dass unser Verständnis von der ersten Vision wächst. (*Hinweis:* Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass es wichtig ist, vor dem Unterricht die Aufträge unter „Lesestoff für die Teilnehmer“ zu lesen. So können sie sich auch viel besser im Gespräch einbringen.)

- Wie bekräftigen die verschiedenen Berichte von der ersten Vision, dass diese tatsächlich stattgefunden hat, und helfen uns, dieses heilige Ereignis besser zu verstehen? (Die Teilnehmer sollen verstanden haben: **Durch die verschiedenen Berichte von Joseph Smiths erster Vision erfahren wir mehr Aspekte über dieses heilige Ereignis, als wenn weniger davon berichtet worden wäre.**)

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley (1910–2008) vorlesen:



„Dass der Prophet Joseph Smith die erste Vision mehrmals unterschiedlich geschildert hat, verunsichert mich nicht mehr als die Tatsache, dass es im Neuen Testament vier Evangelisten gibt, die alle ihre eigene Vorstellung hatten und die Ereignisse so schilderten, wie es damals ihrem jeweiligen Zweck entsprach.“
(„God Hath Not Given Us the Spirit of Fear“, *Ensign*, Oktober 1984, Seite 5.)

Bezeugen Sie, dass die erste Vision und die Wiederherstellung des Evangeliums durch den Propheten Joseph Smith tatsächlich stattgefunden haben.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8-20

Die Glaubwürdigkeit der Kirche beruht darauf, dass die erste Vision wirklich stattgefunden hat

Bitte Sie ein paar Teilnehmer, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8-15 reihum vorzulesen.

- Was hat Joseph Smith getan, um Antworten auf seine Fragen zu finden?
- Warum hat der Satan wohl versucht, Joseph Smith vom Beten abzuhalten?

Bitte Sie ein paar Teilnehmer, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:16-19 reihum vorzulesen.

- Welche wichtigen Erkenntnisse haben Sie aus Vers 16 und 17 gewonnen?
(Lassen Sie die Teilnehmer antworten und bezeugen Sie: **Als der Vater im Himmel und Jesus Christus Joseph Smith erschienen, wurden ewige Wahrheiten wiederhergestellt.**)

Bitte Sie jemanden, die nachstehende Aussage von Elder Tad R. Callister vorzulesen, der in der Präsidentschaft der Siebziger tätig war. Schlagen Sie den Teilnehmern vor, die Grundsätze, die Bruder Callister hervorhebt, in ihren heiligen Schriften zu markieren. Schlagen Sie den Teilnehmern auch vor, *Erkenntnisse, die Joseph gewann* an den Rand neben Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:16-19 zu schreiben. (*Hinweis:* Die heiligen Schriften zu markieren und mit Anmerkungen zu versehen ist eine wichtige Methode für das Schriftstudium. Helfen Sie den Teilnehmern, diese Methode zu verinnerlichen [siehe *Das Evangelium lehren und lernen – Ein Handbuch für Lehr- und Führungskräfte im Seminar und Institut*, 2012, Seite 24f.])



„Joseph Smith war der Gesalbte des Herrn, der die Kirche Christi auf Erden wiederherstellen sollte. Als er den heiligen Hain verließ, wusste er um vier fundamentale Wahrheiten, die vom Großteil der zeitgenössischen Christenheit nicht gelehrt wurden.

Erstens erfuhr er, dass Gottvater und sein Sohn Jesus Christus zwei voneinander getrennte, unterschiedliche Wesen sind. ...

Die zweite großartige Wahrheit, die Joseph Smith erkannte, war die, dass der Vater und der Sohn verherrlichte Körper aus Fleisch und Gebein besitzen. ...

Die dritte Wahrheit, die Joseph Smith erfuhr, war die, dass Gott auch heute noch zu den Menschen spricht – die Himmel sind nicht verschlossen. ...

Die vierte Wahrheit, die Joseph Smith erfuhr, war die, dass die vollständige Kirche Jesu Christi auf Erden damals nicht vorhanden war.“ („Joseph Smith – der Prophet der Wiederherstellung“, *Liahona*, November 2009, Seite 35f.)

- Warum ist es wohl wichtig, dass wir dieses Wissen über den Vater im Himmel und Jesus Christus erlangen und verstehen?
- Inwiefern könnte die Notwendigkeit dieses Wissens eine Erklärung dafür sein, dass der Satan versuchte, den jungen Joseph Smith vom Beten abzuhalten?

Heben Sie mithilfe dieser Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley hervor, wie wichtig die erste Vision Joseph Smiths ist, und lassen Sie sie vorlesen:



„Unsere ganze Stärke beruht auf der Wahrheit dieser Vision. Entweder hat sie sich ereignet oder nicht. Wenn nicht, ist dieses Werk ein Betrug. Wenn ja, dann ist es das bedeutendste und wunderbarste Werk unter dem Himmel. ...

Dann kam 1820 diese herrliche Kundgebung als Antwort auf das Gebet eines Jungen, der in der Familienbibel die Worte des Jakobus gelesen hatte: ‚Fehlt es aber einem von euch an Weisheit, dann soll er sie von Gott erbitten; Gott wird sie ihm geben, denn er gibt allen gern und macht niemand einen Vorwurf.‘ (Jakobus 1:5.)

Auf diesem einzigartigen und wunderbaren Erlebnis beruht die Wahrheit dieser Kirche.“ („Die wunderbare Grundlage unseres Glaubens“, *Liahona*, November 2002, Seite 80.)

- Inwiefern steht die Glaubwürdigkeit der Kirche in direktem Zusammenhang mit Joseph Smiths erster Vision?
- Warum brauchen wir ein Zeugnis davon, dass Joseph Smith Gottvater und seinen Sohn Jesus Christus gesehen hat? (Die Teilnehmer werden sicher unterschiedliche Antworten geben. Ein Grundsatz sollte jedoch klar sein: **Wenn wir ein Zeugnis erlangen, dass Joseph Smith Gottvater und seinen Sohn, Jesus Christus, gesehen hat, dann erlangen wir auch die Gewissheit, dass das Evangelium wirklich wiederhergestellt worden ist.**

Betonen Sie am Ende des Unterrichts, wie wichtig es ist, ein Zeugnis davon zu haben, dass die erste Vision wirklich stattgefunden hat. Ein solches Zeugnis, das auf den Fels der Offenbarung gegründet ist, hilft uns, im Glauben stark zu bleiben, wenn man mit unwahren Informationen über den Propheten Joseph Smith und die Kirche an uns herantritt. Geben Sie Zeugnis, dass die Art und Weise, wie Joseph Smith die Wahrheit herausfand, auch für uns gilt. Wir können nach der Wahrheit suchen, in den Schriften lesen, nachdenken und schließlich Gott fragen – und er wird antworten (siehe Jakobus 1:5). Fordern Sie die Teilnehmer auf, darüber nachzudenken, wie sie ein Zeugnis erhalten haben, dass der Vater und der Sohn dem Propheten Joseph Smith wirklich erschienen sind. Planen Sie Zeit ein, damit ein oder zwei Teilnehmer berichten können, wie sie ein Zeugnis von der ersten Vision erhalten haben.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-26
- Gordon B. Hinckley, „Die wunderbare Grundlage unseres Glaubens“, *Liahona*, November 2002, Seite 78–81

LEKTION 3

Das Hervorkommen des Buches Mormon

Einleitung

Der Herr sandte den Engel Moroni und bereitete so Joseph Smith darauf vor, das Buch Mormon zu empfangen und zu übersetzen. Über die eigentliche Übersetzungsarbeit ist nur wenig bekannt. Joseph Smith sagte, er habe das Buch Mormon „durch die Gabe und Macht Gottes“ übertragen

(Vorwort zum Buch Mormon). Gemäß dem Gesetz der Zeugen (siehe 2 Korinther 13:1) gewährte der Herr weiteren Männern, ein Zeuge für diesen alten Bericht zu sein. Dank ihrem Zeugnis wird die Glaubwürdigkeit des Buches Mormon vor der ganzen Welt gestärkt.

Zusätzlicher Lesestoff

- Neal A. Maxwell, „By the Gift and Power of God“, *Ensign*, Januar 1997, Seite 36–41
- „Die Übersetzung des Buches Mormon“, *Evangeliumsthemen*, lds.org/topics
- „Das Hervorkommen des Buches Mormon und die Wiederherstellung des Priestertums“, Kapitel 5 im CES-Leitfaden *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, 2003, Seite 50–63

Anregungen für den Unterricht

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:30-35,42-54

Übersetzt durch die Gabe und Macht Gottes

Ein oder zwei Teilnehmer sollen zusammenfassen, was ihnen zu dem Besuch des Engels Moroni bei dem jungen Joseph Smith am 21. September 1823 einfällt. Fügen Sie gegebenenfalls hinzu:

„Am Abend des 21. September 1823 begab Joseph sich in sein Schlafzimmer im Dachgeschoss des Blockhauses seiner Familie in Palmyra. Er blieb noch wach, nachdem die anderen in dem Zimmer eingeschlafen waren, und betete ernsthaft, um mehr darüber zu erfahren, was Gott mit ihm vorhatte. ...

Als Antwort auf sein Gebet sah Joseph ein Licht, das in seinem Zimmer erschien und immer heller wurde, bis das Zimmer ‚heller war als am Mittag‘. Ein Himmelsbote erschien neben seinem Bett, stand in der Luft und trug ein Gewand von ‚außergewöhnlicher Weiße‘ (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:30,31). Der Bote war Moroni, der letzte Prophet der Nephiten, der Jahrhunderte zuvor die Platten vergraben hatte, auf denen das Buch Mormon geschrieben war, und der nun die Schlüssel besaß, die zu diesem heiligen Bericht gehören (siehe LuB 27:5). Er war gesandt worden, um Joseph zu sagen, dass Gott ihm seine Sünden vergeben und ein großes Werk für ihn zu tun habe. Dazu gehöre, dass Joseph zu einem nahegelegenen Hügel gehen solle, wo ein auf Goldplatten geschriebener heiliger Bericht hinterlegt sei. ... Joseph solle den Bericht übersetzen und der Welt zugänglich machen.

Am nächsten Tag ging Joseph zu dem Hügel, wo die Platten, die das Buch Mormon enthielten, vergraben waren. Dort traf er Moroni und sah die Platten, aber es wurde ihm gesagt, dass er sie erst nach vier Jahren erhalten werde. ...

Am 22. September 1827 ging [Josephs Frau Emma] mit ihm zu dem Hügel und wartete in der Nähe, während Moroni dem Propheten die Platten übergab.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 63ff.)

Die Teilnehmer sollen das Titelblatt im Buch Mormon aufschlagen, den ersten Absatz überfliegen und darauf achten, wie dieser alte Bericht hervorkommen und übersetzt werden sollte. Anschließend sollen sie berichten, was sie herausgefunden haben. (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz erkennen: **Das Buch Mormon wurde durch die Gabe und Macht Gottes übersetzt.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:34,35 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, wie der Herr Joseph Smith bei der Übersetzung des Buches Mormon half.

- Womit half der Herr diesen Versen zufolge Joseph Smith bei der Übersetzung des alten Berichts? (Der Herr gab ihm den Urim und Tummim.)

Erklären Sie, dass Joseph Smith bei der Übersetzung des Buches Mormon außerdem einen kleinen ovalen Stein verwendete, der unter anderem als „Seherstein“ bezeichnet wird und den er, mehrere Jahre bevor er die Goldplatten erhielt, gefunden hatte (siehe „Die Übersetzung des Buches Mormon“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics). Historische Dokumente bekräftigen, dass Joseph Smith für die Übersetzung der Platten manchmal den Urim und Tummim und manchmal den Seherstein verwendete.

Die Teilnehmer sollen verstehen, dass der Herr dem Propheten die englische Übersetzung des Buches Mormon durch den Urim und Tummim und durch den Seherstein offenbarte. Lesen Sie als Erklärung dazu diese Aussage vor:

„Als er dazu gedrängt wurde, Näheres über den Ablauf der Übersetzung zu erzählen, wiederholte Joseph des Öfteren, dass sie ‚durch die Gabe und Macht Gottes‘ erfolgte. Einmal fügte er noch hinzu, dass es nicht vorgesehen sei, der Welt alle Einzelheiten über das Hervorkommen des Buches Mormon mitzuteilen.

Trotzdem hinterließen die Schreiber und andere, die beim Übersetzen dabeigewesen waren, zahlreiche Berichte, aus denen diesbezüglich Rückschlüsse gezogen werden können. Aus einigen Berichten geht hervor, dass sich Joseph eingehend mit den Schriftzeichen auf den Platten befasste. In den meisten Berichten heißt es, dass Joseph den Urim und Tummim (entweder die Übersetzer oder den Seherstein) verwendet habe; in anderen Berichten wird auch erwähnt, dass er einen einzelnen Stein benutzt hat. Diesen Berichten zufolge hat Joseph entweder die Übersetzer oder den Seherstein in einen Hut gelegt und sein Gesicht in diesen Hut gedrückt, um Lichteinfall zu verhindern, und dann die Wörter laut vorgelesen, die in diesem Hilfsmittel erschienen sind. Diese Beschreibung des Übersetzungsvorgangs erinnert an eine Stelle im Buch Mormon, in der es heißt, dass Gott ‚einen Stein bereiten [will], der in der Finsternis wie Licht leuchten wird‘ [*Alma 37:23,24*].“ („Die Übersetzung des Buches Mormon“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics.)

Auch die kurze Zeitspanne, in der Joseph Smith das Buch Mormon übersetzte, zeigte, dass der Herr ihm dabei half. Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Man bedenke nur die kurze Zeitspanne, die Joseph Smith für die Übersetzung des Buches Mormon brauchte. Von April bis Juni 1828 übersetzte Joseph Smith die 116 Seiten, die Martin Harris später verlor. Joseph Smith nahm die Übersetzung am Dienstag, dem 7. April 1829, wieder auf, und Oliver Cowdery schrieb für ihn. Nach fünfundachtzig Tagen war das Manuskript am 30. Juni desselben Jahres fertig. Natürlich arbeitete er nicht die ganze Zeit nur an der Übersetzung. ... Wenn man das alles vorsichtig einschätzt, kann man sagen, dass etwa fünfundsechzig oder weniger Arbeitstage übrig blieben, an denen der Prophet und seine Schreiber das Buch übersetzten. In der aktuellen Ausgabe umfasst es 531 Seiten (siehe John W. Welch, *Ensign*, Januar 1988, Seite 46f.). Daraus ergibt sich, dass sie durchschnittlich acht Seiten pro Tag übersetzt haben müssen. Halten Sie sich das einmal vor Augen, wenn Sie ein Buch übersetzen wollten – oder selbst wenn Sie nur einen Zeitplan erstellen, nach dem Sie das Buch Mormon lesen wollen!“ („A Treasured Testament“, *Ensign*, Juli 1993, Seite 61f.)

- Was spricht dafür, dass das Buch Mormon „durch die Gabe und Macht Gottes“ übersetzt wurde?
- Alle Einzelheiten in Bezug auf das Hervorkommen des Buches Mormon sind uns nicht bekannt – wie kann man trotzdem wissen, dass dieses Buch wahr ist? (Man kann ein geistiges Zeugnis vom Buch Mormon empfangen, ohne alle Einzelheiten zu dessen Übersetzung zu kennen.)
- Was hat Ihnen geholfen, ein Zeugnis vom Buch Mormon zu erlangen?

Bitten Sie einen Teilnehmer, die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen:



„Zuerst kam Moroni mit den Platten, von denen das Buch Mormon übersetzt wurde. Das war eine einzigartige und bemerkenswerte Sache. Josephs Geschichte von den Goldplatten erschien absurd. Sie war nur schwer zu glauben und leicht in Frage zu stellen. Hätte er dieses Buch aus eigenem Vermögen schreiben können? Hier ist es, meine Brüder und Schwestern, und jedermann kann es sehen, anfassen, lesen. Jeder Versuch, seinen Ursprung anders zu erklären, als Joseph es getan hat, ist am eigenen Anspruch gescheitert. Joseph besaß nur wenig Bildung, und doch brachte er in kürzester Zeit die Übersetzung hervor, die in der Druckfassung über 500 Seiten ausmacht. ...

Über all die Jahre hinweg haben Kritiker versucht, es zu erklären. Sie haben sich dagegen ausgesprochen. Sie haben es ins Lächerliche gezogen. Doch es hat sie alle überdauert, und es hat heute größeren Einfluss als jemals zuvor in seiner Geschichte.“ („Der Stein, der vom Berg losgebrochen ist“, *Liahona*, November 2007, Seite 85.)

- Was könnten Sie jemandem sagen, dem es schwerfällt, daran zu glauben, dass das Buch Mormon wahr ist?

Bezeugen Sie, dass das Buch Mormon durch die Gabe und die Macht Gottes hervorgebracht wurde.

Lehre und Bündnisse 17

Die Zeugnisse von drei Zeugen und von acht Zeugen

Erklären Sie: Während Joseph Smith das Buch Mormon übersetzte, erfuhr er, dass der Herr noch weitere Zeugen für die alten Berichte bestimmen würde (siehe 2 Nephi 27:12,13; Ether 5:2-5). Damals äußerten Oliver Cowdery, David Whitmer und Martin Harris jeweils den Wunsch, einer dieser besonderen Zeugen zu sein. In Lehre und Bündnisse 17 finden wir die Anweisungen, die der Herr diesen Männern erteilte.

Lassen Sie mehrere Teilnehmer reihum Lehre und Bündnisse 17:1-6 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was der Herr den Zeugen gebot, nachdem diese die Platten gesehen hätten. Bitten Sie sie, zu berichten, was sie herausgefunden haben. Fragen Sie anschließend:

- Warum mussten diese Männer wohl den gleichen Glauben wie die Propheten vor alters aufbringen, bevor sie die Platten sehen durften?
- Wozu sollten diese Zeugen Vers 3 zufolge verpflichtet sein, nachdem sie die Platten gesehen hatten?
- Wozu sind wir verpflichtet, wenn der Herr uns die Wahrheit des Buches Mormon kundtut? (Die Teilnehmer sollen in etwa diesen Grundsatz herausarbeiten: **Nachdem wir ein Zeugnis von der Wahrheit erlangt haben, ist es unsere Aufgabe, davon Zeugnis abzulegen** [siehe auch LuB 88:81].) Weisen Sie gegebenenfalls darauf hin, dass dieser Grundsatz außerdem ein Muster bildet, das wir in den heiligen Schriften immer wieder erkennen können. „Ein Muster ist ein Plan, eine Vorlage oder ein Maßstab, den man als Anleitung verwenden kann, wenn man etwas wiederholt verrichtet oder anfertigt.“ (David A. Bednar, „Ein Vorrat an lebendigem Wasser“, CES-Fireside für junge Erwachsene, 4. Februar 2007, Seite 4; speeches.byu.edu.)
- Inwiefern zeigen wir unseren Glauben, wenn wir Zeugnis ablegen?

Ein Teilnehmer soll Joseph Smiths Bericht von den drei Zeugen vorlesen:

„Martin Harris, David Whitmer, Oliver Cowdery und ich kamen überein, uns in den Wald zurückzuziehen, um dort durch inständiges und demütiges Gebet die Erfüllung der Verheißung herbeizuführen. ... Nachdem der Versuch ein zweites Mal fehlgeschlagen war, schlug Martin Harris vor, sich von uns zurückzuziehen, da er glaubte, dass er die Ursache sei, wie er sich ausdrückte, dass wir nicht bekamen, was wir uns wünschten. So zog er sich also von uns zurück und wir knieten abermals nieder. Wir hatten kaum ein paar Minuten gebetet, als ... ein Engel [Moroni] vor uns stand. In seinen Händen hielt er die Platten. ... Er drehte ein Blatt nach dem anderen um, sodass wir sie sehen und die Gravierungen darauf deutlich erkennen konnten. ... Dann hörten wir eine Stimme aus dem hellen Licht über uns sagen: ‚Diese Platten sind durch die Macht Gottes offenbart worden und sie wurden durch die Macht Gottes übersetzt. Die Übersetzung davon, die ihr gesehen habt, ist richtig, und ich gebiete euch, von dem, was ihr jetzt hört und seht, Zeugnis zu geben.‘

Nun verließ ich David und Oliver und suchte Martin Harris, den ich ziemlich weit entfernt in inbrünstigem Gebet fand. Er sagte mir aber bald, dass er beim Herrn noch nichts erreicht habe, und bat mich ernstlich, mit ihm zu beten, damit er dieselbe Segnung erhalten konnte wie wir. So beteten wir gemeinsam, und zuletzt wurde unser Wunsch erfüllt, denn noch ehe wir fertig waren, eröffnete sich uns dieselbe Vision, zumindest eröffnete sie sich mir noch einmal, und ich sah und hörte wieder das Gleiche, während Martin Harris in jenem Augenblick in freudiger Erregung ausrief: „Es ist genug; es ist genug; meine Augen haben gesehen; meine Augen haben gesehen!“ (*History of the Church*, 1:54f.)

Joseph ging zum Haus der Familie Whitmer zurück und sagte zu seinen Eltern: „Der Herr hat dafür gesorgt, dass die Platten außer mir auch noch drei anderen gezeigt wurden. Sie haben auch einen Engel gesehen und müssen bezeugen, dass ich die Wahrheit gesagt habe, denn sie wissen nun selbst, dass ich nicht umhergehe, um die Menschen zu täuschen. Und ich fühle mich, als sei ich von einer schrecklichen Last befreit, die für mich fast zu schwer zu tragen war. ... Und es erfreut meine Seele, dass ich damit nicht mehr ganz allein auf der Welt bin.“ (Zitiert in „Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith“, Seite 139; siehe auch „Lehre und Bündnisse: Leitfaden für den Studenten“, Seite 34; josephsmithpapers.org/paperSummarylucy-mack-smith-history-1844-1845.)

- Weshalb freute sich Joseph Smith wohl nach diesem Erlebnis? (Er war nicht länger der einzige Zeuge für die Platten und den Boten des Himmels.)

Erklären Sie, dass acht weitere Zeugen die Gelegenheit erhielten, die Platten zu sehen.

Fordern Sie die Hälfte der Teilnehmer auf, „Das Zeugnis von drei Zeugen“ zu lesen, die anderen sollen „Das Zeugnis von acht Zeugen“ lesen (beide sind auf den ersten Seiten des Buches Mormon zu finden). Die Teilnehmer sollen auf wichtige Aspekte achten, die die Zeugen erlebten. Geben Sie den Teilnehmern ausreichend Zeit und lassen Sie sie anschließend berichten, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern unterscheidet sich das, was die drei Zeugen erlebten, von dem, was die acht Zeugen erlebten? (Die drei Zeugen hörten die Stimme Gottes und sahen einen Engel, berührten die Platten aber nicht. Den acht Zeugen wurden die Platten von Joseph Smith gezeigt, und sie durften sie anfassen. Die acht Zeugen erlebten auf greifbare Weise, dass es die Platten wirklich gab; die drei Zeugen hingegen empfangen ein Zeugnis auf geistiger Ebene.)
- Weshalb war es wohl so wichtig, dass es verschiedene Zeugen für das Hervorkommen des Buches Mormon gab?

Einigen Teilnehmern ist möglicherweise nicht bewusst, dass jeder der drei Zeugen und einige der acht Zeugen irgendwann die Kirche verließen. Bitten Sie einen Teilnehmer, die folgende Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Gemessen an all diesen möglichen Einwänden ist das Zeugnis der drei Zeugen vom Buch Mormon sehr glaubwürdig. ... Es ist bekannt, dass jeder dieser drei Zeugen innerhalb von acht Jahren nach diesem Zeugnis wegen Uneinigkeit oder Eifersucht auf andere Führer der Kirche von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage exkommuniziert wurde. ... Aber bis ans Ende ihres Lebens ... wich keiner dieser Zeugen von seinem Zeugnis ab oder sagte etwas, was uns an seiner Glaubwürdigkeit zweifeln ließe.“

Darüber hinaus wird ihrem Zeugnis nicht von anderen Zeugen widersprochen. Man kann es verwerfen, aber wie erklärt man sich dann, dass drei Männer mit gutem Leumund gemeinsam dieses Zeugnis bis ans Ende ihres Lebens verteidigten, obwohl sie verspottet wurden und auch andere Nachteile davon hatten? Wie für das Buch Mormon selbst gibt es dafür keine bessere Erklärung als die, die in dem Zeugnis steht – die feierliche Aussage von guten und ehrlichen Männern, die berichteten, was sie gesehen hatten.“ („Der Zeuge Martin Harris“, *Der Stern*, Juli 1999, Seite 42.)

- Wie erlangt das Zeugnis der drei Zeugen wohl durch die Tatsache mehr Gewicht, dass sie ihr Zeugnis nie verleugneten, selbst nachdem sie aus der Kirche ausgeschlossen worden waren? (Erklären Sie, dass Oliver Cowdery und Martin Harris sich später erneut taufen ließen.)

Verweisen Sie auf Lehre und Bündnisse 17:6. Heben Sie hervor, dass in diesem Vers das größtmögliche Zeugnis zu finden ist, dass das Buch Mormon wirklich wahr ist. Dieser Vers enthält nämlich das Zeugnis Gottes und den Eid, dass das Buch Mormon wahr ist.

Die Teilnehmer sollen sich vorstellen, ihr Zeugnis werde in jedem Buch Mormon abgedruckt. Fragen Sie sie, was sie als Zeugnis hinzufügen würden.

Fordern Sie sie auf, vor dem nächsten Unterricht jemandem Zeugnis vom Buch Mormon zu geben.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 17; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29-54
- Neal A. Maxwell, „By the Gift and Power of God“, *Ensign*, Januar 1997, Seite 36–41

LEKTION 4

Das Buch Mormon – der Schlussstein unserer Religion

Einleitung

Das Buch Mormon bildet den Schlussstein unserer Religion. Es ist ein Beweis dafür, dass Gott das Evangelium Jesu Christi in unserer Zeit auf Erden wiederhergestellt hat. Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) sagte einmal, das Buch Mormon sei der Schlussstein im Zeugnis von Christus, der Schlussstein unserer Lehre und der Schlussstein unseres

Zeugnisses (siehe „The Book of Mormon – Keystone of Our Religion“, *Ensign*, November 1986, Seite 5). Wenn die Teilnehmer ihr Zeugnis vom Buch Mormon stärken, können sie sich gegen diejenigen wappnen, die seine Echtheit widerlegen wollen.

Zusätzlicher Lesestoff

- Ezra Taft Benson, „The Book of Mormon – Keystone of Our Religion“, *Ensign*, November 1986, Seite 4–7
- Jeffrey R. Holland, „Sicherheit für die Seele“, *Liahona*, November 2009, Seite 88ff.
- „Das Buch Mormon und die DNS-Forschung“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 17:6; 19:26; 20:5-12

Das Buch Mormon ist ein Beweis dafür, dass Gott das Evangelium in unserer Zeit wiederhergestellt hat

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Daten und Ereignisse an die Tafel.

1820 Die erste Vision

1823 Moronis Besuche beginnen

1829 Die Wiederherstellung des Priestertums

Juni 1829 Die Übersetzung des Buches Mormon ist abgeschlossen

6. April 1830 Gründung der Kirche

- Welche Rolle spielte das Buch Mormon bei der Wiederherstellung des Evangeliums, wenn man die Reihenfolge dieser Geschehnisse berücksichtigt? (Das Buch Mormon musste fertiggestellt sein, bevor die Kirche

wiederhergestellt werden konnte. Es sollte eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung des Evangeliums spielen.)

Erklären Sie, dass das Buch Mormon erst kurz vor der Gründung der Kirche im April 1830 gedruckt wurde. Das Buch war weniger als zwei Wochen zuvor zum Kauf angeboten worden. Bitten Sie die Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 20:8-12 für sich zu lesen und darauf zu achten, was das Buch Mormon enthält und was es belegt. Sie können den Teilnehmern auch vorschlagen, diese Stellen zu markieren. (*Hinweis:* Legen Sie den Teilnehmern im Laufe des Kurses immer wieder ans Herz, wichtige Erkenntnisse, die sie in den Schriften gewinnen, zu markieren.) Schreiben Sie, während die Teilnehmer mit dem Lesen beschäftigt sind, diese unvollständige Aussage an die Tafel:

Das Buch Mormon ist der Welt ein Beweis, dass ...

Geben Sie den Teilnehmern genügend Zeit und fragen Sie dann:

- Wie würden Sie den Satz an der Tafel mithilfe dieser Verse vervollständigen? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollten die Teilnehmer diese Lehre nennen: **Das Buch Mormon beweist der Welt, dass die heiligen Schriften wahr sind, dass Gott in der heutigen Zeit Menschen inspiriert und beruft, sein Werk zu verrichten, und dass Gott unveränderlich ist.**)
- Wie beweist das Buch Mormon, dass Gott in der heutigen Zeit Menschen inspiriert und beruft, sein Werk zu verrichten?
- Was erfährt man über den Propheten Joseph Smith, wenn man herausfindet, dass das Buch Mormon wahr ist?

Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 17:6 und 19:26 für sich lesen und darauf achten, was die beiden Verse gemeinsam haben.

- Was haben die beiden Verse gemeinsam? (Der Herr verkündet, dass das Buch Mormon wahr ist.)
- Inwiefern ist es Ihnen wichtig, dass der Herr selbst Zeugnis von der Wahrheit des Buches Mormon abgelegt hat?

Das Buch Mormon ist der Schlussstein unserer Religion

Schreiben Sie diesen Satz an die Tafel: **Das Buch Mormon ist der Schlussstein unserer Religion.**

- Was bedeutet das Ihrer Meinung nach?

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) vorlesen:



„In dreierlei Hinsicht ist das Buch Mormon der Schlusstein unserer Religion. Es ist der Schlusstein im Zeugnis von Christus, der Schlusstein unserer Lehre und der Schlusstein unseres Zeugnisses.“ („The Book of Mormon – Keystone of Our Religion“, *Ensign*, November 1986, Seite 5.)



Teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen ein. Geben Sie jeder Gruppe den Auftrag, eines der folgenden Themen zu besprechen: wie das Buch Mormon den Schlusstein im Zeugnis von Christus, den Schlusstein unserer Lehre oder den Schlusstein unseres Zeugnisses bildet. (Möglicherweise müssen Sie jedes Thema mehreren Gruppen zuteilen.) Geben Sie jeder Gruppe eine Kopie des Handzettels und bitten Sie sie, bei ihrem Gespräch die Aussage zu verwenden, die zu ihrem Thema passt.

Das Buch Mormon – der Schlusstein unserer Religion

„Der Schlusstein im Zeugnis von Christus“



„Das Buch Mormon ist der Schlusstein in unserem Zeugnis von Jesus Christus, der wiederum der Eckstein all unseres Handelns ist. Es ist ein Zeugnis dafür, dass er wirklich lebt. ... Darum ist sein Zeugnis vom Herrn klar, unverfälscht und voller Kraft. ... Ein Großteil der Christenheit lehnt heute den Erlöser als Gott ab. Viele stellen seine wundersame Geburt, sein vollkommenes Leben und seine herrliche Auferstehung in Frage. Im Buch Mormon wird klar und unmissverständlich gelehrt, dass dies alles wahr ist. Außerdem wird darin ausführlich die Lehre vom Sühnopfer erklärt.“ (Ezra Taft Benson, „The Book of Mormon – Keystone of Our Religion“, *Ensign*, November 1986, Seite 5.)

„Der Schlusstein unserer Lehre“



„Im Buch Mormon finden wir die Fülle der Lehren, die wir zu unserer Errettung brauchen. Sie werden so klar und einfach erklärt, dass sogar ein Kind versteht, welcher Weg zur Errettung und Erhöhung führt. Das Buch Mormon gibt uns ungemein viel von dem, was unser Verständnis von den Lehren der Errettung erweitert. Ohne dieses Buch wäre vieles in den anderen Schriften weit weniger klar und kostbar.“ (Ezra Taft Benson, „The Book of Mormon – Keystone of Our Religion“, *Ensign*, November 1986, Seite 6.)

„Der Schlussstein unseres Zeugnisses“



„Das Buch Mormon bildet für das Zeugnis einen Schlussstein. So wie der Gewölbebogen in sich zusammenfällt, wenn der Schlussstein entfernt wird, steht oder fällt die ganze Kirche mit der Echtheit des Buches Mormon. ... Wenn das Buch Mormon wahr ist, dann muss man die Wiederherstellung akzeptieren und alles, was damit einhergeht.“ (Ezra Taft Benson, „The Book of Mormon – Keystone of Our Religion“, *Ensign*, November 1986,

Seite 6.)

Wenn die einzelnen Gruppen ausreichend Zeit hatten, sollen sie berichten, was sie besprochen haben.

Fragen Sie am Ende dieses Unterrichtsabschnitts, was den Teilnehmern das Buch Mormon bedeutet und wie es zu einem Schlussstein für ihr Zeugnis geworden ist.

Feinde versuchen, das Buch Mormon zu widerlegen

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„[180] Jahre lang ist dieses Buch untersucht und angegriffen, verleugnet und zerlegt, ins Visier genommen und verrissen worden wie wohl kein anderes Buch in der jüngeren Religionsgeschichte – wie wohl kein anderes Buch in der Religionsgeschichte *überhaupt*. Und es ist noch immer da. Fehlerhafte Theorien über seinen Ursprung wurden aufgestellt, hinausposaunt und schließlich verworfen – angefangen bei Ethan Smith über Solomon Spaulding bis hin zu Geistesgestörtheit oder genialem Betrug. Keine dieser offen gesagt miserablen Erklärungen für das Buch hat je einer genauen Untersuchung standgehalten, denn *es gibt keine andere Erklärung* als die, die Joseph als junger, unwissender Übersetzer des Buches selbst gegeben hat. Hier schließe ich mich den einfachen Worten meines Urgroßvaters an: „Kein schlechter Mensch könnte so ein Buch schreiben, und kein guter Mensch würde es schreiben, es sei denn, es ist wahr und es ist ihm von Gott so geboten worden.“ („Sicherheit für die Seele“, *Liahona*, November 2009, Seite 89f.)

- Weshalb muss einem bewusst sein, dass auch heute Feinde der Kirche immer wieder versuchen, das Buch Mormon in Verruf zu bringen?
- Wie bekräftigt die Aussage von Elder Hollands Urgroßvater die Wahrheit des Buches Mormon?

Erklären Sie, dass beispielsweise in der heutigen Zeit Feinde der Kirche das Buch Mormon anhand von Beweisen zur DNS in Verruf bringen und eine Verbindung zwischen den Völkern aus dem Buch Mormon und den Ureinwohnern Amerikas anzweifeln wollten. Falls die Teilnehmer Fragen zu diesem Thema haben, empfehlen Sie ihnen den Artikel „Das Buch Mormon und die DNS-Forschung“ in den Evangeliumsthemen unter [lds.org/topics](https://www.lds.org/topics).

An dem festhalten, was man als richtig erkannt hat

Die Teilnehmer sollen sich vorstellen, ein Freund habe gesagt, er habe etwas gehört, was die Echtheit des Buches Mormon widerlegt.

- Was würden Sie diesem Freund raten?
- Wie hilft Ihnen Ihr Zeugnis vom Buch Mormon, wenn man Sie mit kritischen Äußerungen über das Buch konfrontiert?

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Wenn Angst, Zweifel und schwierige Zeiten hereinbrechen, hält man das Gelände, das man bereits eingenommen hat, auch wenn es begrenzt ist. ... Wenn diese Zeit kommt und Probleme auftreten, deren Lösung sich nicht unmittelbar aufdrängt, *halten Sie an dem fest, was Sie schon wissen, und bleiben Sie standhaft, bis Sie weitere Erkenntnis erlangen.*“ („Ich glaube“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 93f.)

- Wie können Sie Elder Hollands Aussage anwenden, wenn Sie Fragen in Bezug auf die Echtheit des Buches Mormon ausgesetzt sind? (Die Antworten der Teilnehmer können unterschiedlich ausfallen, aber betonen Sie diesen Grundsatz: **Wenn wir Fragen oder Zweifeln über das Evangelium ausgesetzt sind, müssen wir an dem festhalten, was wir bereits wissen, und darauf vertrauen, dass wir entweder eine Antwort finden, indem wir uns weiter damit befassen, oder dass Gott die Antwort zu einem späteren Zeitpunkt offenbaren wird.**)
- Was haben Sie bereits im Buch Mormon und dessen Grundsätzen als wahr erkannt? Wie haben Sie das herausgefunden?

Ein Teilnehmer soll am Ende der Lektion diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorlesen:



„Jeder Heilige der Letzten Tage soll es sich zur lebenslangen Gewohnheit machen, dieses Buch zu studieren. Sonst bringt er seine Seele in Gefahr und vernachlässigt das, was seinem ganzen Leben geistige und intellektuelle Einheit verleiht. Jemand, der sich bekehrt hat und auf dem Fels Christi gegründet ist, weil er im Buch Mormon studiert und sich an der eisernen Stange festhält, unterscheidet sich in hohem Maße von jemand, der das nicht tut.“ („The Book of Mormon Is the Word of God“, *Ensign*, Januar 1988, Seite 5.)

- Inwiefern sind Sie schon vor denjenigen geschützt worden, die Ihren Glauben erschüttern wollen, weil Sie regelmäßig im Buch Mormon gelesen haben?

Legen Sie Zeugnis davon ab, dass das Buch Mormon wahr ist. Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, wie das Buch Mormon ihr Leben bereits beeinflusst hat. Bitten Sie sie, sich zu überlegen, was sie tun können, um dem Studium des Buches Mormon eine höhere Priorität einzuräumen. Weisen Sie die Teilnehmer auf Moronis Verheißung in Moroni 10:3-5 hin – dass man nämlich, wenn man sein

Zeugnis vom Buch Mormon stärken möchte, sich damit befassen und dann im Gebet fragen kann, ob es wahr ist.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 17:6; 19:26; 20:5-12
- Jeffrey R. Holland, „Sicherheit für die Seele“, *Liahona*, November 2009, Seite 88ff.

LEKTION 5

Die Wiederherstellung des Priestertums

Einleitung

Am 1. Mai 1829 erschien Johannes der Täufer Joseph Smith und Oliver Cowdery und stellte das Aaronische Priestertum wieder her. Bald darauf erschienen die Apostel Petrus, Jakobus und Johannes Joseph Smith und Oliver Cowdery und stellten das Melchisedekische Priestertum wieder her. Das

Melchisedekische Priestertum hat Vollmacht über alle Ämter in der Kirche und amtiert in allen geistigen Belangen. In dieser Lektion lernen die Teilnehmer, wie die Kirche auf Weisung des Melchisedekischen Priestertums wirkt.

Zusätzlicher Lesestoff

- Thomas S. Monson, „Das Priestertum – eine heilige Gabe“, *Liahona*, Mai 2007, Seite 57–60
- Dallin H. Oaks, „Die Schlüssel und Vollmacht des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 49–52
- Larry C. Porter, „The Restoration of the Aaronic and Melchizedek Priesthoods“, *Ensign*, Dezember 1996, Seite 30–47

Anregungen für den Unterricht

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-71; Lehre und Bündnisse 13:1

Johannes der Täufer stellte das Aaronische Priestertum wieder her

Zeigen Sie ein Bild von einer Taufe (siehe Die Taufe [*Bildband zum Evangelium*, Nr. 103; siehe auch LDS.org]) und ein Bild, auf dem zu sehen ist, wie das Abendmahl gesegnet wird (siehe Das Abendmahl segnen [*Bildband zum Evangelium*, Nr. 107; siehe auch LDS.org]). Fragen Sie die Teilnehmer, was in ihrem Leben anders wäre, wenn sie an diesen heiligen Handlungen nicht teilnehmen könnten. Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass diese heiligen Handlungen für einige Segnungen stehen, die wir dank der Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums empfangen können.

Bitten Sie einen Teilnehmer, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68

vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith und



Oliver Cowdery veranlasst hat, den Herrn über die Taufe zu befragen. Fragen Sie, was sie herausgefunden haben.

Bitten Sie einen Teilnehmer, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:69 vorzulesen. Weisen Sie darauf hin, dass die Worte des Boten, Johannes des Täufers, in Lehre und Bündnisse 13 aufgezeichnet sind. Fragen Sie:

- Warum war es wichtig, dass Joseph Smith und Oliver Cowdery das Priestertum von einem himmlischen Boten erhielten? (Es gab damals niemanden auf Erden, der Priestertumsschlüssel innehatte [siehe 5. Glaubensartikel].)



Bitten Sie die Teilnehmer, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:70,71 zu lesen. Erklären Sie: Aus diesen Versen geht klar hervor, dass der Prophet Joseph Smith als Erster in dieser Evangeliumszeit das Priestertum ausübte. Manch einer wundert sich, weshalb Johannes der Täufer nicht Joseph Smith und Oliver Cowdery taufte und warum den beiden Männern geboten wurde, einander nochmals das Priestertum zu übertragen. Erklären Sie gegebenenfalls: Es ist zwar erforderlich, dass für eine neue Evangeliumszeit die Priestertumsvollmacht auf Erden von einem Boten aus dem Himmel wiederhergestellt wird, der diese Vollmacht innehat; sobald die Vollmacht jedoch wiederhergestellt worden ist, müssen alle heiligen Handlungen hier auf Erden, etwa die Taufe und Ordinierung, von sterblichen Wesen vollzogen werden. Und weil Johannes der Täufer Joseph und Oliver anwies, einander erneut das Priestertum zu übertragen, wurden „Ordinierung und Taufe in das richtige Verhältnis [also die rechte Ordnung] gebracht“ (Joseph Fielding Smith, *Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 3:91).

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel:

Wie hilft uns das Aaronische Priestertum, die Segnungen des Sühnopfers Jesu Christi zu empfangen?

Lassen Sie die Teilnehmer über diese Frage nachdenken, während Sie diese Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Was bedeutet es, dass das Aaronische Priestertum die ‚Schlüssel des Dienstes von Engeln‘ und ‚die des Evangeliums der Umkehr und der Taufe und der Sündenvergebung‘ innehat? Die Antwort darauf kann man der heiligen Handlung der Taufe und dem Abendmahl entnehmen. Die Taufe dient der Sündenvergebung und beim Abendmahl werden die Bündnisse und Segnungen der Taufe erneuert. Beiden soll die Umkehr vorangehen. ...

Nicht einer von [uns] hat nach der Taufe sündenlos gelebt. Wenn es keine Möglichkeit gibt, nach der Taufe wieder rein zu werden, ist jeder von uns für alles Geistige verloren. ...

Uns ist geboten worden, von unseren Sünden umzukehren und mit reuigem Herzen und zerknirschem Geist zum Herrn zu kommen und, in Übereinstimmung mit den dazugehörigen Bündnissen, das Abendmahl zu nehmen. Wenn wir auf diese Weise unseren Taufbund erneuern, erneuert der Herr die reinigende Wirkung der Taufe. ...

Man kann gar nicht genug betonen, wie wichtig das Aaronische Priestertum dabei ist. Alle diese wichtigen Schritte, die zur Sündenvergebung gehören, werden durch die errettende heilige Handlung der Taufe und die erneuernde heilige Handlung des Abendmahls vollzogen.“ („Das Aaronische Priestertum und das Abendmahl“, *Der Stern*, Januar 1999, Seite 43f.)

Bitten Sie die Teilnehmer, die Frage an der Tafel zu beantworten. Bezeugen Sie, dass **uns dank der Verordnungen des Aaronischen Priestertums viele Segnungen des Sühnopfers Jesu Christi zugänglich sind, darunter die Taufe zur Sündenvergebung.**

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:72; Lehre und Bündnisse 84:19-22; 107:8,18-19

Petrus, Jakobus und Johannes stellen das Melchisedekische Priestertum wieder her

Ein Teilnehmer soll Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:72 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen. Erläutern Sie den Teilnehmern den Kontext des Abschnitts und erklären Sie: Kurz nachdem Johannes der Täufer gekommen war, empfingen Joseph Smith und Oliver Cowdery von Petrus, Jakobus und Johannes das Melchisedekische Priestertum. Dies trug sich im Mai 1829 irgendwo in der Nähe des Flusses Susquehanna zu (siehe Larry C. Porter, „The Restoration of the Aaronic and Melchizedek Priesthoods“, *Ensign*, Dezember 1996, Seite 30–47). Nach der Gründung der Kirche empfing der Prophet weitere Offenbarungen in Bezug auf die Lehre und den Zweck des Priestertums. Im Buch Lehre und Bündnisse wird immer wieder über das Priestertum gesprochen.

Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 84:19 und 107:8,18,19 für sich lesen und herausfinden, wie die Vollmacht des Melchisedekischen Priestertums in diesen Versen beschrieben wird. Schlagen Sie ihnen gegebenenfalls vor, die beiden Schriftstellen durch einen Querverweis zu verbinden. (*Hinweis:* Querverweise sind eine Methode, wie man beim Schriftstudium weitere Informationen und Erkenntnisse zum behandelten Abschnitt erlangen kann.) Wenn die Teilnehmer genügend Zeit hatten, sollen sie berichten, was sie über das Melchisedekische Priestertum erfahren haben. Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie diese Wortgruppen an die Tafel:

vollzieht das Evangelium

hat den Schlüssel der Geheimnisse des Reiches inne

hat den Schlüssel der Gotteserkenntnis inne

hat die Schlüssel aller geistigen Segnungen der Kirche inne

hat die Schlüssel inne, um Offenbarungen zu empfangen

hat die Schlüssel inne, mit himmlischen Heerscharen zu verkehren und sich der Gegenwart des Vaters und des Sohnes zu erfreuen

Fassen Sie die Antworten der Teilnehmer an der Tafel zusammen und heben Sie dabei diesen Grundsatz hervor: **Das Melchisedekische Priestertum besitzt die Schlüssel aller Verordnungen und geistigen Segnungen der Kirche.** Damit die Teilnehmer die Auflistung an der Tafel besser verstehen, besprechen Sie bitte ein paar oder alle der nachstehenden Fragen:

- Auf welche Weise vollzieht das Priestertum das Evangelium (siehe LuB 84:19)? (Mögliche Antwort: Durch das Priestertum werden bestimmte heilige Handlungen vollzogen und in der Kirche wird durch das Priestertum präsiert und geführt.)
- Was ist wohl damit gemeint, dass das Melchisedekische Priestertum die „Geheimnisse des Himmelreiches“ empfängt (LuB 84:19)? (Erklären Sie, dass die „Geheimnisse Gottes ... geistige Wahrheiten [sind], die nur durch Offenbarung erkannt werden“ (Schriftenführer, „Geheimnisse Gottes“, scriptures.lds.org). Unter anderem bezieht sich der Begriff „Geheimnisse“ in diesem Vers auf die heiligen Handlungen des Tempels, die Joseph Smith bald darauf offenbart werden sollten, und dass diese mit der Vollmacht des Melchisedekischen Priestertums vollzogen werden müssen. Im Tempel kann ein würdiges Mitglied einige der „Geheimnisse Gottes“ erfahren, wenn es den heiligen Handlungen, die dort vollzogen werden, beiwohnt und sich an die Bündnisse hält, die damit einhergehen.)
- Wie hilft uns das Melchisedekische Priestertum, „Gotteserkenntnis“ zu erlangen (LuB 84:19)? (Wir erlangen Gotteserkenntnis, wenn wir an den heiligen Handlungen teilhaben, die durch das Melchisedekische Priestertum vollzogen werden.)

Damit die Teilnehmer den Ausdruck „Gotteserkenntnis“ besser verstehen, können Sie diese Aussage von Präsident James E. Faust (1920–2007) von der Ersten Präsidentschaft vorlesen:



„Was ist der Schlüssel der Gotteserkenntnis, und kann jeder ihn erlangen? Ohne Priestertum kann es keine Fülle der Gotteserkenntnis geben. Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: ‚Das Melchisedekische Priestertum ... ist der Weg, auf dem alle Erkenntnis, alle Lehre, der Plan der Errettung und jede wichtige Sache vom Himmel offenbart wird‘ [siehe *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 119].“ („Der Schlüssel der Gotteserkenntnis“, *Liahona*, November 2004,

Seite 52.)

Bitten Sie einen Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 84:20-22 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie jedes Mitglied der Kirche die geistigen Segnungen, die durch das Melchisedekische Priestertum empfangen werden können, erlangen kann. Fragen Sie anschließend:

- Welche heiligen Handlungen können nur mit der Vollmacht des Melchisedekischen Priestertums vollzogen werden? (Die Konfirmierung, die Übertragung des Melchisedekischen Priestertums, die heiligen Handlungen des Tempels, die Kindessegnung, der Krankensegen, der Patriarchalische Segen, die Einsetzung in eine Berufung.)
- Wie können die heiligen Handlungen des Priestertums jemandem helfen, die „Macht des Göttlichen“ zu erfahren, also die Fähigkeit, so zu werden wie Gott?
- Wie können die heiligen Handlungen des Priestertums uns darauf vorbereiten, das Angesicht Gottes zu sehen?
- Wie haben die heiligen Handlungen des Priestertums Ihnen schon geholfen, Gott ähnlicher zu werden?
- Welche weiteren Erfahrungen haben dazu beigetragen, dass Sie dankbar für das Priestertum sind und ein Zeugnis davon haben?

Geben Sie gegebenenfalls Zeugnis von den Segnungen des Priestertums. Bitten Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wie sie besser das beherzigen können, was ihre Priestertumsführer ihnen sagen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-72; Lehre und Bündnisse 13:1; 84:18-22; 107:1-19
- Thomas S. Monson, „Das Priestertum – eine heilige Gabe“, *Liahona*, Mai 2007, Seite 57–60

LEKTION 6

Die Gründung der Kirche

Einleitung

In einer Offenbarung an den Propheten Joseph Smith gebot der Herr, dass seine wiederhergestellte Kirche am 6. April 1830 offiziell gegründet werden sollte (siehe LuB 20, Kapitelüberschrift; LuB 20:1). Dank dieser Offenbarung verstanden die Mitglieder außerdem die Mission und die Lehren des Heilands besser. In einer Offenbarung, die in Lehre

und Bündnisse 1:30 zu finden ist, bezeichnet der Herr die wiederhergestellte Kirche als die „einzige wahre und lebendige Kirche auf dem Antlitz der ganzen Erde“, womit die wichtige Rolle hervorgehoben wird, die die Kirche in den Letzten Tagen und in unserem Leben spielt.

Zusätzlicher Lesestoff

- Henry B. Eyring, „Die wahre und lebendige Kirche“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 20–24
- „Die Gründung der Kirche Jesu Christi“, Kapitel 6 im CES-Leitfaden *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, 2003, Seite 64f.
- Boyd K. Packer, „The Only True Church“, *Ensign*, November 1985, Seite 80–83
- Jeffrey G. Cannon, „„Errichte meine Kirche“: LuB 18, 20, 21, 22“, Offenbarungen im Zusammenhang, 3. Januar 2013, history.lds.org.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 20:1-3

Die Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi

Fragen Sie die Teilnehmer zu Beginn, was sie über die Kirche wissen, die Jesus Christus zur Zeit des Neuen Testaments gründete. Fragen Sie anschließend:

- Was geschah unserem Glauben zufolge nach dem Tod der Apostel mit der Kirche Jesu Christi?
- Inwiefern erklärt dies, dass die Kirche Jesu Christi wiederhergestellt werden musste?

Bitten Sie einen Teilnehmer, das nachstehende Zitat vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie durch die Gründung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wichtige Merkmale der Kirche wiederhergestellt wurden, die Jesus Christus zur Zeit des Neuen Testaments gegründet hatte:

„Am 6. April 1830, nur elf Tage nachdem das Buch Mormon in den Handel gebracht worden war, versammelte sich eine Gruppe von etwa 60 Personen im Blockhaus von Peter Whitmer Sr. in Fayette, New York. Dort gründete Joseph Smith offiziell die Kirche, die später durch Offenbarung den Namen ‚Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage‘ erhielt (siehe LuB 115:4). Es war ein freudiger Anlass, zu dem der Geist in reichem Maße ausgegossen wurde. Das Abendmahl wurde gesegnet und ausgeteilt, Gläubige wurden getauft, die Gabe des Heiligen Geistes wurde übertragen und Männer wurden zum Priestertum ordiniert. In einer Offenbarung, die während der Versammlung empfangen wurde, bestimmte der Herr Joseph Smith zum Führer der Kirche:

„ein Seher ..., ein Übersetzer, ein Prophet, ein Apostel Jesu Christi, ein Ältester der Kirche durch den Willen Gottes, des Vaters, und die Gnade eures Herrn Jesus Christus“ (LuB 21:1). Die Kirche Jesu Christi war erneut auf der Erde aufgerichtet.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, 2007, Seite 10.*)

Bitten Sie die Teilnehmer, einige charakteristische Merkmale der wiederhergestellten Kirche Jesu Christi zu nennen, die auch die Kirche zur Zeit des Neuen Testaments aufwies.

Erklären Sie: Wenn man sich mit dem Buch Lehre und Bündnisse befasst, ist es hilfreich, auch die Kapitelüberschriften zu lesen. Auf diese Weise erfährt man den historischen Zusammenhang der Offenbarungen. Bitten Sie einen Teilnehmer, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 20 vorzulesen. Ein anderer Teilnehmer soll Lehre und Bündnisse 20:1-3 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was sie Neues über die Wiederherstellung des Evangeliums erfahren. Fragen Sie:

- Was steht in diesen Versen in Bezug auf die Wiederherstellung des Evangeliums? (Die Teilnehmer sollen unter anderem verstanden haben, dass **Joseph Smith von Gott berufen worden war und dass ihm geboten wurde, die Kirche Jesu Christi zu gründen.**)

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley (1910–2008) vor:



„Joseph Smith und seine Weggefährten [trafen sich] in dem unscheinbaren Blockhaus auf der Farm Peter Whitmers in dem stillen Dorf Fayette im US-Bundesstaat New York und gründeten die Kirche Jesu Christi. ...

Aus den ursprünglich sechs Mitgliedern ist eine riesige Familie von Gläubigen geworden. ... Die Kirche, die in jenem stillen Dorf gegründet wurde, ist heute in über 160 Ländern der Erde vertreten. ... Das ist eine bemerkenswerte Entwicklung. Heute leben mehr Mitglieder außerhalb der USA als hier. Auch das ist bemerkenswert. Keine andere Kirche, die auf amerikanischem Boden entstanden ist, ist so schnell gewachsen und hat sich so weit verbreitet. ... Es ist ein noch nie dagewesenes Phänomen.“
(„Die Kirche geht vorwärts“, *Liahona*, Juli 2002, Seite 4.)

- Was beeindruckt Sie an dem schnellen Wachstum der Kirche in den Letzten Tagen?
- Wie kann jeder von uns dazu beitragen, dass die Kirche des Herrn in unserer Zeit weiterhin wächst?

Lehre und Bündnisse 20:17-37,68,69

Die Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage und die Pflichten getaufter Mitglieder

Erklären Sie, dass Abschnitt 20 im Buch Lehre und Bündnisse in der Anfangszeit der Kirche unter den Mitgliedern als „Leitsätze und Bündnisse der Kirche“ bekannt war. Dieser Abschnitt enthält viele Anweisungen des Herrn in Bezug auf die Lehre

der Kirche Jesu Christi und die Pflichten ihrer Mitglieder. Die Offenbarung wurde bei einigen Konferenzen in der Anfangszeit der Kirche vorgelesen.

Die Teilnehmer sollen sich vorstellen, dass sie zu den ersten neuen Mitgliedern der Kirche im Jahr 1830 gehören und herausfinden möchten, woran sie als Mitglied der Kirche Jesu Christi glauben sollen. Die eine Hälfte der Teilnehmer soll dann Lehre und Bündnisse 20:17-28, die andere Hälfte Vers 29-36 für sich lesen. Dabei sollen sie auf Lehren achten, die jedes Mitglied der wiederhergestellten Kirche des Herrn kennen sollte. Sie können ihnen vorschlagen, die entsprechenden Stellen zu markieren.

Geben Sie ihnen ausreichend Zeit. Fragen Sie dann, was sie herausgefunden haben und warum ihnen jeder dieser Punkte wichtig ist. Schreiben Sie gegebenenfalls diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr verdeutlicht durch Offenbarung die Lehren und Grundsätze, auf denen seine Kirche gegründet ist.**

Lassen Sie die Hälfte der Klasse Lehre und Bündnisse 20:37 lesen und darauf achten, welche Voraussetzungen für diejenigen gelten, die sich taufen lassen möchten. Bitten Sie die andere Hälfte, Lehre und Bündnisse 20:68,69 zu lesen und darauf zu achten, was der Herr von uns nach der Taufe erwartet. Weisen Sie darauf hin, dass die Anweisungen in diesen Versen ein klares Muster vorgeben, dem die Mitglieder der Kirche folgen sollen.

Besprechen Sie mit der Klasse diese Fragen:

- Was muss man zeigen, bevor man getauft werden kann? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Bevor sich jemand taufen lassen kann, muss er demütig und umkehrwillig sein, bereit, den Namen Christi auf sich zu nehmen, und entschlossen, Christus bis ans Ende zu dienen.**)
- Was erwartet der Herr nach der Taufe von uns? (Die Antworten der Teilnehmer können unterschiedlich ausfallen, sie sollen aber diesen Grundsatz verstanden haben: **Nach der Taufe zeigen wir dem Herrn durch unseren gottesfürchtigen Wandel und Umgang, dass wir würdig sind.**)
- Was bedeutet wohl, etwas „durch gottesfürchtigen Wandel und Umgang kund[zu]tun“ (LuB 20:69)?
- Wieso werden Mitglieder der Kirche, die „in Heiligkeit vor dem Herrn wandeln“, gesegnet (LuB 20:69)?

Wenn es die Zeit erlaubt, können Sie darauf hinweisen, dass die Lehren und Praktiken der Kirche, die in Lehre und Bündnisse 20 stehen, auch im Buch Mormon aufgeführt werden. Dies zeigt, dass die Kirche Jesu Christi in allen Evangeliumszeiten im Wesentlichen gleich war. So werden zum Beispiel die Lehren, die in Lehre und Bündnisse 20:17-36 beschrieben werden, auch im Buch Mormon erwähnt. Ebenso sind die Verordnungen und Praktiken in Lehre und Bündnisse 20:73-80 auch im Buch Mormon zu finden.

Lehre und Bündnisse 1:30

„Die einzige wahre und lebendige Kirche“

Erklären Sie, dass heutzutage viele glauben, alle Kirchen seien wahr und in den Augen Gottes gleich. Der Herr sagte jedoch etwa eineinhalb Jahre nach der

Gründung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage etwas sehr Wichtiges über die Kirche. Bitten Sie die Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 1:30 für sich zu lesen. Fragen Sie anschließend:

- Was sagte der Herr über die wiederhergestellte Kirche? (Die Teilnehmer sollen verstanden haben: **Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist „die einzige wahre und lebendige Kirche auf dem Antlitz der ganzen Erde“.**)
- Was bedeutet es für Sie, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage „die einzige wahre und lebendige Kirche“ auf Erden ist? (Bevor Sie die Teilnehmer antworten lassen, weisen Sie darauf hin, dass diese Lehre uns nicht verleiten soll, uns anderen gegenüber überlegen zu fühlen.)

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehenden Aussagen von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft und Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die anderen sollen gut zuhören und darauf achten, weshalb die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die „einzige wahre und lebendige Kirche“ ist.



„Dies ist die wahre Kirche – die einzige wahre Kirche, weil in ihr die Schlüssel des Priestertums vorhanden sind. Allein in dieser Kirche hat der Herr die Macht verankert, auf Erden zu siegeln und im Himmel zu siegeln, so wie er es auch zur Zeit des Apostels Petrus getan hatte. Diese Schlüssel wurden bei der Wiederherstellung Joseph Smith gegeben, der dann ermächtigt wurde, sie auch den Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf Apostel zu übertragen.“ („Die wahre und lebendige Kirche“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 20.)



„Der Herr hat verkündet, die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sei ‚die einzige wahre und lebendige Kirche auf dem Antlitz der ganzen Erde‘ (LuB 1:30). Diese wiederhergestellte Kirche ist wahr, weil sie die Kirche des Erlösers ist. Er ist ‚der Weg und die Wahrheit und das Leben‘ (Johannes 14:6). Sie ist eine lebendige Kirche, wegen des Wirkens und der Gaben des Heiligen Geistes.“ („Empfange den Heiligen Geist“, *Liahona*, November 2010, Seite 97.)

- Inwiefern unterscheidet sich die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in den von Präsident Eyring und Elder Bednar erwähnten Punkten von allen anderen Kirchen auf der Erde? (Sie ist die Kirche des Erretters, sie hat das Wirken und die Gaben des Heiligen Geistes inne sowie die Schlüssel des Priestertums. Schlagen Sie den Teilnehmern gegebenenfalls vor, diese Gedanken neben Lehre und Bündnisse 1:30 zu schreiben.)

Erklären Sie, dass Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel einmal Lehre und Bündnisse 1:30 zitiert und dann erklärt hat, warum diese von Gott gegebene Beschreibung der Kirche so wichtig ist. Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident Packer vorzulesen:



„Unterwerfen Sie sich dieser Lehre, und Sie können die Wiederherstellung nicht rechtfertigen. ...

Wir haben die Lehre von der einzigen wahren Kirche nicht erfunden. Sie stammt vom Herrn. Was man auch immer von uns hält, wie anmaßend wir auch erscheinen mögen, welche Kritik uns auch entgegenhagelt – wir müssen diese Lehre allen verkünden, die zuhören wollen. ...

Wir behaupten nicht, andere hätten keine Wahrheit. Der Herr sagt ja von ihnen, sie hätten ‚eine Form der Frömmigkeit‘. Wer sich zur Kirche bekehrt, der kann alle Wahrheit mitbringen, die er hat, und zu dieser wird dann mehr hinzugefügt.“ („The Only True Church“, *Ensign*, November 1985, Seite 82.)

- Wie wird durch diese Aussage klar, dass die Wiederherstellung notwendig war?

Fragen Sie die Teilnehmer, wie man herausfinden kann, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wahr ist.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 1:30, 20:1-3,17-37,68,69
- Henry B. Eyring, „Die wahre und lebendige Kirche“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 20–24

LEKTION 7

Verkündet das immerwährende Evangelium

Einleitung

Das Buch Lehre und Bündnisse enthält Offenbarungen, in denen der Herr durch Joseph Smith zu bestimmten Mitgliedern der Kirche sprach und ihnen gebot, Umkehr zu predigen und seine Auserwählten zu sammeln. Als der Prophet Joseph Smith Missionare berief und diese zu einem

Werkzeug in der Hand des Herrn wurden, wuchs die Kirche sehr schnell. Auch heutzutage werden die Mitglieder durch die Missionsarbeit gesegnet, wenn sie ihre Pflicht tun und mit anderen über das Evangelium sprechen.

Zusätzlicher Lesestoff

- Neil L. Andersen, „Es ist ein Wunder“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 77–80
- L. Tom Perry, „Seelen zu mir bringen“, *Liahona*, Mai 2009, Seite 109–112

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 29:4-7; 33:2-7

Der Herr beruft Knechte, die helfen sollen, seine Kinder zu sammeln

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley (1910–2008) vorlesen:



„Die Missionsarbeit ist der Lebensnerv der Kirche. Ihr haben wir das Wachstum der Kirche im Wesentlichen zu verdanken. Durch diesen Dienst hat die Kirche ... ihre gegenwärtige Größe erreicht.“ („Der Missionsdienst“, *Erste weltweite Führerschaftsschulung*, 11. Januar 2003, Seite 20.)

- Inwiefern bildet die Missionsarbeit den „Lebensnerv der Kirche“?

Erklären Sie: In den Anfangstagen der Wiederherstellung kamen immer wieder Leute zum Propheten und baten um eine Offenbarung für sich, um zu erfahren, wie sie sich im Werk des Herrn einbringen konnten. Manchmal erging eine solche Offenbarung an einen Einzelnen, manchmal an mehrere Personen. Lehre und Bündnisse 33 ist ein Beispiel für eine Offenbarung, die für zwei Mitglieder bestimmt war, nämlich Ezra Thayer (oder Thayre) und Northrop Sweet.

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Lehre und Bündnisse 33:2-7 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Begriffe, Formulierungen und Symbole achten, mithilfe derer der Herr unsere Rolle bei der Missionsarbeit erläutert und erklärt, wie wichtig es ist, das Evangelium in den Letzten Tagen zu verkünden.

- Welche Symbole führt der Herr hier an? (Sie können die Antworten der Teilnehmer an die Tafel schreiben.)
- Wie verdeutlichen diese Symbole unsere Aufgabe bei der Missionsarbeit und wie wichtig es ist, das Evangelium zu verkünden?

Die Teilnehmer sollen Vers 6 aufmerksam lesen und herausarbeiten, was damit erreicht wird, wenn wir anderen das Evangelium verkünden. Sie sollen dann mit eigenen Worten sagen, was sie herausgefunden haben. (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollen die Teilnehmer diesen Grundsatz nennen: **Wenn wir anderen vom Evangelium Jesu Christi erzählen, helfen wir dabei, die Auserwählten des Herrn zu sammeln.** Erzählen Sie gegebenenfalls, dass Ezra Thayer nach dieser Offenbarung „seine Scheune“ mit Menschen füllte, die zuhörten, wie Joseph Smith und andere das Evangelium verkündeten [Documents, Volume 1: July 1828 – June 1831, Band 1 der Dokumentenreihe *The Joseph Smith Papers*, 2013, Seite 206].)

Lesen Sie gemeinsam, was Elder Bruce R. McConkie (1915–1985) vom Kollegium der Zwölf Apostel über die Bedeutung der Sammlung Israels gesagt hat:



„Die Sammlung Israels besteht darin, alles zu glauben und anzunehmen und gemäß dem zu leben, was der Herr seinem erwählten Volk vor alters angeboten hat. ... Sie besteht darin, an das Evangelium zu glauben, sich der Kirche anzuschließen und ins Reich Gottes zu kommen.“ (*A New Witness for the Articles of Faith*, 1985, Seite 515.)

Ein Teilnehmer soll den nachstehenden Bericht über einige der ersten Missionare vorlesen, die kurz nach der Gründung der Kirche berufen wurden. Die Klasse soll darauf achten, wie es diesen Missionaren gelang, einige Erwählte des Herrn zu sammeln.

„[Im Herbst 1830] erhielt Joseph Smith vom Herrn die Offenbarung, dass Oliver Cowdery, Peter Whitmer Jr., Parley P. Pratt und Ziba Peterson „zu den Lamaniten gehen und ihnen mein Evangelium predigen“ sollten (LuB 28:8; 30:5,6; 32:1-3). Diese Missionare reisten etwa 2400 Kilometer und predigten kurz bei den verschiedenen Indianerstämmen. ... Den größten Erfolg hatten die Missionare jedoch, als sie im Gebiet von Kirtland ankamen. Dort taufte sie etwa 130 Bekehrte, vor allem aus der Gemeinde der Reformierten Baptisten von Sidney Rigdon, und legten so die Basis für einen Sammelplatz für hunderte Mitglieder der Kirche im folgenden Jahr. Die Missionare fanden ebenfalls einige Bekehrte unter den Siedlern im Kreis Jackson, Missouri, wo später die Stadt Zion errichtet werden sollte.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 164; siehe auch Richard Dilworth Rust, „Eine Mission bei den Lamaniten: LuB 28, 30, 32“, Offenbarungen im Zusammenhang, 22. Februar 2013, history.lds.org.)

Erklären Sie, dass sich die Anzahl der Mitglieder der Kirche aufgrund dieser Bekehrungen im Norden Ohios mehr als verdoppelte.

Bitten Sie die Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 29:4-7 für sich zu lesen und darauf zu achten, wie hier „die Auserwählten des Herrn“ beschrieben werden.

- Wie hat der Erlöser seine Auserwählten beschrieben?

Erklären Sie, dass die Arbeit der ersten Missionare, die außerhalb von Nordamerika tätig waren, ein beeindruckendes Beispiel dafür ist, wie der Herr seine Auserwählten mithilfe seiner Knechte sammelt. Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Zusammenfassung vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, welchen Rat Elder Heber C. Kimball (1801–1868) von Joseph Smith erhielt.

„Heber C. Kimball, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, erzählte: ‚Um den ersten Tag im Juni 1837 kam der Prophet Joseph zu mir, während ich ... im Tempel in Kirtland saß und flüsterte mir zu: ‚Bruder Heber, der Geist des Herrn hat mir zugeflüstert: ‚Lass meinen Knecht Heber nach England gehen und dort das Evangelium verkündigen und dieser Nation die Tür zur Errettung öffnen.‘““ Elder Kimball war überwältigt von dem Gedanken an eine solche Unternehmung: ‚Ich selbst fühlte mich als einer der schwächsten Diener Gottes. Ich fragte Joseph, was ich sagen sollte, wenn ich dort angekommen sei; er sagte mir, ich sollte mich an den Herrn wenden und er würde mich führen und durch denselben Geist zu mir sprechen, der ihn [führte].‘

Der Prophet berief auch Orson Hyde, Willard Richards und Joseph Fielding in Kirtland, und Isaac Russell, John Snyder und John Goodson in Toronto, Kanada. Diese Brüder sollten sich Elder Kimball bei seiner Mission nach England anschließen. Sie trafen sich in New York City und segelten auf der *Garrick* am 1. Juli 1837 in Richtung Großbritannien los. Die erste Mission außerhalb Nordamerikas brachte im ersten Jahr, das die Missionare in England verbrachten, etwa 2000 Bekehrte zur Kirche. Elder Kimball schrieb dem Propheten freudig: ‚Ehre sei Gott, Joseph, der Herr ist mit uns unter den Nationen!‘

Eine zweite apostolische Mission in Großbritannien, an der die meisten der Zwölf Apostel unter der Führung von Brigham Young beteiligt waren, wurde vom Propheten von Nauvoo aus geleitet. Sie reisten im Herbst 1839 ab und erreichten England im Jahr 1840. Dort begannen sie eine Arbeit, die bis 1841 mehr als 6000 Bekehrte zur Kirche brachte.“ (*Lehren: Joseph Smith*, Seite 363, 365.)

- Welchen Rat erhielt Heber C. Kimball vom Propheten Joseph Smith?
- Wie hat der Herr Ihnen schon dabei geholfen, mit anderen über das Evangelium zu sprechen?

Lehre und Bündnisse 4:1-7; 18:10-16; 31:1-12; 34:5,6; 39:20-23; 88:81

Wer gewarnt worden ist, soll seinen Nächsten warnen

Erklären Sie, dass im Buch Lehre und Bündnisse die Mitglieder der Kirche immer wieder darauf hingewiesen werden, dass sie die Aufgabe haben, Missionsarbeit zu verrichten, und wie sie dafür gesegnet werden. Unsere Aufgabe, andere am Evangelium teilhaben zu lassen, bildet ein Muster und einen Leitgedanken, der in den Offenbarungen des Buches Lehre und Bündnisse immer wiederkehrt. Wenn ein Leser lernt, Muster und Leitgedanken zu erkennen, kann er sich besser an den Worten von Christus weiden (siehe David A. Bednar, „Ein Vorrat an lebendigem Wasser“, Ansprache bei der CES-Fireside für junge Erwachsene vom 4. Februar 2007, speeches.byu.edu).

Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 88:81 für sich lesen und mit eigenen Worten zusammenfassen, wie sich der Vers auf die heutigen Mitglieder der Kirche bezieht. (Die Teilnehmer antworten möglicherweise unter anderem, dass **ein jeder**,

der das Evangelium Jesu Christi angenommen hat, die Pflicht hat, anderen davon zu erzählen.)

Verteilen Sie eine Kopie der nachstehenden Tabelle oder zeichnen Sie sie an die Tafel. Teilen Sie die Teilnehmer in drei Gruppen ein und lassen Sie jede Gruppe eine der Schriftstellen bearbeiten. Jede Gruppe soll ihre Schriftstelle lesen und herausarbeiten, welche Pflichten damit verbunden sind, andere am Evangelium teilhaben zu lassen, und welche Segnungen verheißen werden.

	<i>Pflichten</i>	<i>Segnungen</i>
<i>Lehre und Bündnisse 4:1-7</i>		
<i>Lehre und Bündnisse 18:10-16</i>		
<i>Lehre und Bündnisse 31:1-12</i>		

Wenn die Teilnehmer genügend Zeit hatten, sollen ein paar von ihnen berichten, was sie herausgefunden haben.

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Pflicht wir Elder Bednar zufolge haben, andere am Evangelium teilhaben zu lassen.



„Ergebene Jünger Jesu Christi waren und werden immer tapfere Missionare sein. Ein Missionar ist ein Nachfolger Christi, der Zeugnis von ihm als dem Erlöser ablegt und die wahre Lehre des Evangeliums verkündet.

Die Kirche Jesu Christi ist seit jeher eine missionarische Kirche und wird es immer sein. Die einzelnen Mitglieder der Kirche des Erretters haben die feierliche Verpflichtung auf sich genommen, bei der Erfüllung des göttlichen Auftrags, den der Herr seinen Aposteln im Neuen Testament übertragen hat, mitzuwirken:

„Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. (Matthäus 28:19,20.)

Heilige der Letzten Tage nehmen diese Aufgabe, allen Menschen aus jedem Volk vom Herrn Jesus Christus und seinem wiederhergestellten Evangelium zu erzählen, ernst. ...

Tatsächlich halten wir es für unsere heilige Pflicht, diese Botschaft jeder Nation, jedem Geschlecht, jeder Sprache und jedem Volk zu bringen.“ („Kommt und seht!“, *Liahona*, November 2014, Seite 107.)

- Warum sollen Mitglieder der Kirche des Herrn die Missionsarbeit als heilige Verpflichtung ansehen?

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und überlegen, weshalb sie andere noch eifriger am Evangelium teilhaben lassen sollten.



„Im Mittelpunkt des Evangeliums steht das Sühnopfer unseres Herrn und Erretters. Das Sühnopfer verleiht die Macht, Sünden fortzuwaschen, zu heilen und ewiges Leben zu gewähren. All die unschätzbaren Segnungen des Sühnopfers können nur denen gegeben werden, die nach den Grundsätzen des Evangeliums leben und die dazugehörigen Verordnungen empfangen – Glaube an Jesus Christus, Umkehr, Taufe, das Empfangen des Heiligen Geistes und Ausharren bis ans Ende. Unsere große Missionsbotschaft an die Welt lautet, dass die ganze Menschheit eingeladen ist, gerettet zu werden und sich der Herde des guten Hirten, ja, Jesu Christi, anzuschließen.

Unsere Missionsbotschaft wird gestärkt durch das Wissen um die Wiederherstellung. Wir wissen, dass Gott heute genauso zu seinen Propheten spricht, wie er es in alter Zeit getan hat. Wir wissen auch, dass sein Evangelium mit der Macht und Vollmacht des wiederhergestellten Priestertums angewandt wird. Keine andere Botschaft hat für jeden, der heute auf der Erde lebt, so große Bedeutung für die Ewigkeit.“ („Seelen zu mir bringen“, *Liahona*, Mai 2009, Seite 110f.)

- Weshalb sollte wohl jeder noch eifriger andere am Evangelium teilhaben lassen? (Die Teilnehmer sollen unter anderem erkennen: **Wenn wir anderen vom Evangelium erzählen, bieten wir ihnen die Möglichkeit, die Segnungen des Sühnopfers Jesu Christi zu empfangen.**)

Bitten Sie die Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 34:5,6 und 39:20-23 zu lesen. Sie sollen einen weiteren wichtigen Grund herausfinden, weshalb der Herr uns geboten hat, andere an der Botschaft des Evangeliums teilhaben zu lassen. (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollen die Teilnehmer diesen Grundsatz nennen: **Wenn wir andere an der Botschaft des Evangeliums teilhaben lassen, tragen wir dazu bei, dass sie sich auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten können.**)

- Inwiefern motiviert es Sie, jemandem vom Evangelium zu erzählen, der nicht der Kirche angehört, weil Sie die ewige Bedeutung des Evangeliums verstehen?
- Berichten Sie davon, wie Sie einmal jemandem vom Evangelium erzählt haben.

Geben Sie den Teilnehmern ein paar Minuten Zeit, darüber nachzudenken und aufzuschreiben, wie sie dazu beitragen können, das Evangelium zu verbreiten. Beispielsweise könnten sie den Namen eines Bekannten aufschreiben, der nicht der Kirche angehört, und sich fest vornehmen, ihm vom Evangelium zu erzählen. Lassen Sie ein paar Teilnehmer berichten, was sie tun wollen. Legen Sie ihnen ans Herz, jeder Eingebung zu folgen, die sie empfangen haben mögen, und jeden Tag um eine Gelegenheit zu beten, bei der sie jemandem vom Evangelium erzählen können.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 4:1-7; 18:10-16; 29:4-7; 31:1-12; 33:2-7; 34:5,6; 39:20-23; 88:81.

- Neil L. Andersen, „Es ist ein Wunder“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 77–80

LEKTION 8

Die Sammlung Israels in den Letzten Tagen

Einleitung

Im ersten Jahr nach der Gründung der Kirche gebot der Herr den Heiligen, sich in Ohio zu sammeln (siehe LuB 37:3). Seitdem haben sich die Mitglieder der Kirche an verschiedenen Orten gesammelt, weil sie dem lebenden Propheten folgen und einen sicheren Wohnort aufbauen

wollten. In dieser Lektion lernen die Teilnehmer, dass der Herr sein Volk sammelt, um es zu stärken und darauf vorzubereiten, größere Segnungen zu empfangen, darunter die Segnungen des Tempels (siehe LuB 84:4).

Zusätzlicher Lesestoff

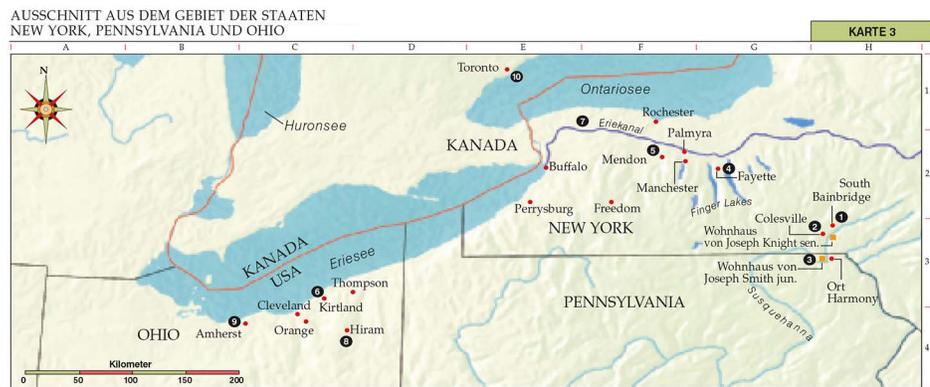
- Russell M. Nelson, „Die Sammlung Israels aus der Zerstreung“, *Liahona*, November 2006, Seite 79–82

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 38:31-33; 39:15; 95:8; 110:9

Der Ruf zur Sammlung in Ohio

Zeigen Sie die Karte „Ausschnitt aus dem Gebiet der Staaten New York, Pennsylvania und Ohio“ (von den Landkarten zur Kirchengeschichte, Karte 3), die sich am Ende der Dreifachkombination befindet.



Die Teilnehmer sollen darauf die Orte finden, wo die nachstehenden wesentlichen Ereignisse der Wiederherstellung stattgefunden haben: die erste Vision (Manchester in New York), die Wiederherstellung des Priestertums (Harmony in Pennsylvania) und die Gründung der Kirche (Fayette in New York).

Anschließend sollen ein paar Teilnehmer das nachstehende Zitat reihum vorlesen.

„Sidney Rigdon, ein ehemaliger Geistlicher und ein neubekehrtes Mitglied der Kirche, sowie sein Freund Edward Partridge, der kein Mitglied der Kirche war, wollten mit dem Propheten zusammenkommen und mehr über die Lehren der Kirche erfahren. Im Dezember 1830 reisten sie fast vierhundert Kilometer weit nach Fayette, um Joseph Smith zu besuchen. Sie baten ihn, den Herrn in Bezug auf sie und auf die Heiligen in Kirtland zu befragen. Der Herr offenbarte in seiner Antwort, dass die Heiligen aus New York sich am Ohio sammeln sollten (siehe LuB 37:3). Am 2. Januar 1831 fand auf der Whitmer-Farm die dritte und letzte Konferenz der Kirche in New York statt. Hier wiederholte der Herr seine Anweisung [dass die Mitglieder der Kirche nach Ohio ziehen sollten]. ... Das war der erste Aufruf zur Sammlung der Heiligen in dieser Evangeliumszeit. ...

Mitte April 1831 waren etwa 68 Mitglieder aus Colesville nach Ohio unterwegs. 80 Mitglieder aus dem Zweig Fayette und 50 aus dem Zweig Manchester gehorchten dem Gebot des Herrn auf die gleiche Weise. Anfang Mai 1831 verließen sie ihr Zuhause. ... Bis Mitte Mai hatten alle Mitglieder aus den Zweigen in New York den Erie-See mit dem Schiff überquert. Sie waren in Fairport Harbor an Land gegangen, wo sie von Heiligen begrüßt und in die Städte Kirtland und Thompson gebracht wurden. Die große Sammlung Israels in den Letzten Tagen hatte begonnen.“
(*Unsere Geschichte – ein Überblick über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage*, 1996, Seite 17ff.)

Bitten Sie einen Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 38:31-33 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und herausfinden, wie die Mitglieder gesegnet werden sollten, wenn sie dem Gebot, sich in Ohio zu sammeln, gehorchten. Die Teilnehmer sollen diese vier Segnungen nennen: 1) sie würden „der Macht des Feindes entrinnen“, 2) sie würden sich „als ein rechtschaffenes Volk ... zu [Gott]“ ... sammeln, 3) sie würden Gottes Gesetz empfangen und 4) sie würden „mit Macht aus der Höhe ausgerüstet werden“. Schlagen Sie den Teilnehmern vor, diese vier Segnungen in ihren Schriften zu markieren. (*Hinweis*: Wenn die Teilnehmer lernen, in den heiligen Schriften Auflistungen zu erkennen, können sie ermitteln, auf welche Hauptpunkte der Herr oder der Prophet hinauswollte.)

Schreiben Sie an die Tafel: **Der Herr sammelt sein Volk, um es zu beschützen und in geistiger Hinsicht zu stärken.** Sie können darauf hinweisen, dass die Lehre von der Sammlung in den heiligen Schriften oft im Zusammenhang mit Schutz steht. „Ein Zusammenhang ist eine Beziehung oder Verknüpfung zwischen Ideen, Menschen, Gegenständen oder Ereignissen. In den heiligen Schriften gibt es viele davon.“ (David A. Bednar, „Ein Vorrat an lebendigem Wasser“, CES-Fireside für junge Erwachsene, 4. Februar 2007, Seite 3; speeches.byu.edu.)

Erklären Sie: So wie der Herr Israel zum Berg Sinai führte und ihm dort sein Gesetz gab, wies er auch die Heiligen der Letzten Tage an, sich am Ohio zu sammeln, damit sie in dieser Evangeliumszeit sein Gesetz empfangen konnten (siehe LuB 38:32). In Ohio begann der Herr damit, der Kirche sein Gesetz zu offenbaren (siehe die Überschrift zu LuB 42). Fragen Sie anschließend:

- Wie schützt es Sie vor der Macht des Satans, wenn Sie sich mit Leuten versammeln, die an das Gleiche glauben wie Sie und die gleichen Maßstäbe haben?
- Wie werden wir in geistiger Hinsicht gestärkt, wenn wir Gottes Gesetze annehmen?

- Was bedeutet es wohl, dass die Heiligen in Ohio „mit Macht aus der Höhe ausgerüstet werden“ sollten?

Erklären Sie, dass sich die Verheißung dieser Segnungen zu erfüllen begann, als der Kirtland-Tempel fünf Jahre nach der Sammlung der Heiligen in Ohio fertiggestellt wurde. Boten vom Himmel erschienen im vollendeten Tempel und übergaben Joseph Smith und Oliver Cowdery die Schlüssel und Vollmachten, die erforderlich waren, damit sie heilige Handlungen vollziehen konnten. Bei der Weihung des Tempels empfingen viele Mitglieder der Kirche geistige Kundgebungen. Ein paar Mitglieder empfingen im Tempel Waschungen und Salbungen. Als dann wenige Jahre später im Tempel zu Nauvoo die ersten Heiligen das Endowment empfingen, erfüllte sich damit die Verheißung, dass sie mit Macht aus der Höhe ausgerüstet werden sollten. Bitten Sie einen Teilnehmer, vorzulesen, was der Prophet Joseph Smith (1805–1844) einmal in Nauvoo gesagt hat:



„Was war der Zweck bei der Sammlung ... des Gottesvolkes zu irgendeiner Zeit? Der Hauptzweck war der, dass dem Herrn ein Haus gebaut werden sollte, worin er seinem Volk die Verordnungen seines Hauses und die Herrlichkeiten seines Reiches offenbaren und den Menschen die Errettung darlegen konnte.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, 2007, Seite 463.*)

- Wie haben Sie schon erlebt, dass Gott die Mitglieder der Kirche segnet, wenn sie sich versammeln und Tempel bauen, so wie er es geboten hat?

Lehre und Bündnisse 45:62-67

Der Herr spricht über das Neue Jerusalem oder Zion

Kurz nachdem sich die Mitglieder aus New York in Ohio gesammelt hatten, tauchten viele falsche Zeitungsberichte und Gerüchte auf, die die Kirche in Verruf brachten und Tatsachen verdrehten. In dieser Zeit empfing der Prophet Joseph Smith eine Offenbarung in Bezug auf einen Ort, an dem sie sich in Frieden und Sicherheit sammeln konnten.

Bitten Sie einen Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 45:62-67 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, warum der Herr seinen Heiligen gebot, sich „in [den] westlichen Länder[n]“ zu sammeln (LuB 45:64). Stellen Sie dann gegebenenfalls diese Fragen:

- Was war dem Herrn zufolge „vor eurer Tür“? Was bedeuten für Sie die Worte „vor eurer Tür“?
- Was erwartete der Herr von den Mitgliedern, wenn sie sich in den westlichen Bundesstaaten sammelten?
- Warum sollten sie ihre Reichtümer zusammentragen? (Erklären Sie, dass mit *Erbteil* Land gemeint ist, dass die Heiligen erwerben und auf dem sie wohnen und den Herrn verehren sollten.)
- Wie sollte das Land des Erbteils der Heiligen genannt werden?

Erklären Sie, dass der Begriff *Zion* unterschiedliche Bedeutungen haben kann. Manchmal ist damit das Volk Zion gemeint, nämlich „die im Herzen Reinen“ (LuB 97:21). An anderen Stellen bezieht sich *Zion* auf die ganze Kirche und deren Pfähle in aller Welt (siehe LuB 82:14). Der Begriff *Zion* kann sich auch auf bestimmte geographische Orte beziehen. In Lehre und Bündnisse 45:66,67 ist mit *Zion* eine Stadt gemeint, die von den Heiligen erbaut werden sollte und wohin sie sich sammeln sollten. Manchmal wird sie auch als Neues Jerusalem bezeichnet (siehe auch 3 Nephi 20:22; 21:23; Ether 13:1-8; Schriftenführer, „Zion“). Besprechen Sie diese Fragen:

- Wie beschreibt der Herr das Neue Jerusalem oder Zion? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz nennen: **Das Neue Jerusalem soll ein Ort des Friedens, der Zuflucht und der Sicherheit sein, wo die Herrlichkeit des Herrn verweilen wird.**)
- Wie haben Sie, weil Sie der Kirche angehören, in Zion Sicherheit und Frieden gefunden?

Erklären Sie: Am Ende der vierten Konferenz der Kirche, die im Juni 1831 in Kirtland in Ohio abgehalten wurde, gebot der Herr Joseph Smith und anderen Ältesten, jeweils zu zweit etwa 1500 Kilometer nach Missouri zu reisen und unterwegs zu predigen (siehe LuB 52, Zusammenfassung der Verse). Nach seiner Ankunft empfing der Prophet eine Offenbarung, in der Missouri als „Land der Verheißung und ... Ort für die Stadt Zion“ bezeichnet wurde, mit Independence als „Zentrum“ (LuB 57:1-3). In den folgenden Jahren zogen hunderte Heilige der Letzten Tage, die eifrig darauf bedacht waren, Zion aufzubauen, in den Kreis Jackson in Missouri. Leider kam es zwischen den Mitgliedern der Kirche und den anderen Einwohnern dort im Gebiet zu Auseinandersetzungen, die schließlich in Gewalttätigkeiten umschlugen. Den Mitgliedern blieb nichts anderes übrig, als im November und Dezember 1833 ihr Zuhause zu verlassen.

Lehre und Bündnisse 115:5,6

Heute sammelt sich das Volk Gottes in den Pfählen Zions

Zeigen Sie anhand der Karte „Der Zug der Kirche gen Westen“ (Karte Nr. 6 von den Landkarten zur Kirchengeschichte am Ende der Dreifachkombination) auf, an welchen weiteren Orten sich die Mitglieder darum bemühten, in Sicherheit und Frieden zu leben.



Erklären Sie, dass die Mitglieder letzten Endes gezwungen waren, aus Kirtland in Ohio sowie aus weiteren Orten im Westen von Missouri fortzuziehen. 1839 sammelten sich die Heiligen in Nauvoo in Illinois und errichteten dort eine große Stadt. Doch nicht lange nach dem Tod des Propheten Joseph Smith mussten die Mitglieder der Kirche erneut ihr Zuhause verlassen. Sie zogen in die Rocky Mountains. Dort gründeten sie im gesamten Westen Nordamerikas Siedlungen. Ihren Hauptsitz errichteten sie in Salt Lake City.

Bitten Sie die Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 115:5,6 zu lesen. Fragen Sie anschließend:

- Welche Segnungen werden diesen Versen zufolge denjenigen verheißen, die sich in den Pfählen Zions sammeln? (Die Teilnehmer sollen unter anderem verstanden haben: **Wir sammeln uns in den Pfählen Zions, um Schutz und Zuflucht vor dem Bösen zu finden.**)
- Wie können die Pfähle Zions Mitgliedern der Kirche in ihren Heimatländern Schutz und Zuflucht gewähren?
- Haben Sie schon einmal Stärke und Schutz erfahren, als Sie sich mit den Mitgliedern in Ihrer Gemeinde oder Ihrem Zweig versammelt haben?

Verdeutlichen Sie, was es heutzutage für ein Mitglied der Kirche bedeutet, sich in den Pfählen Zions zu sammeln, und lassen Sie jemanden diese Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„In den frühen Jahren dieser letzten Evangeliumszeit fand die Sammlung nach Zion an verschiedenen Orten in den Vereinigten Staaten statt: Es ging nach Kirtland, Missouri, Nauvoo und zu den Häuptern der Berge. Die Mitglieder sammelten sich immer dort, wo ein Tempel entstehen sollte. Mit der Gründung von Pfählen und dem Bau von Tempeln in den meisten Ländern mit entsprechend großer Mitgliederzahl lautet das derzeitige Gebot nicht, sich an einem Ort zu sammeln, sondern in den Pfählen in unserem jeweiligen Heimatland. Dort können sich die Glaubenstreuen sämtlicher Segnungen der Ewigkeit in einem Haus des Herrn erfreuen. ... Auf diese Weise dienen die Pfähle Zions dem ‚Schutz‘ und der ‚Zuflucht ... vor dem Sturm und vor dem Grimm, wenn diese unvermischt über die ganze Erde ausgegossen werden‘ (LuB 115:6).“ („Vorbereitung auf das Zweite Kommen“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 8.)

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Spencer W. Kimball (1895–1985) vorlesen:



„Die Sammlung Israels besteht darin, dass Israel sich der wahren Kirche anschließt und zur Erkenntnis des wahren Gottes kommt. ... Darum hat jeder das Gesetz der Sammlung Israels befolgt, der das wiederhergestellte Evangelium angenommen hat und nun bestrebt ist, den Herrn in seiner jeweiligen Sprache gemeinsam mit den Heiligen in seinem Heimatland zu verehren; und er erbt all die Segnungen, die den Heiligen in diesen Letzten Tagen verheißen sind.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball, Seite 439.)

- Wie hat sich im Laufe Ihres Lebens die Anzahl der Tempel geändert?

- Wie sind Sie schon gesegnet worden, weil Sie Mitglied in einem Pfahl oder Distrikt Zions sind? Wie sind Sie durch den heiligen Tempel gesegnet worden?

Bitten Sie die Teilnehmer zum Schluss, zu überlegen, wie sie anderen helfen können, den geistigen Schutz und die geistige Stärke zu empfangen, die damit einhergehen, dass man sich in den Pfählen Zions treu einbringt und in den heiligen Tempel geht. Legen Sie ihnen ans Herz, das in die Tat umzusetzen, was der Heilige Geist ihnen eingegeben hat.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 37:1-3; 38: 31-33; 39:15; 45:62-67; 95:8; 110:9; 115:5,6
- Russell M. Nelson, „Die Sammlung Israels aus der Zerstreuung“, *Liahona*, November 2006, Seite 79–82

LEKTION 9

Dem lebenden Propheten folgen

Einleitung

Am Tag der Gründung der Kirche verhiess der Herr denjenigen geistige Sicherheit, die den Worten des Propheten Beachtung schenken (siehe LuB 21:4-6). Um zu verhindern, dass die Mitglieder der Kirche in die Irre gefuehrt werden, offenbarte der Herr nicht lange danach, dass nur der Prophet

Offenbarung fuer die ganze Kirche empfaengt (siehe LuB 28:1-7). Der Prophet hat auch die Vollmacht zur Auslegung heiliger Schriften inne. Wenn man diese Grundsaeatze verinnerlicht, empfaengt man in diesen Letzten Tagen noch tiefere geistige Sicherheit.

Zusaetzlicher Lesestoff

- Russell M. Nelson, „Bestaetigen und unterstuetzen wir die Propheten“, *Liahona*, November 2014, Seite 74–77
- Kevin R. Duncan, „Es geht ums nackte Überleben“, *Liahona*, November 2010, Seite 34ff.

Anregungen fuer den Unterricht

Lehre und Bueandnisse 21:1-6

Den Worten der Propheten Beachtung schenken

Fragen Sie die Teilnehmer, welche Titel wir dem Praesidenten der Kirche mitunter geben. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Bitten Sie dann einen Teilnehmer, LuB 21:1 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. Schreiben Sie weitere Titel an die Tafel. Fragen Sie anschliessend:

- Wie wird die Aufgabe des Praesidenten der Kirche durch jeden Titel in diesem Vers beschrieben?

Erlaeutern Sie den Kontext von Lehre und Bueandnisse 21 und dass diese Offenbarung am Gruendungstag der Kirche empfangen wurde. (*Hinweis:* Wenn die Teilnehmer den Kontext einer Schriftstelle kennen, verstehen sie die Bedeutung dessen, was sie lesen, auch besser.) Fragen Sie anschliessend:

- Warum war es wohl wichtig, dass die Mitglieder zur Anfangszeit der Kirche erkannten, dass sich Joseph Smiths Berufung als Prophet erheblich von der Aufgabe der Fuehrer anderer Kirchen unterschied?

Bitten Sie einen Teilnehmer, Lehre und Bueandnisse 21:4,5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. Besprechen Sie dann diese Fragen:

- Weshalb braucht man manchmal wohl Geduld und Glauben, wenn man den Worten des Propheten Beachtung schenken will?

Lesen Sie gegebenenfalls gemeinsam diese Aussage von Praesident Harold B. Lee (1899–1973):



„Wir müssen lernen, auf die Worte und Gebote zu achten, die der Herr durch seinen Propheten gibt. ... So manches, was von der Autorität der Kirche kommt, mag Ihnen nicht gefallen. Es widerspricht vielleicht Ihren politischen Ansichten. Vielleicht widerspricht es Ihren gesellschaftlichen Ansichten. Vielleicht beeinträchtigt es Ihren geselligen Umgang. Aber wenn Sie auf dies alles hören, als käme es aus dem Mund des Herrn selbst, mit Geduld und Glauben, dann gilt Ihnen die Verheißung des Herrn: Dann ‚werden die Pforten der Hölle nicht obsiegen gegen euch; ja, und der Herr Gott wird die Macht der Finsternis vor euch zerstreuen und die Himmel um euretwillen und um der Herrlichkeit seines Namens willen erbeben lassen‘. (LuB 21:6.)“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Harold B. Lee, 2000, Seite 84f.*)

Erklären Sie, wenn der Geist es Ihnen eingibt:

1. Als Heilige der Letzten Tage glauben wir nicht, dass ein Prophet vollkommen ist. Der Herr würde jedoch nie zulassen, dass der Prophet die Kirche in die Irre führt (siehe Amtliche Erklärung 1, „Auszüge aus drei Reden des Präsidenten Wilford Woodruff in Bezug auf das Manifest“).
2. Wir glauben daran und freuen uns darüber, dass es fortlaufende Offenbarung gibt. Es ist in der Geschichte der Kirche schon vorgekommen, dass ein Prophet die Worte eines früheren Propheten erläutert oder aber erkannt hat, dass Lehren oder Gepflogenheiten, die früher allgemein angenommen wurden, geändert werden müssen. Beispielsweise wurde in der Anfangszeit der Kirche den Mitgliedern ans Herz gelegt, sich an einem zentralen Ort zu sammeln, etwa in Kirtland in Ohio oder im Kreis Jackson in Missouri. Heute werden die Mitglieder der Kirche dazu angehalten, sich in ihren Pfählen oder Distrikten vor Ort zu sammeln.

Bitten Sie einen Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 21:6 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was denjenigen verheißt wird, die die Worte des Propheten beherzigen. Sie können den Teilnehmern vorschlagen, die entsprechenden Stellen zu markieren. Fragen Sie anschließend:

- Wie würden Sie die Verheißungen zusammenfassen, die denen gemacht werden, die auf die Worte des Propheten hören? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollen die Teilnehmer diesen Grundsatz nennen: **Wenn wir den Worten der Propheten Beachtung schenken, werden wir vor dem Widersacher geschützt.** Sie können erklären, dass *erbeben* in diesem Sinne in etwa bedeutet, etwas von einer Stütze oder einem Behältnis loszulösen oder freizugeben. Folglich kann Vers 6 so interpretiert werden: Wenn die Himmel „zu [unserem] Guten“ erbeben, werden Offenbarungen und Segnungen „freigegeben“ und auf uns ausgeschüttet.)

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen:



„Im Rat der Propheten nach dem Weg zur Sicherheit zu suchen, erscheint jemandem mit starkem Glauben sinnvoll. Wenn ein Prophet spricht, mag jemand mit wenig Glauben meinen, er höre bloß einen weisen Mann guten Rat erteilen. ...

Dabei ändert die Entscheidung, den prophetischen Rat nicht anzunehmen, sogar den Boden unter unseren Füßen. Er wird gefährlicher. Wenn wir den prophetischen Rat nicht annehmen, fällt es uns in Zukunft schwerer, inspirierten Rat anzunehmen.“ („Rat annehmen und sicher sein“, *Der Stern*, Juli 1997, Seite 23ff.)

- Warum wird wohl „der Boden unter unseren Füßen gefährlicher“, wenn wir den Rat der Propheten nicht annehmen? Kennen Sie Beispiele, die das belegen?
- Sind Sie oder jemand, den Sie kennen, schon gesegnet worden, weil Sie den Rat des lebenden Propheten befolgt haben?
- Inwiefern bezieht sich der Grundsatz, dass man dem Rat der Propheten Beachtung schenken soll, auf die religiösen, sittlichen und sozialen Fragen der heutigen Zeit?

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, was sie tun müssen, um die Segnungen zu erhalten, die in Lehre und Bündnisse 21:6 verheißen werden. Versichern Sie ihnen, dass sie in diesem Leben und in der Ewigkeit großartige Segnungen erhalten, wenn sie wirklich ernsthaft den Worten des Propheten folgen. Wenn man dem Rat der Propheten Beachtung schenkt, bedeutet das nicht, dass man ihren Worten blindlings folgt.

Lesen Sie diese Aussage von Präsident Harold B. Lee vor:



„Es reicht nicht aus, wenn wir Heiligen der Letzten Tage unseren Führern nachfolgen und ihren Rat annehmen, sondern wir sind vielmehr verpflichtet, selbst das unerschütterliche Zeugnis zu erlangen, dass diese Männer von Gott bestimmt sind und dass das, was sie uns sagen, der Wille des himmlischen Vaters ist.“ (*Lehren: Harold B. Lee*, Seite 44f.)

Lehre und Bündnisse 28:2,6,7; 43:1-7

Offenbarungen vom Herrn erfolgen in einer bestimmten Ordnung

Erklären Sie, dass kurz nach Gründung der Kirche einige Mitglieder getäuscht wurden, weil der Widersacher prophetische Führung nachahmte. Ein Teilnehmer soll die Überschrift zu Lehre und Bündnisse 28 vorlesen, die anderen sollen mitlesen (siehe auch Jeffrey G. Cannon, „Alles muss in Ordnung geschehen: LuB 28, 43“, *Offenbarungen im Zusammenhang*, 4. April 2013, history.lds.org). Fragen Sie anschließend:

- Zu welchen Problemen hätte es kommen können, wenn Mitglieder der Kirche auch weiterhin den angeblichen Offenbarungen von Hiram Page geglaubt hätten?

Geben Sie den Teilnehmern Zeit, Lehre und Bündnisse 28:2,6,7 zu lesen. Fragen Sie anschließend:

- Wie verdeutlichte diese Botschaft vom Herrn die Aufgabe des Präsidenten der Kirche? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz verstanden haben: **Der Präsident der Kirche hat die Schlüssel inne, mit denen man Offenbarung für die Kirche empfangen kann.**)

Damit die Teilnehmer diese Lehre besser verstehen, bitten Sie einen von ihnen, diese Erklärung zum geschichtlichen Hintergrund von Lehre und Bündnisse 43 vorzulesen:

Im Februar 1831 kam eine Frau namens Mrs. Hubble zu den Heiligen in Kirtland in Ohio. Sie behauptete, sie sei eine Prophetin und empfangen Offenbarungen für die Kirche; sie wisse, dass das Buch Mormon wahr sei, und sie solle in der Kirche unterrichten. Einige der Heiligen konnten sie dadurch in die Irre führen. Joseph Smith und andere Mitglieder waren besorgt über ihren Einfluss und über andere falsche Offenbarungen, die bei den Heiligen im Umlauf waren. Der Prophet beschloss, den Herrn um Rat zu fragen, und empfing daraufhin eine Offenbarung, die nun Lehre und Bündnisse 43 bildet (siehe *Documents, Volume 1: July 1828 – June 1831*, Band 1 der Dokumentenreihe *The Joseph Smith Papers*, 2013, Seite 257).

Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 43:1-7 für sich lesen und herausfinden, welche Lehren der Herr hier darlegte. Sie können den Teilnehmern vorschlagen, die entsprechenden Stellen zu markieren. Sie können auch einen Querverweis zu Lehre und Bündnisse 28:2 herstellen. Weisen Sie darauf hin, dass die Offenbarung in Abschnitt 28 an die Mitglieder in New York gerichtet war, die Offenbarung in Abschnitt 43 hingegen an die Mitglieder in Kirtland. Fragen Sie anschließend:

- Wer war berufen, Gebote und Offenbarungen für die ganze Kirche zu empfangen, als die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 43 empfangen wurde?
- Was können wir aus diesen Versen lernen? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollen die Teilnehmer diese Grundsätze nennen: **Es ist immer nur ein Mann berufen, der Offenbarungen für die gesamte Kirche empfangen kann. Wer dem Präsidenten der Kirche Beachtung schenkt, wird nicht getäuscht.**)

Lesen Sie gegebenenfalls gemeinsam diese Aussage von Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Der Herr hat für die Art und Weise, wie er den Menschen seinen Willen offenbart, eine Ordnung festgelegt. Wir alle haben das Recht, den Herrn um Weisung zu ersuchen und innerhalb unseres Aufgabengebietes durch seinen Geist Inspiration zu empfangen. Eltern können Offenbarung für ihre Familie erhalten, ein Bischof für seine Gemeinde und so weiter bis hin zur Ersten Präsidentschaft, die Offenbarung für die gesamte Kirche erhält. ... Der Prophet Joseph Smith hat

erklärt:

„Es widerspricht der Ordnung Gottes, dass ein Mitglied der Kirche oder sonst jemand eine Anweisung erhält für jemanden, der eine höhere Vollmacht innehat als man selbst.“ (*Lehren der*

Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, Seite 216.)“ (Siehe „Wir glauben alles, was Gott offenbart hat“, Liahona, November 2003, Seite 85–88.)

- Wie hilft Ihnen das Wissen, dass Offenbarung von Gott immer über die bekannte Priestertumslinie erfolgt, nicht in die Irre geführt zu werden? Inwiefern gibt diese Erkenntnis Ihnen Frieden?
- Wie wird durch das Offenbarungsmuster des Herrn die Ordnung in der Kirche aufrechterhalten?

Lehre und Bündnisse 90:1-6

Der Herr hat in der Kirche eine bestimmte Ordnung festgelegt

Erklären Sie: Als die Kirche heranwuchs, leitete der Herr den Propheten Joseph Smith darin an, das Priestertum und die Mitglieder der Kirche zu organisieren.

Lesen Sie die folgende Aussage vor oder fassen Sie sie zusammen:

„Die Kirche wuchs, und der Prophet empfing weitere Offenbarungen über die Ämter des Priestertums. Auf die Weisung des Herrn hin organisierte er die Erste Präsidentschaft, die aus ihm selbst als Präsidenten sowie Sidney Rigdon und Frederick G. Williams als Ratgebern bestand. Der Prophet organisierte auch den Rat der Zwölf Apostel sowie das Erste Siebzigerkollegium. Er berief und ordinierte Bischöfe und ihre Ratgeber, Hohe Priester, Patriarchen, Hohe Räte, Siebziger und Älteste und er gründete die ersten Pfähle der Kirche.“ (Unsere Geschichte – Ein Überblick über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1996, Seite 26.)

Erklären Sie, dass die Erste Präsidentschaft in der Kirche eine ganz besondere Stellung einnimmt. Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 90:1 lesen und auf besondere Aufgaben der Ersten Präsidentschaft achten. (Die Erste Präsidentschaft „[trägt] die Schlüssel des Reiches“ [Vers 2]. Durch sie sollen „die Aussprüche Gottes“ an die Kirche gegeben werden [Vers 4].) Lassen Sie die Teilnehmer antworten und erklären Sie gegebenenfalls, dass mit dem Wort „Aussprüche“ die Offenbarungen gemeint sind, die Gott durch seine Propheten gibt.

Lassen Sie einen Teilnehmer diese Aussage von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Die Klasse soll auf die beiden Wege achten, wie in der Kirche Lehre festgelegt wird.



„1954 schilderte Präsident J. Reuben Clark Jr., seinerzeit Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, wie die Lehre in der Kirche öffentlich bekannt gemacht wird und welch herausragende Rolle dem Präsidenten der Kirche hierbei zukommt. Über die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel sagte er: ‚[Denken wir daran], dass einige der Generalautoritäten eine besondere Berufung übertragen bekommen haben; sie haben eine besondere Gabe. Sie

werden als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigt, was ihnen eine besondere geistige Befähigung verleiht, Menschen zu unterweisen. Sie haben das Recht, die Macht und die Vollmacht, die Absicht und den Willen Gottes seinem Volk zu verkünden, wobei sie der alles umfassenden Macht und Vollmacht des Präsidenten der Kirche unterstehen.‘ ...

Der Präsident der Kirche ist befugt, auf der Grundlage von Offenbarung, die an ihn ergeht, Lehren zu verkünden oder auszulegen (siehe beispielsweise LuB 138). Erläuterungen der Lehre können auch durch den gemeinsamen Rat der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel erfolgen (siehe beispielsweise Amtliche Erklärung 2).“ („Die Lehre von Christus“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 86–90.)

- Weshalb müssen wir stets daran denken, wer die Vollmacht hat, der Welt die Absichten und den Willen Gottes kundzutun?

Bitten Sie die Teilnehmer zum Abschluss, darüber nachzudenken, was sie schon aus den Botschaften der lebenden Propheten und Apostel gelernt haben. Fordern Sie sie auf, Zeugnis davon abzulegen, wie sie durch diese Botschaften gesegnet worden sind.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 21:1-6; 28:2,6,7; 43:1-7; 90:1-6,16.
- Russell M. Nelson, „Bestätigen und unterstützen wir die Propheten“, *Liahona*, November 2014, Seite 74–77

LEKTION 10

Nach Wahrheit streben

Einleitung

Gottes Kinder sind aufgefordert, „nach Wissen“ zu trachten, „ja, durch Studium und auch durch Glauben“ (LuB 88:118). Wer diesem Muster folgt, macht sich dafür bereit, beim Lernfortschritt vom Heiligen Geist geführt zu werden. Das Internet und weitere Quellen bilden heutzutage eine wahre Fülle an Informationen über die Lehre, die Geschichte und den Standpunkt der Kirche zu gesellschaftspolitischen Fragen.

Einige dieser Informationen stimmen, andere sind falsch, wieder andere sind gar irreführend. Daher ist es um so wichtiger, dass wir uns auf den Heiligen Geist verlassen, damit er uns hilft, Wahrheit von Irrtum zu unterscheiden. Dazu gehört auch, dass wir gute Informationsquellen erkennen und diese verwenden.

Zusätzlicher Lesestoff

- Dieter F. Uchtdorf, „Was ist Wahrheit?“, CES-Andacht für junge Erwachsene, 13. Januar 2013, [lds.org/broadcasts](https://www.lds.org/broadcasts)
- „Das Evangelium lernen“, Evangeliumsthemen, [lds.org/topics](https://www.lds.org/topics)

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 88:118,121-126

Ein Muster des Lernens

Lesen Sie diese Beschreibung der Schule der Propheten in Kirtland vor:

„Im Jahr 1833 hatten der Prophet und eine Gruppe von Heiligen aus Kirtland eine einzigartige Gelegenheit, mehr über das Evangelium zu lernen. Im Januar jenes Jahres gründete der Prophet gemäß dem Gebot des Herrn (siehe LuB 88:127-141) die Schule der Propheten, um Priestertumsträger für ihre Arbeit im geistlichen Dienst zu schulen und sie darauf vorzubereiten, das Evangelium zu verkünden. Der Unterricht fand in einem Raum im Obergeschoss des Ladens von Newel K. Whitney statt, wo der Prophet auch wohnte. Es nahmen etwa 25 Brüder teil, von denen einige hunderte Kilometer zurücklegten – für das Vorrecht, in einem Raum von nicht einmal 15 Quadratmetern im Evangelium unterwiesen zu werden. Viele dieser Männer wurden später Apostel, Siebziger oder hatten eine andere Führungsposition in der Kirche inne. Obwohl der Prophet und die anderen Brüder auch gelegentlich Sprache lernten, konzentrierten sie sich doch vor allem darauf, die Lehren des Evangeliums zu lernen und betrieben ihr Studium von frühmorgens bis spätnachmittags mit allem Eifer. Diese Schule bestand vier Monate, und ähnliche Schulen wurden später in Kirtland und auch in Missouri abgehalten und von Hunderten besucht.“
(*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 290f.)

Lehre und Bündnisse 88 enthält Anweisungen vom Herrn an die Brüder in der Schule der Propheten. Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 88:118 lesen und herausfinden, welches Lernmuster der Herr hier beschreibt. Besprechen Sie dann diese Fragen:

- Was bedeutet es wohl, „durch Studium und auch durch Glauben“ nach Wissen zu trachten?

- Wie fällt uns das Lernen wohl leichter, wenn wir uns an dieses Muster halten? (Die Teilnehmer werden sicher verschiedene Antworten geben. Sie sollen aber verstanden haben, **dass wir Hilfe vom Herrn erwarten können, wenn wir voller Glauben lernen.**)

Bitten Sie einige Teilnehmer, abwechselnd Lehre und Bündnisse 88:121-126 vorzulesen. Hier sind weitere Anweisungen des Herrn an die Schule der Propheten aufgezeichnet. Die anderen sollen mitlesen und auf Grundsätze achten, die verdeutlichen, wie man durch Glauben lernt. Schlagen Sie den Teilnehmern vor, diese Stellen gegebenenfalls zu markieren. Schreiben Sie diese Grundsätze außerdem an die Tafel, wenn sie genannt werden. Schlagen Sie den Teilnehmern gegebenenfalls vor, den Satz „Grundsätze, die zeigen, wie man durch Glauben lernt“ neben diese Verse zu schreiben. (*Hinweis:* Wenn die Teilnehmer in ihre heiligen Schriften Notizen schreiben, können sie sich wichtige Grundsätze besser merken und sie wiederfinden.) Wenn noch genügend Zeit übrig ist, bitten Sie die Teilnehmer, in Alma 32:28,41-43 und Johannes 7:17 nach weiteren Grundsätzen zu suchen.

- Wie trägt das Befolgen dieser Grundsätze dazu bei, durch Studium und durch Glauben zu lernen? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und betonen Sie, dass wir den Geist bei uns haben können, wenn wir uns an diese Grundsätze halten.)
- Wie wirkt es sich auf unsere Suche nach Wahrheit aus, den Geist bei uns zu haben, sofern wir würdig sind, dass er bei uns ist?

Lehre und Bündnisse 91:1-6

Wie man Wahrheit von Irrtum unterscheidet

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen:



„Noch nie in der Geschichte sind wir so leicht an so viele Informationen herangekommen – manche richtig, manche falsch und viele teilweise richtig. Infolgedessen war es auch noch nie in der Geschichte so wichtig, zwischen Wahrheit und Irrtum richtig zu unterscheiden.“ („Was ist Wahrheit?“, CES-Andacht für junge Erwachsene, 13. Januar 2013, Seite 3, lds.org/broadcasts.)

- Welche Konsequenzen könnten sich ergeben, wenn wir nicht lernen, zwischen Wahrheit und Irrtum zu unterscheiden?

Schreiben Sie diese Frage an die Tafel:

Wie können wir auf die richtige Weise zwischen Wahrheit und Irrtum unterscheiden?

In der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 91 erfuhr Joseph Smith, wie er unterscheiden konnte, ob das, was er in den Apokryphen las, wahr ist. Bitten Sie einen Teilnehmer, die Überschrift zu Abschnitt 91 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. Fordern Sie alle auf, über die Frage an der Tafel nachzudenken, wenn sie sich heute mit Lehre und Bündnisse 91 befassen.

Erklären Sie, dass die Apokryphen eine Sammlung heiliger Bücher der Juden sind. Ursprünglich gehörten sie nicht zur hebräischen Bibel (dem Alten Testament), wurden aber kurz, bevor Christus zur Erde kam, in die griechische Übersetzung der Bibel aufgenommen. Als die Christen der Urkirche die Bücher Jahrhunderte später zusammenstellten, nahmen sie das Buch der Apokryphen als Anhang auf. Für einige christliche Religionen bilden die Apokryphen heilige Schrift, andere hingegen glauben nicht, dass sie inspiriert sind. Die Ausgabe der Bibel, die Joseph Smith für seine Übersetzung nutzte, enthielt die Apokryphen. Joseph befragte den Herrn, ob seine Übersetzung der Bibel diese Bücher enthalten sollte.

Bitten Sie einen Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 91:1-3 vorzulesen.

- Was erfuhr Joseph Smith über die Apokryphen? (Erklären Sie gegebenenfalls, dass bei einer *Hinzufügung* Text in ein Manuskript eingearbeitet wird, durch den der Originaltext mitunter verfälscht wird.)

Bitten Sie einen weiteren Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 91:4-6 vorzulesen.

- Wie kann uns der Rat in Vers 4 bis 6 helfen, zwischen Wahrheit und Irrtum zu unterscheiden und die Echtheit dessen, was wir lesen, zu erkennen? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollen die Teilnehmer diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Heilige Geist kann uns erkennen helfen, ob das, was wir lesen, wahr ist.**)

Erklären Sie, dass es durch die Fülle an Informationen, die über das Internet zugänglich sind, immer wichtiger für uns geworden ist, dass wir die geistige Gabe der Unterscheidung haben (siehe LuB 46:23), damit wir wissen, wie wir auf die richtige Weise zwischen Wahrheit und Irrtum unterscheiden können. (Mehr darüber, weshalb die Gabe der Unterscheidung für uns so wichtig ist, erfahren Sie in Elder David A. Bednars Artikel „Schnell im Beobachten“, *Liahona*, Dezember 2006, Seite 15–20.)



Geben Sie jedem Teilnehmer eine Kopie der Aussage von Elder Steven E. Snow von den Siebzigern. Die Teilnehmer sollen die ersten beiden Absätze lesen und herausarbeiten, wie wir Elder Snow zufolge die Informationen, die wir über die Geschichte und Lehren der Kirche lesen, richtig einschätzen können.

Die richtige Balance bei der Betrachtung der Geschichte unserer Kirche



Elder Steven E. Snow von den Siebzigern hat gesagt:

„Durch das Internet kommen wir mit wenigen Mausclicks an eine Flut von Informationen – gute, schlechte, richtige, falsche –, darunter auch Informationen zur Geschichte der Kirche. Dort steht vieles über unsere Geschichte, aber es ist auch wichtig, dass wir uns beim Lesen des Zusammenhangs bewusst sind. Das Problematische an manchen Informationen im Internet ist nämlich, dass sie aus dem Zusammenhang gerissen sind und man nicht das ganze Bild sieht.

Informationen, die die Kirche in ein schlechtes Licht rücken sollen, sind zumeist sehr subjektiv gefärbt und unfair. Wir sollten daher nach Quellen forschen, die unsere Glaubensansichten und unsere Geschichte relativ objektiv beschreiben. Manche Internetseiten verfolgen niederträchtige Zwecke und stellen Informationen auf reißerische Weise dar. Halten Sie sich an Quellen, in denen anerkannte und geachtete Historiker zitiert werden, mögen sie der Kirche angehören oder nicht.

Manche jungen Leute sind, weil sie nicht dagegen gewappnet sind, überrascht und schockiert, wenn sie im Internet auf gegen die Kirche gerichtetes Material stoßen. Vielleicht haben sie nicht genug Zeit damit verbracht, sich geistig auf alles, was kommen mag, vorzubereiten und zu stärken. Wenn etwas passiert, was ihnen den Boden unter den Füßen wegzieht, ist es wichtig, dass sie sich an das Grundlegende halten, was immer wiederholt wird: weiterhin in den heiligen Schriften lesen und aufrichtig im Gebet mit dem Vater im Himmel sprechen. Diese Grundlagen bereiten uns auf alle möglichen Widrigkeiten vor, auch auf gegen die Kirche gerichtete Artikel, auf die man im Internet stößt.“ („Die richtige Balance bei der Betrachtung der Geschichte unserer Kirche“, *Liahona*, Juni 2013, Seite 44–47.)

- Wir müssen sorgfältig überprüfen, wie glaubwürdig eine Informationsquelle über die Geschichte und die Lehren der Kirche sind. Wie können Sie daher Elder Snows Ausführungen zu Rate ziehen, wenn Sie feststellen wollen, ob etwas, was Sie über die Kirche lesen, glaubwürdig ist?

Die Teilnehmer sollen den dritten Absatz in Elder Snows Aussage für sich lesen. Besprechen Sie dann diese Frage:

- Wie könnte Elder Snows Rat helfen, wenn Sie auf Informationen stoßen, die das, woran Sie glauben, in Frage stellen?

Den Glauben bewahren, wenn Fragen aufkommen

Erklären Sie, dass die Mitglieder der Kirche zur Lehre und Geschichte der Kirche und zu deren Standpunkt zu gesellschaftspolitischen Themen manchmal Fragen, sogar Zweifel haben. Lesen Sie gemeinsam diese Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf von der Ersten Präsidentschaft:



„Es ist ganz normal, dass man Fragen hat. Doch aus einem Körnchen aufrichtiger Neugier ist schon oft ein mächtiger Baum der Erkenntnis emporgesprossen und herangereift. Es gibt kaum Mitglieder der Kirche, die sich nicht hin und wieder mit sehr ernsthaften oder heiklen Fragen herumgeschlagen haben. Eines der Ziele der Kirche besteht darin, den Samen des Glaubens zu hegen und zu pflegen –

selbst in dem mitunter sandigen Boden des Zweifels und der Ungewissheit.“ („Kommen Sie zu uns!“, *Liahona*, November 2013, Seite 23.)



Geben Sie jedem Teilnehmer eine Kopie des beigefügten Handzettels „Wie man Wahrheit von Irrtum unterscheidet“. Dort stehen Ratschläge von Führern der Kirche an diejenigen, die Fragen oder Zweifel haben. Die Teilnehmer sollen die Aussagen für sich lesen und herausarbeiten, welche Grundsätze jemandem helfen können, Fragen und Zweifel voller Glauben zu lösen. Geben Sie ihnen genügend Zeit und lassen Sie sie dann berichten, wie das, was sie gelesen haben, jemandem helfen kann, der Fragen oder Zweifel in Bezug auf die Lehre, die Geschichte oder den Standpunkt der Kirche zu sozialpolitischen Themen hat.

Weisen Sie am Ende der Lektion darauf hin, dass es zwar Fragen geben mag, auf die wir in diesem Leben keine Antwort finden können, **wir aber dennoch Antwort auf unsere größten Fragen finden können, wenn wir die Gebote halten, gute Informationsquellen hinzuziehen – insbesondere mit den Worten der lebenden Propheten –, im Gebet um Führung bitten und Geduld und Glauben haben.**

Fragen Sie, ob jemand erzählen möchte, wie er schon einmal gespürt hat, dass der Herr ihm geholfen hat, Wahrheit und Antworten auf seine Fragen zu finden.

Legen Sie den Teilnehmern ans Herz, die Aussagen auf dem Handzettel erneut zu lesen, und fordern Sie sie auf, den Rat aus der Lektion zu befolgen und durch Studium und durch Glauben zu lernen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 88:118-126; 91:1-6
- Dieter F. Uchtdorf, „Was ist Wahrheit?“, CES-Andacht für junge Erwachsene, 13. Januar 2013, [lds.org/broadcasts](https://www.lds.org/broadcasts)

Wie man Wahrheit von Irrtum unterscheidet

Die Mächte des Bösen haben sich Gott und seinem Werk in allen Evangeliumszeiten entgegengestellt. Doch das Werk Gottes lässt sich nicht vereiteln. Der Stein, der sich ohne das Zutun von Händen vom Berg löst, wird in diesen Letzten Tagen „dahinrollen . . . , bis er die ganze Erde erfüllt hat“ (LuB 65:2). Aber weil einzelne Mitglieder der Kirche getäuscht werden können, müssen wir alle „immer wachen und beten“ (3 Nephi 18:18).



„In unserer aufgeklärten Zeit, da die Fülle des Evangeliums wiederhergestellt worden ist, braucht niemand auf einem unerforschten Meer oder auf unbekanntem Straßen nach der Wahrheit zu suchen. Der Vater im Himmel hat in seiner Liebe zu uns den Weg abgesteckt und für einen untrüglichen Wegweiser gesorgt, nämlich den *Gehorsam*. Erkenntnis

von der Wahrheit und Antworten auf unsere allergrößten Fragen erhalten wir dann, wenn wir Gottes Geboten gehorsam sind.“ (Thomas S. Monson, „Gehorsam bringt Segnungen“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 89.)



„Meine lieben Brüder und Schwestern, liebe Freunde: Zweifelnd Sie daher bitte zuerst an Ihren Zweifeln, ehe Sie an Ihrem Glauben zweifeln! Wir dürfen uns von Zweifeln niemals gefangen nehmen und von der göttlichen Liebe, dem Frieden und den Gaben abhalten lassen, die der Glaube an den Herrn Jesus Christus mit sich bringt.“ (Dieter F. Uchtdorf, „Kommen Sie zu uns!“, *Liahona*, November 2013, Seite 23.)



„Der Satan ist der große Täuscher, ‚der Ankläger [der] Brüder‘ [Offenbarung 12:10], der Vater der Lüge [siehe Johannes 8:44], der ständig danach trachtet, uns zu täuschen, damit er uns zu Fall bringen kann [siehe LuB 50:3]. ...

Bei denjenigen, die die Wahrheit bereits annehmen, verlegt er sich vor allem darauf, die Saat des Zweifels auszustreuen. Beispielsweise hat er schon viele Mitglieder der Kirche aus dem Tritt gebracht, als sie auf Informationen über die Kirche stießen, die dem, was sie bereits wussten, zu widersprechen schienen.

Wenn Sie einmal so etwas erleben, denken Sie daran, dass es in unserem Informationszeitalter viele gibt, die über alles und jedes Zweifel aussäen, und zwar immer und überall. ...

Außerdem sollte man stets bedenken: Nur weil etwas auf Papier gedruckt ist, im Internet steht, oft wiederholt wird oder eine mächtige Anhängerschaft hat, ist es noch lange nicht wahr.

Manchmal werden unwahre Behauptungen oder Informationen auf eine Weise dargestellt, die sie ziemlich glaubhaft erscheinen lässt. ...

Was uns heute widersprüchlich erscheint, mag vollkommen verständlich sein, je mehr verlässliche Informationen wir suchen und erhalten.“ (Dieter F. Uchtdorf, „Was ist Wahrheit?“, CES-Andacht für junge Erwachsene, 13. Januar 2013, lds.org/broadcasts.)



„Wenn wir anfangen, indem wir die derzeitigen Gepflogenheiten und Vorschläge an dem messen, was wir über den Plan Gottes wissen, und an den Prämissen, die im Wort Gottes und in den Lehren seiner lebenden Propheten genannt werden, ... wissen wir, dass uns dies ewig gesehen auf sicheres Gelände bringt.“ (Dallin H. Oaks, „Wie der Mensch denkt, so ist er“, Ein Abend mit Elder Dallin H. Oaks, 8. Februar 2013, lds.org/broadcasts.)

[broadcasts](http://lds.org/broadcasts).)



„Wenn Angst, Zweifel und schwierige Zeiten hereinbrechen, hält man das Gelände, das man bereits eingenommen hat, auch wenn es begrenzt ist. ... Wenn diese Zeit kommt und Probleme auftreten, deren Lösung sich nicht unmittelbar aufdrängt, *halten Sie an dem fest, was Sie schon wissen, und bleiben Sie standhaft, bis Sie weitere Erkenntnis erlangen.*“ (Jeffrey R. Holland, „Ich glaube“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 93f.)



„Wir könnten den aufrichtigen Fragesteller darauf hinweisen, dass Informationsmaterial aus dem Internet keinen ‚Wahrheitsfilter‘ durchlaufen muss. Manche der Informationen sind schlichtweg unwahr, mögen sie auch noch so überzeugend klingen.“ („Joseph Smith“, *Liahona*, November 2014, Seite 29.)



„Antwort auf geistige Fragen erhält man, wenn man sein Herz nicht verhärtet, im Glauben bittet und im Vertrauen darauf, dass man empfangen wird, und wenn man voll Eifer die Gebote hält.“ (Paul V. Johnson, „A Pattern for Learning Spiritual Things“, Satellitenübertragung von Seminar und Institut, 7. August 2012, si.lds.org.)



„Befasst man sich mit der Kirche durch die Augen ihrer Abtrünnigen, ist es so, als befrage man den Judas, um Jesus zu erkennen.“ (Neal A. Maxwell, „All Hell Is Moved“, Andacht an der Brigham-Young-Universität, 8. November 1977), Seite 3; speeches.byu.edu.)

LEKTION 11

Die Stimme des Herrn im Buch Lehre und Bündnisse

Einleitung

Das Buch Lehre und Bündnisse belegt, dass Gott in den Letzten Tagen zu Propheten spricht und dass er die Welt auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereitet. Wenn wir die Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse lesen, können

wir die Stimme Jesu Christi hören. Wenn uns klar wird, wie wichtig das Buch Lehre und Bündnisse ist, wird es uns mehr bedeuten als alle Kostbarkeiten der Erde.

Zusätzlicher Lesestoff

- Ezra Taft Benson, „Das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse“, *Liahona*, Januar 2005, Seite 8–12

Anregungen für den Unterricht

Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse

Die Stimme des Herrn im Buch Lehre und Bündnisse

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) vorlesen:



„Das Buch Mormon bringt die Menschen zu Christus. Das Buch Lehre und Bündnisse bringt die Menschen in das Reich Christi, in die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, ‚die einzige wahre und lebendige Kirche auf dem Antlitz der ganzen Erde‘ [LuB 1:30]. Ich weiß, dass es so ist.

Das Buch Mormon ist der Schlussstein unserer Religion; der Deckstein ist das Buch Lehre und Bündnisse, zusammen mit fortdauernder Offenbarung. Beiden – dem Schluss- wie dem Deckstein – hat der Herr das Siegel seiner Zustimmung aufgeprägt.“ („Das Buch Mormon und das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘“, *Liahona*, Januar 2005, Seite 10.)

- Was haben Sie schon im Buch Lehre und Bündnisse gelesen, das uns zeigt, wie wichtig das Buch für die Kirche ist und für jedes einzelne Mitglied?

Die Teilnehmer sollen die Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse aufschlagen. Bitten Sie zwei Teilnehmer, nacheinander die ersten drei Absätze vorzulesen, während die anderen mitlesen. Sie sollen darauf achten, inwiefern sich dieses Buch von anderen heiligen Schriften unterscheidet und welcher Nachdruck darauf gelegt wird, die Stimme des Herrn zu vernehmen. Fragen Sie anschließend:

- Inwiefern unterscheidet sich das Buch Lehre und Bündnisse von den anderen Standardwerken?
- Was wird in der Einleitung über die „Stimme des Herrn Jesus Christus“ gesagt? (Die Teilnehmer sollen verstehen: **Wenn wir uns mit dem Buch Lehre und Bündnisse befassen, können wir lernen, die Stimme des Herrn Jesus**

Christus zu vernehmen. Erklären Sie, dass der Ausdruck „Stimme des Herrn“ in dieser oder ähnlicher Form über vierzig Mal im Buch Lehre und Bündnisse vorkommt (siehe LuB 1:2; 18:35,36; 76:30) und die Formulierung „so spricht der Herr“ sogar über sechzig Mal (siehe LuB 36:1, 56:14). Die Stimme des Herrn zu vernehmen ist ein wichtiger Leitgedanke im Buch Lehre und Bündnisse.

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Elder Neal A. Maxwell (1926–2004) vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen.



„Auf die Frage, in welchem Buch der heiligen Schriften man die Stimme des Herrn am häufigsten ‚hören‘ kann, denken die meisten zunächst an das Neue Testament. Das Neue Testament *ist* eine hervorragende Sammlung der Taten und vieler Lehren des Messias. Im Buch Lehre und Bündnisse empfangen wir jedoch sowohl die Stimme als auch das Wort des Herrn. Wir können ihn darin fast reden ‚hören‘.“ („The Doctrine and Covenants: The Voice of the Lord“, *Ensign*,

Dezember 1978, Seite 4.)

- Welchen Einfluss hat es auf Sie, wenn Sie lernen, die Stimme des Herrn durch das Studium des Buches Lehre und Bündnisse zu hören und zu erkennen?

Geben Sie den Teilnehmern Zeit und lassen Sie sie den achten Absatz der Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse lesen. Sie sollen dabei auf Lehren achten, die im Buch Lehre und Bündnisse stehen. Fragen Sie anschließend:

- Was macht das Buch Lehre und Bündnisse für die Kirche „wertvoller als die Reichtümer der ganzen Erde“?

Lesen Sie gegebenenfalls gemeinsam, was Elder Steven E. Snow über die Offenbarungen gesagt hat, die im Buch Lehre und Bündnisse zu finden sind:



„Dank dieser inspirierenden und erbaulichen Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse werden wichtige Lehren vermittelt und ständig wiederholt. ... Elder John A. Widtsoe (1872–1952) hat geschrieben: ‚Alles, was in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gelehrt wird, ist im Buch Lehre und Bündnisse entweder angesprochen oder prophezeit worden. So viel ich weiß, wird in der Kirche keine Lehre verkündet, die nicht in der einen oder anderen

Form in diesem Buch enthalten ist.‘ Er hat hinzugefügt, das Buch Lehre und Bündnisse sei deshalb so wichtig, weil ‚man von keiner anderen heiligen Schrift behaupten könne, sie gäbe einen vollständigen Überblick über alle Lehren der Kirche‘ [*The Message of the Doctrine and Covenants*, 1969, Seite 117].“ („Treasuring the Doctrine and Covenants“, *Ensign*, Januar 2009, Seite 52.)

Fragen Sie die Teilnehmer, wie sie schon gesegnet worden sind, weil sie sich mit dem Buch Lehre und Bündnisse befasst haben.

Lehre und Bündnisse 1:1-17; 5:10.

Hintergrundinformationen zum Buch Lehre und Bündnisse

Erklären Sie, dass die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 1 ursprünglich vom Herrn als Vorwort zum Buch der Gebote gegeben worden war, der ersten Zusammenstellung der Offenbarungen Joseph Smiths. Diese Zusammenstellung von Offenbarungen wurde dann später zusammen mit weiteren Offenbarungen des Propheten und den *Lectures on Faith* (Vorlesungen über den Glauben) als das Buch Lehre und Bündnisse herausgegeben. In Abschnitt 1 wird erwähnt, dass diese heilige Schrift für die heutige Zeit notwendig ist. Bitten Sie einen Teilnehmer, die Überschrift zu Lehre und Bündnisse 1 vorzulesen. Die Teilnehmer sollen sich mithilfe dieser Frage Gedanken über die Überschrift machen:

- Welche Entscheidung traf man bei dieser Sonderkonferenz von Ältesten? (Die Offenbarungen, die Joseph Smith bis dahin empfangen hatte, sollten in einem Buch veröffentlicht werden. Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass dieses Buch ursprünglich „Buch der Gebote“, später dann „Lehre und Bündnisse“ genannt wurde.)

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Lehre und Bündnisse 1:1-5 vorzulesen. Fragen Sie anschließend:

- Zu wem spricht Jesus Christus in diesen Versen?
- Wie würden Sie die Hauptbotschaft in diesen Versen zusammenfassen?
- Wie lässt der Herr seine Warnungen an alles Volk ergehen? (Die Teilnehmer sollen diese Lehre herausarbeiten: **Die Warnungen des Herrn ergehen durch seine erwählten Jünger an alle Menschen.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 1:12 vorzulesen. Fragen Sie anschließend:

- Worauf sollen wir uns gemäß dem Willen des Herrn vorbereiten?

Bitten Sie die Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 1:14-16 für sich zu lesen. Sie sollen anschließend schildern, wie der Herr die Welt beschreibt, in der wir leben, und dann Vers 17 lesen und erklären, was der Herr getan hat, um das in Vers 14 bis 16 geschilderte Problem anzugehen.

Bitten Sie einen Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 5:10 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. Besprechen Sie dann diese Fragen:

- Was erfahren wir aus diesem Abschnitt über Joseph Smiths einzigartige Berufung? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz erkennen: **Der Herr hat Joseph Smith dazu berufen, der Welt sein Wort zu bringen.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, die folgende Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Neben allem, was er in seinen kurzen achtunddreißig Jahren sonst noch erreichte, hinterließ uns Joseph Smith in erster Linie ein Vermächtnis an Offenbarungen von Gott – nicht nur eine einzelne Offenbarung, die sich nicht beweisen lässt und die zu nichts führte, auch keine ‚sanfte Inspiration, die jedem guten Menschen in den Sinn kommt‘, sondern konkrete, dokumentierte Weisungen von Gott, die sich fortsetzen. Ein guter Freund und Gelehrter, der ein treues Mitglied der Kirche ist, hat es auf den Punkt gebracht: ‚Zu einer Zeit, da der Ursprung des Christentums durch die Anhänger der im Zeitalter der Aufklärung aufkommenden Vernunftreligion in Zweifel gezogen wurde, führte Joseph Smith das moderne Christentum [unmissverständlich und ganz allein] zurück zu seinem Ursprung – der Offenbarung.‘ [Richard L. Bushman, „A Joseph Smith for the Twenty-First Century“, in *Believing History*, 2004, Seite 274].“ („Propheten, Seher und Offenbarer“, *Liahona*, November 2004, Seite 8.)

- Inwiefern hat diese Lektion bewirkt, dass sich Ihr Verständnis vom Zweck und der Bedeutung des Buches Lehre und Bündnisse erweitert hat?
- Wie ist durch das Buch Lehre und Bündnisse Ihr Zeugnis von Joseph Smiths Berufung als Prophet Gottes gestärkt worden?

Fragen Sie am Ende des Unterrichts, ob jemand Zeugnis von den Lehren und Grundsätzen ablegen möchte, die im Buch Lehre und Bündnisse zu finden sind.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse; Lehre und Bündnisse 1:1–39; 5:10
- Ezra Taft Benson, „Das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse“, *Liahona*, Januar 2005, Seite 8–12

LEKTION 12

Weitere heilige Schriften der heutigen Zeit

Einleitung

Der Herr gibt uns fortlaufend göttliche Führung. Durch den Heiligen Geist offenbart er seinen Knechten sein Wort und seinen Willen. Da Gott noch immer zu den neuzeitlichen Propheten spricht, bleibt der Kanon heiliger Schriften offen.

Weitere heilige Schriften, die in unserer Zeit hervorgebracht wurden – etwa die Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel und das Buch Abraham – bekräftigen, verdeutlichen und erweitern unser Verständnis vom Evangelium.

Zusätzlicher Lesestoff

- Jeffrey R. Holland, „Meine Worte ... hören nie auf“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 91–94
- „Übersetzung und historische Echtheit des Buches Abraham“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics
- Elizabeth Maki, „Joseph Smiths Übersetzung der Bibel: LuB 45, 76, 77, 86, 91“, Offenbarungen im Zusammenhang, 20. März 2013, history.lds.org

Anregungen für den Unterricht

Die heiligen Schriften in den Letzten Tagen

Die Teilnehmer sollen sich vorstellen, ein Freund wolle wissen: „Warum haben die Mormonen neben der Bibel noch andere heilige Schriften? Die Bibel enthält doch das vollständige Wort Gottes.“ Die Teilnehmer sollen die Hand heben, wenn ihnen schon einmal so eine Frage gestellt wurde. Ein paar sollen berichten, wie sie diese Frage beantwortet haben und wie es ihnen erging, als sie Zeugnis von den heiligen Schriften abgelegt haben.

Schreiben Sie das Wort *Kanon* an die Tafel. Zwei Teilnehmer sollen nacheinander diese Aussagen von Elder Jeffrey R. Holland und Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, wie der Begriff *Kanon* in diesen Aussagen erläutert wird.



„Einige Christen haben – hauptsächlich weil sie die Bibel aufrichtig lieben – erklärt, dass es über die Bibel hinaus keine gültigen heiligen Schriften geben könne. Da unsere Freunde in einigen anderen Kirchen also verkünden, dass der offenbarte Kanon abgeschlossen sei, verschließen sie die Tür vor göttlichen Kundgebungen, die uns in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sehr wichtig sind: dem Buch Mormon, dem Buch Lehre und Bündnisse, der Köstlichen Perle und der fortdauernden Führung, die Gottes gesalbte Propheten und Apostel erhalten.“ (Jeffrey R. Holland, „Meine Worte ... hören nie auf“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 92.)



„Die meisten Christen glauben, dass Gott den Schriftenkanon – die offizielle Sammlung der als heilige Schrift bezeichneten heiligen Bücher – kurz nach dem Tod Jesu Christi abschloss und dass es seitdem keine vergleichbaren Offenbarungen mehr gegeben hat. Joseph Smith lehrte und legte dar, dass der Schriftenkanon noch geöffnet ist [siehe *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 227ff.] ...

Joseph Smith [erklärte], dass Gott seine Kinder leitet, indem er dem Schriftenkanon neue Offenbarungen hinzufügt. Das Buch Mormon ist ein Beispiel dafür. Genauso gehören auch die Offenbarungen in den Büchern Lehre und Bündnisse und Köstliche Perle dazu.“ (Dallin H. Oaks, „Grundlagen unseres Glaubens“, *Liahona*, Januar 2011, Seite 33.)

- Was bedeutet der Begriff „Schriftenkanon“? („Eine anerkannte, rechtmäßige Sammlung heiliger Bücher. In der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage werden die kanonischen Bücher als Standardwerke bezeichnet“ [Schriftenführer, „Kanon“, scriptures.lds.org].)
- Was bedeutet es, dass die Heiligen der Letzten Tage an einen offenen Kanon heiliger Schriften glauben? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollten die Teilnehmer diesen Grundsatz nennen: **Das rechtmäßige Wort Gottes ist nicht nur in der Bibel zu finden** [siehe 9. Glaubensartikel].)
- Was bewirkt es, wenn man daran glaubt, dass der Herr den neuzeitlichen Propheten noch immer heilige Schriften offenbart?

Lehre und Bündnisse 42:56, 45:60-62; 76:15-19; 93:53; 94:10

Die Joseph-Smith-Übersetzung der englischen King-James-Bibel

Schreiben Sie an die Tafel:

Der Herr offenbarte durch den Propheten Joseph Smith weitere heilige Schriften, dank derer unser Wissen von der Wahrheit bekräftigt, verdeutlicht und erweitert wird.

Bitten Sie einen Teilnehmer, die Überschrift zu Lehre und Bündnisse 35 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, womit Joseph Smith und Sidney Rigdon gerade beschäftigt waren, als sie die Offenbarung empfangen, die diesen Abschnitt bildet.

- Mit welcher Arbeit befassten sich der Prophet Joseph Smith und Sidney Rigdon gerade, als sie diese Offenbarung empfangen?

Ein Teilnehmer soll die nachstehenden beiden Absätze vorlesen, damit verdeutlicht wird, worum es sich bei der Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel eigentlich handelt:

Etwa im Sommer 1830 gebot der Herr Joseph Smith, die Bibel zu übersetzen. Joseph Smith übertrug die Bibel nicht von einer Sprache in die andere; auch hatte er keine Bibel in der

Originalsprache vorliegen, mit der er arbeiten konnte. Stattdessen studierte Joseph Smith Passagen aus der King-James-Übersetzung der Bibel, die er, vom Heiligen Geist inspiriert, korrigierte und ergänzte. Insofern war diese Übersetzung mehr eine inspirierte Überarbeitung als eine Übersetzung im herkömmlichen Sinne.

Die Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel enthält Änderungen an mindestens 3000 Versen der King-James-Bibel. Zu diesen Änderungen zählen Zusätze (um die Bedeutung oder den Zusammenhang zu verdeutlichen oder prophetische Aufzeichnungen, wie etwa das Buch Mose, in den alten Zustand zu versetzen), Streichungen, die Umordnung innerhalb eines Verses oder die vollständige Neustrukturierung bestimmter Kapitel. Näheres zur Joseph-Smith-Übersetzung finden Sie im Schriftenführer unter „Joseph-Smith-Übersetzung (JSÜ)“.

Übertragen Sie diese Übersicht an die Tafel:

<i>Lehre und Bündnisse 45:60-62</i>	<i>Kapitelüberschriften für Lehre und Bündnisse 35; 76; 77; 86; 91</i>
<i>Lehre und Bündnisse 42:56, Fußnote a</i>	<i>Lehre und Bündnisse 94:10, Fußnote b</i>
<i>Lehre und Bündnisse 76:15-19</i>	
<i>Lehre und Bündnisse 93:53</i>	

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen auf. Jede Gruppe soll sich mit dem Material aus ihrer Spalte befassen und herausarbeiten, was dort über die Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel steht. Geben Sie den Teilnehmern ausreichend Zeit und lassen Sie sie anschließend berichten, was sie herausgefunden haben. Fragen Sie anschließend:

- Wie wirkte sich die Übersetzungsarbeit wohl auf Joseph Smiths geistiges Wissen aus und auf die Wiederherstellung von Evangeliumswahrheiten?

Die Teilnehmer sollen größere Dankbarkeit dafür entwickeln, wie sich Joseph Smiths Arbeit an der Übersetzung der Bibel auf die Kirche auswirkte und dazu die „Chronologische Reihenfolge des Inhalts“ aufschlagen (zu finden auf den ersten Seiten des Buches Lehre und Bündnisse). Erklären Sie, dass der Prophet hauptsächlich zwischen Juni 1830 und Juli 1833 an der Übersetzung arbeitete. Fragen Sie dann:

- Wie viele Abschnitte vom Buch Lehre und Bündnisse wurden von Juni 1830 bis Juli 1833 empfangen? (Der Prophet empfing in dieser Zeit 74 Offenbarungen, die ins Buch Lehre und Bündnisse aufgenommen wurden.)

Weisen Sie gegebenenfalls darauf hin, dass die Bücher Mose und Joseph Smith – Matthäus, die beide in der Köstlichen Perle enthalten sind, ebenfalls zu Joseph Smiths Übersetzung der Bibel gehören und in diesem Zeitraum empfangen wurden. Das Buch Mose bildet Joseph Smiths Übersetzung der ersten acht Kapitel

des Buches Genesis. Als Joseph Smith die Verse übersetzte, in denen von Henoach die Rede ist, wurde ihm bewusst, wie viel eigentlich in der Bibel fehlt. Die King-James-Bibel enthält 109 Wörter, in denen es um Henoach geht; im [englischsprachigen] Buch Mose gibt es hingegen 5240 Wörter.

- Was lassen die vielen Offenbarungen, die Joseph Smith in diesem Zeitraum empfing, darauf schließen, welche Rolle seine Bibelübersetzung im Rahmen der Wiederherstellung spielte?
- Welche wichtigen Lehren finden wir in den Abschnitten des Buches Lehre und Bündnisse, die in diesem Zeitraum offenbart wurden? (Beispiele für wichtige Lehren, die in diesem Zeitraum empfangen wurden, stehen in Abschnitt 29, 42, 45, 76, 88 und 93.)

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage vorzulesen.

„Die Übersetzung der Bibel durch den Propheten spielte eine wichtige Rolle bei seiner eigenen geistigen Ausbildung und bei der allmählichen Wiederherstellung der Evangeliumswahrheiten. Bei der Überarbeitung des Alten und Neuen Testaments erhielt er auch oft Offenbarungen, die biblische Textstellen erklärten oder erweiterten. Auf diese Weise erhielt der Prophet viele Lehren vom Herrn, einschließlich derer, die jetzt in Lehre und Bündnisse 74, 76, 77, 86 und 91 und in vielen anderen Abschnitten aus Lehre und Bündnisse zu finden sind.“ (*Lehren: Joseph Smith, Seite 228.*)

Bezeugen Sie, dass der Herr einen Großteil des Buches Lehre und Bündnisse als direkte Folge von Joseph Smiths Übersetzung der Bibel offenbarte. Weisen Sie gegebenenfalls darauf hin, dass ein paar Abschnitte der Joseph-Smith-Übersetzung in die englische Ausgabe der King-James-Bibel der Kirche von 1979 aufgenommen wurden. Seitdem können die Mitglieder auf diese wichtigen Offenbarungen leichter zugreifen und dadurch gesegnet werden.

Das Buch Abraham

Fordern Sie die Teilnehmer auf, die Kapitelüberschriften im Buch Abraham zu überfliegen. Erörtern Sie kurz gemeinsam den Inhalt des Buches Abraham. Erklären Sie dann, dass am 3. Juli 1835 ein Mann namens Michael Chandler vier ägyptische Mumien und mehrere Papyrusrollen mit alten ägyptischen Schriften nach Kirtland in Ohio brachte. Ein paar Mitglieder der Kirche erwarben diese Mumien und Papyrusrollen. Wie genau der Prophet Joseph Smith die ägyptischen Papyri übersetzte, ist nicht bekannt, doch die Übersetzung erfolgte in den Monaten nach dem Erwerb der Schriften. Anfang März 1842 wurden Teile des Buches Abraham in der *Times and Seasons* herausgegeben, einer Zeitung der Kirche. Später wurde das Buch Abraham in der *Köstlichen Perle* veröffentlicht.

Lesen Sie die nachstehende Zusammenfassung über das Hervorkommen des Buches Abraham vor. Die Teilnehmer sollen darauf achten, was wir darüber wissen, wie das Buch übersetzt wurde.

Ein verbreiteter Einwand gegen die Echtheit des Buches Abraham besteht darin, dass die Manuskripte nicht alt genug seien, um von Abraham verfasst worden zu sein, der fast zweitausend Jahre vor Christus gelebt hatte. Joseph Smith hat nie behauptet, dass Abraham die Papyri selbst geschrieben habe oder dass sie aus der Zeit Abrahams stammten. „Aufzeichnungen aus alter Zeit [sind] oftmals nur als Abschrift oder Abschrift einer Abschrift erhalten geblieben. ... Die Aufzeichnungen Abrahams könnten also von späteren Schreibern aufgezeichnet worden sein, in etwa so, wie auch die Propheten und Geschichtsschreiber Mormon und Moroni die Schriften früherer Völker überarbeitet haben.“ („Übersetzung und historische Echtheit des Buches Abraham“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics.)

Bei der Übersetzung könnte der Prophet Joseph Smith mit Papyri gearbeitet haben, die später vernichtet wurden. Deshalb „bringt [es] wohl nichts, einschätzen zu wollen, inwieweit Joseph Smith fähig war, die Papyri zu übersetzen, wenn uns heute nur noch ein Bruchteil der Papyri zur Verfügung steht, die er damals in seinem Besitz hatte“ („Übersetzung und historische Echtheit des Buches Abraham“). Andererseits besteht auch die Möglichkeit, dass Joseph Smiths Untersuchung der Papyri zu einer „Offenbarung über zentrale Ereignisse und Lehren im Leben Abrahams geführt hat – ebenso wie er bereits zuvor, als er sich mit der Bibel befasste, eine Offenbarung über das Leben des Mose erhalten hatte („Übersetzung und historische Echtheit des Buches Abraham“).“ Auch wenn wir nicht genau wissen, wie Joseph Smith die Schriften übersetzt hat, so wissen wir doch, dass er das Buch Abraham mit der Gabe und Macht Gottes übersetzt hat.

- Inwiefern tragen die weiteren heiligen Schriften, die wir durch den Propheten Joseph Smith erhalten haben, dazu bei, dass wir Gottes Plan für seine Kinder besser verstehen?

Geben Sie gegebenenfalls Zeugnis, dass der Heilige Geist den Teilnehmern die Bedeutung und Echtheit des Buches Abraham bezeugen wird, wenn sie sich mit den wichtigen Lehren in diesem Buch befassen.

Lehre und Bündnisse 1:38; 68:3-5

Fortdauernde Offenbarung erfolgt durch lebende Propheten

Bitten Sie einen Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 1:38, einen anderen, Lehre und Bündnisse 68:4 vorzulesen. Fragen Sie die anderen Teilnehmer, was sie diesen Schriftstellen entnehmen. (Sie sollen diesen Grundsatz erkennen: **Wenn die Knechte des Herrn mit der Macht des Heiligen Geistes sprechen, teilen sie uns den Willen des Herrn mit.**)

- Welche Erfahrungen haben Sie dankbar dafür gemacht, dass der Herr auch heute noch Offenbarungen ausschüttet?

Erklären Sie, dass in der Kirche bestimmte Offenbarungen, die an neuzeitliche Propheten ergehen, durch das Gesetz der allgemeinen Zustimmung in den Kanon der heiligen Schriften aufgenommen werden (siehe LuB 26:1,2). Die Mitglieder der Kirche werden um ihre Zustimmung dafür gebeten, dass der Prophet und die Apostel den heiligen Schriften eine Offenbarung hinzufügen. So stimmten die Mitglieder zum Beispiel im Oktober 1978 bei der Generalkonferenz zu, dass der Prophet und die Apostel dem Schriftenkanon die Amtliche Erklärung – 2 hinzufügten, dank derer allen würdigen männlichen Mitgliedern das Priestertum zugänglich gemacht wurde.

Die Teilnehmer sollen sich zu zweit zusammentun und besprechen, was sie jemandem sagen würden, der überzeugt ist, der Schriftenkanon sei abgeschlossen und wir könnten keine weiteren Offenbarungen von Gott empfangen.

Zum Schluss sollen sie überlegen, wie sie ihr Zeugnis davon stärken können, dass der Himmel offen ist und dass der Herr auch in unserer Zeit sein Wort weiterhin offenbart.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 1:38; 42:56; 45:60-62; 68:3-5; 76:15-19; 93:53; 94:10
- Jeffrey R. Holland, „Meine Worte ... hören nie auf“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 91-94

LEKTION 13

„Die Vision“

Einleitung

Die Offenbarung, die an den Propheten Joseph Smith erging und die nun Lehre und Bündnisse 76 bildet, vermittelt uns grundlegende Erkenntnisse über das Leben nach dem Tod,

darunter die drei Grade der Herrlichkeit. Dort erfahren wir auch, was wir tun müssen, um wieder in der Gegenwart des himmlischen Vaters und Jesu Christi leben zu können.

Zusätzlicher Lesestoff

- L. Tom Perry, „Der Erlösungsplan“, *Liahona*, November 2006, Seite 69–72
- Matthew McBride, „Die Vision: LuB 76“, Offenbarungen im Zusammenhang, 11. März 2013, history.lds.org

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 76

Grundlegende Erkenntnisse über das Leben nach dem Tod

Erklären Sie: In den Dreißigerjahren des 19. Jahrhunderts glaubten viele Christen an eines von zwei Konzepten über den Himmel und die Hölle. Ein Konzept beruht auf dem Traditionalismus, das andere auf dem Universalismus. Der Traditionalismus besagt, dass alle Rechtschaffenen in den Himmel kommen, alle Ungehorsamen in die Hölle. Der Universalismus hingegen besagt, dass Gott Sünder nicht ewig strafen wird, sondern dass letztendlich alle im Reich Gottes errettet sein werden. Die Mitglieder der Kirche Jesu Christi wussten zu jener Zeit kaum mehr über Himmel und Hölle als andere Christen. Im Februar 1832 hatten Joseph Smith und Sidney Rigdon eine Vision, die das Verständnis der Heiligen der Letzten Tage und ihren Glauben an das Jenseits maßgeblich veränderte. Diese Vision, die nun Lehre und Bündnisse 76 bildet, schafft einen komplexen Zusammenhang zwischen der Liebe, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und dem Gericht Gottes und ermöglicht eine bessere Sichtweise auf den Plan des himmlischen Vaters. Viele Jahre lang haben die Mitglieder in der Anfangszeit der Kirche diese Vision einfach als „die Vision“ bezeichnet (siehe Matthew McBride, „Die Vision: LuB 76“, Offenbarungen im Zusammenhang, 11. März 2013, history.lds.org).

Bitten Sie einen Teilnehmer um eine kurze Zusammenfassung von Lehre und Bündnisse 76. Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Wilford Woodruff (1807–1898) vorlesen:



„Für mich enthält das Buch Lehre und Bündnisse, unser Testament, eine Sammlung der feierlichsten und erhabensten Botschaften, die der Menschheit je kundgetan wurden. Allein die Vision [im Abschnitt 76] ist eine Offenbarung, die mehr Licht, mehr Wahrheit und mehr Grundsätze enthält als jede andere Offenbarung in jedem anderen Buch, das wir lesen können. Sie zeigt uns deutlich unseren derzeitigen Stand, woher wir gekommen sind, warum wir hier sind und

wohin wir gehen werden. Jeder kann durch diese Offenbarung wissen, was ihm zukommen wird, was sein Stand sein wird.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Wilford Woodruff, 2004, Seite 131.*)

Bitte Sie einen Teilnehmer, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 76 vorzulesen. Ein anderer Teilnehmer soll Lehre und Bündnisse 76:15-19 vorlesen.

- Womit waren der Prophet Joseph Smith und Sidney Rigdon gerade beschäftigt, als sie diese Offenbarung empfangen?
- Was sagt dies über den Wert aus, sich eingehend mit den heiligen Schriften zu befassen und darüber nachzudenken? (Die Teilnehmer sollen den Zusammenhang erkennen, der zwischen dem intensiven Nachdenken über die heiligen Schriften und dem Empfangen von Offenbarungen besteht.)

Hinweis: Betonen Sie, dass das Nachdenken über die heiligen Schriften eine wertvolle Methode beim Schriftstudium bildet. Sie ermöglicht dem Heiligen Geist noch mehr, uns Wahrheit zu offenbaren.

Lehre und Bündnisse 76:1-10

Verheißungen an die Glaubenstreuen

Bitte Sie einen Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 76:1-4 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Begriffe und Formulierungen achten, mit denen Jesus Christus beschrieben wird. Schlagen Sie den Teilnehmern vor, diese Stellen gegebenenfalls zu markieren. Erklären Sie: Die Eigenschaften des Heilands, die in diesen Versen genannt werden, bilden ein Beispiel für Aufzählungen in den heiligen Schriften. In einer Aufzählung „stehen Gedanken, Anregungen oder Anweisungen, die miteinander zusammenhängen. Wenn Lehrer und Teilnehmer auf Aufzählungen in den heiligen Schriften achten, filtern sie leichter die Kernpunkte heraus, die der Verfasser betont.“ (*Das Evangelium lehren und lernen, 2012, Seite 26.*) Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 76 mehrere Aufzählungen enthält.

- Welche der in Vers 1 bis 4 genannten Eigenschaften Jesu Christi bedeuten Ihnen am meisten? Warum?

Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 76:5-10 für sich lesen und darauf achten, was der Herr den Glaubenstreuen verheißt. Sie sollen herausarbeiten, welche Verheißungen in Vers 6 bis 10 genannt werden. Schlagen Sie ihnen vor, die einzelnen Verheißungen zu markieren und so hervorzuheben, was der Herr alles verheißt hat.

- Was müssen wir laut Vers 5 tun, damit wir die Barmherzigkeit, Gnade und Ehre des Herrn erfahren können?

Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir den Herrn fürchten und ihm in Rechtschaffenheit dienen, wird er uns ehren und barmherzig zu uns sein.** Erklären Sie: den Herrn zu „fürchten“ bedeutet hier, dass wir ihn ehren und achten.

Verdeutlichen Sie diesen Grundsatz mithilfe dieser Frage:

- Welche der Verheißungen in Vers 5 bis 10 würden Sie besonders gern empfangen? Weshalb?
- Was müssten Sie wohl tun, damit Sie diese Segnung empfangen können?

Lassen Sie die Teilnehmer einen Augenblick darüber nachdenken, weshalb es sich wohl lohnt, sich um diese Segnungen zu bemühen, und für sich einzuschätzen, wie gut sie den Herrn verehren und ihm in Rechtschaffenheit und in Wahrheit dienen.

Machen Sie sie darauf aufmerksam, dass in Abschnitt 76 ab Vers 11 die Offenbarung des Herrn über die „Geheimnisse seines Reiches“ enthalten sind, die „an Herrlichkeit ... alles Verständnis übersteigen“ (Vers 114). Die Offenbarung vermittelt uns Kenntnis von der wunderbaren Ewigkeit, vom künftigen Leben und von vielem, was bis dahin unbekannt war.

Lehre und Bündnisse 76:19-24

Eine Vision vom Vater und vom Sohn

Erklären Sie, dass in Lehre und Bündnisse 76 diverse Visionen enthalten sind. Zeigen Sie die nachstehende Abbildung als Überblick dessen, was Joseph Smith und Sidney Rigdon in diesen Visionen sahen, oder verteilen Sie Kopien davon. Erklären Sie, dass jede Abbildung zu einer Vision gehört.



Weisen Sie darauf hin, dass Joseph Smith und Sidney Rigdon in einer dieser Visionen Gottvater und dessen Sohn Jesus Christus sahen. Schreiben Sie diese Fragen an die Tafel:

*Was erfahren wir aus dieser Offenbarung über Jesus Christus?
Was davon können Sie bezeugen? Wie wissen Sie, dass dies wahr ist?*

Bitten Sie die Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 76:19-24 für sich zu lesen und darüber nachzudenken, wie sie die Fragen an der Tafel beantworten würden. Wenn die Teilnehmer genügend Zeit hatten, sollen ein paar von ihnen berichten, was sie herausgefunden haben. Die Teilnehmer mögen unterschiedliche Punkte aufzählen, sollen jedoch diese Grundsätze verstanden haben: **Jesus Christus lebt und ist ein verherrlichtes Wesen. Jesus Christus ist der Einzigezeugte des Vaters. Jesus**

Christus ist der Schöpfer dieser und weiterer Welten. Die Bewohner dieser und weiterer Welten sind von Gott gezeugte Söhne und Töchter.

Legen Sie gegebenenfalls Zeugnis vom Erlöser ab.

Lehre und Bündnisse 76:25-113

Der Erlösungsplan

Erklären Sie, dass in Abschnitt 76, Vers 25 bis 113 wunderbare Erkenntnisse in Bezug auf den Erlösungsplan dargelegt werden. Jeder Teilnehmer soll sich ein paar Verse aus dem Schaubild vornehmen und zügig durchlesen. Teilen Sie die Klasse dann in Zweiergruppen und lassen Sie sie besprechen, was sie dazugelernt haben und als inspirierend empfinden. Besprechen Sie dann gemeinsam diese Frage:

- Welche grundlegenden Lehren über Leben und Tod können wir dank Lehre und Bündnisse 76 besser verstehen? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollen die Teilnehmer verstanden haben, dass wir **in Lehre und Bündnisse 76 grundlegende Erkenntnisse über das Leben nach dem Tod gewinnen und darüber, was wir tun müssen, um wieder in der Gegenwart des himmlischen Vaters und Jesu Christi leben zu können.**)

Erklären Sie, dass es in einer der wichtigsten Visionen, die Joseph Smith und Sidney Rigdon empfangen, um das celestiale Reich ging. Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 76:50-53 lesen und darauf achten, unter welchen Voraussetzungen man ins celestiale Reich kommt. Schlagen Sie ihnen gegebenenfalls vor, diese Bedingungen zu markieren. Lassen Sie die Teilnehmer berichten, was sie herausgefunden haben, und gehen Sie darauf mit Fragen wie diesen ein:

- Was bedeutet es wohl, ein „Zeugnis von Jesus“ zu empfangen? (Glauben an die errettende Mission des Erretters zu haben und nach seinen Geboten zu leben.)
- Was bedeutet es, „durch Glauben [zu] überwinden“? (Versuchungen und Sünden zu überwinden, indem man Glauben an Jesus Christus ausübt, und treu bis ans Ende auszuharren.)
- Was bedeutet es, „vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt“ zu sein? (Der Heilige Geist, der auch der Heilige Geist der Verheißung ist, bezeugt dem Vater, dass die errettenden heiligen Handlungen, die wir eingegangen sind, ordnungsgemäß durchgeführt wurden, und dass wir diese Bündnisse treu gehalten haben.)

Fassen Sie Lehre und Bündnisse 76:54-70 kurz zusammen und erklären Sie, dass darin viele der Segnungen aufgeführt werden, die denjenigen verheißen sind, die im celestialen Reich erhöht werden. Geben Sie den Teilnehmern etwas Zeit und lassen Sie sie aus den Versen herausarbeiten, welche Segnungen und Voraussetzungen ihnen besonders wichtig vorkommen.

- Welche Segnung, die den Glaubenstreuen verheißen ist, bedeutet Ihnen besonders viel? Warum?
- Inwiefern zeigt Vers 69 die Rolle des Heilands im Leben derjenigen auf, die das celestiale Reich ererben? (So sehr wir es auch versuchen mögen: Niemandem kann es gelingen, alles zu tun, was erforderlich ist, um ins celestiale Reich

kommen zu können. Wir können nur durch das Sühnopfer des Erretters von unseren Sünden gereinigt und vollkommen gemacht werden.)

- Wie können wir anhand dessen, was wir in Lehre und Bündnisse 76 über den Erlösungsplan erfahren, bessere Entscheidungen treffen?

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer vorlesen:



„Wenn man den Evangeliumsplan nicht kennt, erscheint Übertretung natürlich, unschuldig und sogar gerechtfertigt. Es gibt keinen größeren Schutz vor dem Widersacher, als die Wahrheit zu kennen – nämlich den Plan!“ (*Our Father's Plan*, 1994, Seite 27.)

- Inwiefern bildet die Kenntnis der Grundsätze in Lehre und Bündnisse 76 einen Schutz vor dem Einfluss des Satans?
- Wie sind Sie schon behütet und gesegnet worden, weil Sie den Plan des himmlischen Vaters kennen?

Bitten Sie einen Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 76:114-117 vorzulesen. Die anderen sollen auf die Verheißung achten, die denjenigen gemacht wird, die sich rein machen. Die Teilnehmer sollen diese Verheißung erläutern.

Lassen Sie sie antworten und lesen Sie dann gemeinsam, was der Prophet Joseph Smith (1805–1844) bezüglich der Vision aus Lehre und Bündnisse 76 gesagt hat:



„Wäre es mir erlaubt und wären die Menschen dafür bereit, so könnte ich über die Reiche der Herrlichkeit, die mir in der Vision gezeigt worden sind, hundertmal mehr Aufschluss geben, als ich es bisher getan habe.“ (*History of the Church*, 5:402.)

Helfen Sie den Teilnehmern, das heute Gelernte in die Tat umzusetzen, und schreiben Sie dazu diese unvollständigen Sätze an die Tafel:

*Nachdem ich mich nun mit Lehre und Bündnisse 76 befasst habe,
weiß ich, dass ...
möchte ich ...
werde ich ...*

Fordern Sie die Teilnehmer auf, diese Sätze für sich zu vervollständigen und aufzuschreiben. Sie sollen überlegen, ob ihre Entscheidungen sie würdig machen, das celestiale Reich zu ererben und auch die anderen Segnungen zu empfangen,

die in Lehre und Bündnisse 76 verheißen werden. Legen Sie Zeugnis von dem ab, was in dieser Lektion besprochen wurde.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 76
- L. Tom Perry, „Der Erlösungsplan“, *Liahona*, November 2006, Seite 69–72

LEKTION 14

Der Kirtland-Tempel und die Schlüssel des Priestertums

Einleitung

Am 27. März 1836 wurde der Kirtland-Tempel nach drei mühevollen Jahren finanzieller Opfer geweiht. Im Zuge der Weihung kam es zu wundersamen Erscheinungen, und eine Woche später stellten himmlische Boten die Schlüssel des

Priestertums wieder her und übertrugen sie Joseph Smith und Oliver Cowdery. Diese Schlüssel sind ein charakteristisches Merkmal der Kirche, dank dessen Millionen Menschen gesegnet wurden, die sich der Kirche angeschlossen haben.

Zusätzlicher Lesestoff

- Jeffrey R. Holland, „Was uns von den anderen am meisten unterscheidet“, *Liahona*, Mai 2005, Seite 43ff.
- David A. Bednar, „Sich einen achtbaren Namen und Stand bewahren“, *Liahona*, Mai 2009, Seite 97–100
- „Herrliche Tage in Kirtland“, Kapitel 13 im CES-Leitfaden *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, 2003, Seite 149–164

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 109:1-28

Die Heiligen brachten Opfer für den Bau des Kirtland-Tempels

Zeigen Sie ein Bild vom Kirtland-Tempel (siehe *Bildband zum Evangelium*, 2009, Nr. 117; siehe auch LDS.org). Erklären Sie: Der Bau des Kirtland-Tempels kostete die Heiligen drei Jahre harter Arbeit und große Opfer. Sie erlebten jedoch, wie sich die Verheißung des Herrn erfüllte, dass sie „Macht haben [würden], es zu bauen“, wenn sie seine Gebote hielten (LuB 95:11). Etwa 1000 Menschen wohnten der Weihung am 27. März 1836 bei. Joseph Smith empfing das Weihungsgebet in einer Offenbarung. Es ist in Lehre und Bündnisse 109 niedergeschrieben.

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Lehre und Bündnisse 109:1-5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und besonders darauf achten, welche Opfer die Heiligen für den Bau des Tempels brachten. Fragen Sie anschließend:

- Mit welchen Worten beschreibt Joseph Smith die Opfer der Mitglieder?

Damit die Teilnehmer eine bessere Vorstellung davon haben, was die Mitglieder alles opferten, soll jemand diese Zusammenfassung vorlesen:

Vom Juni 1833 bis zum März 1836 arbeiteten Mann und Frau Seite an Seite, das Haus des Herrn zu errichten und fertigzustellen. Einige erledigten Maurerarbeiten, andere holten Steine, wieder andere spannen Garn und strickten Kleidung für die Arbeiter und manche nähten für das Haus des Herrn Vorhänge. Das alles taten sie, „damit des Menschen Sohn eine Stätte habe, wo er sich seinem Volk kundtun kann“ (LuB 109:5). Einige Mitglieder, zum Beispiel John Tanner, spendeten

für den Tempelbau einen Großteil ihres Vermögens. Alles in allem hat der Tempel etwa 40.000 US-Dollar gekostet, was zur damaligen Zeit ein immens hoher Betrag war. Ungeachtet der Kosten und Opfer erfüllten die Heiligen treu ihre Arbeit, damit sie dieses Gebot des Herrn erfüllen konnten (siehe LuB 95:11). Der Kirtland-Tempel war ein Werk der Liebe und eine Übung in Gehorsam, Opferbereitschaft und Glauben.

- Welche Opfer werden von uns heutzutage erwartet, damit wir die Segnungen des Tempels empfangen können?
- Welche Segnungen erlangen wir, wenn wir Opfer bringen, weil wir das Werk des Herrn verrichten wollen?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Schwester Carol B. Thomas von der Präsidentschaft der Jungen Damen vorzulesen, damit die Klasse die Frage leichter beantworten kann:



© Busath.com

„Der Grundsatz des Opfern ist ein erstaunlicher Grundsatz. In dem Maß, wie wir gern unsere Zeit und Talente und alles, was wir haben, geben, wird das Opfern für uns zur wahrsten Form der Gottesverehrung. Wir können dadurch tiefe Liebe zu unseren Mitmenschen und zu unserem Erretter, Jesus Christus, entwickeln. Wenn wir Opfer bringen, kann unser Herz sich wandeln. Wir sind dem Geist näher und haben weniger Verlangen nach Weltlichem.“ („Opfern – eine Investition für die Ewigkeit“, *Liahona*, Juli 2001, Seite 77ff.)

Bitten Sie die Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 109:12,13 und 20,21 für sich zu lesen. Sie sollen darauf achten, wie in diesem Gebet darauf hingewiesen wird, dass der Tempel heilig ist. Fragen Sie die Teilnehmer, was ihnen in diesen Versen besonders auffällt.

Erzählen Sie ihnen, dass Joseph Smith den Herrn im Weihungsgebet ausdrücklich um ganz besondere Segnungen bat. Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Lehre und Bündnisse 109:12-15,22-28 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie man gesegnet wird, wenn man im Tempel würdig dient. Schlagen Sie den Teilnehmern vor, Wörter und Formulierungen zu markieren, die ihnen wichtig erscheinen. Besprechen Sie dann diese Fragen:

- Welche dieser Segnungen hat für Sie die größte Bedeutung? Weshalb?
- Welche Grundsätze und Lehren kann man diesen Versen entnehmen? (Achten Sie darauf, dass die Teilnehmer diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir treu im Tempel dienen, können wir uns besser gegen die Schlechtigkeit der Welt wappnen.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Bitte betrachten Sie diese Verse [Lehre und Bündnisse 109:24-28] im Lichte dessen, wie der Widersacher heutzutage wütet und was ich über unsere Bereitschaft, den Namen Jesu Christi auf uns zu nehmen, und darüber gesagt habe, dass denjenigen Schutz verheißen ist, die sich einen achtbaren Namen und Stand im heiligen Tempel bewahren. Bezeichnenderweise haben die Segnungen aus diesen Bündnissen für alle Generationen und in alle Ewigkeit Bestand. Ich lade Sie ein, diese Schriftstellen immer wieder zu studieren und gebeterfüllt darüber nachzudenken, wie sich das, was darin ausgesagt wird, auf Sie und Ihre Familie auswirken könnte.

Die Anstrengungen des Satans, die Gottesverehrung und die Arbeit im Tempel zu verhindern oder in Misskredit zu bringen, sollten uns nicht überraschen. Der Teufel verabscheut die Reinheit im Haus des Herrn und seine Macht. Und der Schutz, der für uns alle in den Verordnungen und Bündnissen des Tempels liegt und durch sie wirkt, steht den bösen Absichten Luzifers gewaltig im Wege.“ („Sich einen achtbaren Namen und Stand bewahren“, *Liahona*, Mai 2009, Seite 99f.)

- Wie haben Sie zunehmend geistige Kraft verspürt, weil Sie im Tempel gedient haben?

Die Teilnehmer sollen sich überlegen, was sie tun können, um mehr von den Segnungen zu empfangen, die denjenigen verheißen sind, die treu im Tempel dienen. Rufen Sie ihnen ins Gedächtnis, dass ihr Herz und ihre Gedanken für Inspiration vom Herrn empfänglicher sind, wenn sie über die heiligen Schriften und die Worte der Propheten nachdenken.

Lehre und Bündnisse 110

Jesus Christus, Mose, Elija und Elias erscheinen im Kirtland-Tempel

Erklären Sie, dass Gott den Heiligen zur Zeit der Tempelweihung ihre Opfer beim Bau des Kirtland-Tempels durch eine Fülle geistiger Kundgebungen lohnte. Falls die Zeit es zulässt, erzählen Sie kurz von einigen Berichten aus Kapitel 13 („Herrliche Tage in Kirtland, 1834 – 1836“) des CES-Leitfadens *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten* (hauptsächlich im Abschnitt „Ein Pfingstereignis“, Seite 160–163). Erzählen Sie, dass das vermutlich bedeutsamste dieser Ereignisse am 3. April 1836 stattfand, eine Woche nach der Tempelweihung.

Bitten Sie einen Teilnehmer, die Kapitelüberschrift zu Lehre und Bündnisse 110 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. Fragen Sie anschließend:

- An wen erging diese Vision? Womit waren Joseph Smith und Oliver Cowdery gerade beschäftigt, ehe sie diese Vision empfangen?

Erklären Sie den Teilnehmern, dass in den ersten zehn Versen von Lehre und Bündnisse 110 eine herrliche Vision geschildert wird, in der der Heiland Joseph Smith und Oliver Cowdery erscheint und ihnen mitteilt, dass er den Kirtland-Tempel angenommen hat. Die Teilnehmer sollen diese Verse für sich lesen und wichtige Erkenntnisse in Bezug auf den Erlöser und den Tempel herausarbeiten. Geben Sie den Teilnehmern genügend Zeit und fragen Sie dann:

- Inwiefern finden Sie diese Verse wichtig und weshalb?
- Laut Vers 6 hat der Erretter verkündet: „Lasst das Herz all meines Volkes sich freuen.“ Warum hatten die Mitglieder damals wohl Grund, sich zu freuen?

Erklären Sie: Der Vision, in der der Heiland erschien, folgten eine Reihe weiterer Visionen. In diesen Visionen erschienen Mose, Elias und Elija nacheinander Joseph Smith und Oliver Cowdery.

Schreiben Sie an die Tafel:

Mose: Lehre und Bündnisse 110:11

Elias: Lehre und Bündnisse 110:12

Elija: Lehre und Bündnisse 110:13-15

Teilen Sie die Teilnehmer in drei Gruppen ein. Teilen Sie jeder Gruppe einen der Namen an der Tafel zu. Sie sollen die jeweilige Schriftstelle lesen und herausarbeiten, welche Priestertumsschlüssel wiederhergestellt wurden. Geben Sie den Teilnehmern ausreichend Zeit und lassen Sie sie anschließend berichten, was sie herausgefunden haben.

Die nachstehenden Erläuterungen können ihr Verständnis von dem, was sie gelesen haben, vertiefen. Lassen Sie die Teilnehmer die jeweilige Schriftstelle besprechen und anschließend die Erklärung dazu vorlesen.

Mose: Die Schlüssel zur Sammlung Israels verleihen die Vollmacht zur Verkündigung des Evangeliums bis an die Enden der Erde. „Es ist nur rechtens, dass Mose, der als Erster die Kinder Gottes in das Land ihres Erbteils geführt hat, derjenige war, der die Schlüssel für die Sammlung Israels der wiederhergestellten Kirche übertrug.“ (Russell M. Nelson, „Die Sammlung Israels aus der Zerstreuung“, *Liahona*, November 2006, Seite 82, Fußnote 28.)

Elias: „Es lebte wohl ein Mann namens Elias zur Zeit Abrahams und übertrug nun am 3. April 1836 im Kirtland-Tempel die Evangeliumszeit Abrahams auf Joseph Smith und Oliver Cowdery.“ (Siehe Bible Dictionary, „Elias“.) „Elias brachte das „Evangelium Abrahams“ zurück, den erhabenen Bund Abrahams, der den Glaubenstreuen ewige Vermehrung verheißt, nämlich dass durch die celestiale Ehe ihre Nachkommenschaft in Ewigkeit so zahlreich sein soll wie der Sand am Meer oder wie die Sterne am Himmel.“ (Bruce R. McConkie, „The Keys of the Kingdom“, *Ensign*, Mai 1983, Seite 22.)

Elija: „Diese Siegelungsvollmacht, die Elija übertragen ist, ist die Macht, die Mann und Frau sowie Kinder und Eltern für Zeit und Ewigkeit aneinander bindet. Sie ist die bindende Macht, die jeder Verordnung des Evangeliums innewohnt. ... Durch diese Macht werden alle heiligen Handlungen, die zur Errettung gehören, gebunden oder gesiegelt, und es war die Mission Elijas, zu kommen und sie wiederherzustellen.“ (Joseph Fielding Smith, *Elijah the Prophet and His Mission*, 1957, Seite 5.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 110:16 vor. Die Teilnehmer sollen mitlesen. Fragen Sie, was genau Joseph Smith und Oliver Cowdery übertragen wurde (die „Schlüssel dieser Evangeliumszeit“). Fragen Sie anschließend:

- Was können wir laut Vers 16 erkennen, weil diese Schlüssel wiederhergestellt worden sind? (Dass das Zweite Kommen nicht mehr fern ist.)

- Warum mussten gemäß Vers 16 die Schlüssel von Mose, Elias und Elija vor dem großen und schrecklichen Tag des Herrn wiederhergestellt werden?
- Wie sind Sie schon durch die Wiederherstellung dieser Priestertumsschlüssel gesegnet worden? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und fassen Sie die Bedeutung der Wiederherstellung dieser Schlüssel mit diesem Grundsatz zusammen: **Die Schlüssel der Missionsarbeit, der ewigen Familie und der Tempelarbeit helfen uns, uns selbst und die Welt auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Das Priestertum Gottes mit seinen Schlüsseln, heiligen Handlungen, seinem göttlichen Ursprung und der Fähigkeit, etwas auf Erden zu binden, was dann auch im Himmel Bestand hat, ist für die wahre Kirche Gottes ebenso *unverzichtbar* wie auch *kennzeichnend*. Ohne das Priestertum gäbe es die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht.“ („Was uns von den anderen am meisten unterscheidet“, *Liahona*, Mai 2005, Seite 43.)

Berichten Sie, wie Sie schon aufgrund der Wiederherstellung der Priestertumsschlüssel gesegnet worden sind. Bezeugen Sie, dass die Schlüssel des Priestertums ein charakteristisches Merkmal der Kirche sind. Durch sie unterscheidet sich die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage von allen anderen Kirchen auf der Erde.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 109:1-28; 110:1-16
- David A. Bednar, „Sich einen achtbaren Namen und Stand bewahren“, *Liahona*, Mai 2009, Seite 97–100

LEKTION 15

Kraft inmitten von Anfeindungen

Einleitung

In den Jahren 1837 und 1838 kam es bei einigen Führern und Mitgliedern der Kirche in Kirtland, Ohio und im Norden von Missouri zu Murren, Streitigkeiten und Abtrünnigkeit. Die Probleme eskalierten, als sich einige öffentlich gegen Joseph Smith stellten. Wir können aus dem, was die Mitglieder in der

Anfangszeit der Kirche erlebt haben, lernen, dass wir geistige Kraft empfangen, wenn wir uns Widerstand gegenübersehen, sofern wir rechtschaffen sind und die Knechte des Herrn unterstützen.

Zusätzlicher Lesestoff

- „Hütet euch vor den bitteren Früchten des Abfalls vom Glauben“, Kapitel 27 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 349–362
- Jeffrey R. Holland, „Lehren aus dem Gefängnis zu Liberty“, CES-Fireside am 7. September 2008, lds.org/broadcasts
- Neil L. Andersen, „Euer Glaube soll sich bewähren“, *Liahona*, November 2012, Seite 39–42

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 112:10-15

Der Abfall vom Glauben in Kirtland, Ohio

Schreiben Sie die Wörter *wütend*, *beleidigt*, *eifersüchtig* an die Tafel. Die Teilnehmer sollen überlegen, wann sie solche Gefühle schon hatten.

Bitten Sie einen Teilnehmer, den nachstehenden Bericht vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, welche Umstände dazu führten, dass Thomas B. Marsh diese Gefühle hatte.

Kurz nach seiner Berufung als Apostel im Jahr 1835 wurde Thomas B. Marsh zum Präsidenten des Kollegiums der Zwölf Apostel ernannt. Im Frühling 1837 erfuhr Präsident Marsh, dass einer der Zwölf Apostel, Elder Parley P. Pratt, ohne seine Anweisung eine Mission nach England plante. Präsident Marsh, der sich in Missouri aufhielt, schrieb Elder Pratt und den anderen Mitgliedern der Zwölf und lud sie ein, mit ihm am 24. Juli 1837 in Kirtland in Ohio zusammenzukommen und die Missionspläne gemeinschaftlich abzustimmen. Einen Monat vor diesem Treffen machten sich jedoch zwei andere Mitglieder der Zwölf, Elder Heber C. Kimball und Elder Orson Hyde, auf Mission nach England auf, nachdem der Prophet Joseph Smith sie dazu berufen hatte. Präsident Marsh war verärgert, dass ein paar Mitglieder der Zwölf einfach das Evangelium in England predigten, ohne dass dies mit ihm abgesprochen worden war.

- Wie hätte Präsident Marsh die an der Tafel genannten Gefühle vermeiden können?

- Inwiefern ist es gefährlich, wenn man es zulässt, dass solche Gefühle die Überhand über unsere Gedanken und Taten nehmen? (Weisen Sie darauf hin, dass solche Gefühle den Heiligen Geist beleidigen und häufig zu schwerwiegenden Sünden führen.)

Der Teilnehmer soll den weiteren Bericht vorlesen:

Präsident Marsh teilte dem Propheten Joseph Smith seine Bedenken mit und bat ihn um Rat. Als Antwort gab der Herr die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 112.

Als der Herr im Juli 1837 diese Offenbarung gab, kam es in der Kirche gerade zu Uneinigkeit, Streitigkeiten und Abtrünnigkeit. Stolz und Habgier veranlassten einige Mitglieder der Kirche dazu, den Propheten Joseph Smith öffentlich zu kritisieren und seine Vollmacht in Frage zu stellen. Einige Mitglieder, darunter auch Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel, versuchten sogar, Joseph Smith als Präsidenten der Kirche abzusetzen.

- Welche Gefühle brachten einige Mitglieder der Kirche dazu, ihr Zeugnis von der Wahrheit zu missachten und sich öffentlich gegen den Propheten Joseph Smith zu stellen?

Die Teilnehmer sollen aus Lehre und Bündnisse 112:10-12,15 herausarbeiten, welcher Rat des Herrn an Präsident Marsh und weitere Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel erging, der den Mitgliedern der Kirche helfen kann, nicht in eine kritische Haltung gegenüber ihren Führern zu verfallen.

Lassen Sie sie berichten, was sie herausgefunden haben. Fragen Sie anschließend:

- Wie hilft der Ratschlag in diesen Versen den Mitgliedern, keine kritische Haltung gegenüber ihren Führern einzunehmen? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und stellen Sie dabei diese Grundsätze heraus: **Wenn wir demütig sind, führt der Herr uns und erhört unsere Gebete. Der Herr verlangt von uns, dass wir die Führer, die die Schlüssel innehaben, über die Kirche zu präsidieren, unterstützen.** Sie können den Teilnehmern vorschlagen, sich neben Vers 15 einen Querverweis zu Lehre und Bündnisse 84:35-38 zu notieren. Merken Sie gegebenenfalls an, dass der Rat, die Mitglieder der Zwölf zu ermahnen, an den Präsidenten des Kollegiums der Zwölf Apostel erging. Er gilt nicht für alle Mitglieder der Kirche.)



Geben Sie jedem Teilnehmer eine Kopie des Handzettels, den Sie am Ende der Lektion finden. Sie können die Klasse in kleine Gruppen einteilen und die Gruppen bitten, gemeinsam den Absatz mit der Überschrift „Der Abfall vom Glauben in Kirtland – weshalb wir den Führern in der Kirche treu folgen müssen“ zu lesen. Die Teilnehmer sollen die Fragen am Ende des Absatzes in ihren Gruppen besprechen.

Schließen Sie diesen Teil der Lektion ab, indem Sie die folgende Aussage von Präsident Heber C. Kimball (1801–1868) vom Kollegium der Zwölf Apostel besprechen:



„Ich will euch einen Schlüssel geben, den Bruder Joseph Smith in Nauvoo oft benutzt hat. Er sagte, dass der erste Schritt zum Abfall mit dem Vertrauensverlust in die Führer der Kirche und des Reiches beginnt und dass ihr, wann immer ihr diesen Geist erkennt, wissen könnt, dass er denjenigen, der ihn besitzt, auf den Weg des Abfalls führt.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, 2007, Seite 352.*)

Betonen Sie, wie wichtig es ist, dem Propheten und den anderen Führern der Kirche treu zu folgen, und lesen Sie dazu diese Begebenheit aus dem Leben Brigham Youngs (1801–1877) vor, der zu diesem Zeitpunkt dem Kollegium der Zwölf Apostel angehörte:



„In Kirtland stellte Präsident Brigham Young sich einmal einer Gruppe von Abtrünnigen entgegen, die innerhalb der Mauern des heiligen Tempels ein Komplott gegen den Propheten Joseph Smith schmiedeten. Er sagte: ‚Ich erhob mich und erklärte ihnen deutlich und nachdrücklich, Joseph sei ein Prophet und ich wisse das; sie könnten gegen ihn hetzen und ihn verleumdern, wie sie wollten, aber die Bestimmung des Propheten Gottes könnten sie nicht zunichte machen, sie könnten höchstens ihre eigene Vollmacht zunichte machen, das Band, das sie an den Propheten und an Gott binde, zerschneiden und in die Hölle hinabsinken.‘“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Brigham Young, 1997, Seite 79.*)

Lehre und Bündnisse 121:1-10,16,17; 122:1-9

Widerstand im Norden Missouris

Die Teilnehmer können weiterhin in kleinen Gruppen zusammenarbeiten. Lassen Sie die Gruppen den zweiten Abschnitt auf dem Handzettel lesen mit der Überschrift „Auseinandersetzungen im Norden Missouris – Lernen, wie man Widerstand ertragen kann“. Erklären Sie, dass in diesem Abschnitt einige Ereignisse beschrieben werden, die dazu führten, dass die Heiligen aus dem Norden Missouris vertrieben wurden und der Prophet in das Gefängnis zu Liberty gesperrt wurde. Die Teilnehmer sollen die Fragen am Ende des Absatzes in ihren Gruppen besprechen.

Erklären Sie anschließend, dass Lehre und Bündnisse 121:23 Auszüge eines Briefes enthält, den der Prophet Joseph Smith gegen Ende seiner Gefangenschaft im Gefängnis zu Liberty an die Heiligen verfasste.

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Lehre und Bündnisse 121:1-6 vorzulesen. Die Teilnehmer sollen herausarbeiten, welche Fragen der Prophet an den Herrn richtete.

- Welche Fragen haben Sie gefunden?

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 121:7-10,16,17 und 122:7-9 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darüber nachdenken, wie die Antworten, die der Herr Joseph Smith auf sein Flehen gab, Joseph gestärkt haben können, weiterhin die Anfeindungen seiner Feinde zu ertragen.

Bitten Sie die Teilnehmer, die Lehren und Grundsätze zu nennen, die sie in diesen Versen erfahren haben. (Zu den Antworten kann gehören: **Wenn wir im Erdenleben Widerstand tapfer ertragen, wird Gott uns jetzt und in alle Ewigkeit segnen. Diejenigen, die die Knechte des Herrn angreifen, sind Knechte der Sünde. Wir können in unseren Prüfungen gestärkt werden, wenn wir auf das Sühnopfer des Erretters vertrauen und daran denken, wie er alles treu ertrug.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Elder Neil L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Naturgemäß verlangen uns Prüfungen viel ab. Es mag Qual, Verwirrung, schlaflose Nächte und nassgeweinte Kopfkissen geben. Aber unsere Prüfungen müssen uns nicht geistig den Todesstoß versetzen. Sie müssen uns nicht unseren Bündnissen oder dem Haushalt Gottes entfremden. ...

So wie glühendes Feuer Metall in Stahl verwandelt, findet eine geistige Läuterung statt, wenn wir in der Feuersglut *unserer* Glaubensprüfung treu bleiben, und unsere geistige Kraft nimmt zu.“ („Euer Glaube soll sich bewähren“, *Liahona*, November 2012, Seite 41.)

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, was sie schon getan haben oder tun wollen, damit sie nicht vergessen, dass Gott sie stärkt, wenn sie sich in ihrem Glauben Widerstand und Schwierigkeiten gegenübersehen. Geben Sie den Teilnehmern Zeit, von Erfahrungen und Gedanken zu berichten, wie man sich in schweren Zeiten auf Gott verlassen kann.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 112:10-15, 121:1-10,16,17, 122:1-9
- Neil L. Andersen, „Euer Glaube soll sich bewähren“, *Liahona*, November 2012, Seite 39–42

In Zeiten des Widerstands stark bleiben

Der Abfall vom Glauben in Kirtland – weshalb wir den Führern in der Kirche treu folgen müssen

Im Jahr 1837 hatten die Heiligen in Kirtland finanzielle Schwierigkeiten. Joseph Smith und weitere Führer der Kirche wollten den Heiligen helfen, eigenständiger mit ihren Finanzen umzugehen und gründeten daher ein Unternehmen, das ähnlich wie eine Bank funktionierte, die so genannte Kirtland Safety Society. Aufgrund einer großen Wirtschaftskrise brachen zu dieser Zeit viele Banken in den Vereinigten Staaten ein. Im Herbst 1837 erging es der Kirtland Safety Society ebenso. Zweihundert Geldgeber verloren beinahe alles; die größten Verluste hatte Joseph Smith zu verzeichnen. Die Kirtland Safety Society wurde zwar nicht von der Kirche getragen, doch einige Mitglieder sahen in ihr eine Bank der Kirche und schrieben die Schuld für ihre finanziellen Schwierigkeiten Joseph Smith zu. Einige bezeichneten ihn sogar als „gefallenen Propheten“. Doch trotz des Scheiterns der Bank blieben etliche andere, die Geld verloren hatten, fest im Glauben und hielten zum Propheten.

Unter den anderen Mitgliedern hingegen kam es zu Abtrünnigkeit und einer mürrischen Haltung. Im Juni 1838 hatten sich etwa zwei- bis dreihundert Mitglieder von der Kirche abgewendet, darunter vier Apostel, die drei Zeugen des Buches Mormon und ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft. Die meisten Heiligen jedoch hatten in dieser Zeit der Prüfung Glauben, so wie auch Brigham Young. Sie erhielten Kraft vom Herrn und blieben ihrem Zeugnis treu. Etliche Mitglieder, die in dieser Zeit des Abfalls die Kirche verlassen hatten, kehrten später zurück und baten darum, wieder in die Kirche eintreten zu dürfen. Zu ihnen zählten auch Oliver Cowdery, Martin Harris, Luke Johnson und Frederick G. Williams.

Inmitten dieser Streitigkeiten in Kirtland wollten einige Abtrünnige Joseph Smith umbringen. Der Geist warnte ihn jedoch, und so verließen er und Sidney Rigdon in der Nacht vom 12. Januar 1838 die Stadt. Ihre Feinde jagten ihnen tagelang nach, doch der Herr beschützte sie. Am 14. März 1838 erreichten sie und ihre Familien Far West in Missouri.

Besprechen Sie gemeinsam diese Fragen:

- Welche Grundsätze entnehmen wir diesen Begebenheiten in Bezug darauf, wie wir Widerstand begegnen sollen? Was erfahren wir darüber, wie wir mit Widerstand gegen die Kirche umgehen sollen?
- Wie können wir den Führern der Kirche treu bleiben, auch wenn andere sie kritisieren?
- Inwiefern sind Sie bereits gesegnet worden, weil Sie dem Propheten gefolgt sind?

Auseinandersetzungen im Norden Missouris – Lernen, wie man Widerstand ertragen kann

1837 und 1838 brachten einige unzufriedene und exkommunizierte Mitglieder, die unter den Heiligen in Far West wohnten, die Kirche in Verruf und reichten Klage gegen sie ein. Im Juni 1838 hielt Sidney Rigdon eine hitzige Rede, die als die „Salt Sermon“ (Predigt über das Salz) bekannt wurde. Er bezog sich auf Matthäus 5:13 und sagte, Salz sei unnütz und solle weggeworfen werden, wenn es seinen Geschmack verliert. Damit meinte er, dass diejenigen, die die Kirche verlassen hatten, von den Heiligen ausgestoßen werden sollten. Zwei Wochen später – am 4. Juli – hielt Sidney Rigdon eine Rede, in der er schwor, dass die Heiligen sich verteidigen würden, selbst wenn es zu einem Vernichtungskrieg kommen sollte. Obwohl diese Reden scheinbar im Widerspruch zur Anweisung des Herrn standen, Frieden zu erbitten (siehe LuB 105:38), wurden beide veröffentlicht und sorgten für große Unruhe unter denjenigen, die der Kirche nicht angehörten.

Zu dieser Zeit gründete ein Bekehrter namens Sampson Averd eine Bande von Plünderern, die die Daniten genannt wurden. Denjenigen, die ihnen beitraten, nahm Averd geheime Schwüre ab. Er wies seine Bande an, die Einwohner Missouris auszurauben, und sagte ihnen, dies würde den Aufbau des Reiches Gottes voranbringen. Er überzeugte seine Anhänger sogar davon, diese Anweisungen kämen direkt von der Ersten Präsidentschaft. Als die Wahrheit später ans Licht kam, wurde Averd aus der Kirche ausgeschlossen. Averts Taten rückten den Ruf der Kirche in ein sehr schlechtes Licht und trugen dazu bei, dass der Prophet im Gefängnis zu Liberty eingesperrt wurde.

Im Oktober 1838 kam es zu einem Gefecht zwischen einigen Mitgliedern der Kirche und der Miliz des Bundesstaates Missouri. Auf beiden Seiten kam es zu Opfern. Lilburn W. Boggs, der Gouverneur von Missouri, erhielt einen ziemlich überspitzten Bericht des Gefechts und erteilte daraufhin den berüchtigten Ausrottungsbefehl: „Die Mormonen müssen wie Feinde behandelt werden und notfalls im öffentlichen Interesse *ausgerottet* oder aus dem Staat vertrieben werden.“ (Siehe *History of the Church*, 3:175.) Kurz darauf war Far West von einer Armee der Miliz umzingelt, die fünfmal so viele Soldaten hatte wie die Armee der Heiligen. Joseph Smith und andere Führer der Kirche wurden ins Gefängnis zu Liberty geworfen und befanden sich dort den ganzen Winter über in Haft. Die übrigen Heiligen wurden gezwungen, den Staat zu verlassen.

Besprechen Sie gemeinsam diese Fragen:

- Welche Grundsätze können wir aus diesen Begebenheiten lernen, die uns dabei helfen, Widerstand besser zu ertragen?
- Warum ist es wichtig, in Krisenzeiten und bei Widerstand dem Beispiel des Heilands nachzueifern? Was geschah im Norden Missouris, weil einige Heilige sich nicht so verhielten?
- Wann haben Sie schon einmal erlebt, wie jemand durch Wort oder Tat dazu beigetragen hat, dass jemand anders ein positives Bild von der Kirche bekommen hat?

LEKTION 16

Die Erlösung der Toten

Einleitung

Im Zuge der Wiederherstellung von allem in der Evangeliumszeit der Fülle brachte der Herr durch den Propheten Joseph Smith die Lehre von der Erlösung der Toten wieder. Diese Lehre wurde „Zeile um Zeile“ wiederhergestellt. Das Werk der Erlösung der Toten ist maßgeblich für die Errettung sowohl der Lebenden als auch

der Toten. Der Prophet Joseph Smith hat betont, wie wichtig es ist, sich an diesem Werk zu beteiligen: „Die wichtigste Aufgabe, die Gott uns in dieser Welt auferlegt, besteht darin, dass wir nach unseren Toten forschen.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 529.)

Zusätzlicher Lesestoff

- Richard G. Scott, „Freude an der Erlösung der Toten“, *Liahona*, November 2012, Seite 93ff.
- D. Todd Christofferson, „Die Erlösung der Toten und das Zeugnis von Jesus“, *Liahona*, Januar 2001, Seite 10–13
- „Wie wir Befreier auf dem Berg Zion werden“, Kapitel 41 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 521–532
- Matthew S. McBride, „Briefe über die Taufe für die Verstorbenen: LuB 127, 128“, Offenbarungen im Zusammenhang, 29. Mai 2013, history.lds.org

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 137

Die Vision des Propheten Joseph Smith vom celestialen Reich

Geben Sie diesen geschichtlichen Hintergrund wieder:

„Im November 1823 wurde Alvin Smith, das älteste Kind von Lucy Mack Smith und Joseph Smith Sr., plötzlich schwer krank und war dem Sterben nah. Alvin war 25 Jahre alt, ein starker und fähiger junger Mann, dessen große Arbeitsleistung sehr zur finanziellen Stabilität der Familie beitrug. Seine Mutter beschrieb ihn als ‚jungen Mann von einmalig gütigem Naturell‘, dessen ‚edle Gesinnung und Großzügigkeit‘ allen in seiner Umgebung ‚zu jeder Stunde seines Daseins‘ ein Segen war. ...

In dem Bewusstsein, dass er sterben würde, rief Alvin seine Brüder und Schwestern zu sich und sprach mit jedem Einzelnen. Zu Joseph, der fast 18 Jahre alt war und die goldenen Platten noch nicht erhalten hatte, sagte Alvin: ‚Ich möchte, dass du ein braver Junge bist und alles tust, was in deiner Macht steht, um den Bericht zu erhalten. Befolge alle Anweisungen, die du erhältst, und halte jedes Gebot, das dir gegeben wird.‘

Als Alvin gestorben war, bat die Familie einen presbyterianischen Geistlichen in Palmyra, New York, bei der Beerdigung eine Rede zu halten. Da Alvin kein Mitglied der Gemeinde des Geistlichen war, erklärte dieser in seiner Predigt, dass Alvin nicht errettet werden könne. William Smith, Josephs jüngerer Bruder, erinnerte sich: ‚[Der Geistliche] ... behauptete mit Nachdruck, dass [Alvin] in die Hölle hinabgefahren sei, da er kein Mitglied der Kirche war; aber er war ein

guter Junge und meinem Vater gefiel diese Aussage gar nicht.'" (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, 2007, Seite 447f.*)

- Welche Fragen hat die Familie Smith wohl bezüglich Alvins Errettung gehabt, da die Lehre von der Erlösung der Toten zu der Zeit seines Todes ja noch nicht wiederhergestellt worden war?

Erklären Sie den Teilnehmern, dass sie im Laufe dieser Lektion besser verstehen werden, dass der Herr die Lehre von Erlösung der Toten schrittweise offenbarte, Zeile um Zeile. Bitten Sie die Teilnehmer, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 137 für sich zu lesen. Erklären Sie, dass diese Offenbarung nur wenige Monate vor der Weihung des Kirtland-Tempels gegeben wurde.

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 137:1-6 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. Besprechen Sie diese Fragen:

- Wen sah Joseph Smith im celestrialen Reich? (Die Teilnehmer finden es sicherlich interessant, dass Joseph Smiths Eltern zum Zeitpunkt der Offenbarung noch am Leben waren; Josephs Vater befand sich sogar im selben Raum wie er.)
- Warum wunderte sich Joseph Smith Vers 6 zufolge darüber, dass sich sein Bruder Alvin im celestrialen Reich befand? (Weisen Sie die Teilnehmer gegebenenfalls darauf hin, dass diese Offenbarung mehrere Jahre, bevor Joseph Smith von der Lehre über die Erlösung der Toten erfuhr, an ihn erging.)

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 137:7-9 vorzulesen. Die übrigen Teilnehmer sollen mitlesen und darauf achten, welche Lehre den Mitgliedern half, Gottes Plan zur Errettung seiner Kinder besser zu verstehen.

- Was sieht Gottes Plan für diejenigen vor, die ,wie Alvin Smith, gestorben sind, ohne die Gelegenheit gehabt zu haben, das Evangelium Jesu Christi anzunehmen und sich taufen zu lassen? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und achten Sie darauf, dass sie diese Lehre verstanden haben: **Alle Menschen, die ohne Kenntnis vom Evangelium gestorben sind, es aber angenommen hätten, wenn sie es gehört hätten, werden das celestiale Reich ererben.**)
- Was lehrt uns dies über die Eigenschaften des himmlischen Vaters und seine Liebe für seine Kinder?
- Wann hat Ihnen diese Lehre schon Trost gespendet? Haben Sie schon erlebt, wie jemand Trost verspürt hat, weil er diese Lehre verstanden hat – beispielsweise jemand, den Sie auf Mission unterwiesen haben?

Lehre und Bündnisse 124:30-34; 127:5-8; 128:1-18; 138:28-37

Stellvertretende heilige Handlungen für Verstorbene

Der Prophet Joseph Smith sprach zum ersten Mal am 15. August 1840 in einer Trauerrede für Seymour Brunson über die Taufe für Verstorbene. Die Heiligen hatten sich gerade erst in Nauvoo in Illinois niedergelassen. Die Mitglieder der Kirche waren überrascht und begeistert, als sie von dieser offenbarten Lehre erfuhren. Nach dieser Bekanntgabe vollzogen die Heiligen etliche Monate lang

Taufen für ihre verstorbenen Angehörigen im Mississippi (siehe *Lehren: Joseph Smith*, Seite 448f.; *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, CES-Leitfaden, Seite 251).

- Wie trug diese Predigt dazu bei, dass das Verständnis vom Erlösungsplan des himmlischen Vaters für seine Kinder zunahm? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie dabei diesen Grundsatz an die Tafel: **Die errettende heilige Handlung der Taufe kann für diejenigen vollzogen werden, die das Evangelium hier auf Erden nicht angenommen haben.**)
- Wie hätten Sie wohl reagiert, wenn Sie gehört hätten, wie der Prophet Joseph Smith zum ersten Mal in dieser Evangeliumszeit über die Lehre von der Taufe für die Verstorbenen sprach?

Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith bei der Herbst-Generalkonferenz 1841 in Nauvoo verkündete, der Herr wünsche, dass die Heiligen damit aufhörten, Taufen für Verstorbene zu vollziehen, bis sie sie in seinem Haus vollziehen konnten (siehe LuB 124:29-34). Am 8. November weihte Präsident Brigham Young, der zu diesem Zeitpunkt Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel war, das Taufbecken im Kellergeschoss des noch nicht fertiggestellten Tempels, und die Mitglieder vollzogen dort stellvertretende Taufen für die Toten.

Bitten Sie die Teilnehmer, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 127 zu lesen. Dort wird erklärt, dass Abschnitt 127 einen Brief des Propheten Joseph Smith an die Heiligen enthält, in dem er sie anweist, über die Taufen, die sie für die Toten vollziehen, Buch zu führen. Etwa eine Woche später schrieb Joseph einen weiteren Brief bezüglich der Taufen für die Verstorbenen, den wir in Lehre und Bündnisse 128 finden.

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel (schreiben Sie aber nicht den Text dazu, der in Klammern steht und für Sie gedacht ist):

Lehre und Bündnisse 127:5-7; 128:8 (Eine heilige Handlung, die kraft des Priestertums vollzogen und ordnungsgemäß aufgezeichnet wurde, ist auf Erden und im Himmel bindend.)

Lehre und Bündnisse 128:6,7 (Die Aufzeichnungen über stellvertretende heilige Handlungen werden den Büchern hinzugefügt, anhand derer die Verstorbenen einst gerichtet werden.)

Lehre und Bündnisse 128:15,17,18 (Die Erlösung unserer verstorbenen Vorfahren trägt im Wesentlichen zu unserer eigenen Erlösung bei.)

Die Teilnehmer sollen die angegebenen Schriftstellen lesen und herausarbeiten, welche Lehren dort genannt werden, die unser Verständnis von Gottes Erlösungsplan für die Toten erweitert haben. Sie sollen die Lehre über die Erlösung der Toten, die in der jeweiligen Schriftstelle steht, zusammenfassen. Ein paar Teilnehmer sollen diese Lehren an die Tafel neben die dazugehörige Schriftstelle schreiben. Weisen Sie darauf hin, dass die Offenbarungen, die in Lehre und Bündnisse 127 und 128 stehen, ein Muster aufweisen, das im Zuge der

Wiederherstellung des Evangeliums immer wieder vorkam: Der Herr offenbart Wahrheit Zeile um Zeile und nicht alles auf einmal.

Erklären Sie, dass uns der Herr viele Jahre nach diesen Offenbarungen noch mehr über seinen Erlösungsplan für die Toten kundtat. 1918 empfing Präsident Joseph F. Smith eine Vision von der Erlösung der Toten. Er empfing diese Vision, als er den Tod seines Sohns Hyrum M. Smith betrauerte, der dem Kollegium der Zwölf Apostel angehört hatte und im selben Jahr gestorben war.

Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 138:28-37 lesen und auf Grundsätze achten, die Präsident Smith in Bezug auf die Erlösung der Toten offenbart wurden.

- Welche Grundsätze über die Erlösung der Toten entnehmen wir diesen Versen? (Lassen Sie die Teilnehmer berichten, was sie herausgefunden haben, und achten Sie darauf, dass sie diesen Grundsatz verstanden haben: **Auf Weisung Jesu Christi haben rechtschaffene Boten den Geistern im Gefängnis das Evangelium verkündet.**)
- Wie bringen uns solche Grundsätze nahe, dass jemand wie Alvin Smith, der gestorben ist, ohne die heiligen Handlungen des Evangeliums zu empfangen, dennoch sein Erbteil im celestialem Reich empfangen kann?

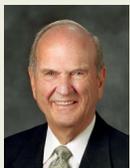
Lesen Sie diese Aussage von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vor:



„Als Mitglieder der wiederhergestellten Kirche Christi haben wir ... die Bündnispflicht, nach unseren Vorfahren zu forschen und ihnen die errettenden Verordnungen des Evangeliums zukommen zu lassen. ‚Sie sollten nicht ohne uns vollendet werden.‘ (Hebräer 11:40; siehe auch *Lehren: Joseph Smith*, Seite 529.) Und auch wir können ohne unsere Toten nicht vollkommen gemacht werden‘ (LuB 128:15).“ („Das Herz der Kinder wird sich den Vätern zuwenden“, *Liahona*, November 2011, Seite 25f.)

- Warum sollen wir dem Erlösungswerk für die Toten Priorität einräumen?
- Wie vervollkommen wir unsere verstorbenen Angehörigen und auch uns selbst, wenn wir die errettenden heiligen Handlungen für sie erledigen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vor:



„Dieses Werk wirkt sich ... nicht nur segensreich für diejenigen aus, die bereits durch den Schleier gegangen sind, sondern ebenso für die Lebenden. Es hat eine läuternde Wirkung auf alle, die sich daran beteiligen. Sie tragen buchstäblich zur Erhöhung ihrer Familie bei.“ („Generationen in Liebe verbunden“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 93.)

- Inwiefern ist die Lehre von der Erlösung der Toten ein Zeugnis von der ewigen Tragweite des Sühnopfers Jesu Christi?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel vor:



„Der Herr offenbarte dem Propheten Joseph Smith die erhabene Lehre über die heilige Handlung Taufe. Diese Erkenntnis wurde gewährt, als andere christliche Kirchen lehrten, dass das Schicksal der Seele unwiderruflich und auf ewig durch den Tod bestimmt werde. Sie lehrten, dass diejenigen, die getauft waren, mit endloser Freude belohnt würden, während alle anderen ewige Qualen erleiden müssten – ohne Hoffnung darauf, jemals erlöst zu werden. ...

Diese herrliche Lehre zeugt ebenfalls von der allumfassenden Natur des Sühnopfers Jesu Christi. Er hat jeder umkehrbereiten Seele die Errettung ermöglicht. Sein Sühnopfer besiegte den Tod, und er gewährt würdigen Verstorbenen, sämtliche errettenden heiligen Handlungen durch Stellvertreter zu empfangen.“ („Freude an der Erlösung der Toten“, *Liahona*, November 2012, Seite 93.)

- Wie haben Sie schon erfahren, dass es wichtig ist, sich am Erlösungswerk für die Toten zu beteiligen?
- Wie ist Ihr Zeugnis gewachsen, weil Sie sich am Erlösungswerk für die Toten beteiligt haben? (Bitten Sie einige Teilnehmer, Zeugnis zu geben.)

Legen Sie ihnen außerdem ans Herz, darüber nachzudenken, wie sie sich am großartigen Erlösungswerk für die Toten beteiligen können – sei es durch Familienforschung oder dadurch, dass sie stellvertretend die heiligen Handlungen des Tempels für sie erledigen. Geben Sie Zeugnis, dass dank des Werkes, das in der heutigen Zeit im Tempel vollzogen wird, alle Kinder des himmlischen Vaters die für die Erhöhung notwendigen heiligen Handlungen empfangen können.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 124:30-41; 127:1-9; 128:1-18; 137:1-10; 138:28-37
- Richard G. Scott, „Freude an der Erlösung der Toten“, *Liahona*, November 2012, Seite 93ff.

LEKTION 17

Die Lehren des Evangeliums in Nauvoo

Einleitung

Die ersten Jahre der Heiligen in Nauvoo in Illinois waren von Frieden und Wohlstand geprägt. In diesem Zeitraum empfing Joseph Smith Offenbarungen. Dann legte er einige Lehren dar, die es nur in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gibt, darunter der Zweck des Tempels, unser

göttliches Potenzial, so zu werden wie der himmlische Vater, und etliche Punkte aus den Glaubensartikeln. Im Rahmen der Lektion wird den Teilnehmern besser bewusst, was der Prophet Joseph Smith Großartiges geleistet hat, und worin unser eigenes göttliches Potenzial besteht.

Zusätzlicher Lesestoff

- „Gott, der ewige Vater“, Kapitel 2 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 41–50
- „Die Entwicklung der Lehre in Nauvoo“, Kapitel 20 im CES-Leitfaden *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 247–258
- „Wie Gott werden“, Evangeliumsthemen, [lds.org/topics](https://www.lds.org/topics)

Anregungen für den Unterricht

Glaubensartikel

Wichtige Aussagen zu Lehren des Evangeliums

Erklären Sie, dass Joseph Smith in Nauvoo einen Brief an John Wentworth verfasste, dem Herausgeber der Zeitung *Chicago Democrat*, der um Informationen über die Mormonen gebeten hatte. In seinem Brief erläuterte der Prophet die Geschichte der Heiligen der Letzten Tage und fügte außerdem eine kurze Aufstellung ihrer Glaubensansichten hinzu, die später als die Glaubensartikel bekannt wurden. (Der Brief ist vollständig im Leitfaden *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith* auf Seite 438 bis 446 abgedruckt.)

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen.



„[Die Glaubensartikel] gehören zu den wichtigsten und ganz bestimmt auch zu den präzisesten Erläuterungen der Lehre der Kirche. Wenn ihr euch bei eurem Studium des Evangeliums Jesu Christi von ihnen leiten lasst, werdet ihr merken, dass ihr bereit seid, der Welt die wiederhergestellte Wahrheit zu verkünden. Ihr könnt dann den Wesenskern der Glaubensansichten, die uns, den Mitgliedern der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, so viel bedeuten, einfach, unmissverständlich und mit Tiefgang erklären.“ („Die Lehren und Grundsätze, die in den Glaubensartikeln enthalten sind“, *Liahona*, November 2013, Seite 48.)

- Wie könnte man Elder Perrys Aussage zusammenfassen? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und achten Sie darauf, dass sie diesen Grundsatz verstanden haben: **Wenn wir die Lehren kennen, die in den Glaubensartikeln dargelegt sind, können wir andere besser an unseren Glaubensansichten teilhaben lassen.**)
- Wann haben Sie schon jemandem anhand der Glaubensartikel Aspekte aus dem Evangelium erläutert?

Die Teilnehmer sollen die Glaubensartikel aufschlagen und für sich durchlesen. Geben Sie den Teilnehmern genügend Zeit und besprechen Sie dann diese Fragen:

- Welcher Glaubensartikel bedeutet Ihnen ganz besonders viel? Weshalb?
- Wie helfen Ihnen die Lehren in den Glaubensartikeln, Sie zu führen und Ihr Zeugnis zu stärken, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war?

Lehre und Bündnisse 124:25-28,37-42

Die Wiederherstellung der Tempelverordnungen

Erklären Sie: Nachdem sich die Heiligen in Nauvoo niedergelassen hatten, empfing der Prophet Joseph Smith das Gebot, einen Tempel zu errichten. Diese Aufgabe verlangte, wie schon der Tempelbau in Kirtland in Ohio, den Heiligen der Letzten Tage große Opfer ab.

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Lehre und Bündnisse 124:25-28,37-42 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Gründe der Herr anführt, weshalb die Heiligen einen Tempel brauchten. Erklären Sie, bevor Sie diese Verse besprechen, dass es hier um das Offenbarungszelt geht, das Mose und sein Volk errichteten. Das Volk Mose vollzog keine Taufen für die Verstorbenen. Bis der Heiland das Erlösungswerk für die Toten nach seinem Tod in der Geisterwelt einführte, wurde diese Arbeit nicht verrichtet. Fragen Sie dann:

- Warum brauchten die Heiligen in Nauvoo dem Herrn zufolge einen Tempel? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und betonen Sie diese Lehre: **Bestimmte errettende heilige Handlungen werden vom Herrn nur angenommen, wenn sie im Tempel vollzogen worden sind.**)

Erklären Sie den Teilnehmern, dass der Kirtland-Tempel „*hauptsächlich* für die Wiederherstellung von Schlüsselvollmachten errichtet wurde“ (Joseph Fielding Smith, *Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 1976, 2:242). Mithilfe dieser Priestertumsschlüssel wurden dann im Nauvoo-Tempel errettende heilige Handlungen für die Lebenden und stellvertretende Taufen für die Verstorbenen vollzogen. In den letzten zwei Jahren seines Lebens führte Joseph Smith eine kleine Zahl von treuen Heiligen in das Endowment ein. Er führte auch die heilige Handlung der Siegelung ein, dank derer ein Ehepaar für immer zusammensein kann.

- Welche heiligen Handlungen des Tempels werden in Lehre und Bündnisse 124:39 genannt?

Bitten Sie jemanden, die folgende Aussage vorzulesen. Die anderen sollen zuhören und darauf achten, weshalb die heiligen Handlungen des Tempels im Plan des himmlischen Vaters so wichtig sind:

„Auf das Gebot des Herrn hin [einen Tempel in Nauvoo zu errichten] beeilten sich der Prophet und die Heiligen nach Kräften, mit der Errichtung eines Hauses des Herrn zu beginnen. Aber der Prophet erkannte, dass sich die Bauzeit über Jahre erstrecken würde, und er wusste, dass die Heiligen alle Segnungen des Tempels brauchten. Deshalb vollzog Joseph Smith am 4. Mai 1842 das Endowment an einer kleinen Gruppe glaubenstreuer Brüder, obwohl der Tempel noch nicht fertiggestellt war.

Die Gruppe traf sich im großen, oberen Raum des Backsteinladens des Propheten. ...

In den Aufzeichnungen des Propheten steht geschrieben: „Ich verbrachte den Tag im Zimmer über dem Laden ... in Beratung mit General James Adams aus Springfield, Patriarch Hyrum Smith, den Bischöfen Newel K. Whitney und George Miller, Präsident Brigham Young und Elder Heber C. Kimball sowie Elder Willard Richards. Ich unterwies sie in den Prinzipien und der Ordnung des Priestertums und behandelte dabei die Waschung, die Salbung und das Endowment sowie die Übertragung der Schlüssel, die zum Aaronischen Priestertum gehören, und so fort bis zur höchsten Ordnung des Melchisedekischen Priestertums; ich legte die Ordnung dar, die zum „Hochbetagten“ gehört, und erklärte alle die Pläne und Prinzipien, die es einem jeden möglich machen, sich die Fülle aller Segnungen zu sichern, die für die Kirche des Erstgeborenen bereitet sind, und in die Gegenwart Elohims hinaufzugelangen und dort in den ewigen Welten zu wohnen.“ (*Lehren: Joseph Smith, Seite 459f.*)

Fragen Sie die Teilnehmer:

- Weshalb war die Wiederherstellung der heiligen Handlungen des Tempels notwendig?

Lassen Sie die Teilnehmer antworten und vertiefen Sie deren Verständnis mithilfe der folgenden Aussage von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Der wichtigste Zweck des Tempels besteht darin, die heiligen Handlungen, die für die Erhöhung im celestialen Reich erforderlich sind, zugänglich zu machen. Die heiligen Handlungen des Tempels führen uns zu unserem Erlöser und schenken uns die Segnungen, die wir dem Sühnopfer Jesu Christi verdanken.“
(„Segnungen des Tempels“, *Liahona*, Oktober 2009, Seite 14.)

- Inwiefern sind Sie schon durch die Wiederherstellung der Tempelverordnungen gesegnet worden?

Bitten Sie die Teilnehmer, in der kommenden Woche darüber nachzudenken, wie sie die Arbeit im Haus des Herrn zu einer höheren Priorität machen können.

Psalm 82:6; Matthäus 5:48; Johannes 10:32-34; Römer 8:16,17; 2 Petrus 1:3,4; 1 Johannes 3:2,3; Lehre und Bündnisse 93:11-20; 132:20

Unser göttliches Potenzial

Erklären Sie, dass wir in der Bibel Aussagen von Propheten aus alter Zeit finden, in denen es um unser göttliches Potenzial geht. Schreiben Sie diese Schriftstellen an die Tafel und bitten Sie die Teilnehmer, einige davon zu lesen und darauf zu achten, was dort über unser göttliches Potenzial steht: Psalm 82:6; Matthäus 5:48; Johannes

10:32-34; Römer 8:16,17; 2 Petrus 1:3,4; 1 Johannes 3:2,3. Sie können die Teilnehmer auffordern, diese Schriftstellen durch Querverweise zu verbinden.

Geben Sie ihnen genügend Zeit, und fragen Sie dann:

- Was erfahren wir aus diesen Schriftstellen über unser göttliches Potenzial? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollten die Teilnehmer diese Lehre verstehen: **In uns Kindern des himmlischen Vaters steckt das Potenzial, einmal so zu werden wie er.**)
- Welche Formulierungen in diesen Versen beschreiben unser göttliches Potenzial?

Erklären Sie, dass auch in den neuzeitlichen heiligen Schriften von unserem göttlichen Potenzial gesprochen wird. Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 93:11-13,19,20 und Lehre und Bündnisse 132:20 vorzulesen. Helfen Sie den Teilnehmern, diese Lehre zu verstehen: **Wie der Erretter können auch wir von Gnade zu Gnade wachsen, bis wir von der Fülle des Vaters empfangen.**



Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith eine seiner bedeutendsten Predigten bei der Frühjahrs-Generalkonferenz 1844 hielt. In dieser Predigt, die auch als King-Follett-Predigt bekannt wurde, würdigte er Bruder King Follett, der kurz zuvor gestorben war. Geben Sie jedem Teilnehmer eine Kopie des Handzettels „Auszüge aus der King-Follett-Predigt“. Sie sollen die Auszüge lesen und Wörter und Formulierungen unterstreichen, aus denen hervorgeht, weshalb wir uns bemühen sollen, das Wesen Gottes zu verstehen.

Auszüge aus der King-Follett-Predigt

Der Prophet Joseph Smith (1805–1844) hat gesagt:



„Wenn ein Mensch nichts weiter lernt als essen, trinken und schlafen und keine der Absichten Gottes versteht, dann begreift er so viel wie ein Tier. Es isst, trinkt und schläft, weiß aber nichts weiter über Gott. Dennoch weiß es genau so viel wie wir, solange wir nicht in der Lage sind, durch die Inspiration des allmächtigen Gottes zu lernen. Wenn der Mensch das Wesen Gottes nicht begreift, dann begreift er auch sich selbst nicht. ...“

Mein Hauptanliegen ist es, den Charakter des einzig weisen und wahren Gottes zu erforschen und was für ein Wesen er ist. ...“

Gott selbst war einst so, wie wir jetzt sind, und ist ein erhöhter Mensch; er thront oben in den Himmeln! Das ist das große Geheimnis. Wenn der Schleier heute zerrisse und der große Gott, der diese Welt in ihrer Bahn hält und alle Welten und Dinge durch seine Macht erhält, sich dem Auge sichtbar machen würde – ich behaupte, wenn ihr ihn heute sehen würdet, so würdet ihr ihn in menschlicher Gestalt erblicken: in Person und Erscheinung und auch in Gestalt einem Menschen ähnlich, so wie ihr; denn Adam wurde genau nach der Gestalt Gottes und als sein Abbild erschaffen, ihm gleich, und empfing von ihm Belehrung, wandelte, redete und verkehrte mit ihm, wie ein Mensch mit einem anderen spricht und verkehrt.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, 2007, Seite 44f.*)

„Das ist also das ewige Leben: den einzigen weisen und wahren Gott zu erkennen; und ihr müsst nun lernen, selbst Gott zu werden – König und Priester vor Gott zu sein, ... und zwar indem ihr von einem niederen Grad zum nächsten, von einer geringeren Fähigkeit zur größeren schreitet – von Gnade zu Gnade, von Erhöhung zu Erhöhung, bis ihr die Auferstehung von den Toten erreicht habt und imstande seid, in immerwährender Lohe zu wohnen und euch in Herrlichkeit niederzulassen wie diejenigen, die in immerwährender Macht auf ihrem Thron sitzen.“ (*Lehren: Joseph Smith*, Seite 243f.)

Fragen Sie, damit die Teilnehmer diese Lehre besser erfassen können:

- Weshalb müssen wir die Eigenschaften Gottes, sein Wesen und unsere Beziehung zu ihm als unser Vater im Himmel besser verstehen?
- Was gehört dazu, wie unser himmlischer Vater werden zu können?

Die Teilnehmer sollen ihr göttliches Potenzial noch besser erfassen können. Lesen Sie dazu gemeinsam die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley (1910–2008):



„Die Absicht des Evangeliums [besteht] darin, uns vorwärts und aufwärts zu größeren Leistungen, ja, zum Gottsein hinzuführen. Diese großartige Möglichkeit wurde vom Propheten Joseph Smith im King-Follett-Vortrag erwähnt (siehe *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 353) und von Lorenzo Snow besonders hervorgehoben. Es ist der große und unvergleichliche Gedanke: *Wie Gott heute ist, kann der Mensch einst werden!* (Siehe *The Teachings of Lorenzo Snow*,

Hg. Clyde J. Williams, 1984, Seite 1.)

Unsere Feinde kritisieren uns, weil wir das glauben. Wir sagen dazu, dass diese erhabene Auffassung in keiner Weise Gott, den ewigen Vater, herabwürdigt. Er ist der Allmächtige. Er ist der Schöpfer und Herrscher des Alls. Er ist der größte von allen und wird es immer bleiben. Aber wie ein irdischer Vater seinen Söhnen und Töchtern Erfolg im Leben wünscht, so, glaube ich, hat auch unser Vater im Himmel den Wunsch, dass seine Kinder ihm nahekommen und in göttlicher Kraft und Weisheit herrlich an seiner Seite stehen.“ („Lass den Ball nicht fallen!“, *Der Stern*, Januar 1995, Seite 43f.)

Ziehen Sie mit diesen Fragen ein Fazit:

- Wie wirkt es sich auf uns aus, wenn uns diese wichtigen Wahrheiten über den himmlischen Vater und unser göttliches Potenzial bewusst sind?
- Wie helfen Ihnen die Grundsätze, die wir heute besprochen haben – die Glaubensartikel, die heiligen Handlungen des Tempels, unser göttliches Potenzial –, größere Dankbarkeit für den Propheten Joseph Smith zu empfinden? Wie vertieft es Ihr Verständnis vom Wesen Gottes und Ihre Beziehung zu ihm als Ihr Vater im Himmel, wenn Sie diese Wahrheiten verinnerlichen? (Geben Sie den Teilnehmern Zeit, ihre Gedanken aufzuschreiben.)

Bitten Sie die Teilnehmer, den anderen ihre Gedanken kundzutun, sofern sie nicht zu persönlich sind. Geben Sie zum Schluss Zeugnis von den Lehren, die in dieser Lektion behandelt wurden, und davon, dass der Prophet Joseph Smith ein großer Offenbarer war.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Psalm 82:6; Matthäus 5:48; Johannes 10:32-34; Römer 8:16,17; 2 Petrus 1:3,4; 1 Johannes 3:2,3; Lehre und Bündnisse 93:11-22; 124:25-28,37-42; 132:20-24
- „Gott, der ewige Vater“, Kapitel 2 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 41–50

LEKTION 18

Die Frauenhilfsvereinigung und die Kirche

Einleitung

„Die FHV bereitet die Frauen auf die Segnungen des ewigen Lebens vor, indem sie ihnen hilft, an Glauben und Rechtschaffenheit zuzunehmen, die Familie und das Zuhause zu stärken und den Bedürftigen zu helfen.“ („Der Zweck der Frauenhilfsvereinigung“, lds.org/callings/relief-society/)

purposes.) Diese Lektion verschafft den Teilnehmern einen besseren Überblick über die Gründung der FHV und deren Zweck. Die Teilnehmer verstehen außerdem besser, dass Frauen großartige Möglichkeiten und Aufgaben beim Aufbau des Reiches Gottes haben, die nur sie verrichten können.

Zusätzlicher Lesestoff

- Dallin H. Oaks, „Die Schlüssel und Vollmacht des Priestertums“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 49–52
- M. Russell Ballard, „Mann und Frau und die Macht des Priestertums“, *Liahona*, September 2014, Seite 32–37
- Julie B. Beck, „Die Vision der Propheten für die FHV: Glaube, Familie, Hilfe“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 83ff.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 25

Die Anweisungen des Herrn an Emma Smith

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Spencer W. Kimball (1895–1985) vorlesen:



„Ein Großteil des immensen Wachstums der Kirche in den Letzten Tagen wird daher rühren, dass viele der guten Frauen der Welt ... sich in großer Zahl zur Kirche hingezogen fühlen werden. Das wird in dem Maße geschehen, wie die Frauen der Kirche Rechtschaffenheit und Klarheit ausstrahlen, und in dem Maße, wie wahrgenommen wird, dass sie sich – in positiver Hinsicht – ganz deutlich von den Frauen der Welt abheben.“ (*Die Töchter in meinem Reich*, Seite 106.)

- Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie über diese Aussage nachdenken?
- Kennen Sie Frauen, die beispielhaft vorleben, dass ein glückliches Leben auf Rechtschaffenheit beruht? Inwiefern haben diese Frauen das Leben ihrer Mitmenschen entscheidend beeinflusst?

Erklären Sie, dass in dieser Lektion der Fokus darauf liegt, auf welche Weise die FHV für die Töchter und Söhne in der wiederhergestellten Kirche Jesu Christi ein Segen ist.

Bitten Sie die Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 25 aufzuschlagen. Sie sollen aus der Einleitung herausarbeiten, zu wem der Herr in dieser Offenbarung spricht. Lesen Sie dann Vers 3 vor. Erklären Sie den Teilnehmern, dass Emma Smith in den Augen des Herrn eine „auserwählte Frau“ war. Bei der ersten FHV-Versammlung von Nauvoo erklärte Joseph Smith, „auserwählt zu sein bedeute, zu einem bestimmten Werk auserwählt zu sein“. Er sagte außerdem, dass die Offenbarung, die an seine Frau ergangen war, „durch Schwester Emmas Berufung zur Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung in Erfüllung ging“ (siehe *History of the Church*, 4:552f.). Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen auf. Die eine Hälfte soll Lehre und Bündnisse 25:4-9 lesen, die andere Lehre und Bündnisse 25:10-15. Die Teilnehmer sollen herausarbeiten, welche Aufgaben der Herr Emma Smith übertrug. Sie können diese Aufgaben aufschreiben oder sie in ihren heiligen Schriften markieren. Lassen Sie die Teilnehmer nach einiger Zeit berichten, was sie herausgefunden haben.

- Wie sollte die Erfüllung dieser Aufgaben zum Wachstum der Kirche beitragen?
- Welche Segnungen verhiess der Herr Emma Smith, sofern sie seine Gebote befolgen würde?

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 25:16 vorzulesen.

- Wie können wir diese Worte auf uns beziehen, obwohl die Offenbarung ja an Emma Smith gerichtet war? (Die Lehren in Bezug auf Gehorsam und weitere Grundsätze des Evangeliums, die in dieser Offenbarung genannt wurden, gelten für jedermann. [*Hinweis*: Erklären Sie, dass eine wichtige Fähigkeit beim Schriftstudium darin besteht, die heiligen Schriften auf eigene Erfahrungen zu beziehen. So erkennen wir, dass die Erfahrungen, die jemand aus den heiligen Schriften gesammelt hat, unseren Erfahrungen ähneln.])

Lassen Sie die Teilnehmer antworten und achten Sie darauf, dass sie diesen Grundsatz verstanden haben: **Wenn wir die Gebote des Herrn treu befolgen und die Aufgaben erfüllen, die wir von ihm erhalten haben, empfangen wir eine Krone der Rechtschaffenheit.** Sie können selbst auch Zeugnis von diesem Grundsatz geben.

Die Frauenhilfsvereinigung ist ein wesentlicher Bestandteil der wiederhergestellten Kirche Jesu Christi

Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass der Herr die Organisation der Kirche Zeile um Zeile offenbart hat. Im Zuge dessen übertrug er Emma Smith eine sehr wichtige Aufgabe. Bitten Sie jemanden, die folgende Zusammenfassung über die Organisation der Frauenhilfsvereinigung vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wie die Vision, die der Prophet Joseph Smith hinsichtlich der FHV hatte, die ursprüngliche Vision über die Organisation der Frauen erweiterte.

In Nauvoo hatten die Frauen in der Kirche einen großen Segen, nämlich eine eigene Organisation. Diese nahm ihre Anfänge, als einige Frauen unter der Leitung von Sarah Granger Kimball sich darum kümmerten, dass für die Männer, die beim Tempelbau mithalfen, Hemden genäht wurden. Diese Frauen beschlossen, eine Organisation zu gründen, und baten Eliza R. Snow, für die Gruppe eine Satzung zu verfassen. Als der Prophet Joseph Smith zu Rate gezogen wurde, teilte er ihnen

mit, ihre Satzung sei hervorragend, doch er bot ihnen an, die Frauen auf eine noch bessere Weise zu organisieren. Am 17. März 1842 kamen der Prophet, Elder John Taylor und Elder Willard Richards mit 20 Frauen im Raum im Obergeschoss des Backsteinladens zusammen, wo er die Frauenhilfsvereinigung von Nauvoo gründete. Emma Smith wurde als Präsidentin der Organisation ausgewählt und erfüllte so die Offenbarung, in der sie zur „auserwählten Frau“ erklärt wurde (siehe LuB 25:3). Der Prophet sagte später, der Zweck der Organisation liege darin, „den Armen zu helfen“ und „Seelen zu retten“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 504).

Am 28. April 1842 kam der Prophet erneut mit den Schwestern zusammen. Er sagte ihnen, dass sie nach der Ordnung des Priestertums weitere Anweisungen erhalten würden und verkündete dann: „Und jetzt drehe ich für euch im Namen Gottes den Schlüssel um, und diese Vereinigung soll sich freuen, und Erkenntnis und Intelligenz sollen von nun an herabfließen.“ (*Lehren: Joseph Smith*, Seite 502.)

Weisen Sie die Teilnehmer gegebenenfalls darauf hin, dass man die Protokolle der ersten FHV-Sitzungen auf josephsmithpapers.org/paperSummary/Nauvoo-relief-society-minute-book nachlesen kann.

- Auf welche Weise erweiterte Joseph Smiths Vision vom Potenzial der FHV das ursprüngliche Vorhaben von Sarah Kimball?
- Was meinte Joseph Smith wohl damit, dass er für die Schwestern im Namen Gottes den Schlüssel umdrehen werde? (Die FHV wurde auf Weisung des Priestertums von denjenigen gegründet, die die Schlüssel des Priestertums innehatten.)

Bitten Sie drei Teilnehmer, die nachstehenden Aussagen von Schwester Zina D. H. Young (1821–1901) und Schwester Julie B. Beck, die beide als Präsidentin der FHV tätig waren, vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und sich überlegen, was die beiden Schwestern über den Zweck der FHV ausgesagt haben.



„Die Frauenhilfsvereinigung ... wurde vor beinahe einem halben Jahrhundert vom Propheten Joseph Smith nach dem Muster des heiligen Priestertums und auf seine Weisung gegründet, um den Armen und Bedürftigen zeitliche Segnungen bringen zu können, um den Schwachen Mut zuzusprechen und diejenigen aufzuhalten, die sich auf Irrwegen befinden. Sie wurde gegründet, damit die Frauen mehr Mitgefühl und mehr Nächstenliebe entfalten und zeigen können. Sie wurde gegründet, damit die Frauen größere geistige Stärke und Macht erlangen und das größere Wohl im Erlösungswerk der gesamten Menschheit verwirklichen können.“ (Zina D. H. Young, „First General Conference of the Relief Society“, *Woman's Exponent*, 15. April 1889, Seite 172.)



Busath.com

„Der Prophet Joseph Smith definierte den Zweck der FHV und unterwies die Schwestern über ihre Aufgaben. ... Wir gehören einer Organisation an, die auch heute noch von Propheten, Sehern und Offenbarern geführt wird.“ (Julie B. Beck, „Die FHV – ein heiliges Werk“, *Liahona*, November 2009, Seite 111.)

„So wie die Propheten des Herrn immer wieder Älteste und Hohe Priester über ihre Ziele und Pflichten aufgeklärt haben, haben sie auch über die Vision

gesprächen, die sie für die Schwestern der FHV haben. Ihrem Rat ist klar zu entnehmen, dass der Zweck der FHV darin besteht, Glauben und Rechtschaffenheit zu fördern, die Familie und das Zuhause zu stärken und die Bedürftigen ausfindig zu machen und ihnen zur Seite zu stehen. *Glaube, Familie und Hilfe* – diese drei einfachen Wörter geben die Vision wieder, die die Propheten für die Schwestern in der Kirche haben.“ (Julie B. Beck, „Die Vision der Propheten für die FHV: Glaube, Familie, Hilfe“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 83.)

- Inwiefern sind die Ziele der FHV ein Segen für die ganze Kirche? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz erkennen: **Die FHV bemüht sich darum, den Glauben und die Rechtschaffenheit zu fördern, die Familie und das Zuhause zu stärken und die Bedürftigen ausfindig zu machen und ihnen zu helfen.** Wenn die Frauen diese Ziele erfüllen, wird dadurch die gesamte Kirche gesegnet.)
- Wann haben Sie schon erlebt, wie die FHV ihre Ziele erfüllt?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage vorzulesen:

„Der Prophet Joseph Smith erklärte: ‚Die Kirche war nicht vollständig organisiert, bis die Frauen auf diese Weise organisiert wurden.‘ (*Lehren: Joseph Smith*, Seite 501.) ...

Neben Joseph Smith haben auch andere neuzeitliche Propheten bezeugt, dass die Gründung der Frauenhilfsvereinigung inspiriert und ein Teil der Wiederherstellung war, wodurch Frauen in der Kirche in kirchliche Ämter berufen werden, um einander zu dienen und für die ganze Kirche segensreich zu wirken. Präsident Joseph F. Smith ... sagte: ‚Diese Organisation ist von Gott geschaffen, von Gott bevollmächtigt, von Gott eingerichtet, damit sie für die Errettung der Frauen und der Menschen allgemein tätig ist.‘ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph F. Smith*, 1998, Seite 184).“ (*Die Töchter in meinem Reich: Die Geschichte und das Werk der Frauenhilfsvereinigung*, 2011, Seite 7.)

- Was erfahren wir aus dieser Aussage über die Rolle, die die FHV bei der Wiederherstellung des Evangeliums spielt? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollen die Teilnehmer diesen Grundsatz verstanden haben: **Die Frauenhilfsvereinigung ist ein göttlich inspirierter Bestandteil der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Welchen Einfluss hat die Kenntnis, dass die Organisation der FHV Teil der Wiederherstellung ist, auf Sie?
- Inwiefern trägt es dazu bei, dass die Kirche „vollständig organisiert“ ist, wenn Frauen in der Kirche Berufungen übernehmen?

Frauen und das Priestertum

Erklären Sie den Teilnehmern, dass sich einige die Frage stellen, warum Frauen nicht zu Ämtern im Priestertum ordiniert werden. Heben Sie hervor, dass wir den Grund nicht kennen, weshalb Frauen nicht zu Ämtern im Priestertum ordiniert werden, wir jedoch wissen, dass Frauen in der Familie und in der Kirche durchaus am Priestertum teilhaben.



Teilen Sie die nachstehende Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel aus und bitten Sie jemanden, sie vorzulesen. Die Teilnehmer sollen darauf achten, auf welche Weise Frauen Priestertumsvollmacht ausüben können:

Frauen und das Priestertum

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:



„In einer Ansprache an die FHV sagte Präsident Joseph Fielding Smith, der zu diesem Zeitpunkt Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel war: ‚Die Schwestern haben zwar nicht das Priestertum, es ist ihnen nicht übertragen worden, das bedeutet aber nicht, dass der Herr ihnen keine Vollmacht gegeben hat. ... Man kann in der Kirche Vollmacht erhalten, bestimmte Handlungen durchzuführen, die bindend und für unsere Erlösung absolut notwendig sind, wie etwa die Aufgaben, die unsere Schwestern im Haus des Herrn verrichten. Sie haben die Vollmacht erhalten, einige großartige und wunderbare Handlungen durchzuführen, die dem Herrn heilig sind und ebenso bindend wie die Segnungen, die von einem Mann stammen, der das Priestertum trägt.‘ (‚Relief Society – An Aid to the Priesthood‘, *Relief Society Magazine*, Januar 1959, Seite 4.)

In dieser bemerkenswerten Ansprache wiederholte Präsident Smith immer wieder, dass auch Frauen Vollmacht erhalten haben. Zu den Frauen sagte er: ‚Sie können mit Vollmacht sprechen, denn der Herr hat Ihnen Vollmacht übertragen.‘ Er sagte auch, dass die FHV ‚Macht und Vollmacht erhalten habe, viel Großartiges zu bewirken. Die Arbeit, die sie verrichtet, geschieht mit göttlicher Vollmacht.‘ Und das, was Mann und Frau in der Kirche leisten, ob nun im Tempel oder in der Gemeinde oder im Zweig, wird natürlich auf Weisung derjenigen durchgeführt, die die Schlüssel des Priestertums innehaben. Präsident Smith erklärte in Bezug auf die FHV: ‚[Der Herr] hat ihnen diese wunderbare Vereinigung gegeben, in der sie die Vollmacht haben, auf Weisung des Bischofs der Gemeinde ... zu dienen und sich um das geistige und zeitliche Wohl unserer Mitglieder zu bemühen.‘ (‚Relief Society – An Aid to the Priesthood‘, Seite 4f.) ...

Wir sind es nicht gewohnt, davon zu sprechen, dass Frauen in ihren Berufungen die Vollmacht des Priestertums haben, aber welche Vollmacht sollte es sonst sein? Wenn eine Frau – jung oder alt – eingesetzt wird, als Vollzeitmissionarin das Evangelium zu verkünden, empfängt sie Priestertumsvollmacht zur Erfüllung einer Priestertumsaufgabe. Dasselbe gilt, wenn eine Frau auf Weisung desjenigen, der die Priestertumsschlüssel trägt, als Leiterin oder Lehrerin in einer Organisation der Kirche eingesetzt wird. Wer auch immer in einem Amt oder in einer Berufung tätig ist, die er von jemandem erhält, der Priestertumsschlüssel innehat, übt bei der Ausführung seiner Aufgaben Priestertumsvollmacht aus.“ (‚Die Schlüssel und die Vollmacht des Priestertums‘, *Liahona*, Mai 2014, Seite 51.)

- Welche Grundsätze über die Rolle und Aufgaben von Frauen in der Kirche führt Elder Oaks hier an? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und achten Sie darauf, dass sie diesen Grundsatz verstanden haben: **Wenn eine Frau in eine Berufung in der Kirche eingesetzt wird, empfängt sie die Priestertumsvollmacht, ihre Aufgabe erfüllen zu können.**)

Die Teilnehmer sollen ihr Verständnis und ihre Eindrücke von den Grundsätzen, die sie heute besprochen haben, vertiefen. Teilen Sie sie dazu zu zweit ein und lassen Sie sie diese Frage erörtern:

- Wie können wir positiver über die Rolle der Frau in der Kirche sprechen, damit wir dem gerecht werden, was sie leisten?

Fragen Sie die Teilnehmer, welchen Einfluss Frauen ihrer Meinung nach ausüben und welche Leistung sie als Jüngerin im Reich Gottes erbringen. Legen Sie den Teilnehmern ans Herz, das umzusetzen, was sie im Laufe der Lektion verspürt haben und der FHV mehr Gewicht einzuräumen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 25
- Julie B. Beck, „Die Vision der Propheten für die FHV: Glaube, Familie, Hilfe“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 83ff.

LEKTION 19

Die Lehre von der ewigen Ehe und Familie

Einleitung

Im Evangelium Jesu Christi spielt die Lehre, dass die Ehe und die Familie von Gott eingerichtet sind, eine große Rolle. Der Prophet Joseph Smith hat erklärt, dass ein Ehepaar auch nach der Auferstehung weiterhin zusammenbleiben kann. Der Herr erklärt in einer Offenbarung, dass der „neue und immerwährende Bund der Ehe“ (LuB 131:2) unerlässlich ist,

um die Erhöhung zu erlangen. Im Rahmen dieser Lektion wird den Teilnehmern verdeutlicht, dass für eine Ehe, die für die Ewigkeit bestehen soll, das Ehepaar von jemandem gesiegelt werden muss, der die Schlüssel des Priestertums trägt, und es muss ein rechtschaffenes Leben führen.

Zusätzlicher Lesestoff

- Russell M. Nelson, „Die celestiale Ehe“, *Liahona*, November 2008, Seite 92–95
- David A. Bednar, „Die Ehe ist in Gottes ewigem Plan von entscheidender Bedeutung“, *Liahona*, Juni 2006, Seite 50–55
- Joshua J. Perkey, „Why Temple Marriage?“, *New Era*, August 2013, Seite 30ff.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 49:15-17; 131:1-4

„Der neue und immerwährende Bund der Ehe“

Hinweis: Seien Sie sich bewusst, dass möglicherweise jemand aus der Klasse aus schwierigen familiären Verhältnissen kommt oder in Bezug auf Ehe und Kinder großen Kummer erlebt hat. Bedenken Sie bei der Vorbereitung und während des Unterrichts, was die Teilnehmer brauchen.

Berichten Sie, dass sich im Jahre 1831 in Kirtland in Ohio ein Mann namens Leman Copley der Kirche anschloss. Er gehörte der Society of Believers in Christ's Second Appearing an (der Vereinigten Gesellschaft derer, die an das Zweite Erscheinen Christi glauben). Aufgrund der Art ihrer Gottesverehrung wurden sie landläufig Shaker genannt, da sie mit dem ganzen Körper wackelten, während sie sangen, tanzten und zum Takt der Musik klatschten. Leman Copley glaubte zwar an das Evangelium, aber er glaubte auch an einige Lehren der Shaker. Er besuchte Joseph Smith. Daraufhin empfing Joseph am 7. Mai 1831 eine Offenbarung vom Herrn, die heute in Lehre und Bündnisse 49 steht. (Die Einleitung der aktuellen deutschen Auflage des Buches Lehre und Bündnisse datiert diese Offenbarung auf den März 1831. Historiker haben jedoch vor kurzem festgestellt, dass es sich um den 7. Mai 1831 handeln muss.)

Die Shaker lehnten die Ehe ab und glaubten an ein Leben in völligem Zölibat, dass man sich also sexueller Beziehungen völlig enthält. In dieser Offenbarung stellte der Herr diese Lehre richtig und gebot Leman Copley und anderen, den Shakern das Evangelium zu predigen.

Bitten Sie die Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 49:15-17 zu lesen und darauf zu achten, was der Herr über die Bedeutung von Ehe und Familie sagt. Fragen Sie:

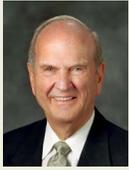
- Was sagt der Herr diesen Versen zufolge über die Ehe? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz erkennen: **Die Ehe zwischen Mann und Frau ist von Gott eingerichtet.**)
- Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, dass die Ehe von Gott eingerichtet ist, „damit die Erde dem Zweck ihrer Erschaffung gerecht werde“? (Dieser Grundsatz könnte genannt werden: **Mann und Frau ist geboten worden, Kinder zu haben. Die Erde wurde geschaffen, um einen Ort zu bieten, wo Gottes Kinder als Familie zusammenleben können.**)
- Wie können wir jemandem besser erklären, was die Kirche über die Ehe lehrt, wenn wir die Grundsätze aus diesen Versen verinnerlichen?

Erklären Sie, dass die Mitglieder der Kirche einige Jahre später sogar ein noch tieferes Verständnis davon entwickelten, wie wichtig die ewige Ehe und Familie ist. Am 16. Mai 1843 reiste Joseph Smith nach Ramus in Illinois. Er wohnte dort bei Benjamin und Melissa Johnson und belehrte sie über die ewige Ehe. Einige dieser Anweisungen des Propheten stehen in Lehre und Bündnisse 131. Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 131:1-4 vorzulesen.

- Was müssen wir tun, um Erhöhung im celestialem Reich zu erlangen? (Die Teilnehmer sollen diese Lehre erkennen: **Um Erhöhung im höchsten der drei Grade im celestialem Reich erlangen zu können, muss man in den neuen und immerwährenden Bund der Ehe eintreten.** Erklären Sie, dass das Wort *neu* in diesem Zusammenhang bedeutet, dass dieser Bund in unserer Evangeliumszeit aufs Neue wiederhergestellt wurde. Der Begriff *immerwährend* bedeutet, dass dieser Bund schon immer bestanden hat und in alle Ewigkeit bestehen wird. Schlagen Sie den Teilnehmern vor, diese Erklärungen an den Rand ihrer heiligen Schriften zu schreiben.)
- Wie treten ein Mann und eine Frau in der heutigen Zeit in den „neuen und immerwährenden Bund der Ehe“ ein?

Machen Sie deutlich, dass ein Mann und eine Frau nur im heiligen Tempel in den neuen und immerwährenden Bund der Ehe eintreten können. Wer außerhalb des Tempels heiratet, mag zwar Begriffe wie „für Zeit und Ewigkeit“ verwenden, aber Gott erkennt diese Ehe in der Ewigkeit nicht an.

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Teilnehmer sollen darauf achten, was Elder Nelson darüber gesagt hat, weshalb die ewige Ehe so wichtig ist:



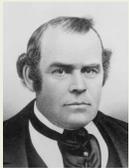
„Über das Thema Ehe wird überall auf der Welt gestritten, und es gibt verschiedene Formen des ehelichen Zusammenlebens. Ich äußere mich zu diesem Thema, weil ich als Apostel des Herrn verkünden möchte, dass die Ehe zwischen Mann und Frau heilig ist – sie ist von Gott verordnet. Ich erkläre auch, dass die Tempelhe von höchstem Wert ist. Sie ist die höchste und dauerhafteste Form der Ehe, die unser Schöpfer seinen Kindern anbieten kann.“

Errettung ist Sache des Einzelnen, Erhöhung hingegen Sache der Familie. ...

Um uns für das ewige Leben bereit zu machen, müssen wir einen ewigen und immerwährenden Bund mit unserem himmlischen Vater schließen (siehe LuB 132:19). Das heißt, dass eine Tempelhe nicht nur allein den Mann und die Frau betrifft; zu ihr gehört auch eine Partnerschaft mit Gott (siehe Matthäus 19:6).“ („Die celestiale Ehe“, *Liahona*, November 2008, Seite 92f.)

- Was bedeutet Ihrer Meinung nach der Satz: „Errettung ist Sache des Einzelnen, Erhöhung hingegen Sache der Familie“?
- Was bedeutet es, in einer ewigen Ehe „eine Partnerschaft mit Gott“ einzugehen? Warum ist es in einer Ehe wohl wichtig, eine Partnerschaft mit Gott zu haben? (Nur in der Ehe geht ein Mensch einen Bund mit einem anderen Menschen und mit Gott ein. Jeden anderen Bund im Evangelium schließt man ausschließlich zwischen sich und Gott.)
- Wie kann die wiederhergestellte Lehre von der ewigen Ehe und Familie in jemandem den Wunsch verstärken, eine Ehe zu gründen, die auf Liebe beruht und die Bestand hat?

Elder Parley P. Pratt (1807–1857) vom Kollegium der Zwölf Apostel hat darüber gesprochen, wie es sich auf ihn auswirkte, als er von dieser wiederhergestellten Lehre erfuhr. Bitten Sie jemanden, folgende Aussage vorzulesen:



„Von [Joseph Smith] erfuhr ich, dass meine geliebte Frau für Zeit und alle Ewigkeit mit mir verbunden sein kann. ... Von ihm erfuhr ich auch, dass wir diese Zuneigung pflegen können, sodass wir darin in alle Ewigkeit weiterwachsen können, und dass aus unserer Verbindung, die kein Ende haben wird, so viele Nachkommen stammen können wie Sterne am Himmel oder Sand am Meeresufer. ... Schon vorher hatte ich geliebt, doch ich kannte nicht den Grund.“

Aber nun liebte ich – mit einer Reinheit, mit einer Intensität erbauender und erhebender Gefühle.“ (*Autobiography of Parley P. Pratt*, Hg. Parley P. Pratt Jr., 1938, Seite 297f.)

Sprechen Sie den nachstehenden Aspekt an, ehe Sie fortfahren:

„Manche Mitglieder der Kirche möchten zwar gern heiraten, finden aber keinen Partner, obwohl sie sich darum bemühen. Falls dies auf Sie zutrifft, seien Sie gewiss, „dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt“ (Römer 8:28). Wenn Sie würdig bleiben, werden Sie eines Tages, sei es in diesem oder im nächsten Leben, alle Segnungen einer ewigen Familienbeziehung erhalten.“ (*Treu in dem Glauben – ein Nachschlagewerk zum Evangelium*, 2005, Seite 35.)

Lehre und Bündnisse 132:1-21

Die celestiale Ehe ist für die Erhöhung unerlässlich

Erklären Sie, dass Joseph Smith etwa zwei Monate, nachdem er die Anweisungen in Lehre und Bündnisse 131 gegeben hatte, eine Offenbarung diktierte, die heute in Lehre und Bündnisse 132 steht. Bitten Sie jemanden, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 132 vorzulesen. Erklären Sie, dass die Ausübung der Mehrehe in der nächsten Lektion besprochen wird. Bitten Sie einen weiteren Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 132:3-6 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf Wörter und Formulierungen achten, aus denen hervorgeht, wie wichtig es ist, in den neuen und immerwährenden Bund der Ehe einzutreten. Besprechen Sie diese Fragen:

- Welche Wörter und Formulierungen in diesen Versen verdeutlichen die Bedeutung der ewigen Ehe?
- Welche Folgen hat es, wenn man diese Lehre ablehnt? (Erklären Sie gegebenenfalls, dass das Wort *verdammt* bedeutet, dass so jemand in der Ewigkeit keinen weiteren Fortschritt mehr machen kann.)

Hinweis: Sprechen Sie ein paar Minuten darüber, wie wichtig es ist, beim Schriftstudium die Bedeutung von Schlüsselbegriffen und -formulierungen herauszuarbeiten. Diese Methode haben die Teilnehmer gerade bei Lehre und Bündnisse 132:3-6 angewendet. Es ist wichtig, beim Schriftstudium bestimmte Begriffe und Formulierungen zu erkennen und zu verstehen. In Vers 3 bis 6 etwa ist es wichtig, dass man diese Formulierungen versteht: „zu empfangen und zu befolgen“, „müssen es befolgen“, „wenn ihr diesen Bund nicht einhaltet, so seid ihr verdammt“, „niemand kann ... verwerfen“, „muss und wird“. Einige dieser Formulierungen sind außerdem ein gutes Beispiel dafür, wie verschiedene Leitgedanken in den heiligen Schriften zusammenhängen. Beispielsweise zeigt Vers 3 auf, welcher Zusammenhang zwischen vorbereiten, empfangen und gehorchen besteht.

Fordern Sie die Teilnehmer auf, Lehre und Bündnisse 132:7,8 für sich zu lesen. Sie sollen darauf achten, welche Bedingungen im Gesetz des Herrn es möglich machen, dass Mann und Frau auch nach diesem Leben weiterhin als Ehepaar zusammensein können.

- Welche Bedingungen sind diesen Versen zufolge notwendig, damit eine Ehe ewig bestehen kann? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn ein Bund mit der richtigen Priestertumsvollmacht geschlossen und vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt wird, hat er für immer Bestand.**)

Lesen Sie gemeinsam diese Definition vom Heiligen Geist der Verheißung: „Der Heilige Geist ist der Heilige Geist der Verheißung (Apostelgeschichte 2:33). Er bestätigt die rechtschaffenen Taten, heiligen Handlungen und Bündnisse der Menschen als annehmbar für Gott. Der Heilige Geist der Verheißung bezeugt dem Vater, dass die errettenden heiligen Handlungen rechtens vollzogen wurden und dass die damit einhergehenden Bündnisse gehalten worden sind.“ (Schriftenführer, „Heiliger Geist der Verheißung“, scriptures.lds.org.)

Damit die Teilnehmer diesen Grundsatz besser verstehen, können Sie gemeinsam diese Aussage von Elder Bruce R. McConkie (1915–1985) vom Kollegium der Zwölf Apostel lesen:



„Siegeln heißt *bestätigen*, *rechtfertigen* oder *anerkennen*. Eine Handlung, die durch den Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt ist, ist also vom Heiligen Geist bestätigt; sie wird vom Herrn anerkannt; und der Mensch, der unter dem Einfluss des Heiligen Geistes eine Verpflichtung auf sich genommen hat, wird durch diesen Geist gerechtfertigt. Das bestätigende Siegel der Anerkennung erhält die Handlung nur dann, wenn diejenigen, die den Vertrag eingehen, durch ihre Rechtschaffenheit würdig sind, die göttliche Zustimmung zu erhalten.“ (*Mormon Doctrine*, 2. Auflage, 1966, Seite 361f.)

Der Herr erläuterte weitere Bedingungen für die ewige Ehe und die dazugehörigen Segnungen, die wir in Lehre und Bündnisse 132:19-21 finden. Die Teilnehmer sollen sich zu zweit mit diesen Versen befassen und zwei Listen anfertigen: 1) Bedingungen für den ewigen Bestand einer Ehe und 2) Segnungen dafür, wenn diese Bedingungen eingehalten werden. In den Listen steht dann möglicherweise:

Bedingungen für den ewigen Bestand einer Ehe

Die Ehe muss gemäß dem Gesetz des Herrn und dem „neue[n] und immerwährende[n] Bund“ geschlossen werden.

Die Ehe muss durch den Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt werden.

Die Eheschließung muss von jemandem vollzogen werden, der die Schlüssel des Priestertums innehat.

Das Ehepaar muss im Bund mit Gott verbleiben.

Segnungen dafür, wenn diese Bedingungen eingehalten werden

Das Ehepaar wird in der ersten Auferstehung hervorkommen.

Das Ehepaar wird Throne, Reiche, Gewalten, Mächte, Herrschaften und alle Höhen und Tiefen ererben.

Die Ehe bleibt nach dem physischen Tod in voller Kraft bestehen.

Das Ehepaar wird an den Engeln vorbeigehen.

Das Ehepaar wird Erhöhung und Herrlichkeit in allem erlangen.

Das Ehepaar wird für immer „eine Fortsetzung der Samen“ erhalten (ihre Familie und ihre Nachkommen werden in aller Ewigkeit bestehen und sich ewig vermehren).

Das Ehepaar wird zu Göttern werden und kein Ende haben.

Das Ehepaar wird über allem sein und über alles Macht haben und alles wird ihm untertan sein.

Die Teilnehmer sollen die notwendigen Bedingungen für die ewige Ehe und die damit verbundenen Segnungen noch besser verstehen. Besprechen Sie daher diese Fragen:

- Was bedeutet es wohl, im Ehebund zu „verbleiben“? (Es bedeutet, im Einklang mit dem Bund zu leben.)
- Warum reicht die Siegelung im Tempel allein nicht aus, eine ewige Ehe erlangen zu können?
- Was empfinden Sie, wenn Sie darüber nachdenken, was der Vater im Himmel Ihnen verheißt?

Lesen Sie gemeinsam diese Aussage von Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Die celestiale Ehe ist ein zentraler Bestandteil der Vorbereitung auf das ewige Leben. Sie erfordert, dass man die richtige Person, am richtigen Ort, durch die richtige Vollmacht heiratet und diesen heiligen Bund getreulich einhält. Dann kann man sich der Erhöhung im celestialem Reich Gottes sicher sein.“ („Die celestiale Ehe“, *Liahona*, November 2008, Seite 94.)

- Wie würden Sie jemandem erklären, der nicht der Kirche angehört, wie wichtig es ist, „am richtigen Ort, durch die richtige Vollmacht“ zu heiraten?
- Was können Sie angesichts der bedeutenden Rolle der Lehre von der ewigen Ehe und Familie schon jetzt tun, um sich auf eine ewige Ehe vorzubereiten und starke Beziehungen aufzubauen?

Fordern Sie die Teilnehmer auf, darüber nachzudenken, was sie vielleicht an sich ändern müssen, um sich besser auf die Siegelung im Tempel und die Bündnisse vorzubereiten, die mit dieser Siegelung einhergehen. Geben Sie Zeugnis, dass es sich lohnt, sich um eine ewige Ehe zu bemühen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 49:15-17; 131:1-4; 132:1-24
- Russell M. Nelson, „Die celestiale Ehe“, *Liahona*, November 2008, Seite 92–95

LEKTION 20

Die Mehrehe

Einleitung

Die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau ist das Gesetz des Herrn, sofern er es nicht anders gebietet (siehe Jakob 2:27-30). Dem Propheten Joseph Smith wurde geboten, die Ausübung der Mehrehe wieder einzuführen. Diese wurde mehr als ein halbes Jahrhundert lang in der Kirche praktiziert, bis der Herr Präsident Wilford Woodruff inspirierte, sie nicht

länger fortzuführen. Für Joseph Smith und die meisten anderen, die die Mehrehe praktizierten, war sie eine große Glaubensprüfung. Wenn die Teilnehmer Glauben üben, können sie zu der Erkenntnis kommen, dass die Ausübung der Mehrehe in den Letzten Tagen zur Wiederherstellung von allem zählte.

Zusätzlicher Lesestoff

- „Mehrehe in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics
- „Die Mehrehe in Kirtland und in Nauvoo“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics
- „Die Mehrehe und die Familie im Utah des 19. Jahrhunderts“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics
- „Das Manifest und das Ende der Mehrehe“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics

Hinweis: Die Evangeliumsthemen sind sehr viel umfangreicher, als was Sie in der zur Verfügung stehenden Zeit vermitteln können. Bedenken Sie dies bei der Vorbereitung des Unterrichts und während Sie die Lektion durchnehmen.

Anregungen für den Unterricht

Jakob 2:27-30; Lehre und Bündnisse 132:1,2,34-48,54,63

Der Herr offenbarte die Ausübung der Mehrehe

Erklären Sie: Als Joseph Smith 1831 an der inspirierten Überarbeitung des Alten Testaments arbeitete – bekannt als die Joseph-Smith-Übersetzung –, las er, dass einige der Propheten in alter Zeit die Mehrehe (auch Polygamie genannt) praktiziert hatten. Zu diesen Propheten zählten Abraham, Jakob, Mose und David. Joseph Smith befasste sich mit den Schriften und dachte viel darüber nach, weil er wissen wollte, was diese Propheten berechnete, die Mehrehe auszuüben (siehe LuB 132:1,2). Der Herr gab als Antwort auf Josephs Fragen die Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 132 steht. Zwar gibt das Datum dieser Offenbarung den 12. Juli 1843 an; es ist jedoch wahrscheinlich, dass Joseph Smith schon seit Anfang 1831 über einen längeren Zeitraum hinweg Offenbarungen zu diesem Grundsatz empfing.

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Lehre und Bündnisse 132:34-36 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, weshalb Abraham und Sara die Mehrehe praktizierten.

- Warum gab Sara Abraham laut Vers 34 eine weitere Frau? Was sagt uns das über die Ausübung der Mehrehe? (Lassen Sie die Teilnehmer darauf antworten)

und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Die Mehrehe wird vom Herrn nur gebilligt, wenn er sie gebietet.**)

Bitten Sie jemanden, Jakob 2:27,30 vorzulesen. Legen Sie Nachdruck auf diesen Grundsatz: **Die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau ist Gottes Maßstab für die Ehe, es sei denn, er gebietet etwas anderes.** Weisen Sie darauf hin, dass in diesen Versen vom Herrn ein Grund für die Ausübung der Mehrehe genannt wird: um ihm „Nachkommen [zu] erwecken“, indem treuen Eltern mehr Kinder geboren werden (siehe auch LuB 132:63).

Erklären Sie, dass der Herr Joseph Smith in dieser Offenbarung in Lehre und Bündnisse 132:37-43 kundtat, dass die Ausübung der Mehrehe, wenn er sie seinem Volk gebietet, keinen Ehebruch darstellt. Wenn jedoch jemand die Mehrehe praktiziert, ohne dass der Herr es durch seinen Propheten geboten hat, ist er des Ehebruchs schuldig. Weisen Sie darauf hin, dass das Wort *vernichtet* in den Versen 41 und 54 bedeutet, dass diejenigen, die ihre heiligen Bündnisse nicht einhalten – und darunter fällt auch der Ehebund – von Gott und seinem Bundesvolk abgeschnitten werden (vergleiche Apostelgeschichte 3:22,23; 1 Nephi 22:20).

Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 132:40 für sich lesen und einen weiteren Grund herausarbeiten, den der Herr für die Ausübung der Mehrehe genannt hat.

- Was wird der Herr laut Vers 40 in der letzten Evangeliumszeit tun? (Alles wiederherstellen.)

Erklären Sie, dass sich das Wort „alles“ auf die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums bezieht, die in vorangegangenen Evangeliumszeiten offenbart worden sind. Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Das Gebot, in den Letzten Tagen nach dem Gesetz der Mehrehe zu leben, war Teil der Wiederherstellung von allem** (siehe Apostelgeschichte 3:20,21).

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 132:45,48 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie es Joseph Smith möglich gemacht wurde, die Wiederherstellung von allem zu bewirken. Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz verstehen: **Die Mehrehe kann nur durch die Priestertumsschlüssel, die dem Präsidenten der Kirche gegeben wurden, genehmigt werden.**



Geben Sie jedem Teilnehmer eine Kopie des Handzettels, den Sie am Ende der Lektion finden. Bitten Sie jemanden, auf dem Handzettel den Abschnitt mit der Überschrift „Die Mehrehe“ vorzulesen.

- Inwiefern hilft Ihnen das Wissen, dass dem Propheten offenbart wurde, die Mehrehe solle ausgeübt werden, besser zu verstehen, weshalb sie zur Anfangszeit der Kirche praktiziert wurde?

Die Ausübung der Mehrehe war eine Glaubensprüfung

Bitten Sie die Hälfte der Klasse, auf dem Handzettel den Abschnitt unter der Überschrift „Ein schwieriges Gebot“ zu lesen. Die andere Hälfte soll den Abschnitt unter der Überschrift „Eine Glaubensprüfung“ lesen. Besprechen Sie dann diese Fragen:

- Aus welchen Gründen haben der Prophet Joseph Smith und andere wohl gezögert, die Mehrehe zu praktizieren?
- Was erlebten Joseph Smith, Lucy Walker und andere schließlich, wodurch sie ihre großen Schwierigkeiten überwinden und das Gesetz der Mehrehe annehmen und ausüben konnten?

Lassen Sie mehrere Teilnehmer reihum auf dem Handzettel den Abschnitt unter der Überschrift „Joseph Smith und die Mehrehe“ vorlesen.

Erklären Sie: Vieles, was mit der Ausübung der Mehrehe in der Anfangszeit der Kirche zu tun hat, wissen wir gar nicht. Unser heutiges Verständnis des Begriffs *Siegelung* beispielsweise entspricht nicht genau dem Verständnis, das in den Vierzigerjahren des 19. Jahrhunderts geläufig war, als die Siegelung erst neu war und einige Aspekte davon noch nicht ganz verstanden wurden. Wenn wir den Begriff *Siegelung* hören, denken wir automatisch an die *Eheschließung*. Joseph Smith und Mitglieder in der Anfangszeit hingegen verstanden unter der *Siegelung* nicht immer die *Eheschließung* in vollem Sinne, nämlich als Ehepaar zusammenzuleben. Viele Einzelheiten der Mehrehe wurden vertraulich behandelt und in den historischen Aufzeichnungen finden wir einfach nicht alle Antworten auf die Fragen, die wir zu diesem Thema haben. Fordern Sie die Teilnehmer auf, sich mit dem Lesestoff am Ende dieser Lektion zu befassen, der ja für sie vorgesehen ist. Dort finden sie noch mehr in Bezug auf die Mehrehe.

Weisen Sie die Teilnehmer gegebenenfalls darauf hin, dass man, wenn man sich mit der Mehrehe befasst, das Muster im Hinterkopf behalten sollte, dem der Prophet Joseph Smith folgte, als er sich mit dem Evangelium auseinandersetzte. Er studierte, dachte nach und betete, um Erkenntnis zu erlangen. Sie sollten auch nicht vergessen, dass das Internet und viele Printmedien viele unzuverlässige Angaben über die Mehrehe machen. Einige Autoren, die über die Kirche und ihre Geschichte schreiben, reißen Informationen aus dem Zusammenhang und beziehen Teilwahrheiten mit ein, die irreführend sein können. Einige dieser Werke haben zum Ziel, den Glauben zu zerstören.

Amtliche Erklärung – 1

Der Herr offenbarte, dass die Heiligen der Letzten Tage mit der Ausübung der Mehrehe aufhören sollen

Erklären Sie: Nachdem sich die Heiligen im Gebiet Utah niedergelassen hatten, breitete sich die Mehrehe aus und wurde schließlich aufgehoben, damit sie im Einklang mit einer Offenbarung stand. Lassen Sie mehrere Teilnehmer reihum auf dem Handzettel den Abschnitt unter der Überschrift „Widerstand gegen die Mehrehe“ und „Das zweite Manifest“ vorlesen.

- Welche Folgen erlitten die Heiligen in der Anfangszeit der Kirche, weil sie dem Gebot des Herrn gehorchten und die Mehrehe ausübten?

Lassen Sie mehrere Teilnehmer reihum die letzten beiden Absätze der Amtlichen Erklärung – 1 im Buch Lehre und Bündnisse vorlesen sowie den ersten und siebten Absatz aus „Auszüge aus drei Reden des Präsidenten Wilford Woodruff in Bezug auf das Manifest“, die im Anschluss an die Amtliche Erklärung – 1 stehen. Fragen Sie anschließend:

- Was sagt Präsident Woodruff den Heiligen hier? (Unter anderem führt er diese Grundsätze an: **Der Herr wird es nie zulassen, dass der Präsident der Kirche die Kirche in die Irre führt. Der Herr führt seine Kirche durch Offenbarung an den Präsidenten der Kirche.**)

Die nachstehende Aussage legt noch ein wenig ausführlicher dar, weshalb die Ausübung der Mehrehe beendet wurde:



„Präsident George Q. Cannon [beschrieb] in einer Ansprache bei der Generalkonferenz, wie das Manifest durch Offenbarung herbeigeführt worden war: ‚Die Mitglieder der Präsidentschaft der Kirche müssen genauso ihre Füße benutzen, wie Sie es tun‘, sagte er. ‚Genau wie Sie müssen sie einen Schritt vor den anderen setzen. Sie müssen sich auf die Offenbarungen Gottes verlassen, wie sie an sie ergehen. Sie sehen das Ende nicht von Anfang an, so wie es der Herr tut.‘ ‚Alles, was wir tun können‘, so Cannon über die Erste Präsidentschaft, ‚ist, dass wir uns bemühen, die Absicht und den Willen des Herrn zu erfahren. Wenn uns dies dann kundgetan wird, widerspricht es vielleicht allem, was wir bisher gedacht haben, aber wir haben keine andere Wahl, als den Schritt zu gehen, den Gott uns aufzeigt, und auf ihn zu vertrauen.“ („Das Manifest und das Ende der Mehrehe“, *Evangeliumsthemen*, [lds.org/topics](https://www.lds.org/topics).)

Stellen Sie zum Schluss der Lektion diese Frage:

- Was würden Sie aufgrund dessen, was Sie heute dazugelernt haben, jemandem sagen, der wissen will, ob die Heiligen der Letzten Tage die Mehrehe ausüben?

Lesen Sie gegebenenfalls gemeinsam dieses Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley (1910–2008):



„Wenn festgestellt wird, dass eins unserer Mitglieder die Mehrehe praktiziert, wird es exkommuniziert, was die schwerste Strafe ist, die die Kirche verhängen kann. ... Vor über hundert Jahren hat Gott seinem Propheten Wilford Woodruff deutlich offenbart, dass die Mehrehe nicht mehr praktiziert werden sollte, was bedeutet, dass sie jetzt gegen das Gesetz Gottes verstößt. Selbst in Ländern, wo das zivile oder religiöse Gesetz die Polygamie zulässt, lehrt die Kirche, dass eine Ehe monogam sein muss, und lässt Menschen, die die Mehrehe praktizieren, nicht als Mitglieder zu.“ („Was fragen die Menschen in Bezug auf uns?“, *Der Stern*, Januar 1999, Seite 84.)

Die nachstehende Erklärung kann im Unterrichtsgespräch über die momentanen Bräuche der Kirche ebenfalls hilfreich sein:

„In Übereinstimmung mit den Lehren von Joseph Smith gestattet es die Kirche einem Mann, dessen erste Frau gestorben ist, an eine weitere Frau gesiegelt zu werden, wenn er wieder heiratet. Außerdem ist es den Mitgliedern gestattet, die heiligen Handlungen für verstorbene Männer und Frauen vollziehen zu lassen, die auf Erden mehr als einmal verheiratet waren, wobei alle Ehepartner, mit denen sie rechtmäßig verheiratet waren, an sie gesiegelt werden. Wie diese Beziehungen im nächsten Leben konkret aussehen werden, ist nicht bekannt. Viele Familienbeziehungen werden erst im nächsten Leben geordnet werden. Den Mitgliedern der Kirche wird nahegelegt, dem weisen Vater im Himmel zu vertrauen, der seine Kinder liebt und

alles für ihr Wachstum und ihre Errettung tut.“ („Die Mehrehe in Kirtland und in Nauvoo“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics.)

Möglicherweise ist es klug, die Teilnehmer vor Unterrichtsende darauf hinzuweisen, dass einige, die von der Kirche abgefallen sind, heute noch die Mehrehe ausüben. Sie drängen andere, darüber zu beten und nachzudenken, ob es richtig ist, auch heutzutage die Mehrehe auszuüben. Wir sollen uns nicht um Offenbarungen bemühen, die dem entgegenstehen, was der Herr durch seine Propheten offenbart hat. Der Herr hat durch seinen Propheten offenbart, dass die Ausübung der Mehrehe in der Kirche aufgehört hat. Wer auch immer heutzutage für die Ausübung der Mehrehe eintritt, ist kein Knecht des Herrn.

Geben Sie Zeugnis vom Propheten Joseph Smith. Sie können davon Zeugnis geben, dass er genau wie die Propheten Abraham, Isaak und Jakob vor alter Zeit Offenbarungen empfangen und diese befolgt hat (siehe LuB 132:37).

Lesestoff für die Teilnehmer

- Jakob 2:27-30; Lehre und Bündnisse 132:1-3,34-48,54,63; Amtliche Erklärung 1
- „Mehrehe in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics

Die Mehrehe besser verstehen

Die Mehrehe

„Für die Heiligen der Letzten Tage ist es das derzeit gültige Ehegesetz des Herrn, dass jeder Mann nur mit einer Frau verheiratet ist. Zu Zeiten der Bibel gebot der Herr einigen Menschen, die Mehrehe zu praktizieren – die Ehe zwischen einem Mann und mehr als einer Frau. Anfang der Vierzigerjahre des 19. Jahrhunderts wurde Joseph Smith vom Herrn in einer Offenbarung angewiesen, die Mehrehe unter den Mitgliedern der Kirche einzuführen. Mehr als ein halbes Jahrhundert lang wurde die Mehrehe von einigen Heiligen der Letzten Tage auf Weisung des Präsidenten der Kirche praktiziert.“ („Mehrehe in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics.)

Ein schwieriges Gebot

Eliza R. Snow (1804–1887), die zweite Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung, war an den Propheten Joseph Smith gesiegelt. Sie schrieb die folgende Begebenheit auf, bei der der Prophet Joseph ihr und ihrem Bruder Lorenzo Snow den Grundsatz der Mehrehe erläuterte.

„Der Prophet Joseph schüttete [Lorenzo Snow] sein Herz aus. Er beschrieb die große Seelenpein, die er empfand, als er den Widerwillen gegen die Mehrehe zu unterdrücken suchte, der ihm aufgrund seiner Erziehung und der gesellschaftlichen Gepflogenheiten ganz

natürlich innewohnte. Er kannte die Stimme Gottes – er wusste, dass er befolgen musste, was der Allmächtige ihm geboten hatte. Er musste als Beispiel vorangehen und die celestiale Mehrehe einführen. Er wusste, dass er nicht nur gegen seine eigenen Vorurteile ankämpfen und sie überwinden musste, sondern gegen die der gesamten christlichen Welt. Doch Gott, der über allem steht, hatte das Gebot gegeben, und ihm musste man gehorchen. Doch der Prophet zögerte und schob die Angelegenheit immer wieder auf, bis ein Engel mit gezücktem Schwert vor ihm stand und ihm sagte, wenn er die Mehrehe nicht einführe, würde das Priestertum von ihm genommen und er würde vernichtet werden! Dieses Zeugnis gab er nicht nur meinem Bruder, sondern auch anderen – ein Zeugnis, das sich nicht leugnen lässt.“ (*Biography and Family Record of Lorenzo Snow*, 1884, Seite 69f.)

Eine Glaubensprüfung

Viele, die sich mit dem Grundsatz der Mehrehe schwertaten, empfingen eine geistige Bestätigung von der Wahrheit dieses Grundsatzes.

„Laut Helen Mar Kimball sagte Joseph Smith einmal, dass ‚die Ausübung dieses Grundsatzes sich als die härteste Glaubensprüfung erweisen würde, die die Mitglieder je erleben würden‘. Obwohl es die ‚härteste‘ Prüfung ihres Lebens war, bezeugte sie, dass es auch ‚eine der größten Segnungen‘ gewesen sei. ...

Lucy Walker erinnert sich, dass ihre Gefühle in Aufruhr waren, als Joseph Smith sie bat, seine Frau zu werden. ‚Meine ganze Seele bäumte sich dagegen auf‘, schrieb sie. Doch nach mehreren schlaflosen Nächten, die sie auf den Knien im Gebet verbrachte, fand sie Ruhe, als ‚ein heiliger Einfluss‘ ihr Zimmer erfüllte, der einem ‚strahlenden Sonnenlicht‘ glich. Sie sagte: ‚Meine Seele war von einem ruhigen, wohltuenden Frieden erfüllt, wie ich ihn noch nie erlebt hatte‘ und ‚mein ganzes Wesen wurde von größter Freude eingenommen.‘“ („Die Mehrehe in Kirtland und in Nauvoo“, *Evangeliumsthemen*, Iids.org/topics.)

Joseph Smith und die Mehrehe

An Joseph Smith waren viele Frauen gesiegelt, doch die genaue Zahl ist nicht bekannt.

„In dem Zeitabschnitt, als die Mehrehe praktiziert wurde, unterschieden die Mitglieder zwischen Siegelungen für Zeit und Ewigkeit und Siegelungen nur für die Ewigkeit. Siegelungen für Zeit und Ewigkeit umfassten Verpflichtungen und Beziehungen in diesem Leben, darunter im Allgemeinen auch die Möglichkeit sexueller Beziehungen. Siegelungen nur für die Ewigkeit deuteten auf eine Beziehung nur im nächsten Leben hin. ...

Manche der Frauen, die an Joseph Smith gesiegelt waren, bezeugten später, dass ihre Ehe für Zeit und Ewigkeit geschlossen worden sei, während andere angaben, dass ihre Beziehung nur für die Ewigkeit gültig sei.

Die meisten Frauen, die an Joseph Smith gesiegelt wurden, waren zur Zeit der Siegelung zwischen 20 und 40 Jahre alt. Die älteste, Fanny Young, war 56 Jahre alt. Die jüngste war Helen Mar Kimball. [Sie] wurde einige Monate vor ihrem 15. Geburtstag an Joseph Smith

gesiegelt. Ein solches Heiratsalter, nach heutigen Maßstäben unangebracht, war damals rechtmäßig, und es gab so manche Frau, die in so jungen Jahren heiratete. Helen Mar Kimball bezeichnete ihre Siegelung an Joseph als ‚nur für die Ewigkeit‘ gültig, was darauf schließen lässt, dass die Beziehung keinen sexuellen Umgang einschloss. ...

[Joseph Smith] wurde ... an einige Frauen gesiegelt, die bereits verheiratet waren. Weder diese Frauen noch Joseph Smith gaben Erklärungen darüber ab, außer dass einige der Frauen sagten, die Siegelungen seien nur für die Ewigkeit. Andere Frauen hinterließen keinerlei Aufzeichnungen, sodass nicht bekannt ist, ob es sich dabei um Siegelungen für Zeit und Ewigkeit oder nur für die Ewigkeit handelte.

Es gibt mehrere mögliche Erklärungen für diese Siegelungen. Sie sollten möglicherweise eine ewige Verbindung zwischen Joseph Smiths Familie und anderen Familien in der Kirche schaffen. Diese Verbindungen erstreckten sich sowohl vertikal, von Eltern zu Kindern, als auch horizontal, von einer Familie zur anderen. Heute werden solche ewigen Bande durch die Eheschließung eines Paares im Tempel geknüpft, wobei beide Partner wiederum an ihre eigene Herkunftsfamilie gesiegelt sind. Dadurch werden die Familien miteinander verbunden.“ („Die Mehrehe in Kirtland und in Nauvoo“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics.)

Nach dem Tod des Propheten wurden viele weitere Frauen an ihn gesiegelt, die auf der Erde keine Beziehung zu ihm hatten.

Widerstand gegen die Mehrehe

Viele religiöse und politische Führer in den Vereinigten Staaten stellten sich gegen das System der Mehrehe, das sie für unmoralisch und unzivilisiert hielten. Die Heiligen der Letzten Tage wurden in öffentlichen Reden, Büchern, Zeitschriften und Zeitungen lächerlich gemacht. Der Kongress der Vereinigten Staaten erließ Gesetze, die die Freiheit der Heiligen der Letzten Tage beschnitten und die Kirche wirtschaftlich schädigten, indem sie einschränkten, wie viel Besitz die Kirche haben durfte. „Aufgrund dieser Gesetze wurden Männer, die mehr als eine Frau hatten, gefangen genommen und ins Gefängnis gesperrt, ihnen wurden das Wahlrecht und das Recht auf ein Privatleben in der Familie genommen und andere bürgerliche Freiheiten beschnitten.“ (*Unsere Geschichte: Ein Überblick über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage*, 2001, Seite 97.) Bis zum Jahr 1890 waren Hunderte treue Heilige der Letzten Tage für einige Zeit inhaftiert gewesen. Andere tauchten unter, damit sie nicht festgenommen und ins Gefängnis gesteckt werden konnten. Unter diesen Umständen erlitten viele Familien Spannungen, Kummer, Armut und Hunger.

Obwohl die Welt sie für die Ausübung der Mehrehe verspottete, standen viele treue Heilige der Letzten Tage für die Mehrehe ein und bezeugten, sie wüssten, dass sie von Gott durch den Propheten Joseph Smith offenbart worden war.

Diese schwierigen Umstände veranlassten Präsident Wilford Woodruff, den Herrn im Gebet um Führung zu bitten, wie die Heiligen bei der Ausübung der Mehrehe vorgehen sollten. 1889 wies Präsident Woodruff die Führer der Kirche an, die Mehrehe nicht mehr zu lehren. 1890 wurden nur noch wenige Mehrehen geschlossen, was gegen den Rat von Präsident Woodruff geschah. Dennoch tauchten noch immer Berichte auf, die Kirche würde die Ausübung der Mehrehe unterstützen. Diese Berichte riefen noch mehr Widerstand gegen die Kirche hervor. Im September 1890 erließ Präsident Woodruff ein Manifest, das nun die Amtliche Erklärung – 1 im Buch Lehre und Bündnisse bildet.

Das Zweite Manifest

„Im Manifest [Amtliche Erklärung – 1] hatte Präsident Woodruff die Absicht kundgetan, sich den Gesetzen der USA zu fügen. Darin stand jedoch nichts über die Gesetze anderer Länder. Schon seit Gründung der ersten Siedlungen in Mexiko und Kanada hatten die Führer der Kirche dort Trauungen für Mehreihen vorgenommen. Auch nach dem Oktober 1890 wurden dort im Stillen weiterhin Mehreihen eingegangen. ... Im Ausnahmefall wurden zwischen 1890 und 1904 auch in den USA noch einige wenige neue Mehreihen geschlossen, es ist jedoch unklar, ob die Befugnis erteilt worden war, diese Ehen auf US-Territorium zu schließen.“ („Das Manifest und das Ende der Mehre“, Evangeliumsthemen, [lds.org/topics](https://www.lds.org/topics).)

„Bei der Frühjahrs-Generalkonferenz 1904 gab Joseph F. Smith, der Präsident der Kirche, eine sehr eindringliche Erklärung ab, die auch das zweite Manifest genannt wird. Darin stand, dass jeder, der eine neue Mehrehe schließt, aus der Kirche ausgeschlossen wird.“ („Mehrehe in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, Evangeliumsthemen, [lds.org/topics](https://www.lds.org/topics).)

LEKTION 21

Joseph Smiths prophetische Mission

Einleitung

John Taylor, der den Märtyrertod von Joseph Smith miterlebt hatte, verfasste anschließend (und möglicherweise in Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Mitgliedern) eine Würdigungsrede für den Propheten, in der er unter anderem schrieb: „Joseph Smith, der Prophet und Seher des Herrn, hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als

irgendein anderer Mensch, der je auf Erden gelebt hat – Jesus allein ausgenommen.“ (LuB 135:3.) Im Rahmen dieser Lektion erfahren die Teilnehmer, inwiefern sich durch das Wirken des Propheten Prophezeiungen aus alter Zeit erfüllt haben. Außerdem wird untersucht, wie Joseph Smith dazu beitrug, dass alle Kinder Gottes errettet werden können.

Zusätzlicher Lesestoff

- Neil L. Andersen, „Joseph Smith“, *Liahona*, November 2014, Seite 28–31
- Tad R. Callister, „Joseph Smith – der Prophet der Wiederherstellung“, *Liahona*, November 2009, Seite 35ff.
- „LuB 135:3 – Joseph Smith, der Prophet und Seher des Herrn, hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer Mensch, der je auf Erden gelebt hat – Jesus allein ausgenommen“, *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Studenten*, 2001, Seite 363f.

Anregungen für den Unterricht

2 Nephi 3:1-21

Joseph Smiths vorherbestimmte Mission

Die Teilnehmer sollen benennen, was ihnen als Erstes in den Sinn kommt, wenn sie an Joseph Smith denken. Fragen Sie sie, wann sie schon einmal für den Propheten Joseph Smith dankbar waren.

Weisen Sie darauf hin, dass der Prophet Nephi einige Ratschläge aufschrieb, die Lehi seinem Sohn Joseph gegeben hatte. Wir finden diese Worte in 2 Nephi 3, darunter eine Prophezeiung, die Josef aus Ägypten in Bezug auf Lehis Familie und die Letzten Tage aussprach. Lehi erfuhr von diesen Prophezeiungen vermutlich, als er die Messingplatten las. In 2 Nephi 3 erfahren wir, dass Josef aus Ägypten die Mission Joseph Smiths in den Letzten Tagen vorhergesagte. Bitten Sie einen Teilnehmer, 2 Nephi 3:6-9 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie Josef aus Ägypten Joseph Smith beschrieb.

- Mit welchen Wörtern oder Formulierungen beschrieb Josef aus Ägypten Joseph Smith? (Genannt werden sollte: „erwählter Seher“, „hoch geachtet“, „in meinen Augen groß“ und „groß gleichwie Mose“. Regen Sie an, dass die Teilnehmer diese Formulierungen markieren; sie können auch *Joseph Smith* an den Rand neben Vers 6 bis 9 schreiben.)

- Inwiefern war Joseph Smith wie Mose und Josef aus Ägypten? (Siehe auch Joseph-Smith-Übersetzung, Genesis 50:24-35 im Schriftenführer.)
- Was hat Josef aus Ägypten Vers 7 und 8 zufolge in Bezug auf Joseph Smiths Wirken vorhergesehen? Achten Sie darauf, dass die Teilnehmer diesen Grundsatz verstehen: **Joseph Smith wurde vom Herrn erweckt, die Menschen zur Kenntnis der Bündnisse des Herrn zu bringen und dessen Werk zu verrichten.**

Fordern Sie die Teilnehmer auf, sich zu zweit mit 2 Nephi 3:7,11-15,18-21 zu befassen. Sie sollen herausarbeiten, was Joseph Smith laut dieser Schriftstellen dazu beitragen würde, das Werk des Herrn zu verrichten. Sie können den Teilnehmern vorschlagen, wichtige Formulierungen in diesen Versen zu markieren und anhand dieser Formulierungen eine Liste aufzustellen. Geben Sie den Teilnehmern ausreichend Zeit und lassen Sie sie anschließend berichten, was sie herausgefunden haben. (Folgendes soll genannt werden: Menschen zur Kenntnis der Bündnisse bringen [Vers 7], das Buch Mormon hervorbringen [Vers 13,18-21], Menschen von der Wahrheit der Bibel überzeugen [Vers 11], stark gemacht werden [Vers 13], Menschen zur Errettung führen [Vers 15].)

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Brigham Young (1801–1898) vorlesen:



„In den Ratsversammlungen der Ewigkeit, lange vor der Grundlegung der Welt, wurde verfügt: Er, Joseph Smith, sollte der Mann sein, der in der letzten Evangeliumszeit dieser Welt das Gotteswort für die Menschen hervorbringen und die Fülle und Kraft des Priestertums des Gottessohns empfangen sollte. ... Der Blick des Herrn ruhte auf ihm und auf seinem Vater und auf seinem Vatersvater und auf allen ihren Vorfahren ... bis zu Adam. Er wachte über die Familie und über das Blut, das seit der Quelle bis zu diesem Mann in ihren Adern fließt. Er wurde nämlich in der Ewigkeit dazu vorherordiniert, über diese letzte Evangeliumszeit zu präsidieren.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Brigham Young, 1997, Seite 96.*)

Die Teilnehmer sollen verinnerlichen, dass Joseph Smiths Mission tatsächlich vorherbestimmt war und von großer Bedeutung ist. Besprechen Sie daher diese Frage:

- Weshalb ist es Ihnen wichtig, zu wissen, dass Joseph Smith vorherbestimmt und im vorirdischen Dasein darauf vorbereitet wurde, der Prophet der Wiederherstellung zu sein?

Lehre und Bündnisse 135:3

Joseph Smith „hat mehr für die Errettung der Menschen ... getan ... – Jesus allein ausgenommen“

Fragen Sie die Teilnehmer, was sie über Joseph Smith in nur einem oder in zwei Sätzen sagen oder bezeugen würden. Erklären Sie, dass nach Josephs Tod eine Würdigungsrede für ihn verfasst wurde, die später ins Buch Lehre und Bündnisse aufgenommen wurde. Bitten Sie jemanden, den ersten Satz aus Lehre und Bündnisse 135:3 vorzulesen. Fragen Sie:

- Welche Wahrheit über Joseph Smith wird in diesem Satz verkündet? (Die Teilnehmer sollen verstanden haben, dass **Joseph Smith mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan hat als jeder andere Mensch, außer Jesus.**)

Teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen ein, die sich mit dem Wirken und Verdienst des Propheten Joseph Smith befassen sollen. Sie sollen das Buch Lehre und Bündnisse durchblättern und Revue passieren lassen, was in den bisherigen Lektionen alles besprochen wurde. Dann sollen sie alle Segnungen und Lehren auflisten, die durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt wurden und die dazu beitragen, dass wir errettet werden können. Lassen Sie genügend Zeit und bitten Sie die Teilnehmer dann, einen Punkt von ihrer Liste auszuwählen und der Klasse zu berichten, welchen Einfluss dieser Aspekt auf sie hat und wie er sie zur Erlösung führt.

Fassen Sie die einzelnen Punkte der Teilnehmer mithilfe dieser Aussage von Elder Tad R. Callister zusammen, der in der Präsidentschaft der Siebziger tätig war. Bitten Sie jemanden, sie vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen:



„Durch Joseph Smith sind alle Mächte, Schlüssel, Lehren und heiligen Handlungen wiederhergestellt worden, die für die Errettung und Erhöhung erforderlich sind. Das kann man nirgendwo sonst auf der Welt bekommen. Das gibt es in keiner anderen Kirche. Man findet es in keiner menschlichen Philosophie, in keiner wissenschaftlichen Abhandlung und auf keiner Pilgerfahrt, wie gebildet dies alles auch erscheinen mag. Die Errettung finden wir nur an einem Ort, und den hat der Herr selbst bestimmt, als er sagte, dass dies ‚die einzige wahre und lebendige Kirche auf dem Antlitz der ganzen Erde‘ ist (LuB 1:30).“ („Joseph Smith – der Prophet der Wiederherstellung“, *Liahona*, November 2009, Seite 37.)

Geben Sie den Teilnehmern einen Moment Zeit, darüber nachzudenken, wie Joseph Smiths Wirken zu ihrer eigenen Errettung beiträgt und fragen Sie dann:

- Was genau wäre in Ihrem Leben vielleicht anders, wenn Joseph Smith sein Werk nicht verrichtet hätte?

Lehre und Bündnisse 122:1,2; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:33

Josephs Name wird „bei allen Nationen ... für gut und böse gelten“

Weisen Sie darauf hin, dass Joseph Smith zwar viel Gutes verrichtete, jedoch auch viele Gegner hatte, insbesondere gegen Ende seines Lebens. Dies war ebenfalls von Propheten in alter Zeit vorhergesagt worden (siehe beispielsweise 3 Nephi 21:10). Jemand soll vorlesen, was Moroni zu Joseph Smith über diejenigen sagte, die sich gegen ihn wenden würden. Dies steht in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:33. Ein anderer Teilnehmer soll Lehre und Bündnisse 122:1,2 vorlesen. Die Teilnehmer sollen einen Grundsatz benennen, der in diesen Versen steht. Fragen Sie dazu:

- Wie würden Sie zusammenfassen, was in diesen beiden Schriftstellen darüber steht, wie die Menschen auf Joseph Smith reagieren würden? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und achten Sie darauf, dass sie dies verstanden haben:

Zwar würden viele Menschen Joseph Smith verspotten, doch die Rechtschaffenen würden dennoch nach den Segnungen streben, die ihnen dank seines Wirkens zugänglich gemacht wurden.)

- Weshalb hat der Prophet Joseph Smith auch heute, so viele Jahre nach seinem Tod, wohl noch so viele Kritiker und Gegner? (Da ein Zeugnis von der Wiederherstellung davon abhängt, ob Joseph Smith wirklich ein Prophet war, der das Werk Gottes verrichtet hat, versucht der Satan nach wie vor, ihn in Verruf zu bringen.)

Bitten Sie jemanden, diese Aussage von Elder Neil L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Viele, die das Werk der Wiederherstellung verwerfen, glauben einfach nicht daran, dass himmlische Wesen zu den Menschen auf der Erde sprechen. Sie sagen, es sei unmöglich, dass goldene Platten von einem Engel ausgehändigt und mit der Macht Gottes übersetzt wurden. Dieser Zweifel verleitet sie dazu, das Zeugnis Joseph Smiths schnell zu verwerfen, und einige sinken leider so tief, dass sie das Dasein des Propheten in den Schmutz ziehen und ihm übel nachreden.

Es betrübt uns besonders, wenn sich jemand, der Joseph Smith einst geachtet hat, von seiner Überzeugung abwendet und den Propheten schlecht macht.

„Wenn man sich mit der Kirche aus der Sicht eines Abtrünnigen befasst“, sagte Elder Neal A. Maxwell, „ist das so, als würde man Judas befragen, um Jesus kennenzulernen. Abtrünnige erzählen mehr von sich selbst als von dem, wovon sie abgerückt sind.“ [„All Hell Is Moved“, Andacht an der Brigham-Young-Universität, 8. November 1977, Seite 3; speeches.byu.edu.] ...

Die üble Nachrede über den Propheten Joseph Smith wird zunehmen, je näher das Zweite Kommen des Heilands rückt. Halbwahrheiten und raffinierte Täuschungen werden nicht abnehmen. Ihre Familie und Ihre Freunde werden Ihre Hilfe benötigen. Jetzt ist es an der Zeit, [sich vorzubereiten, um] anderen bei der Suche nach der Wahrheit zu helfen.“ („Joseph Smith“, *Liahona*, November 2014, Seite 29f.)

Besprechen Sie diese Fragen:

- Weshalb muss man sich bewusst sein, dass Joseph Smith heutzutage immer noch von Feinden der Kirche angegriffen wird, obwohl er schon viele Jahre tot ist?
- Wie können wir denjenigen helfen, die aufrichtig herausfinden wollen, ob Joseph Smith ein Prophet Gottes ist?

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Elder Neil L. Andersen vorzulesen:



„Ein aufrichtiger Fragesteller müsste erkennen, dass die Ausbreitung des wiederhergestellten Evangeliums eine Frucht dessen ist, dass das Werk des Herrn durch den Propheten vollbracht wird. ...

Jesus hat gesagt:

„Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein schlechter Baum keine guten. ...

An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen‘ (Matthäus 7:18,20).

Erläuterungen wie diese sind überzeugend, doch der aufrichtige Fragesteller darf nicht ausschließlich auf sie vertrauen, wenn er um Wahrheit ringt.

Jeder Gläubige benötigt eine Bestätigung des Geistes von der göttlichen Mission und vom Charakter des Propheten Joseph Smith. Das gilt für jede Generation. Fragen geistiger Natur erfordern Antworten geistiger Natur, die Gott uns gibt.“ („Joseph Smith“, *Liahona*, November 2014, Seite 30.)

Geben Sie den Teilnehmern Gelegenheit, vom Propheten Joseph Smith Zeugnis zu geben, indem Sie die folgenden Fragen stellen:

- Welche Aspekte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sind für Sie ein Beweis für Joseph Smiths prophetische Mission?
- Welche Erfahrungen haben zu Ihrem Zeugnis vom Propheten Joseph Smith beigetragen?

Lesen Sie zum Abschluss gemeinsam die folgenden Zitate von Bathsheba W. Smith (1822–1910), die als vierte Präsidentin der FHV tätig war, und Präsident Brigham Young (1801–1877). Sowohl Schwester Smith als auch Präsident Young kannten den Propheten Joseph Smith persönlich. Bitten Sie jemanden, diese Aussagen vorzulesen.



„Als ich das Evangelium hörte, wusste ich, dass es wahr war. Als ich zum ersten Mal das Buch Mormon las, wusste ich, dass es von Gott inspiriert war. Als ich zum ersten Mal Joseph Smith sah, wusste ich, dass ich vor einem Propheten des lebendigen Gottes stand, und ich hatte keinerlei Zweifel an seiner Vollmacht.“ (Bathsheba W. Smith, zitiert in *Die Töchter in meinem Reich: Die Geschichte und das Werk der Frauenhilfsvereinigung*, 2011, Seite 38.)



„Ich möchte am liebsten ständig Halleluja rufen, wenn ich daran denke, dass ich Joseph Smith, den Propheten, den der Herr erweckt und ordiniert und dem er die Schlüsselgewalt und Vollmacht gegeben hat, das Gottesreich auf der Erde zu errichten und aufzubauen, überhaupt gekannt habe.“ (Zitiert in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 550.)

Fordern Sie die Teilnehmer auf, über ihr Zeugnis vom Propheten Joseph Smith nachzudenken und wie sie andere daran teilhaben lassen können, ob nun persönlich oder über soziale Netzwerke. Sie sollen sich überlegen, wem sie gerne Zeugnis geben würden, und sollen dies dann auch tun.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 2 Nephi 3:1-21; Lehre und Bündnisse 122:1,2; 135:3; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:33
- Neil L. Andersen, „Joseph Smith“, *Liahona*, November 2014, Seite 28–31

LEKTION 22

Der Märtyrertod des Propheten Joseph Smith

Einleitung

Abtrünnige in und Gegner außerhalb der Kirche sorgten dafür, dass der Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum Smith den Märtyrertod erlitten. Ihr Tod besiegelte ihr Zeugnis vom Buch Mormon, vom Buch Lehre und Bündnisse und vom wiederhergestellten Evangelium Jesu Christi. Wenn sich die Teilnehmer mit dem Leben und dem Märtyrertod des

Propheten Joseph Smith befassen, können ihnen dabei die vielen Segnungen bewusst werden, die uns der Herr durch das Wirken Joseph Smiths, durch den er sein Evangelium in den Letzten Tagen wiederhergestellt hat, zugänglich gemacht hat.

Zusätzlicher Lesestoff

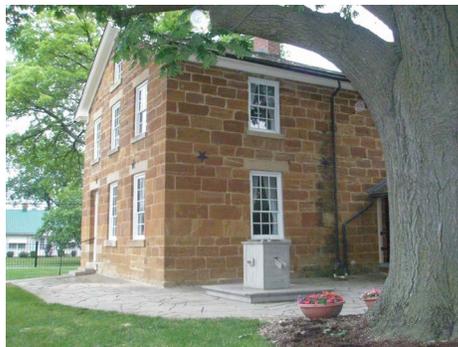
- Thomas S. Monson, „Der Prophet Joseph Smith – er lehrte durch sein Beispiel“, *Liahona*, November 2005, Seite 67–70
- „Der Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith“, Kapitel 22 im CES-Leitfaden *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, 2003, Seite 269–280
- „Der Märtyrertod – der Prophet besiegelt sein Zeugnis mit seinem Blut“, Kapitel 46 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 587–600

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 135:4-5; 136:36-39

Seine Feinde trachteten Joseph Smith nach dem Leben

Zeigen Sie ein Bild vom Gefängnis zu Carthage. Erklären Sie den Teilnehmern, dass der Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum, der der Patriarch der Kirche war, am 27. Juni 1844 im Gefängnis zu Carthage in Illinois getötet wurden und den Märtyrertod erlitten. Joseph Smith starb mit 38 Jahren, Hyrum mit 44.



Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 136:36-39 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. Die Teilnehmer sollen darauf achten, mit welchen Worten der Herr das Leben Joseph Smiths beschreibt sowie das Werk, das dieser vollbracht hat. Besprechen Sie dann diese Frage:

- Wie beschreibt der Herr das Leben und Wirken des Propheten Joseph Smith? (Folgende Antworten könnten genannt werden: **Joseph Smith legte die Grundlage für das Werk Gottes in dieser Evangeliumszeit. Der Prophet**

Joseph Smith war unschuldig, als er starb, und hatte getreulich die Mission erfüllt, die ihm von Gott gegeben worden war.)

Verdeutlichen Sie den Teilnehmern, welche Auswirkungen der Tod des Propheten hatte. Erzählen Sie, dass die Heiligen im Staat Illinois etwa drei Jahre lang Frieden hatten; im Jahr 1842 schlug ihnen jedoch erneut Widerstand entgegen. Zu den Gegnern der Kirche gehörten auch die Einwohner von Illinois, die vor dem politischen Einfluss der Heiligen Angst hatten. Andere waren neidisch auf das wirtschaftliche Wachstum Nauvoos und standen der Macht der Behörden und des Militärs der Stadt Nauvoo kritisch gegenüber. Wieder andere hatten eine falsche Vorstellung von bestimmten Lehren und Bräuchen der Mormonen. Abtrünnige in und Gegner außerhalb der Kirche taten sich zusammen, um gegen den Propheten und die Kirche zu kämpfen.



Geben Sie jedem Teilnehmer eine Kopie des Handzettels, den Sie am Ende der Lektion finden. Bitten Sie jemanden, den Abschnitt mit dem Titel „Widerstand gegen den Propheten und die Kirche“ vorzulesen.

Erklären Sie: Zur Zeit des Todes des Propheten war es nicht gesetzwidrig, eine Druckerpresse zu zerstören. Bitten Sie jemanden, diese Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Der Zusatz zur Verfassung der Vereinigten Staaten, der die Pressefreiheit garantiert, auch gegen Maßnahmen seitens der städtischen und staatlichen Behörden, wurde erst 1868 verabschiedet und trat erst 1931 als Bundesgesetz in Kraft. ... Wir müssen das Vorgehen unserer Vorfahren anhand der Gesetze und Gebote und Umstände ihrer Zeit und nicht unserer Zeit beurteilen.“ („Joseph – der Mensch und der Prophet“, *Der Stern*, Juli 1996, Seite 68.)

- Weshalb muss man den letzten Satz dieser Aussage im Hinterkopf behalten, wenn man über das nachdenkt, was die Führer in der Anfangszeit der Kirche taten? (Weisen Sie gegebenenfalls darauf hin, dass die meisten Mitglieder des Stadtrates von Nauvoo der Kirche zwar angehörten, doch als sie anordneten, die Druckerpresse zu zerstören, handelten sie in ihrem Amt als gewählte Staatsbeamte. Die Kirche als Organisation handelte nicht gegen die Presse, sondern es war der Stadtrat, der die Maßnahmen ergriff, um dem Ärger zu vorbeugen [siehe *History of the Church*, 6:432].)

Bitten Sie jemanden, auf dem Handzettel den Abschnitt mit dem Titel „Joseph und Hyrum werden fälschlich angeklagt“ vorzulesen. Ein anderer Teilnehmer soll Lehre und Bündnisse 135:4 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was Joseph Smith auf dem Weg nach Carthage prophezeite.

- Jeder Mensch auf Erden ist unvollkommen. Was muss aber ein Mensch wohl getan haben, dessen „Gewissen ... frei [ist] von Schuld gegenüber Gott und gegenüber allen Menschen“ (LuB 135:4)?

Erklären Sie: Bevor Hyrum Smith sich auf den Weg ins Gefängnis zu Carthage machte, las er Ether 12:36-38 und faltete diese Seite dann ein. Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 135:5 vorzulesen. Dies ist ein direktes Zitat der Verse in Ether. Die anderen sollen mitlesen. Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, weshalb

diese Schriftstelle für Hyrum wohl bedeutsam war. Schlagen Sie ihnen vor, Wörter und Formulierungen zu markieren, die sie als wichtig erachten.

- Welche konkreten Wörter und Formulierungen aus diesen Versen im Buch Ether können für Hyrum wohl bedeutsam gewesen sein, als er verhaftet wurde und wusste, er würde womöglich bald sterben?
- Was bedeutet wohl dieser Satz: „Alle Menschen [werden] wissen ..., dass meine Kleider nicht mit eurem Blut befleckt sind“? (Lassen Sie die Teilnehmer als Querverweis zu Vers 5 Jakob 1:19 und Mosia 2:27 lesen, damit ihnen die Bedeutung dieses Satzes noch klarer wird. Schriftstellen mit Querverweisen zu versehen, die den Inhalt verdeutlichen, ist eine weitere wichtige Methode beim Schriftstudium.)

Die Teilnehmer sollen sich überlegen, was Joseph und Hyrum wohl die Gewissheit bedeutete, ihre Berufungen und Pflichten vor Gott nach besten Kräften erfüllt zu haben.

- Was können wir aus dem Beispiel von Joseph und Hyrum Smith darüber lernen, was es heißt, eine Aufgabe zu erfüllen, die der Herr uns überträgt?

Lehre und Bündnisse 135:1-3,6,7

Der Märtyrertod im Gefängnis zu Carthage und Würdigungen des Propheten Joseph Smith

Bitten Sie einen Teilnehmer, die Einleitung zu Lehre und Bündnisse 135 vorzulesen. Lassen Sie mehrere Teilnehmer reihum Lehre und Bündnisse 135:1,2 und auf dem Handzettel den Abschnitt unter der Überschrift „Der Märtyrertod im Gefängnis zu Carthage“ vorlesen. Die anderen sollen mitlesen.

- Was bedeutet wohl der Satz „Um das Zeugnis dieses Buches und des Buches Mormon zu besiegeln“?

Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: „Besiegeln“ = *etwas unveränderlich kundtun (etwa ein Zeugnis)*. Sie können den Teilnehmern vorschlagen, sich diese Definition neben Vers 1 zu schreiben.

Bitten Sie die Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 135:3,6,7 für sich zu lesen und herauszuarbeiten, was wir in dieser Bekanntgabe des Märtyrertods von Joseph und Hyrum Smith erfahren.

- Was erfahren wir in dieser Bekanntgabe des Märtyrertods von Joseph und Hyrum Smith? (Die Teilnehmer können unter anderem nennen: **Joseph Smith hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als jeder andere Mensch, außer Jesus. Das Buch Mormon und das Buch Lehre und Bündnisse wurden für die Errettung der Welt hervorgebracht.**)
- Was genau wäre in Ihrem Leben vielleicht anders, wenn Joseph Smith sein Werk nicht verrichtet hätte?

Bitten Sie jemanden, die folgende Aussage von Elder Dallin H. Oaks vorzulesen, die auf dem Handzettel unter der Überschrift „Würdigungen des Propheten Joseph Smith“ steht.

- Weshalb ist es wichtig, dass diejenigen, die Joseph Smith nahestanden, ihn als Propheten und „guten, ehrenwerten, tugendhaften Menschen“ bezeichneten?

Fragen Sie zum Abschluss, ob jemand Zeugnis von Joseph Smith geben möchte. Legen Sie den Teilnehmern ans Herz, in den kommenden Tagen die Chance zu ergreifen und anderen Zeugnis vom Propheten Joseph Smith und dessen Rolle bei der Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi zu geben.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 135:1-7; 136:36-39
- Thomas S. Monson, „Der Prophet Joseph Smith – er lehrte durch sein Beispiel“, *Liahona*, November 2005, Seite 67–70

Der Märtyrertod des Propheten Joseph Smith

Widerstand gegen den Propheten und die Kirche

Im Juni 1844 hatte die Feindseligkeit gegenüber der Kirche stark zugenommen. Einige Einwohner von Illinois wollten die Mitglieder aus dem Staat vertreiben, andere planten, den Propheten zu töten. Zu denjenigen, die sich gegen den Propheten und die Kirche verschworen, gehörten auch einige ehemalige Mitglieder der Kirche, die sich von der Kirche abgewandt hatten. Am 7. Juni 1844 druckten William Law, der als Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft tätig gewesen war, sowie einige andere Abtrünnige die erste Ausgabe einer Zeitung mit dem Namen *Nauvoo Expositor*. Mithilfe dieser Zeitung wollten sie die Öffentlichkeit gegen den Propheten und die Kirche aufhetzen und Joseph Smith und andere Führer der Kirche verleumdern. Joseph Smith war zu dieser Zeit Bürgermeister von Nauvoo, und die Mehrzahl des Stadtrates von Nauvoo erkannte, dass diese hetzerische Zeitung zu Gewalttaten gegen die Stadt führen würde. Der Rat erklärte die Zeitung zu einem öffentlichen Ärgernis und ordnete an, die Druckerpresse des *Nauvoo Expositor* zu zerstören.

Joseph und Hyrum werden fälschlich angeklagt

„Aufgrund [der Zerstörung des *Nauvoo Expositor* durch den Bürgermeister und den Stadtrat] beschuldigten Beamte des Staates Illinois den Propheten, seinen Bruder Hyrum und andere Mitglieder des Stadtrates von Nauvoo des Aufruhrs, was völlig unbegründet war. Thomas Ford, der Gouverneur von Illinois, wies die Männer an, sich einer Gerichtsverhandlung in der Kreisstadt Carthage in Illinois zu stellen und versprach ihnen Schutz. Joseph wusste, dass sein Leben in Carthage wegen des Pöbels, der ihn bedrohte, in großer Gefahr war.

Joseph und Hyrum nahmen an, dass der Pöbel nur sie wollte, und entschieden sich, nach Westen zu gehen, um ihr Leben zu retten. Am 23. Juni überquerten sie den Mississippi. Später an diesem Tag kamen einige Brüder aus Nauvoo zum Propheten und erzählten ihm, dass die Stadt von Truppen eingenommen werden würde, wenn er sich nicht den Beamten in Carthage stellte. In der Hoffnung, damit sowohl die Regierungsbeamten als auch den Pöbel zu beschwichtigen, willigte der Prophet ein. Am 24. Juni verabschiedeten sich Joseph und Hyrum Smith von ihren Familien und ritten mit anderen Mitgliedern des Stadtrates von Nauvoo nach Carthage, wo sie sich am nächsten Tag den Kreisbeamten stellten. Nachdem die Brüder gegen Kaution für die erste Anklage freigelassen worden waren, wurden sie fälschlicherweise des Landesverrats gegen den Staat Illinois beschuldigt und verhaftet. Im Gefängnis zu Carthage sollten sie auf eine Anhörung warten. Elder John Taylor und Elder Willard Richards, die Einzigen der Zwölf Apostel, die nicht auf Mission waren, schlossen sich ihnen freiwillig an.“ (*Lehren der Propheten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 587, 589.)

Der Märtyrertod im Gefängnis zu Carthage

Irgendwann im Laufe des 27. Juni 1844 bekam Joseph von einem Besucher einen Revolver. Als der Pöbel versuchte, in den Raum einzudringen, in dem der Prophet und die anderen Männer gefangen gehalten wurden, wurde Hyrum erschossen, als er versuchte, die anderen im Raum zu verteidigen. Joseph sprang zur Tür, griff um den Türrahmen herum und feuerte seine Pistole in den Flur. Von den sechs Patronen zündeten nur drei und verwundeten mehrere aus dem Pöbel. Der Pöbel zwängte dann seine Gewehre durch die halb geschlossene Tür. John Taylor versuchte, die Gewehrläufe mit einem Gehstock abzuwehren.

Der Kampf an der Tür wurde heftiger, und John Taylor versuchte, durch das Fenster zu fliehen. Als er versuchte, aus dem Fenster zu springen, wurde er von der Tür aus in den Oberschenkel geschossen. Auch von draußen schoss jemand auf ihn. Er fiel hin und versuchte, unter das Bett neben dem Fenster zu kriechen. Drei weitere Schüsse trafen ihn. Willard Richards schlug mit einem Gehstock gegen die Gewehre, die zwischenzeitlich durch die Tür geschoben wurden.

Joseph Smith entschloss sich dann zur Flucht durch dasselbe Fenster. Während Willard Richards weiterhin den Pöbel an der Tür ablenkte, sprang der Prophet zum offenen Fenster. Dabei wurde er von Kugeln getroffen, die von innerhalb und außerhalb des Gefängnisses abgefeuert wurden. Als er aus dem Fenster stürzte, rief er: „O Herr, mein Gott!“ Die Männer aus dem Pöbel, die sich im Gefängnis befanden, liefen nach draußen, um sich zu vergewissern, dass Joseph tot war. Obwohl sich keine Mitglieder der Kirche auf dem Weg nach Carthage befanden, schrie jemand: „Die Mormonen kommen!“ Daraufhin flüchtete der gesamte Mob.

Würdigungen des Propheten Joseph Smith

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:



„Die Männer, die Joseph am besten kannten und ihm in der Führung der Kirche am nächsten standen, liebten und unterstützten ihn als Propheten. Sein Bruder Hyrum entschied sich dafür, an seiner Seite zu sterben. John Taylor, der auch bei ihm war, als er ermordet wurde, sagte: ‚Ich bezeuge vor Gott, Engeln und Menschen, dass er ein guter, ehrenwerter, tugendhafter Mensch war, ... dass sein Charakter im Privatleben und in der

Öffentlichkeit untadelig war – und dass er als Mann Gottes gelebt hat und gestorben ist.“ (*The Gospel Kingdom*, Salt Lake City, 1987, Seite 355; siehe auch LuB 135:3.) Brigham Young hat erklärt: ‚Ich glaube nicht, dass es auf der Erde jemanden gibt, der [Joseph Smith] besser gekannt hat als ich; und ich erühne mich zu sagen, dass, Jesus Christus ausgenommen, niemals ein besserer Mensch auf der Erde gelebt hat oder lebt.‘ (*Journal of Discourses*, 9:332.)“ („Joseph, der Mensch und der Prophet“, *Der Stern*, Juli 1996, Seite 68.)

LEKTION 23

Die Nachfolge in der Präsidentschaft

Einleitung

Gegen Ende seines Lebens übertrug Joseph Smith den Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf Apostel die Priestertumsschlüssel dieser Evangeliumszeit. Nach dem Märtyrertod des Propheten fand am 8. August 1844 eine Versammlung statt, bei der viele Heilige die geistige Bestätigung empfangen, Brigham Young, der als Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel tätig war, solle die Kirche

führen. Wenn die Teilnehmer die Grundsätze verinnerlichen, die bei der Nachfolge der Präsidentschaft der Kirche zum Tragen kommen, entwickeln sie das Vertrauen, dass jeder Einzelne, der als Präsident der Kirche berufen wurde oder noch wird, vom Herrn dafür ausgewählt und vorbereitet wurde.

Zusätzlicher Lesestoff

- „Succession in the Presidency“, Kapitel 3 im CES-Leitfaden *Teachings of the Living Prophets Student Manual*, 2010, Seite 28–41
- „Die Zwölf sollen das Gottesreich weiterführen“, Kapitel 23 im CES-Leitfaden *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, 2003, Seite 282–291
- Brent L. Top und Lawrence R. Flake, „The Kingdom of God Will Roll On‘: Succession in the Presidency“, *Ensign*, August 1996, Seite 22–35

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 107:33; 112:30-32

Die Apostel halten die Schlüssel für diese Evangeliumszeit inne

Fragen Sie:

- Inwiefern unterscheidet sich die Vorgehensweise, wie in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ein neuer Präsident ausgewählt wird, von der Wahl neuer Führungspersonen in anderen Organisationen?

Erklären Sie den Teilnehmern, dass Sie in dieser Lektion gemeinsam besprechen, wie die Führung der Kirche nach dem Tod von Joseph Smith weitergegeben wurde. Mehrere Jahre vor seinem Tod hatte der Prophet Offenbarungen in Bezug auf die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel empfangen. Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 107:33 und 112:30-32 lesen und herausarbeiten, was der Herr über die Priestertumsvollmacht sagt, die die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel innehaben.

- Wie hat der Herr die Vollmacht der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel beschrieben? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz verstehen: **Die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel halten die Priestertumsschlüssel dieser Evangeliumszeit inne. Die Zwölf handeln auf Weisung der Ersten Präsidentschaft.**)



Geben Sie jedem Teilnehmer eine Kopie des Handzettels, den Sie am Ende der Lektion finden. Erklären Sie, dass Joseph Smith in den letzten Monaten seines Lebens regelmäßig mit einigen Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf Apostel zusammenkam, um sie darauf vorzubereiten, die Kirche zu führen. Bitten Sie jemanden, auf dem Handzettel den Abschnitt mit dem Titel „Das Treffen mit den Zwölf Aposteln im März 1844“ vorzulesen. Erklären Sie davor, dass dies ein knapper Bericht eines Treffens zwischen Joseph Smith und den Aposteln und weiteren Führern der Kirche ist, den Präsident Wilford Woodruff verfasste, der zu dieser Zeit ein Apostel war. Fragen Sie anschließend:

- Wie bereitete diese Übertragung von Schlüsseln auf die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel diese auf die Zeit vor, da Joseph Smith nicht mehr bei ihnen sein würde? (Sie erhielten dieselben Priestertumsschlüssel, die Joseph Smith innehatte.)
- Weshalb war es wichtig, dass Joseph Smith den Aposteln diese Priestertumsschlüssel vor seinem Tod übertrug? (Zu jener Zeit war Joseph Smith der einzige Mensch, der alle Priestertumsschlüssel dieser Evangeliumszeit innehatte. Hätte er die Schlüssel anderen nicht übertragen, hätten sie erneut von Engeln auf Erden wiederhergestellt werden müssen.)

Lehre und Bündnisse 124:127,128

Brigham Young trat die Nachfolge Joseph Smiths als Präsident der Kirche an

Erklären Sie: Als das Kollegium der Zwölf Apostel im Jahre 1835 gegründet wurde, war der älteste Apostel automatisch auch der Dienstälteste. Von Thomas B. Marsh glaubte man, er sei am ältesten, daher galt er auch als dienstältester Apostel (mittlerweile hat man herausgefunden, dass eigentlich David W. Patten der älteste Apostel war).

Bitten Sie einen Teilnehmer, Lehre und Bündnisse 124:127,128 vorzulesen. Erklären Sie, dass Präsident Marsh im Oktober 1838 vom Glauben abfiel und die Kirche verließ. David W. Patten starb. Wie in diesen Versen beschrieben, wurde daraufhin Brigham Young der dienstälteste Apostel. Nach der ersten Wahl der Apostel wird bis zum heutigen Tag das Dienstalter im Kollegium der Zwölf Apostel nach dem Datum ihrer Ordinierung bestimmt.

Erklären Sie, dass sich am 27. Juni 1844, als Joseph und Hyrum Smith ermordet wurden, alle Mitglieder der Zwölf außer John Taylor und Willard Richards im Osten der Vereinigten Staaten auf Mission befanden. Drei Wochen später hatten jedoch alle Apostel von den tragischen Neuigkeiten erfahren und eilten zurück nach Nauvoo. Bei ihrer Ankunft stellten sie fest, dass bei den Mitgliedern der Kirche große Verwirrung darüber herrschte, wer die Kirche nun führen solle. Einige Mitglieder glaubten, die Führung der Kirche falle nun rechtmäßig dem Kollegium der Zwölf Apostel zu. Im Laufe der nächsten Monate forderten jedoch mehrere Männer den Anspruch darauf, die Kirche zu führen. Bitten Sie jemanden, auf dem Handzettel die Abschnitte unter „Sidney Rigdons Anspruch“ und „James Strangs Anspruch“ vorzulesen. Die anderen sollen zuhören und sich überlegen, was sie an diesen Ansprüchen bedenklich gefunden hätten, hätten sie damals in Nauvoo gelebt.

Fragen Sie dazu:

- Weshalb waren die Ansprüche dieser Männer nicht berechtigt? (Weisen Sie gegebenenfalls darauf hin, dass Sidney Rigdon zwar der Ersten Präsidentschaft angehörte, Joseph ihm jedoch keine Priestertumsschlüssel übertragen hatte.)

Bitten Sie jemanden, auf dem Handzettel den Abschnitt mit der Überschrift „7. August 1844“ vorzulesen. Besprechen Sie dann diese Fragen:

- Warum war Brigham Youngs Zeugnis über die Schlüssel des Apostelamts wichtig? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie dann diese Lehre an die Tafel: **Die Apostel halten alle Priestertumsschlüssel inne, die notwendig sind, um über die Kirche zu präsidieren.**)

Bitten Sie jemanden, auf dem Handzettel den Abschnitt mit der Überschrift „8. August 1844, 10 Uhr“ vorzulesen.

- Wie ließ der Herr die Heiligen erkennen, wen er ernannt hatte, die Kirche zu führen?
- Wie können wir heutzutage wissen, dass die Führer der Kirche von Gott berufen sind? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Wir können durch den Heiligen Geist ein Zeugnis erlangen, dass diejenigen, die die Kirche führen, von Gott berufen sind.**)
- Wann hat der Geist Ihnen schon bezeugt, dass der heutige Prophet von Gott berufen ist?

Erklären Sie: Bei der Versammlung, die am 8. August um 14 Uhr stattfand, sprachen sowohl Brigham Young als auch weitere Apostel. Bitten Sie jemanden, auf dem Handzettel den Abschnitt mit der Überschrift „8. August 1844, 14 Uhr“ vorzulesen.

Erklären Sie, dass Brigham Young als dienstältester Apostel unmittelbar nach dem Tod Joseph Smiths berechtigt war, alle Schlüssel des Priestertums auszuüben. Nach dem Märtyrertod Joseph Smiths wurde die Kirche mehr als drei Jahre lang von Kollegium der Zwölf Apostel auf Weisung von Brigham Young geführt. Am 5. Dezember 1847 wurde Brigham Young dann als Präsident der Kirche bestätigt und die Erste Präsidentschaft wurde neu organisiert.

Sidney Rigdon zog nach Pittsburgh in Pennsylvania und gründete dort die „Church of Christ“ (Kirche Christi), in der es Apostel, Propheten, Priester und Könige gab. Diese Kirche fiel im Jahr 1847 auseinander. Und obwohl James Strang eigentlich keinen Anspruch auf die Präsidentschaft hatte, standen drei ehemalige Apostel (William E. McLellin, John E. Page und William Smith) hinter ihm. 1856 wurde Strang von einigen seiner unzufriedenen Anhänger ermordet.

Damit die Teilnehmer besser verstehen, wie heutzutage die Nachfolge in der Präsidentschaft der Kirche bestimmt wird, bitten Sie jemanden, diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer vorzulesen, der hier erläutert, was nach dem Tod von Präsident Gordon B. Hinckley ablief:



„Niemand fragte, wie das geschehen soll, niemand zögerte. Wir wussten, dass der dienstälteste Apostel der Präsident der Kirche wird. Und in dieser heiligen Versammlung wurde Thomas Spencer Monson vom Kollegium der Zwölf Apostel als Präsident der Kirche bestätigt. ... So, wie es in den heiligen Schriften steht, ist er der einzige Mensch auf Erden, der befugt ist, all diese Schlüssel auszuüben. Als Apostel haben wir alle diese Schlüssel. Einer von uns wird berufen und ordiniert und wird der Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.“ („Die Zwölf“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 83.)

- Wer wird nach dem Tod des Präsidenten der Kirche grundsätzlich der nächste Präsident der Kirche? (Der dienstälteste Apostel, der auch als Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel fungiert.)

Einige Teilnehmer fragen sich vielleicht, wann der Präsident der Kirche die Schlüssel erhält, die er braucht, um über die Kirche präsidieren zu können. Erklären Sie, dass jedem Apostel alle Schlüssel übertragen werden, wenn er zu diesem Amt ordiniert wird. Bitten Sie einen Teilnehmer, die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley (1910–2008) vorzulesen:



„Die Vollmacht, diese Schlüssel auszuüben, ist allerdings dem Präsidenten der Kirche vorbehalten. Wenn er stirbt, geht die Vollmacht auf den dienstältesten Apostel über, der dann von seinen Amtsbrüdern im Rat der Zwölf zum Propheten und Präsidenten ernannt, eingesetzt und ordiniert wird.“ („Eine herzliche Einladung“, *Der Stern*, Juli 1986, Seite 44.)

- Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie sich vor Augen halten, dass das Reich des Herrn auf Erden nach dem Tod des Präsidenten der Kirche ohne große Unterbrechung vorwärtsschreitet?

Geben Sie zum Abschluss dieser Lektion Zeugnis, dass dieselben Schlüssel und Mächte des Priestertums, die Joseph Smith damals Brigham Young und den Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf Apostel übertrug, heute in den Händen des Präsidenten der Kirche, seiner Ratgeber und der Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel liegen. Berichten Sie gegebenenfalls, wie Sie ein Zeugnis davon erlangt haben, dass die Führer der Kirche von Gott berufen sind. Legen Sie den Teilnehmern ans Herz, sich gebeterfüllt darum zu bemühen, ein Zeugnis von allem, was heute besprochen wurde, zu erlangen oder ihr Zeugnis davon zu festigen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 107:33; 112:30-32; 124:127,128
- Boyd K. Packer, „Die Zwölf“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 83–87

Nachfolge in der Präsidentschaft der Kirche

Die Versammlung mit den Zwölf Aposteln, März 1844

Präsident Wilford Woodruff (1807–1898) berichtete:



„Ich erinnere mich gut an die letzte Rede, die [Joseph Smith] vor seinem Tode hielt. ... Er stand etwa drei Stunden vor uns. Der Raum war wie von verzehrendem Feuer erfüllt, sein Gesicht war so klar wie Bernstein, und er war mit der Macht Gottes bekleidet. Er legte uns unsere Pflichten vor. Er legte uns das große Werk Gottes in seiner ganzen Fülle vor und sagte: ‚Auf mein Haupt wurde jeder Schlüssel, jede Macht und jeder Grundsatz des Lebens und der Errettung gesiegelt, die Gott jemals irgendeinem Menschen, der auf der Erde gelebt hat, übertragen hat. Und diese Grundsätze, dieses Priestertum und diese Macht gehören zu dieser großen und letzten Evangeliumszeit, die der Gott des Himmels wieder auf der Erde errichtet hat.‘ Er sagte zu den Zwölf: ‚Nun habe ich auf euer Haupt jeden Schlüssel, jede Vollmacht und jeden Grundsatz gesiegelt, die der Herr auf mich gesiegelt hat.‘ ...

Nachdem er so zu uns gesprochen hatte, sagte er: ‚Ich sage euch, die Last dieses Reiches ruht nun auf euren Schultern; ihr müsst es in alle Welt tragen, und wenn ihr das nicht tut, werdet ihr verdammt.‘“ (Zitiert in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, 2007*, Seite 592ff.)

Sidney Rigdons Anspruch

Sidney Rigdon, der Erste Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, erreichte Nauvoo am 3. August 1844, nachdem er in Pittsburgh in Pennsylvania gewesen war. Er berief für Dienstag, den 6. August eine Sonderversammlung ein, damit die Mitglieder der Kirche einen Kurator über die Kirche wählen konnten. Es erweckte den Anschein, als würde Sidney Rigdon diese Versammlung abhalten, damit die Mitglieder der Kirche ihn als Kurator der Kirche bestätigten, bevor alle Zwölf Apostel von ihrer Mission im Osten der Vereinigten Staaten zurückkehrten. Glücklicherweise gelang es Elder Willard Richards und Elder Parley P. Pratt, die Versammlung auf Donnerstag, den 8. August 1844 zu verschieben. Bis dahin waren fast alle Apostel nach Nauvoo zurückgekehrt.

Sidney Rigdon behauptete, er trage als berufener und ordinerter ehemaliger Sprecher Joseph Smiths (siehe LuB 100:9) die Verantwortung, dafür zu sorgen, dass „die Kirche auf die ordnungsgemäße Weise regiert“ werde (siehe *History of the Church*, 7:229).

James Strangs Anspruch

Nach Joseph Smiths Tod behauptete James Strang, der im Februar 1844 getauft worden war, er hätte einen Brief von Joseph Smith erhalten, in dem stünde, dass dieser Strang als seinen Nachfolger ernannt habe. Der Brief war gefälscht, doch schien er von Joseph Smith unterschrieben zu sein und führte so einige Mitglieder der Kirche, denen Strang den Brief zeigte, in die Irre. Strang sagte außerdem, er wäre von einem Engel besucht worden, der ihm Schlüssel übertragen hatte.

7. August 1844

Elder John Taylor, Elder Willard Richards, Elder Parley P. Pratt und Elder George A. Smith befanden sich bereits in Nauvoo, als Sidney Rigdon dort eintraf. Fast alle übrigen Apostel, unter ihnen auch Brigham Young, kehrten am Abend des 6. August 1844 nach Nauvoo zurück. Am nächsten Tag hielten die Apostel im Haus von John Taylor einen Rat ab. Später am Nachmittag versammelten sich die Zwölf

Apostel, der Hohe Rat und die Hohen Priester. Präsident Young bat Sidney Rigdon, den Heiligen seine Botschaft darzulegen. Sidney Rigdon verkündete kühn, er habe eine Vision gesehen und niemand könne Joseph Smith als Präsident der Kirche nachfolgen. Dann schlug er vor, dass er als Kurator des Volkes ernannt werden sollte.

Nach den Worten von Sidney Rigdon sagte Brigham Young (1801–1877):



„Es ist mir gleich, wer die Kirche führt, ... aber eine Sache muss ich wissen, und zwar, was Gott darüber sagt. Ich verfüge über die Schlüssel und die Mittel, die Absicht Gottes in dieser Angelegenheit zu erfahren. ...

Joseph übertrug auf unser Haupt alle Schlüssel und Mächte, die mit dem Apostelamt einhergehen. Er selbst hatte sie inne, bevor er von uns genommen wurde, und kein Mensch und keine Menschengruppe kann sich zwischen Joseph und die Zwölf drängen – weder in dieser Welt, noch in der nächsten.

Wie oft hat Joseph zu den Zwölf gesagt: „Ich habe das Fundament gelegt, und ihr müsst darauf aufbauen, denn auf euren Schultern ruht das Reich Gottes.“ (*History of the Church*, 7:230.)

8. August 1844, 10 Uhr

Am 8. August 1844 versammelten sich die Heiligen um 10 Uhr in Nauvoo, um Sidney Rigdons Forderung nach dem Amt eines Kurators der Kirche zu hören. Tausende Heilige hatten sich versammelt, und er sprach anderthalb Stunden darüber, weshalb er Kurator der Kirche sein sollte. Etliche bezeichneten seine Predigt als uninspiriert.

Brigham Young ergriff kurz das Wort und sagte, er wäre lieber nach Nauvoo zurückgekehrt, den Propheten zu betrauern, und nicht, einen neuen Führer ernennen zu müssen. Er kündigte an, dass um 14 Uhr desselben Tages eine Versammlung für die Führer und Mitglieder abgehalten werden würde. Mehrere Mitglieder der Kirche bezeugten später, dass sich an Brigham Youngs Gesicht, während er sprach, etwas veränderte und auch seine Stimme veränderte sich, sodass er aussah und klang wie der Prophet Joseph Smith.

Emily Smith Hoyt berichtete: „Wie er argumentierte, sein Gesichtsausdruck, der Klang seiner Stimme – dies alles durchdrang meine Seele. ... Ich wusste, dass Joseph tot war. Und dennoch schreckte ich mehrfach auf und musste zum Podium hinblicken, um mich zu vergewissern, ob es nicht doch Joseph war. Doch er war es nicht – es war Brigham Young.“ (Zitiert in Lynne Watkins Jorgensen, „The Mantle of the Prophet Joseph Passes to Brother Brigham: A Collective Spiritual Witness“, *BYU Studies*, Band 36, Nr. 4, 1996–1997, Seite 142.)

Wilford Woodruff schrieb: „Hätte ich es nicht mit eigenen Augen gesehen, würde mich niemand davon abbringen können, dass es Joseph Smith war. Und jeder, der diese beiden Männer kannte, hätte dasselbe bezeugt.“ (*History of the Church*, 7:236.)

8. August 1844, 14 Uhr

Um 14 Uhr kamen Tausende Heilige zu einer Versammlung zusammen. Ihnen war bewusst, dass diese sehr bedeutsam sein würde. Brigham Young sprach freiheraus über den Vorschlag Sidney Rigdons, ihn als Kurator einzusetzen, und über dessen Abkehr von Joseph Smith in den vergangenen beiden Jahren. Dann sagte er:

„Wenn die Mitglieder möchten, dass Präsident Rigdon sie führt, können sie ihn haben. Aber ich sage euch, dass das Kollegium der Zwölf Apostel die Schlüssel des Gottesreichs auf der ganzen Welt besitzt.

Die Zwölf sind von Gott bestimmt worden. Hier steht Brigham. Haben ihm je die Knie gewankt? Haben ihm je die Lippen gezittert? Hier stehen Heber [C. Kimball] und die Übrigen von den Zwölf, ein unabhängiges Gremium, das die Schlüssel des Priestertums besitzt – die Schlüssel des Gottesreichs für die ganze Welt. So ist es, so wahr mir Gott helfe. Sie kommen gleich nach Joseph und sind wie die Erste Präsidentschaft der Kirche.“
(History of the Church, 7:233.)

Viele Heilige sagten später, dass Brigham Young aussah und klang wie Joseph Smith, als er an jenem Nachmittag sprach. Abgesehen von diesem Wunder verspürten viele von ihnen jedoch auch die Bestätigung des Heiligen Geistes, dass Brigham Young und das Kollegium der Zwölf Apostel von Gott berufen waren, die Kirche zu führen. Am Schluss der Versammlung stimmten die Heiligen in Nauvoo einstimmig dafür, das Kollegium der Zwölf Apostel mit Brigham Young an ihrer Spitze als Führung der Kirche zu unterstützen. Allerdings waren nicht alle Mitglieder der Kirche bereit, den Aposteln zu folgen. Einige schlossen sich stattdessen anderen wie Sidney Rigdon und James Strang an, die ihre eigene Kirche gründeten.

LEKTION 24

Der Auszug aus Nauvoo und der Zug in den Westen

Einleitung

Unter der inspirierten Leitung von Brigham Young stellten die Heiligen den Nauvoo-Tempel fertig. Dort schlossen sie heilige Bündnisse und machten sich anschließend auf die beschwerliche Reise in ihre neue Heimat in den Rocky Mountains. Die Tempelbündnisse gaben den Heiligen Kraft

und Inspiration, als sie auf ihrem Weg Schwierigkeiten durchmachten. Wir sind die Erben des Vermächtnisses dieser treuen Pioniere und profitieren von ihrem Beispiel – und können so den Weg für andere bereiten, die Segnungen des Evangeliums zu erlangen.

Zusätzlicher Lesestoff

- Gordon B. Hinckley, „Dem Glauben treu“, *Der Stern*, Juli 1997, Seite 65ff.
- M. Russell Ballard, „Sie brauchen sich vor der Reise nicht zu fürchten“, *Der Stern*, Mai 1997, Seite 59ff.
- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, CES-Leitfaden, 2. Aufl., 2003, Seite 297–308, 323–329

Anregungen für den Unterricht

Die Vollendung des Nauvoo-Tempels





Zeigen Sie ein Bild des ursprünglichen Nauvoo-Tempels oder des neuen Nauvoo-Illinois-Tempels (siehe *Bildband zum Evangelium*, Nr. 118). Erklären Sie den Teilnehmern, dass der Tempel, den die Heiligen in Nauvoo gebaut hatten, 1848 – kurz nachdem sie die Stadt verlassen hatten – völlig ausbrannte und 1850 durch einen Tornado beinahe dem Erdboden gleichgemacht wurde. Rund 150 Jahre später wurde ein neuer Tempel gebaut, der dem ursprünglichen Tempel sehr ähnelt. Dieser wurde im Juni 2002 geweiht.

Nach dem Märtyrertod Joseph Smiths arbeiteten die Heiligen auf Weisung der Zwölf Apostel daran, den ursprünglichen Nauvoo-Tempel so schnell wie möglich fertigzustellen. Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehenden Aussagen vorzulesen. Die anderen sollen aufschreiben, welche Opfer die Heiligen brachten, damit sie den Nauvoo-Tempel errichten konnten:

„Über 1000 Männer verbrachten jeden zehnten Tag mit freiwilliger Arbeit. Louisa Decker, ein junges Mädchen, war sehr davon beeindruckt, dass die Mutter ihr gutes Service und eine gute Steppdecke verkaufte und den Erlös für den Bau des Tempels spendete. Andere Heilige der Letzten Tage spendeten Pferde, Schweine und Getreide, um beim Bau des Tempels zu helfen. Die Frauen von Nauvoo wurden aufgefordert, ihre Zehn- und Ein-Cent-Münzen für den Tempelfonds zu spenden.“ (*Unsere Geschichte – Ein Überblick über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage*, 2001, Seite 59.)

Elizabeth Terry Kirby Heward gab den einzigen Besitz, den sie entbehren konnte: Die Taschenuhr ihres Mannes, der vor kurzem gestorben war. „Ich gab die Uhr für den Bau den Nauvoo-Tempels und alles weitere, was ich irgendwie entbehren konnte, auch meine letzten paar Dollar. Alles zusammen belief es sich auf fast 50 Dollar.“ (Zitiert in Carol Cornwall Madsen, *In Their Own Words: Women and the Story of Nauvoo*, 1994, Seite 180.)

Erklären Sie: Da die Heiligen immer stärker verfolgt und bedroht wurden, gaben die Führer der Kirche am 24. September 1845 bekannt, dass die Heiligen im kommenden Frühling Nauvoo verlassen würden. Fragen Sie die Teilnehmer:

- Wie wirkte sich die Entscheidung, Nauvoo zu verlassen, wohl darauf aus, wie sehr sich die Mitglieder anstrebten, den Tempel fertigzustellen?

Erklären Sie, dass sich die Heiligen beim Tempelbau noch mehr anstrebten, denn sie wollten ihn unbedingt fertig bekommen, ehe sie Nauvoo verlassen würden. War ein Raum fertig, wurde er geweiht, damit die Verordnungen darin so schnell wie möglich vollzogen werden konnten. Vor seinem Tod hatte der Prophet Joseph Smith an einer kleinen Gruppe Männer und Frauen das Endowment vollzogen. Am 10. Dezember 1845 fingen diese Männer und Frauen an, in den geweihten Räumen des Tempels die heiligen Handlungen an anderen Mitgliedern zu vollziehen. Bitten Sie jemanden, die nachstehenden beiden Aussagen vorzulesen, in denen erläutert wird, was die Heiligen und ihre Führer taten, damit so viele wie möglich vor der Abreise aus Nauvoo die heiligen Handlungen des Tempels empfangen konnten.

Zwischen 1844 und 1846 machten Präsident Brigham Young und die Zwölf Apostel die Fertigstellung des Nauvoo-Tempels zur höchsten Priorität. Noch vor Vollendung des Tempels wurden dort Endowments und Siegelungen vollzogen. Brigham Young (1801–1877) schrieb: „Die Heiligen sind so sehr darauf bedacht, die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen, und uns liegt so viel daran, sie ihnen zu ermöglichen, dass ich mich Tag und Nacht völlig der Arbeit des Herrn im Tempel hingeebe und durchschnittlich pro Tag nicht mehr als vier Stunden schlafe und nur einmal in der Woche nach Hause gehe.“ (Siehe *History of the Church*, 7:567.)

Abgesehen von den Männern, die im Tempel tätig waren, wurden „sechsdreißig Frauen Verordnungsarbeiterin im Nauvoo-Tempel. Im Winter 1845/46 arbeiteten sie rund um die Uhr, um vor der großen Reise an so vielen wie möglich die Verordnungen zu vollziehen. Eine dieser Frauen, Elizabeth Ann Whitney, erinnerte sich: „Ich arbeitete jeden Tag unaufhörlich im Tempel, bis er

geschlossen wurde. Ich widmete mich selbst, meine Zeit und meine Aufmerksamkeit dieser besonderen Aufgabe.' Dutzende andere Frauen wuschen Kleidung und bereiteten Speisen und unterstützten so diese bemerkenswerte Unternehmung auf zeitliche Art und Weise.“ (Carol Cornwall Madsen, „Faith and Community: Women of Nauvoo“, in *Joseph Smith: The Prophet, The Man*, Hg. Susan Easton Black und Charles D. Tate Jr., 1993, Seite 233f.)

Erklären Sie: Als die Heiligen zwischen dem 10. Dezember 1845 und dem 7. Februar 1846 in den Westen aufbrachen, hatten im Nauvoo-Tempel schätzungsweise 5615 Heilige das heilige Endowment empfangen, und zahlreiche Familien waren gesiegelt worden.

- Was zeigt uns die Opferbereitschaft der Heiligen, den Tempel fertigzustellen, wo sie doch wussten, dass sie Nauvoo bald verlassen würden? (Die Teilnehmer können eine Reihe von Grundsätzen nennen, darunter auch diesen: **Jede rechtschaffene Mühe und jedes Opfer sind es wert, die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel, um dessen Bedeutung hervorzuheben.)
- Inwiefern sind wohl diejenigen, die Nauvoo verlassen haben, durch die heiligen Handlungen des Tempels auf ihre über 1600 Kilometer lange Reise in den Westen der Vereinigten Staaten vorbereitet worden, wo sie dann Zuflucht fanden?

Lassen Sie jemanden die nachstehenden Aussagen von Sarah Rich sowie von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Hätten wir ... unseren Glauben und die Erkenntnis nicht gehabt, die wir in diesem Tempel durch den Einfluss und die Hilfe des Geistes des Herrn empfangen hatten, wäre unsere Reise wie ein Sprung in die Dunkelheit gewesen.“ (Sarah Rich, zitiert in *Die Töchter in meinem Reich: Die Geschichte und das Werk der Frauenhilfsvereinigung*, 2011, Seite 34.)



„Unsere Vorfahren, die Pioniere, wurden im Nauvoo-Tempel als Familien aneinander gesiegelt. Die Bündnisse, die sie im Nauvoo-Tempel mit dem Herrn geschlossen hatten, waren für sie auf ihrem Zug nach Westen ein Schutz, so wie unsere Bündnisse für jeden von uns ein Leben lang ein Schutz sind. ...

Für das Zeugnis der frühen Mitglieder der Kirche war die Teilnahme an den heiligen Handlungen des Tempels von großer Bedeutung. Ihnen stand ja viel Mühsal bevor, der wütende Pöbel, die Vertreibung aus ihren gemütlichen Häusern in Nauvoo und die lange, beschwerliche Reise. Im heiligen Tempel waren sie mit Macht ausgerüstet worden. Mann und Frau waren aneinander gesiegelt worden. Kinder waren an ihre Eltern gesiegelt worden. Viele von ihnen verloren unterwegs Angehörige durch den Tod. Doch sie wussten, dass dies nicht das Ende für sie war. Im Tempel waren sie für alle Ewigkeit gesiegelt worden.“ (Robert D. Hales, „Segnungen des Tempels“, *Liahona*, Februar 2014, Seite 54.)

Fragen Sie die Teilnehmer:

- Wie wirkte es sich auf die Heiligen der Letzten Tage, die die lange Reise in den Westen auf sich nehmen mussten, aus, dass sie vorher die heiligen Handlungen des Tempels empfangen konnten? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und achten Sie darauf, dass sie diesen Grundsatz verstanden haben: **Die heiligen Handlungen des Tempels können uns Schutz und Kraft geben, wenn wir Mühsal und Unglück durchmachen.**)
- Wie wurden Sie oder jemand, den Sie kennen, in schwierigen Zeiten dadurch behütet und gestärkt, dass Sie in den Tempel gegangen sind?

Fordern Sie die Teilnehmer auf, darüber nachzudenken, wie sie größeren geistigen Schutz und mehr Stärke erfahren können, indem sie ins Haus des Herrn gehen.

Lehre und Bündnisse 136

Die Anweisungen des Herrn an diejenigen, die in den Westen zogen



Die Teilnehmer sollen Karte 6, „Der Zug der Kirche gen Westen“ von den Landkarten zur Kirchengeschichte aufschlagen und die Orte Nauvoo und Winter Quarters suchen. Erklären Sie: Die Heiligen, die Nauvoo im Februar 1846 verließen, brauchten für die etwa 480 Kilometer lange Strecke durch Iowa vier Monate, weil es stark regnete und sie nicht gut genug ausgerüstet waren. In diesem Zeitraum kamen über 500 männliche Mitglieder der Aufforderung Brigham Youngs nach und meldeten sich für die Armee der Vereinigten Staaten, um im Krieg gegen Mexiko zu kämpfen. Diese Gruppe wurde das Mormonenbataillon genannt. Einige der Männer wurden von ihren Frauen und Kindern begleitet. Dieser Dienst brachte ihnen Geld ein, mit dem sie ärmere Mitglieder auf der Reise in den Westen finanziell unterstützen konnten, allerdings mussten sich nun auch viele Familien ohne Ehemann und Vater auf den Weg machen. Daher beschlossen die Führer der Kirche, den Zug in den Westen zu den Rocky Mountains erst im Frühling 1847 fortzusetzen. Die Heiligen ließen sich an einem Ort nieder, den sie Winter Quarters nannten. Dort empfing Brigham Young die Offenbarung in Lehre und Bündnisse 136.

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Lehre und Bündnisse 136:1-5 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, wie sich die Mitglieder darauf vorbereiten sollten, die Reise in den Westen fortzusetzen.

- Wie sollten die Abteilungen organisiert werden? Wie hat dies den Heiligen auf ihrer Reise wohl geholfen?

- Inwiefern ähneln diese Abteilungen der heutigen Organisation der Kirche? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr teilte seine Heiligen in Gruppen ein, damit jeder Einzelne geführt und versorgt werden konnte.**)
- Wie sollten die Heiligen laut Vers 4 Kraft empfangen, wenn sie sich darum bemühten, den Willen des Herrn zu verrichten?

Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 136:6-11 für sich lesen und herausarbeiten, wie die Abteilungen vorgehen sollten, damit sie sich umeinander kümmern und den Armen und Bedürftigen während des Zugs gen Westen helfen konnten. Geben Sie den Teilnehmern genügend Zeit und fragen Sie dann als Einstieg ins Gespräch:

- Welche Wörter und Formulierungen in den Versen 6 bis 11 zeigen auf, wie die Heiligen füreinander und für die Bedürftigen sorgen sollten? (Heben Sie gegebenenfalls die Begriffe „Vorbereitungen treffen“, „vorbereiten“ und „herrichten“ in Vers 6, 7 und 9 hervor. Diese verdeutlichen auch die Methode für das Schriftstudium, auf Wiederholungen zu achten.)
- Was verheißt der Herr Vers 11 zufolge denen, die sich darum bemühen, anderen zu helfen und ihnen den Weg zu bereiten? (Lassen Sie die Teilnehmer darauf antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr segnet uns, wenn wir anderen helfen und ihnen den Weg bereiten.**)
- Wer hat Ihnen den Weg bereitet, damit Sie die Segnungen des Evangeliums erlangen können? Wie hat derjenige Ihnen den Weg bereitet?

Erklären Sie, dass der Begriff *Pionier* für jemanden steht, der vorangeht und es möglich macht, dass andere den gleichen Weg gehen wie er. Das heißt also, dass jeder von uns auf die eine oder andere Weise ein Pionier sein kann. Geben Sie den Teilnehmern Zeit, darüber nachzudenken, wie sie anderen helfen und ihnen den Weg bereiten können, die Segnungen des Evangeliums zu erlangen. Lassen Sie dann einige Teilnehmer antworten. Geben Sie Zeugnis, dass der Herr von uns möchte, dass wir uns unser Leben lang darum bemühen, den Weg für seine Kinder zu bereiten, damit diese das Evangelium empfangen und zu ihm zurückkehren können.

Erklären Sie, dass die Heiligen dem Gebot des Herrn gehorchten, anderen halfen und denjenigen den Weg bereiteten, die nach ihnen kamen. Die erste Gruppe Pioniere brach am 5. April 1847 in Winter Quarters auf. Sie reiste über 1600 Kilometer und kam Ende Juli 1847 im Salzseetal an. Am 24. Juli 1847 traf Brigham Young im Tal ein und empfing die Bestätigung, dass die Heiligen nun ihre neue Heimat gefunden hatten.

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Elder William R. Walker vorlesen, der den Siebzigern angehört hat:



„Ob Sie von Pionieren abstammen oder nicht: Das Vermächtnis des Glaubens und der Opferbereitschaft der Mormonenpioniere ist Ihr Vermächtnis. Es ist das edle Erbe der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.“ („Dem Glauben treu bleiben“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 97.)

- Weshalb müssen wohl alle Mitglieder der Kirche begreifen, dass „das Vermächtnis des Glaubens und der Opferbereitschaft der Mormonenpioniere“ ihr Erbe ist, ganz egal, wer ihre buchstäblichen Vorfahren sind?
- Inwiefern spornt es uns als Mitglied der Kirche an, für andere da zu sein und ihnen auf der Reise zum Vater im Himmel zur Seite zu stehen, wenn wir uns mit der Reise der Pioniere befassen?

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley (1910–2008) vorlesen:



„Wir haben den Nutzen von der großen Anstrengung jener [Pioniere]. Ich hoffe, dass wir dafür dankbar sind. Ich hoffe, wir tragen tiefempfundene Dankbarkeit im Herzen für all das, was sie für uns getan haben. ...“

Meine lieben Brüder und Schwestern, wie gesegnet wir doch sind! Welch ein wunderbares Vermächtnis wir übernommen haben! Es ist aus Opfern, Leiden, Tod, Visionen sowie der Erkenntnis und dem Zeugnis von Gott, dem ewigen Vater, und seinem Sohn, dem auferstandenen Herrn Jesus Christus, zustande gekommen. ...

Diejenigen, die uns vorangegangen sind, ehren wir am besten dadurch, dass wir in der Sache der Wahrheit gut dienen.“ („Dem Glauben treu“, *Der Stern*, Juli 1997, Seite 67.)

Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass alle Mitglieder der Kirche durch diejenigen gesegnet worden sind, die für sie einen Weg bereitet haben, damit sie die Segnungen des Evangeliums erlangen können. Legen Sie ihnen ans Herz, darüber nachzudenken, wie sie andere – auch ihre Nachkommen – vorbereiten können, Glauben an den Vater im Himmel und an Jesus Christus zu haben und ihnen zu gehorchen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 136
- Gordon B. Hinckley, „Dem Glauben treu“, *Der Stern*, Juli 1997, Seite 65ff.

LEKTION 25

Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows

Einleitung

In den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts führten Spannungen und Irrtümer bei der Verständigung zwischen den Heiligen der Letzten Tage und Vertretern der US-Regierung zum Utah-Krieg von 1857/58. Im September 1857 kam es außerdem zu einem Konflikt zwischen einigen Mitgliedern im

südlichen Territorium von Utah und einem Wagenzug mit Siedlern, die nach Kalifornien unterwegs waren. Aus Zorn und Angst kam es dazu, dass einige Mitglieder etwa 120 Siedler umbrachten. Diese Gräueltat ist als das Massaker von Mountain Meadows bekannt.

Zusätzlicher Lesestoff

- Richard E. Turley Jr., „The Mountain Meadows Massacre“, *Ensign*, September 2007, Seite 17–21
- „Frieden und Gewalt unter den Heiligen der Letzten Tage im 19. Jahrhundert“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics
- Henry B. Eyring, „150th Anniversary of Mountain Meadows Massacre“, 11. September 2007, mormonnewsroom.org/article/150th-anniversary-of-mountain-meadows-massacre

Anregungen für den Unterricht

Zwischen den Heiligen der Letzten Tage und der US-Regierung kommt es zu Spannungen



Geben Sie jedem Teilnehmer eine Kopie des Handzettels, den Sie am Ende der Lektion finden. Bitten Sie jemanden, auf dem Handzettel den Abschnitt unter der Überschrift „Wachsende Spannungen führen zum Utah-Krieg“ vorzulesen.

- Wenn Sie 1857 der Kirche angehört und davon gehört hätten, dass sich eine große Armee Ihrer Stadt nähert, was wäre da wohl in Ihnen vorgegangen? (Möglicherweise antworten die Teilnehmer, dass die Heiligen ja schon gewaltsam aus Ohio, Missouri und Illinois vertrieben worden waren, viele hatten ihr Hab und Gut sowie ihren Landbesitz verloren, einige waren umgebracht worden oder sonst wie ums Leben gekommen. Die Kunde von der herannahenden Armee löste bei einigen Heiligen Angst aus, so etwas könne sich nun auch in Utah ereignen.)

Bitten Sie jemanden, auf dem Handzettel den Abschnitt unter der Überschrift „Vorbereitungen für die Verteidigung des Territoriums“ vorzulesen.

Zwischen einigen Heiligen der Letzten Tage und einem Wagenzug mit Siedlern kommt es zu Auseinandersetzungen



Zeigen Sie eine ähnlich der hier abgebildeten Karte, oder zeichnen Sie eine an die Tafel.

Bitten Sie jemanden, auf dem Handzettel den Abschnitt unter der Überschrift „Auseinandersetzungen mit dem Wagenzug der Siedler“ vorzulesen.

Die Teilnehmer sollen daran denken, wie sie schon einmal mit jemandem oder mehreren Leuten gestritten haben. Bitten Sie jemanden, 3 Nephi 12:25 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welcher Grundsatz, den Jesus Christus gelehrt hat, uns helfen kann, wenn zwischen uns und jemand anderem Spannungen herrschen.

- Was bedeutet es wohl, sich mit seinem Widersacher schnell zu vertragen?

Lassen Sie jemanden gegebenenfalls diese Aussage von Elder David E. Sorensen von den Siebzigern vorlesen, damit die Teilnehmer besser verstehen können, was damit gemeint ist:



„Der Erretter hat uns mit den Worten ‚Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner ...‘ geboten, unsere Streitigkeiten rasch beizulegen, damit die Emotionen des Augenblicks nicht in körperliche oder seelische Grausamkeiten ausarten und wir uns vom Zorn übermannen lassen.“ („Vergebung verwandelt Verbitterung in Liebe“, *Liahona*, Mai 2003, Seite 11.)

- Wie würden Sie zusammenfassen, was der Heiland in 3 Nephi 12:25 gelehrt hat? (Lassen Sie die Teilnehmer darauf antworten und schreiben Sie an die Tafel etwas wie: **Wenn Meinungsverschiedenheiten auf die Weise des Herrn gelöst werden, lassen sich die schädlichen Auswirkungen des Streits vermeiden.**)

- Wie hätten diejenigen, die den Angriff auf den Wagenzug geplant haben, diesen Grundsatz anwenden können?

Bitten Sie jemanden, auf dem Handzettel den Abschnitt mit der Überschrift „Der Streit eskaliert“ vorzulesen.

- Was hätten die Führer der Kirche in Cedar City tun sollen, als William Dame ihnen riet, die Miliz nicht einzuschalten? Wozu führte es, dass sie den Rat ausschlugen? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir nicht das Rechte tun, wozu wir angehalten werden, dann sind wir eher geneigt, schlechte oder sogar sündhafte Entscheidungen zu treffen.** Sie können auch anmerken, dass das System der Ratsgremien, durch das die Kirche geleitet wird, äußerst überlegt und weise ist.)

Bitten Sie einige Teilnehmer, abwechselnd auf dem Handzettel den Abschnitt unter der Überschrift „Angriff auf die Siedler“ vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, welche weiteren sündhaften Entscheidungen die Führer von Cedar City trafen, nachdem sie den Rat, den sie erhalten hatten, in den Wind geschlagen hatten.

- Wozu führte die Entscheidung der Führer von Cedar City, den Rat vom William Dame, dem Befehlshaber der Miliz, zu verwerfen?
- Welche Wahl hatten diejenigen, die für die Angriffe verantwortlich waren, nun noch? (Sie konnten gestehen, was sie getan hatten, und die Folgen dafür tragen, oder sie konnten versuchen, ihre Verbrechen und Sünden zu verbergen.)

Fordern Sie die Teilnehmer auf, über diese Fragen nachzudenken:

- Was tun Sie, wenn Sie etwas Falsches gemacht haben? Gestehen Sie, was Sie falsch gemacht haben, und nehmen die Folgen dafür in Kauf? Oder versuchen Sie, Ihre Sünde durch Täuschung zu verbergen?

Einige Heilige der Letzten Tage planen das Massaker von Mountain Meadows und führen es aus

Erklären Sie, dass die Mitglieder, die an den Angriffen gegen die Siedler beteiligt gewesen waren, beschlossen, ihre Sünden zu verbergen. Bitten Sie einige Teilnehmer, im Wechsel die Abschnitte auf dem Handzettel unter den Überschriften „Das Massaker von Mountain Meadows“ und „Tragische Folgen“ vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie sich diese Entscheidung ausgewirkt hat.

Erklären Sie, dass die Entscheidungen einiger Führer und Siedler der Kirche im südlichen Teil des Territoriums Utah zu dem tragischen Massaker von Mountain Meadows geführt haben. Im Gegensatz dazu lösten die Führer der Kirche und des Territoriums den Konflikt mit der US-Regierung 1858 in Salt Lake City durch friedliche Gespräche und Verhandlungen. Im Rahmen dieses Konflikts, der später als der Utah-Krieg bezeichnet wurde, kam es zwischen den US-Truppen und der Utah-Miliz zwar zu Gewalttaten, jedoch nie zu einer offenen Schlacht.

- Wie würden Sie die Entscheidungen zusammenfassen, die zum Massaker von Mountain Meadows führten?
- Welche Grundsätze können wir aus dieser Tragödie lernen? (Die Teilnehmer können eine Reihe von Grundsätzen nennen. Mögliche Antworten sind: **Wenn wir unsere Sünden verbergen, kann dies dazu führen, dass wir weitere Sünden begehen. Wenn wir unsere Sünden verbergen, kann dies Reue und Leid nach sich ziehen.**)

Versichern Sie den Teilnehmern, dass sie sich, wenn sie einen Fehler gemacht und gesündigt haben, späteren Kummer und künftige Reue ersparen können, wenn sie sich dem Herrn zuwenden und von ihren Sünden umkehren.

Bitten Sie jemanden, auf dem Handzettel den Abschnitt unter der Überschrift „Die Führer der Kirche lernen aus dem Massaker“ vorzulesen.

Erklären Sie: Weil einige der dort ansässigen Mitglieder das Massaker bei Mountain Meadows geplant und ausgeführt haben, hat dies in so manchen Köpfen zu einem negativen Gesamtbild von der Kirche geführt.

- Weshalb muss uns klar sein, dass ein falsches Verhalten seitens einiger Mitglieder nichts über die Wahrheit des Evangeliums aussagt?

Bitten Sie jemanden, die folgende Aussage von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen. Sie finden dieses Zitat auf dem Handzettel unter der Überschrift „Der 150. Jahrestag des Massakers von Mountain Meadows“.

- Wie sollen wir reagieren, wenn uns zu Ohren kommt, dass Mitglieder der Kirche nicht nach den Lehren Jesu Christi leben?

Bitten Sie jemanden, Helaman 5:12 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was wir tun können, um ein Zeugnis zu entwickeln und es zu bewahren, sodass unser Glaube in schwierigen Zeiten nicht erschüttert wird, beispielsweise, wenn wir mitbekommen, dass ein Mitglied der Kirche nicht nach den Lehren Jesu Christi lebt.

- Was können wir laut Helaman 5:12 tun, um ein Zeugnis zu entwickeln und es zu bewahren? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Wir können ein starkes Zeugnis entwickeln, wenn Jesus Christus die Grundlage unseres Glaubens ist.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage vorzulesen, um diesen Grundsatz zu veranschaulichen:

„James Sanders ist ein Urenkel von ... einem der Kinder, die das Massaker überlebten [und gehört außerdem der Kirche an]. ... Bruder Sanders ... sagt, es habe seinen Glauben nicht beeinträchtigt, als er erfuhr, dass seine Vorfahren bei dem Massaker umgekommen seien, denn sein Glaube gründe sich auf Jesus Christus und nicht auf irgendein Mitglied.“ (Richard E. Turley Jr., „The Mountain Meadows Massacre“, *Ensign*, September 2007, Seite 21.)

- Wie kann unser Glaube an Jesus Christus uns stärken, wenn uns zu Ohren kommt, dass ein Mitglied der Kirche nicht nach den Lehren Jesu Christi lebt?

- Was tun Sie, damit Jesus Christus die Grundlage Ihres Glaubens ist?

Geben Sie Zeugnis davon, wie wichtig es ist, nach den Lehren des Heilands zu leben und unseren Glauben auf ihn und sein Evangelium zu gründen. Fordern Sie die Teilnehmer auf, darüber nachzudenken, wie Jesus Christus noch mehr zur Grundlage ihres Glaubens werden kann. Sie sollen sich das Ziel setzen, entsprechende Schritte zu unternehmen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- „Frieden und Gewalt unter den Heiligen der Letzten Tage im 19. Jahrhundert“, Evangeliumsthemen, [lds.org/topics](https://www.lds.org/topics)

Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows

Wachsende Spannungen führen zum Utah-Krieg

Drei Jahre nach der Ankunft der ersten Pioniere im Salzseetal gründete die Regierung der Vereinigten Staaten das Territorium Utah und ernannte Brigham Young zum ersten Gouverneur des Territoriums. Mitte 1857 vernahmten die Führer der Kirche gerüchteweise, die US-Regierung wolle Brigham Young durch einen neuen Gouverneur für das Territorium Utah ersetzen und diesen durch ein großes Truppenaufgebot in seiner Funktion unterstützen. Am 24. Juli 1857 feierte Brigham Young gerade mit einer Gruppe von Mitgliedern den 10. Jahrestag ihrer Ankunft im Salzseetal, als er die Nachricht erhielt, eine Armee befinde sich auf dem Weg nach Salt Lake City.

In den vorangegangenen Jahren hatten Meinungsverschiedenheiten und Irrtümer bei der Verständigung zwischen den Heiligen der Letzten Tage und Vertretern der US-Regierung zu immer größeren Spannungen geführt. Die Mitglieder wollten von selbst gewählten Vertretern regiert werden, und so lehnten sie die vom Staat ernannten Beamten, die ja nicht ihre Werte vertraten und teilweise unehrlich, korrupt und unsittlich waren, ab. Einige US-Staatsbeamte führten das Verhalten und die Einstellung der Heiligen in Utah darauf zurück, diese befänden sich in Aufruhr gegen die Regierung der Vereinigten Staaten.

Der damalige Präsident der Vereinigten Staaten, James Buchanan, schickte einen neuen Gouverneur nach Utah und mit ihm etwa 2500 Soldaten, um diesen zu beschützen und den vermeintlichen Aufstand der Heiligen niederzuschlagen. Diese Entscheidung wurde ohne eine genaue Kenntnis darüber, wie die Situation in Utah aussah, getroffen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, CES-Leitfaden, 2. Auflage, Seite 359–362).

Vorbereitungen für die Verteidigung des Territoriums

In ihren Predigten beschrieben Präsident Brigham Young und weitere Führer der Kirche die nahenden Truppen als Feinde. Sie hatten Angst, dass die Truppen die Heiligen aus Utah vertreiben würden, so wie sie schon zuvor aus Ohio, Missouri und Illinois vertrieben worden waren. Präsident Young, der die Heiligen jahrelang dazu angehalten hatte, Korn einzulagern, wiederholte diese Anweisung, damit sie zu essen hätten, falls sie vor den Truppen fliehen müssten. Als Gouverneur des Territoriums Utah wies er auch die Miliz des Territoriums an, sich für den Verteidigungsfall zu rüsten.

Auseinandersetzungen mit dem Wagenzug der Siedler

Ein Wagenzug mit Siedlern, der von Arkansas westwärts nach Kalifornien zog, durchquerte zu genau jener Zeit Utah, als die Heiligen der Letzten Tage Vorbereitungen trafen, um das Territorium gegen die herannahenden Truppen zu verteidigen. Einige der Reisenden wurden ärgerlich, weil sie dringend

Getreide brauchten und es gar nicht so einfach war, es den Heiligen abzukaufen, die ja angewiesen worden waren, Korn einzulagern. Die Siedler gerieten auch mit Heiligen aneinander, die nicht wollten, dass die vielen Pferde und Rinder des Zugs die Nahrungs- und Wasservorräte aufbrauchten, die sie für ihre eigenen Tiere brauchten.

In Cedar City, der letzten Siedlung in Utah auf dem Weg nach Kalifornien, eskalierten die Spannungen. Zwischen einigen Reisenden des Wagenzugs und einigen Heiligen der Letzten Tage kam es zur offenen Auseinandersetzung. Einige vom Wagenzug drohten, sich den einrückenden Truppen der Regierung gegen die Heiligen anzuschließen. Auch wenn der Anführer des Wagenzugs seine Leute wegen dieser Drohungen zurechtwies, sahen einige Führer und Siedler von Cedar City in den Siedlern nun Feinde. Der Wagenzug verweilte nicht länger als eine Stunde in der Stadt, doch einige Siedler und Führer in Cedar City wollten die Männer, die sie beleidigt hatten, verfolgen und bestrafen.

Der Streit eskaliert

Weil diese Mitglieder ihren Konflikt mit den Siedlern nicht auf die Weise des Herrn lösten, wurde die Lage schließlich noch weit ernster. Isaac Haight – Bürgermeister von Cedar City, Major in der Miliz und Pfahlpräsident – bat den Befehlshaber der Miliz, der in der nahegelegenen Siedlung Parowan wohnte, um die Erlaubnis, die Miliz aufzurufen und die Missetäter vom Wagenzug zur Rede zu stellen. Der Befehlshaber der Miliz, William Dame, der auch der Kirche angehörte, riet Isaac Haight, die Drohungen der Siedler zu ignorieren. Jedoch beschlossen Isaac Haight und weitere Führer von Cedar City, den Rat zu missachten, und überredeten stattdessen einige Indianer, die dort wohnten, den Wagenzug zur Strafe anzugreifen und dessen Rinder zu stehlen. Isaac Haight bat John D. Lee, der der Kirche ebenfalls angehörte und Major bei der Miliz war, den Angriff zu leiten. Die beiden wollten dann die Schuld auf die Indianer schieben.

Angriff auf die Siedler

Isaac Haight legte in einer Ratsversammlung, die aus Führern der Kirche, Vertretern der umliegenden Ortschaften sowie des Militärs bestand, den Plan vor, den Wagenzug anzugreifen. Einige Ratsmitglieder waren mit dem Plan überhaupt nicht einverstanden und fragten Haight, ob er sich wegen dieser Sache mit Präsident Brigham Young beraten habe. Haight verneinte dies, erklärte sich jedoch einverstanden, einen Kurier namens James Haslam mit einem Brief nach Salt Lake City zu schicken, um die Situation zu erklären und zu fragen, was zu tun sei. Da Salt Lake City jedoch gut 400 Kilometer von Cedar City entfernt liegt, würde es eine Woche dauern, bis der Bote Salt Lake City erreicht und mit Präsident Youngs Anweisungen zurückkehrt.

Kurz bevor Isaac Haight den Boten mit dem Schreiben losschickte, griffen John D. Lee und einige Indianer das Lager der Siedler an einem Ort namens Mountain Meadows an. Lee leitete den Angriff, hielt jedoch geheim, wer er war, sodass es so aussah, als seien nur die Indianer beteiligt gewesen. Einige Siedler wurden umgebracht oder verletzt, die Übrigen schlugen die Angreifer zurück und zwangen Lee und die Indianer zum Rückzug. Die Siedler schlossen ihre Wagen zum Schutz schnell zu einem engen Kreis zusammen. Während der fünftägigen Belagerung des Wagenzugs folgten noch zwei weitere Angriffe.

Einmal bemerkten zwei Männer der Miliz zwei Siedler außerhalb der Wagenburg. Sie schossen auf sie und töteten einen von ihnen. Der andere entkam und brachte ins Lager die Nachricht, weiße Männer seien ebenfalls an den Angriffen beteiligt. Das Täuschungsmanöver derer, die die Angriffe geplant hatten, war nun also offenkundig. Wenn nun die Siedler weiter nach Kalifornien ziehen durften, würde sich dort die Nachricht verbreiten, die Heiligen der Letzten Tage seien für den Angriff auf den Wagenzug verantwortlich gewesen. Die Verschwörer befürchteten, diese Nachricht könne sich negativ auf sie selbst und ihre Leute auswirken.

Das Massaker von Mountain Meadows

Isaac Haight, John D. Lee und weitere Führer der Kirche und der Miliz wollten verhindern, dass sich die Nachricht verbreitete, die Heiligen der Letzten Tage wären an den Angriffen auf den Wagenzug beteiligt gewesen. Also fassten sie den Plan, alle jene Siedler umzubringen, kleine Kinder ausgenommen. John D. Lee führte den Plan aus. Er teilte den Siedlern zunächst mit, die Miliz würde sie vor weiteren Angriffen schützen und sicher zurück nach Cedar City geleiten. Als sich die Siedler nach Cedar City aufmachten, wandten sich die Männer der Miliz um und schossen auf sie. Einige Indianer, die von den Siedlern angeheuert worden waren, kamen aus ihren Verstecken hervor und schlossen sich dem Angriff an. Von den etwa 140 Siedlern, die dem Wagenzug angehörten, blieben nur 17 kleine Kinder am Leben.

Zwei Tage nach dem Massaker erreichte James Haslam Cedar City mit Präsident Youngs Antwort. Die Führer wurden darin angewiesen, den Wagenzug in Frieden ziehen zu lassen. „Als Haight Youngs Worte las, schluchzte er wie ein Kind und brachte nur die Worte heraus: ‚Zu spät, zu spät!‘“ (Richard E. Turley Jr., „The Mountain Meadows Massacre“, *Ensign*, September 2007, Seite 20.)

Tragische Folgen

Das Massaker von Mountain Meadows führte nicht nur zu etwa 120 Todesopfern, sondern löste auch großes Leid bei den überlebenden Kindern und den Angehörigen der Opfer aus. Einige Mitglieder nahmen sie auf und sorgten für sie. 1859 nahmen Staatsbeamte die Kinder in ihre Obhut und brachten sie zurück zu Angehörigen in Arkansas. Die Paiute-Indianer hatten ebenfalls darunter zu leiden, dass sie zu Unrecht des Verbrechens beschuldigt wurden.

Die Führer der Kirche lernen aus dem Massaker

„Zwar erhielten Brigham Young und weitere Führungsbeamte der Kirche in Salt Lake City bald nach dem Massaker Kenntnis davon, sie erfuhren aber erst nach und nach die furchtbaren Einzelheiten und wie tief die Siedler darin verstrickt waren. 1859 entließen sie Pfahlpräsident Isaac Haight sowie weitere bekannte Führer der Kirche in Cedar City, die an dem Massaker mitgewirkt hatten, aus ihrer Berufung. 1870 schlossen sie Isaac Haight und John D. Lee aus der Kirche aus.“

1874 wurden neun Männer vor einem Großen Geschworenengericht des Territoriums wegen Mitwirkung an dem Massaker angeklagt. Die Mehrzahl von ihnen wurde schließlich verhaftet, aber nur Lee wurde vor Gericht gestellt, verurteilt und hingerichtet. Ein weiterer Angeklagter trat als Kronzeuge auf [durch sein freiwilliges Geständnis belastete er andere Angeklagte]; andere waren viele Jahre lang auf der Flucht vor der Justiz. Andere Angehörige der Miliz, die das Massaker verübt hatten, quälten sich bis an ihr Lebensende mit entsetzlichen Schuldgefühlen und immer wiederkehrenden Alpträumen um dessentwillen, was sie getan und miterlebt hatten.“ (Richard E. Turley Jr., „The Mountain Meadows Massacre“, *Ensign*, September 2007, Seite 20.)

Der 150. Jahrestag des Massakers von Mountain Meadows

Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft hat gesagt:

„Verantwortlich für das Massaker [von Mountain Meadows] waren die örtlichen Führer der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in den Gebieten um Mountain Meadows, die gleichzeitig auch öffentliche oder militärische Ämter bekleideten, sowie jene Mitglieder der Kirche, die auf ihre Weisung hin gehandelt haben. ...“

Im Evangelium Jesu Christi, das wir ja verfechten, wird die kaltblütige Ermordung von Männern, Frauen und Kindern verabscheut. Stattdessen tritt man fürwahr für Frieden und Vergebung ein. Was hier vor langer Zeit von den Mitgliedern unserer Kirche getan wurde, stellt eine schreckliche und unentschuld bare Abweichung von der christlichen Lehre und von christlichem Verhalten dar. ...“

Zweifellos wird die göttliche Gerechtigkeit denjenigen, die für das Massaker die Verantwortung tragen, eine angemessene Strafe auferlegen. ...

Möge der Gott im Himmel, dessen Kinder wir alle sind, uns segnen, damit wir diejenigen in Ehren halten, die hier gestorben sind, indem wir einander reine Liebe und Vergebung erweisen, die in seinem einzigezeugten Sohn verkörpert ist.“ („150th Anniversary of Mountain Meadows Massacre“, 11. September 2007, mormonnewsroom.org/article/150th-anniversary-of-mountain-meadows-massacre.)

LEKTION 26

Die Offenbarung über das Priestertum

Einleitung

Als sich im 20. Jahrhundert die Missionsarbeit in aller Welt ausbreitete, beteten die Führer der Kirche um Führung hinsichtlich der Einschränkungen, was die Ordinierung zum Priestertum und die Tempelverordnungen für Mitglieder afrikanischer Abstammung betraf. Präsident Spencer W. Kimball, seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft und

Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel empfangen am 1. Juni 1978 im Salt-Lake-Tempel eine nachdrückliche Offenbarung. Im Laufe der Lektion verinnerlichen die Teilnehmer besser, wie man an Fragen zum Evangelium voller Glauben herangeht und erfahren außerdem die Umstände und Grundsätze, die diese spezielle Offenbarung betreffen.

Zusätzlicher Lesestoff

- Gordon B. Hinckley, „Priesthood Restoration“, *Ensign*, Oktober 1988, Seite 69–72
- „Rassenzugehörigkeit und Priestertum“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics
- Ahmad Corbitt, „A Personal Essay on Race and the Priesthood“, Teil 1 bis 4, Perspectives on Church History series, history.lds.org/section/perspectives-on-church-history

Anregungen für den Unterricht

Einleitung zur Amtlichen Erklärung – 2

An Fragen zum Evangelium voller Glauben herangehen

Die Teilnehmer sollen sich diese Situation vorstellen:

Eines Tages wird Lukas von einem Kumpel angesprochen, der ebenfalls der Kirche angehört und den seit einiger Zeit ein paar Fragen zur Lehre der Kirche beschäftigt haben. Lukas hat zwar das Gefühl, dass er diesem Freund ein bisschen helfen konnte, aber hinterher fragt er sich, was er wohl nächstes Mal, wenn ihn wieder jemand aus der Kirche in einer ähnlichen Situation anspricht, machen würde.

Fragen Sie die Teilnehmer, wie sie schon reagiert haben, wenn jemand aus der Kirche ihnen aufrichtige Fragen zur Kirche und deren Lehre gestellt hat.

Lesen Sie gemeinsam diese Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf von der Ersten Präsidentschaft:



„Das Zeugnis hat seine Wurzeln in der Frage. Manch einem ist es peinlich oder er fühlt sich unwürdig, weil er eine dringende Frage zum Evangelium hat, doch es gibt keinen Grund dafür. Fragen zu stellen ist kein Zeichen von Schwäche, sondern führt zu Wachstum.

Gott gebietet uns, Antworten auf unsere Fragen zu suchen, und verlangt nur, dass wir „mit aufrichtigem Herzen, mit wirklichem Vorsatz [fragen] und Glauben an

Christus [haben]' (Moroni 10:4). Wenn wir das tun, kann uns die Wahrheit von allem ‚durch die Macht des Heiligen Geistes‘ (Moroni 10:5) kundgetan werden.

Haben Sie keine Angst; stellen Sie Fragen. Seien Sie neugierig, aber zweifeln Sie nicht! Halten Sie stets fest am Glauben und an dem Licht, das Sie schon erhalten haben.“ („Das Spiegelbild im Wasser“, CES-Andacht, 1. November 2009, ldschurchnewsarchive.com.)

- Wie kann man laut Präsident Uchtdorf jemandem helfen, der Fragen zu doktrinären, historischen oder sozialen Themen in Bezug auf die Kirche hat? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz verstehen: **Wenn wir Glauben an Jesus Christus haben, erhalten wir auf unsere aufrichtigen Fragen eines Tages Antwort vom Vater im Himmel.**)

Erklären Sie, dass eines der historischen Themen, zu dem einige Mitglieder Fragen haben, von einer Bestimmung herrührt, die von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1978 in der Kirche in Kraft war. Sie besagte, dass männliche schwarze Mitglieder afrikanischer Abstammung nicht zum Priestertum ordiniert werden durften. Außerdem verbot sie schwarzen Frauen und Männern, das Endowment zu empfangen und gesiegelt zu werden. Lesen Sie gemeinsam diesen Auszug aus der Einleitung zur Amtlichen Erklärung 2 in der englischen Ausgabe des Buches Lehre und Bündnisse. Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, wie diese Aussage wohl jemandem helfen kann, der diesem Thema gegenüber kritisch eingestellt ist.

„Aus dem Buch Mormon geht hervor, dass ‚alle ... vor Gott gleich [sind] ... schwarz und weiß, geknechtet und frei, männlich und weiblich‘ (2 Nephi 26:33). Im Laufe der Geschichte der Kirche haben sich Menschen aller Rassen und Volkszugehörigkeiten taufen lassen und waren treue Mitglieder der Kirche. Zu Lebzeiten Joseph Smiths wurden ein paar schwarze männliche Mitglieder der Kirche zum Priestertum ordiniert. Bereits früh in der Geschichte der Kirche hörten die führenden Brüder damit auf, männlichen Mitgliedern afrikanischer Abstammung das Priestertum zu übertragen. Aus den Aufzeichnungen der Kirche lässt sich der Ursprung dieses Brauchs nicht mehr eindeutig feststellen.“ (Einleitung zur Amtlichen Erklärung – 2 in der englischen Ausgabe des Buches Lehre und Bündnisse.)

- Welche wichtigen Informationen liefert diese Aussage für diejenigen, denen dieses Thema Kopfzerbrechen bereitet?

Verweisen Sie auf den Satz: „Aus den Aufzeichnungen der Kirche lässt sich der Ursprung dieses Brauchs nicht mehr eindeutig feststellen.“ Manche Leute nennen zwar Gründe dafür, weshalb Männer afrikanischer Abstammung eine Zeit lang nicht zum Priestertum ordiniert wurden, diese Gründe sind jedoch möglicherweise nicht zutreffend. Bitten Sie jemanden, die folgende Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen.



„Wenn Sie die heiligen Schriften mit der Frage im Hinterkopf lesen, weshalb der Herr dies oder jenes geboten hat, werden Sie feststellen, dass nicht einmal zu einem von hundert Geboten ein Grund genannt wird. Es ist nicht die Art des Herrn, Gründe zu nennen. Sterbliche Menschen können einer Offenbarung Gründe zuordnen. Wir können das auch bei den Geboten tun. Doch wenn wir das tun, sind wir auf uns alleine gestellt. Einige Leute haben auch Gründe für die Offenbarung angeführt, über die wir hier sprechen [Rassenzugehörigkeit und das Priestertum], aber sie haben sich als absolut falsch erwiesen. ...

Machen wir hier und in anderen Bereichen nicht den gleichen Fehler wie in der Vergangenheit! Versuchen wir nicht, Gründe für eine Offenbarung zu finden. Die Gründe erweisen sich letztlich zum großen Teil als von Menschen erdacht.“ (*Life's Lessons Learned*, 2011, Seite 68f.)

- Warum ist es klüger, nicht darüber zu spekulieren, weshalb bis zum Jahr 1978 Mitglieder afrikanischer Abstammung nicht zum Priestertum ordiniert wurden und nicht an heiligen Handlungen des Tempels teilnehmen durften? (Der Mensch hat nur eine eingeschränkte Sichtweise und Gott hat uns keine Gründe dafür genannt.)

Betonen Sie, dass die Kirche heute die einstmals kursierenden Theorien zurückweist, dass schwarze Haut ein Zeichen göttlicher Ungnade oder eines Fluchs sei oder dass sie Taten im vorirdischen Leben widerspiegle; dass Mischehen eine Sünde seien oder dass Schwarze oder Menschen, die einer anderen Rasse oder Ethnie angehören, anderen gegenüber in irgendeiner Weise minderwertig seien. Heute sprechen sich die Führer der Kirche unmissverständlich gegen allen Rassismus in der Vergangenheit und in der Gegenwart aus, in welcher Form er sich auch darstellen mag (siehe „Rassenzugehörigkeit und Priestertum“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics).

- Wie hilft einem der Glaube an Jesus Christus, Fragen und Bedenken in Bezug auf die Vorenthaltung des Priestertums, die vor 1978 galt, auszuräumen?

Amtliche Erklärung – 2

Die Segnungen des Priestertums und des Tempels werden allen würdigen Mitgliedern der Kirche zugänglich gemacht

Erklären Sie, dass vor 1978 Tausende Menschen afrikanischer Abstammung in verschiedenen Ländern zur Erkenntnis der Wahrheit des wiederhergestellten Evangeliums kamen. Die Führer der Kirche in Salt Lake City erhielten viele Briefe von ungetauften Bekehrten in Nigeria und Ghana mit der Bitte, doch Missionare nach Afrika zu senden. Jahrelang hatten sich die Führer der Kirche gebeterfüllt mit der Angelegenheit befasst, aber sie hatten immer das Gefühl gehabt, die Zeit sei noch nicht gekommen, Missionare nach Afrika zu schicken. In Brasilien hatten treue schwarze Mitglieder beim Bau des São-Paulo-Tempels mitgeholfen, obwohl sie wussten, dass sie niemals würden hineingehen dürfen.

Erklären Sie, dass die Amtliche Erklärung – 2 die offizielle Bekanntgabe einer Offenbarung ist, die Präsident Spencer W. Kimball, seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft sowie zehn Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel am 1. Juni 1978 empfangen haben. Bitten Sie einen Teilnehmer, den ersten Absatz unter

„Liebe Brüder!“ vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was die Führer der Kirche laut eigener Aussage miterlebt haben.

- Was konnten die Führer der Kirche in aller Welt sehen?
- Wozu wurden die Führer der Kirche inspiriert, als sie sahen, wie sich das Werk des Herrn ausbreitet?

Bitte Sie einen Teilnehmer, den nächsten Absatz (ab „In Anbetracht der Verheißungen“) vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wie die Führer aufgrund ihres inspirierten Wunsches gehandelt haben. Fragen Sie:

- Was haben Präsident Spencer W. Kimball und die übrigen Führer der Kirche gemäß ihren inspirierten Wünschen unternommen?
- Was wussten die Führer der Kirche den ersten Zeilen dieses Absatzes zufolge im Hinblick auf die Vorenthaltung des Priestertums? (Sie wussten, dass letztlich alle würdigen Männer einmal das Priestertum empfangen würden.)

Erklären Sie, dass die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel schon lange vor 1978 wegen dieser Einschränkungen zum Priestertum miteinander gesprochen und gebetet hatten, denn sie hatten das Gefühl, dass eine Offenbarung nötig sei, damit eine Änderung herbeigeführt werden konnte. Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Spencer W. Kimball (1895–1985) vorlesen:



„Tag für Tag ging ich allein und mit großem Ernst in die oberen Räume des Tempels. Dort brachte ich meine Seele dar und verpflichtete mich, vorwärts zu gehen. Ich wollte das tun, was er wollte. Ich sprach mit ihm darüber und sagte: ‚Herr, ich möchte nur das, was richtig ist. Wir haben nicht vor, aufsehenerregende Schritte zu gehen. Wir möchten nur das, was du möchtest, und wir möchten es dann, wenn du es möchtest, und nicht früher.‘“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Spencer W. Kimball, 2006, Seite 282.*)

(Lehren der Präsidenten der Kirche: Spencer W. Kimball, 2006, Seite 282.)

- Was erfahren wir von Präsident Kimball darüber, auf welche Weise sich Propheten um Offenbarungen bemühen? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie dann diesen wahren Grundsatz an die Tafel: **Die Propheten bemühen sich bei der Leitung der Kirche um den Willen des Herrn.**)

Ein Teilnehmer soll die nächsten beiden Absätze der Amtlichen Erklärung – 2 vorlesen (ab „Er hat unsere Gebete vernommen“). Die Klasse soll darauf achten, was der Herr auf die Gebete Präsident Kimballs, seiner Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft und der Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel geantwortet hat.

- Wie lautete die Antwort des Herrn auf die Gebete seines Propheten? (Legen Sie Nachdruck auf die Botschaft des Herrn in dieser Offenbarung: **Die Segnungen des Evangeliums sind allen Kindern des himmlischen Vaters zugänglich.**)

Helfen Sie den Teilnehmern, den Hintergrund der Offenbarung aus der Amtlichen Erklärung – 2 nachzuvollziehen. Lesen Sie dazu gemeinsam diese Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley (1910–2008), der an dem Tag, als die Offenbarung im Tempel empfangen wurde, anwesend war:



„Eine ausgesprochen andächtige Atmosphäre erfüllte den Raum. Mir war es, als ob sich ein Kanal zwischen dem Thron des Himmels und dem mit seinen Brüdern vereint knienden und flehenden Propheten Gottes öffnete. Der Geist Gottes war anwesend, und durch die Macht des Heiligen Geistes erhielt der Prophet die Gewissheit, dass es richtig war, worum er betete, dass die Zeit gekommen war und dass nun die wunderbaren Segnungen des Priestertums allen würdigen Männern überall auf der Welt unabhängig von ihrer Abstammung zukommen sollten. ...

Ein jeder von uns wusste, dass die Zeit für eine Änderung gekommen war und dass diese Entscheidung vom Himmel kam. Die Antwort war klar. Es bestand vollkommene Einigkeit unter uns, was unser Erlebnis und unser Verständnis betraf.“ („Priesthood Restoration“, *Ensign*, Oktober 1988, Seite 70.)

Erklären Sie, dass bald, nachdem die Offenbarung ergangen war, Missionare nach Afrika geschickt wurden. Seither sind auf diesem Kontinent Tempel errichtet worden, mehr als einhundert Pfähle wurden gegründet und Tausende von Menschen haben dort die heiligen Handlungen des Evangeliums für sich und ihre verstorbenen Vorfahren empfangen (siehe beispielsweise „Mormons in Africa: A Bright Land of Hope“, mormonnewsroom.org; „Emerging with Faith in Africa“, Teil 1 bis 3, lds.org/prophets-and-apostles/unto-all-the-world).

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Auf jedem Kontinent und überall auf den Inseln des Meeres sammeln sich die Gläubigen in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Unterschiede in der kulturellen Herkunft, der Sprache, der Abstammung und im Aussehen werden bedeutungslos, wenn die Mitglieder sich im Dienst für ihren geliebten Heiland verlieren. Die Erklärung des Paulus erfüllt sich: ‚Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt.

Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.‘ (Galater 3:27,28.)

Nur wenn uns klar ist, dass Gott wirklich unser Vater ist, können wir ganz verstehen, dass alle Menschen Brüder sind. Dieses Verstehen erweckt den Wunsch, statt trennender Mauern lieber Brücken der Zusammenarbeit zu bauen.“ („Lehr uns Duldsamkeit und Lieb“, *Der Stern*, Juli 1994, Seite 62.)

- Inwiefern bereitet uns das Evangelium darauf vor, mit Menschen unterschiedlichster Herkunft eins zu werden?
- Wie haben Sie schon erlebt, dass Mitglieder der Kirche mit unterschiedlicher Herkunft in Einigkeit und Zusammenarbeit gemeinsam gewachsen sind?

Fordern Sie die Teilnehmer zum Abschluss des Unterrichts auf, darüber nachzudenken, wie sie antworten könnten, wenn sie einmal mit der Frage konfrontiert werden, weshalb den Männern afrikanischer Abstammung eine Zeit lang das Priestertum vorenthalten blieb. Bekräftigen Sie, dass es durchaus in Ordnung ist, wenn man erklärt, dass wir den Grund für diese Einschränkung nicht

kennen und dass wir von dem Zeugnis geben sollen, was wir als wahr erkannt haben.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 2 Nephi 26:33; Amtliche Erklärung – 2
- „Rassenzugehörigkeit und Priestertum“, Evangeliumsthemen, [lds.org/topics](https://www.lds.org/topics)

LEKTION 27

Die Welt auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten

Einleitung

Der Heiland wird eines Tages in Macht und großer Herrlichkeit zur Erde zurückkehren. Damit sich die Mitglieder der Kirche auf diesen großen Tag vorbereiten können, werden sie dazu angehalten, sich mit den Zeichen seines Kommens zu befassen, an heiligen Stätten zu stehen und „sich den

Heiligen Geist als ihren Führer [zu nehmen]“ (LuB 45:57). Der Herr hat verkündet, dass die Kirche und deren Mitglieder die Verantwortung tragen, die Welt auf das Zweite Kommen des Erretters vorzubereiten.

Zusätzlicher Lesestoff

- Neil L. Andersen, „Die Welt auf das Zweite Kommen vorbereiten“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 49–52
- Dallin H. Oaks, „Vorbereitung auf das Zweite Kommen“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 7–10
- „Die Vorbereitung auf das Zweite Kommen Christi“, Kapitel 44, *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph F. Smith*, Seite 389–397

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 45:15-46,56,57

Zeichen, die dem Zweiten Kommen vorausgehen

Fragen Sie die Teilnehmer:

- Woran merken Sie, dass es bald zu regnen anfangen wird?

Erklären Sie, dass es gewisse Anzeichen gibt, an denen wir erkennen können, dass es bald regnen wird. Genauso gibt es Anzeichen (oder Zeichen), an denen wir erkennen können, dass das Zweite Kommen Jesu Christi bald stattfinden wird. Erzählen Sie von der Begebenheit, die in Matthäus 24 steht. Kurz vor seinem Tod versammelte sich der Erretter mit seinen Jüngern auf dem Ölberg und nannte ihnen die Zeichen seines Zweiten Kommens. Einige davon nannte er auch Joseph Smith, die dieser in Lehre und Bündnisse 45 aufschrieb. Machen Sie deutlich, dass die Vorbereitung auf das Zweite Kommen Jesu Christi ein wichtiger Leitgedanke im gesamten Buch Lehre und Bündnisse ist. Fordern Sie die Teilnehmer auf, sich beim Studium des Buches Lehre und Bündnisse die Zeit zu nehmen, sich die Lehren über das Zweite Kommen aufzuschreiben und darüber nachzudenken, wie sie sich darauf vorbereiten können.

Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 45:15-17 für sich lesen und darauf achten, worüber die Jünger den Herrn befragt haben und was er ihnen darauf antwortete.

- Welche Fragen stellten die Jünger Jesus?
- Wie lautete seine Antwort?

Die Teilnehmer sollen die Zeichen herausarbeiten, die dem Zweiten Kommen vorangehen. Schreiben Sie dazu die folgenden Schriftstellen an die Tafel:

LuB 45:25-27

LuB 45:28-31,33

LuB 45:40-43

Teilen Sie die Teilnehmer in Zweiergruppen ein und weisen Sie jedem Paar eine Schriftstelle an der Tafel zu. Sie sollen die Verse gemeinsam lesen und die Zeichen heraussuchen, die dort genannt werden. Weisen Sie darauf hin, dass sich einige der Zeichen bereits erfüllt haben oder derzeit erfüllen. Lesen Sie gegebenenfalls diese Aussage in Verbindung mit Vers 30 vor: „Der Zeitraum, in dem die Andern vorrangig das Evangelium empfangen, wird als *die Zeiten der Andern* bezeichnet. In dieser Zeit haben die Nichtjuden die Chance, das Evangelium anzunehmen, bevor den Juden – zumindest in bedeutendem Ausmaß – dieses Recht zuteil wird.“ (Bruce R. McConkie, *Mormon Doctrine*, 2. Auflage, 1966, Seite 721f.)

Lassen Sie genug Zeit und bitten Sie dann die Zweiergruppen, der Klasse zu berichten, was sie herausgefunden haben. Sie können den Teilnehmern vorschlagen, die Zeichen in ihren heiligen Schriften zu markieren.

Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 45:34 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. Fragen Sie anschließend:

- Beunruhigt es Sie manchmal, von den Geschehnissen und Zeichen zu lesen oder zu hören, die sich vor dem Zweiten Kommen ereignen werden? Warum oder warum nicht?
- Inwiefern hilft es uns, innere Angst und Unruhe zu überwinden, wenn wir uns mit den Zeichen des Zweiten Kommens des Erretters befassen?

Die Teilnehmer sollen Lehre und Bündnisse 45:35-38 für sich lesen und herausarbeiten, weshalb der Herr die Zeichen offenbart hat, die seinem Zweiten Kommen vorausgehen.

- Weshalb muss man erkennen können, wann sich die Zeichen des Kommens des Erretters erfüllen?

Die Teilnehmer sollen herausfinden, wie man sich auf das Zweite Kommen Christi vorbereiten kann und dazu Lehre und Bündnisse 45:32,39,56,57 lesen. Besprechen Sie im Anschluss diese Fragen:

- Was erfahren Sie in diesen Versen darüber, wie man sich auf das Zweite Kommen vorbereitet? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und heben Sie diesen Grundsatz hervor: **Bei der Vorbereitung auf das Zweite Kommen Jesu Christi ist es unerlässlich, an heiligen Stätten zu stehen und sich vom Heiligen Geist führen zu lassen.**)
- Was müssen wir tun, damit der Heilige Geist unser Führer sein kann?
- Wie kann ein Jünger Christi wohl „an heiligen Stätten stehen“? (Zu heiligen Stätten gehören der Tempel, das Gemeindehaus und das eigene Zuhause. Unser Zuhause wird heilig, wenn wir unser persönliches Gebet sprechen und als Familie beten, in den heiligen Schriften studieren, füreinander da sind und den Familienabend abhalten. Ob wir an heiligen Stätten stehen, hängt auch davon ab, wie wir leben. Wenn wir so leben, dass wir den Heiligen Geist als unseren ständigen Begleiter haben können, stehen wir an heiliger Stätte. Sie können den Teilnehmern vorschlagen, dass sie sich diese Gedanken neben LuB 45:32 an den Rand schreiben.)
- Wie haben Sie es schon geschafft, an heiligen Stätten zu stehen, obwohl die Welt um uns herum ja so schlecht ist?
- Aus welchen Gründen freuen Sie sich auf das Zweite Kommen des Erretters? Warum macht es Sie dankbar, dass Jesus Christus wiederkommen wird?

Lehre und Bündnisse 29:7-9; 34:5-7; 39:19-23

Die Welt auf das Zweite Kommen vorbereiten

Weisen Sie darauf hin, dass dieser Kurs *Grundlagen der Wiederherstellung* heißt. Fragen Sie:

- Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Wiederherstellung des Evangeliums und dem Zweiten Kommen Jesu Christi?

Schreiben Sie die nachstehenden Schriftstellen an die Tafel. Die Teilnehmer sollen darauf achten, welcher rote Faden sich durch diese Schriftstellen zieht.

Lehre und Bündnisse 29:7-9

Lehre und Bündnisse 34:5-7

Lehre und Bündnisse 39:19-23

Geben Sie den Teilnehmern genügend Zeit. Danach sollen sie mit ihrem Sitznachbarn besprechen, was diese Schriftstellen gemeinsam haben. Bitten Sie ein paar Teilnehmer, die Schriftstellen zusammenzufassen. (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und achten Sie darauf, dass sie diesen Grundsatz verstanden haben:

Wenn wir anderen das Evangelium predigen, tragen wir dazu bei, die Welt auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten.)

Die Teilnehmer sollen noch einmal die Abschnitte 29, 34 und 39 im Buch Lehre und Bündnisse aufschlagen und nachschauen, wann diese Offenbarungen gegeben wurden. Fragen Sie:

- Wie bald nach Gründung der Kirche lehrte der Herr den Grundsatz, den wir eben besprochen haben?

Bitten Sie jemanden, diese Aussage von Elder Neil L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Schon seit Beginn der Wiederherstellung haben die führenden Brüder ihren Auftrag, das Evangelium zu verkünden, sehr ernst genommen. Nur sieben Jahre nach Gründung der Kirche wurden 1837, in einer Zeit der Armut und Verfolgung, Missionare nach England entsandt, um das Evangelium zu predigen. Innerhalb der nächsten paar Jahre brachten Missionare das Evangelium an die verschiedensten Orte wie Österreich, Französisch-Polynesien, Indien, Barbados, Chile und China.

Der Herr hat dieses Werk gesegnet, und die Kirche wird überall in der Welt aufgerichtet. ... Es vergeht keine Minute, ohne dass irgendwo auf der Welt rechtschaffene Missionare Zeugnis vom Erretter ablegen. Überlegt nur, welch geistige Kraft von 52.000 Missionaren ausgeht, die mit dem Geist des Herrn ausgestattet sind und kühn verkünden, dass ,kein anderer Name noch irgendein anderer Weg oder ein anderes Mittel gegeben wird, wodurch ... Errettung zuteilwerden kann, als nur im und durch den Namen Christi“ (Mosia 3:17). ... Die Welt wird auf das Zweite Kommen des Erretters in hohem Maße durch das Werk vorbereitet, das der Herr durch seine Missionare vollbringt.“ („Die Welt auf das Zweite Kommen vorbereiten“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 51.)

Besprechen Sie diese Fragen:

- Wie bereitet die Botschaft der Missionare die Menschen auf das Zweite Kommen Jesu Christi vor?
- Weshalb musste das Evangelium wiederhergestellt werden, bevor der Heiland erneut zur Erde kommen kann?

Ein Teilnehmer soll diese Aussagen von Präsident Joseph F. Smith (1838–1918) vorlesen:



„Das Evangelium ... lehrt die Menschen, demütig, treu, ehrlich und rechtschaffen vor dem Herrn und voreinander zu sein, und in demselben Maß, wie diese Grundsätze verwirklicht werden, kommen Friede und Rechtschaffenheit über die Erde. Sünde, Streit, Blutvergießen und Korruption aller Art werden aufhören, und die Erde wird gereinigt und zu einem geeigneten Wohnplatz für himmlische Wesen gemacht werden. Der Herr, unser Gott, wird kommen und darauf wohnen, und zwar während des Millenniums.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph F. Smith*, 1998, Seite 394f.)

„Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ... betrachtet es als Teil ihrer Mission, den Weg für das buchstäbliche und herrliche Kommen des Gottessohns zur Erde vorzubereiten. Er wird über sie herrschen und mit seinem Volk hier wohnen.“ (*Lehren: Joseph F. Smith*, Seite 395.)

Fragen Sie:

- Welche Gedanken und geistigen Eindrücke hatten Sie im Laufe der Lektion in Bezug auf die Verantwortung der Kirche und ihrer Mitglieder, die Welt auf das Zweite Kommen vorzubereiten?

- Inwiefern wirkt es sich wohl positiv auf Ihre eigene Vorbereitung aus, wenn Sie anderen dabei helfen, sich auf das Zweite Kommen vorzubereiten?

Fragen Sie die Teilnehmer zum Schluss der Lektion, wie sie schon einmal jemandem, der nicht der Kirche angehört, von der Botschaft der Wiederherstellung berichtet haben.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Lehre und Bündnisse 29:7-9; 34:5-7; 39:19-23; 45:15-46,56,57; 88:81-87
- Neil L. Andersen, „Die Welt auf das Zweite Kommen vorbereiten“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 49–52

LEKTION 28

Das Erlösungswerk beschleunigen

Einleitung

In den vergangenen Jahren haben die Führer der Kirche immer wieder die Prophezeiung des Herrn hervorgehoben, dass er sein Werk beschleunigen wird (siehe LuB 88:73). Zum Erlösungswerk gehören die Missionsarbeit der Mitglieder, die Aktiverhaltung der Bekehrten, die Aktivierung der weniger

aktiven Mitglieder, Tempelarbeit und Genealogie sowie das Lehren des Evangeliums. Im Rahmen dieser Lektion erkennen die Teilnehmer besser, welche Verantwortung sie als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in diesem Werk tragen.

Zusätzlicher Lesestoff

- Dieter F. Uchtdorf, „Verschlafen Sie die Wiederherstellung?“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 58–62
- „Das Erlösungswerk beschleunigen“, *Liahona*, Oktober 2013, Seite 30–33

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 138:53-56

Der Herr beschleunigt sein Werk

Erzählen Sie, dass Präsident Joseph F. Smith kurz vor seinem Tod eine Vision von der Geisterwelt hatte, die nun Lehre und Bündnisse 138 bildet. Er erfuhr, dass die Führer der letzten Evangeliumszeit und „viele andere“ im vorirdischen Dasein auf ihre Aufgaben auf Erden vorbereitet wurden. Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 138:53-56 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Aufgaben diesen Führern im vorirdischen Dasein übertragen wurden.

- Welche Aufgaben wurden diesen Führern im vorirdischen Dasein übertragen? Wie wurden sie dort vorbereitet?
- Welche Aufgaben sind Ihnen im vorirdischen Dasein möglicherweise übertragen worden? Wie sind Sie wohl darauf vorbereitet worden? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und achten Sie darauf, dass sie diesen Grundsatz erkennen: **Wir wurden im vorirdischen Dasein darauf vorbereitet, in der Fülle der Zeiten auf die Erde zu kommen und für die Errettung der Menschenseelen zu arbeiten.**)

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Thomas S. Monson vorlesen:



„Wussten Sie, dass die wiederhergestellte Kirche bereits 98 Jahre alt war, als sie die ersten 100 Pfähle hatte? Weniger als 30 Jahre später hatte die Kirche bereits die nächsten 100 Pfähle gegründet. Und nur acht Jahre danach hatte die Kirche mehr als 300 Pfähle. Heute [2014] gibt es über 3000 Pfähle.“

Woher rührt dieses beschleunigte Wachstum? Liegt es daran, dass wir bekannter geworden sind? Liegt es an unseren schönen Gemeindehäusern?

Das spielt sicher eine Rolle, aber das heutige Wachstum der Kirche liegt darin begründet, dass der Herr genau dies angekündigt hat. Im Buch Lehre und Bündnisse sagte er: ‚Siehe, ich werde mein Werk in seiner Zeit beschleunigen‘ (LuB 88:73).

Wir sind Geistkinder des himmlischen Vaters, die zu dieser Zeit auf die Erde gesandt wurden, um dabei mitzuwirken, dieses großartige Werk zu beschleunigen.“ („Das Werk beschleunigen“, *Liahona*, Juni 2014, Seite 4.)

- Warum sind wir Präsident Monson zufolge zu dieser Zeit auf die Erde geschickt worden? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und achten Sie darauf, dass sie diesen Grundsatz verstehen: **Es ist unsere Aufgabe, dabei mitzuwirken, das Werk des himmlischen Vaters zu beschleunigen.**)
- Welche Beispiele haben Sie schon dafür gesehen, wie das Werk Gottes „beschleunigt“ wird? (Auf diese Frage können viele Antworten genannt werden, darunter: die Änderung des Alters für den Missionsdienst, die wachsende Zahl der Missionare, die steigende Anzahl von Tempeln und viele neue Hilfsmittel, die die Familienforschung vereinfachen.)

Weisen Sie darauf hin, dass all dies Beispiele dafür sind, dass der Herr sein Werk auf beiden Seiten des Schleiers beschleunigt. Erklären Sie, dass die Führer der Kirche das Erlösungswerk in fünf Bereiche gliedern. Sie fordern uns auf, uns in diesen Bereichen zu engagieren und so das Werk des Herrn in den Letzten Tagen zu beschleunigen. Ein Teilnehmer soll die nachstehende Aussage von Elder L. Whitney Clayton von der Präsidentschaft der Siebziger vorlesen. Die Teilnehmer sollen herausfinden, welche fünf Bereiche zum Erlösungswerk dazugehören:



„Lebende Propheten und Apostel verkünden uns, dass „die Mitglieder der Kirche Jesu Christi ... ausgesandt [sind], ‚in seinem Weingarten für die Errettung der Menschenseelen zu arbeiten‘ (LuB 138:56). Zu diesem Erlösungswerk gehören die Missionsarbeit der Mitglieder, die Aktiverhaltung der Bekehrten, die Aktivierung der weniger aktiven Mitglieder, Tempelarbeit und Genealogie sowie das Lehren des Evangeliums‘ [*Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten*, 2010, Abschnitt 5.0].“ („Das Erlösungswerk – damals und heute“, *Liahona*, September 2014, Seite 23.)

Die Teilnehmer sollen die fünf Bereiche nennen. Schreiben Sie diese dann an die Tafel:

Missionsarbeit der Mitglieder

Aktiverhaltung der Bekehrten
Aktivierung weniger aktiver Mitglieder
Tempelarbeit und Familienforschung
Unterweisung im Evangelium

Lehre und Bündnisse 88:73

Ein jeder von uns kann dabei helfen, das Werk des Herrn zu beschleunigen.



Bitten Sie jemanden, Lehre und Bündnisse 88:73 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen. Erklären Sie dann, dass sich jeder von uns darum bemühen sollte, zur Beschleunigung des Werks beizutragen. Geben Sie am Ende der Lektion jedem Teilnehmer eine Kopie des Handzettels. Erklären Sie, dass sie dort Anregungen finden, wie sie sich noch mehr engagieren können. Die Teilnehmer sollen sich eine oder mehrere Aussagen auf dem Handzettel durchlesen und sich Antworten auf die Fragen überlegen, die dort stehen.

Wenn die Teilnehmer genügend Zeit hatten, bitten Sie jemanden, das erste Zitat vorzulesen. Dann sollen ein paar Teilnehmer die drei Fragen auf dem Handzettel beantworten, die sich auf die Missionsarbeit der Mitglieder beziehen. Gehen Sie so mit allen fünf Aussagen vor.

Stellen Sie die nachstehenden Fragen, damit den Teilnehmern bewusst und deutlich wird, wie wichtig es ist, sich am Erlösungswerk zu beteiligen:

- Wie sind Sie schon dafür gesegnet worden, dass Sie sich in einem oder mehreren dieser Bereiche im Erlösungswerk engagiert haben? Wie ist es Ihnen ergangen, als Sie sich in diesen Bereichen engagiert haben? Berichten Sie von einem besonderen Erlebnis.

Bitten Sie einen Teilnehmer, die nachstehende Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen:



„Wenn unsere Zeit auf Erden abgeschlossen ist, was werden wir dann darüber berichten können, wie viel wir im Leben für diese bedeutende Zeit und dafür, dass das Werk des Herrn vorankommt, getan haben? Werden wir sagen können, dass wir die Ärmel hochgekrempelt und mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft mitgearbeitet haben? Oder werden wir zugeben müssen, dass wir vor allem die Rolle eines Beobachters eingenommen haben?“ („Verschlafen Sie die Wiederherstellung?“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 59.)

Die Teilnehmer sollen sich konkret überlegen, wie sie sich noch besser im Erlösungswerk engagieren können. Fragen Sie dazu:

- Wann haben Sie schon erlebt, dass jemand dazu beigetragen hat, das Werk des Herrn zu beschleunigen?
- Wie können Sie konkret dazu beitragen, das Werk des Herrn zu beschleunigen?

- Wie motiviert Sie Ihr Wissen und Ihr Zeugnis von der Wiederherstellung, sich noch mehr am Erlösungswerk zu beteiligen?

Fragen Sie, ob jemand Zeugnis davon geben möchte, was er im Laufe dieses Kurses über die Wiederherstellung des Evangeliums gelernt hat. Geben Sie am Schluss Ihr Zeugnis von der Wiederherstellung des Evangeliums durch den Propheten Joseph Smith.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Dieter F. Uchtdorf, „Verschlafen Sie die Wiederherstellung?“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 58–62

Das Erlösungswerk beschleunigen

Beziehen Sie die nachstehenden Fragen auf jeden der fünf Bereiche des Erlösungswerkes:

- Wie können Ihre Bemühungen in diesem Bereich des Werkes Gottes dazu beitragen, dass andere den Segnungen der Erlösung näherkommen?
- Welche Erfahrungen haben Sie gesammelt und wie sind Sie gesegnet worden, als Sie sich in diesem Bereich des Erlösungswerkes engagiert haben?
- Wie können Sie sich – ungeachtet Ihrer derzeitigen Berufung – noch besser in diesem Bereich des Erlösungswerkes engagieren?

Die Missionsarbeit der Mitglieder

Elder Neil L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel hat erklärt:



„Brüder und Schwestern, so gewiss, wie der Herr mehr Missionare zu diesem Dienst inspiriert hat, so gewiss rüttelt er auch den Verstand von noch mehr guten und ehrlichen Menschen wach und öffnet ihnen das Herz, damit sie seine Missionare empfangen. Sie kennen solche Leute bereits oder werden auf sie treffen. Sie gehören zu Ihrer Familie oder sind Ihre Nachbarn. Man trifft sie auf der Straße, sie sitzen neben einem im

Unterricht oder sind über das Internet mit einem verbunden. Auch Sie sind ein wichtiger Bestandteil dieses Wunders, das gerade seinen Lauf nimmt.

Wenn Sie kein Vollzeitmissionar mit einem Namensschild am Mantel sind, ist es jetzt an der Zeit, dass Sie sich eines auf Ihr Herz schreiben, und zwar, wie Paulus es sagt, ‚geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes‘ (2 Korinther 3:3). ... Jeder von uns hat zu diesem Wunder etwas beizutragen.“ („Es ist ein Wunder“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 78.)

Die Aktiverhaltung der Bekehrten

Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:



„Sie und ich – wir müssen alles in unserer Macht Stehende tun, um dafür zu sorgen, dass jedes Mitglied der Kirche vollständig eingegliedert wird und sich aller Segnungen erfreut, die das Evangelium zu bieten hat.

Präsident Gordon B. Hinckley hat uns vor Augen gehalten, dass es unsere Pflicht ist, den Herrn darin zu unterstützen, seine Pläne für die Kirche zu verwirklichen. In einer Rede, die via Satellit übertragen wurde, sagte er:

„Der Herr hat uns beauftragt, jedem Geschöpf das Evangelium zu verkünden. Das verlangt jedem Missionar, ob Vollzeit- oder Pfahlmissionar, die größten Anstrengungen ab. Es verlangt jedem Bischof, jedem Ratgeber eines Bischofs, jedem Mitglied des Gemeinderats die größten Anstrengungen ab.“ (‘Findet die Lämmer, weidet die Schafe’, *Der Stern*, Juli 1999, Seite 121.) Es verlangt jedem Mitglied die größten Anstrengungen ab.“ (‘Die Mitglieder sind der Schlüssel zum Erfolg’, *Liahona*, September 2000, Seite 12.)

Die Aktivierung weniger aktiver Mitglieder

„Unsere Aufgabe [als Mitglieder] besteht darin, freundlich und hilfsbereit auf unsere Mitmenschen zuzugehen – einem Kollegen, der Beistand braucht, Trost zu spenden, Freunde zu einer Taufe einzuladen, einem älteren Nachbarn bei der Gartenarbeit zu helfen, ein weniger aktives Mitglied zum Essen einzuladen oder einem Bekannten bei der Ahnenforschung zu helfen. So begegnen wir den weniger aktiven Mitgliedern und Menschen anderen Glaubens auf ganz ungezwungene und herzliche Art. Und so lernen sie uns und schließlich auch das Licht des Evangeliums kennen. Ihnen von erfreulichen und von heiligen Augenblicken in unserem Leben zu erzählen ist vielleicht die wirksamste Art und Weise, im ‚Weingarten [Jesu Christi] für die Errettung der Menschenseelen zu arbeiten‘ (LuB 138:56).“ (‘Das Erlösungswerk beschleunigen’, *Liahona*, Oktober 2013, Seite 30.)

Tempelarbeit und Familienforschung

Elder Quentin L. Cook vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:



„Die Führer der Kirche haben die heranwachsende Generation eindringlich dazu aufgerufen, im Umgang mit den technischen Mitteln die Führung zu übernehmen, um den Geist des Elija zu verspüren, ihre Vorfahren ausfindig zu machen und für sie im Tempel die heiligen Handlungen vollziehen zu lassen. Viel von der schwierigen Arbeit, das Erlösungswerk unter den Lebenden und den Toten zu beschleunigen, wird von euch jungen Leuten geschultert.“ (‘Wurzeln und Zweige’, *Liahona*, Mai 2014, Seite 46.)

Die Unterweisung im Evangelium

„Die Aufgabe, das Evangelium zu lehren, obliegt nicht nur denen, die in der Kirche offiziell als Lehrkraft berufen sind. Jedem Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten

Tage obliegt es, das Evangelium zu lehren. Sei es nun als Vater oder Mutter, als Sohn oder Tochter, als Mann oder Frau, als Bruder oder Schwester, als Führer oder Führerin in der Kirche, als Lehrer oder Lehrerin einer Klasse, als Heimlehrer oder Besuchslehrerin, als Mitarbeiter, Nachbar oder Freund – jeder kann andere Menschen belehren. Es gibt Zeiten, da unterweist man andere ganz offen und direkt durch Wort und Zeugnis. Immer jedoch lehrt man durch das, was man tut.“ (*Lehren, die größte Berufung – Nachschlagewerk für die Unterweisung im Evangelium*, 1999, Seite 3f.)

Handzettel

Das Buch Mormon – der Schlussstein unserer Religion



„Der Schlussstein im Zeugnis von Christus“

„Das Buch Mormon ist der Schlussstein in unserem Zeugnis von Jesus Christus, der wiederum der Eckstein all unseres Handelns ist. Es ist ein Zeugnis dafür, dass er wirklich lebt. ... Darum ist sein Zeugnis vom Herrn klar, unverfälscht und voller Kraft. ... Ein Großteil der Christenheit lehnt heute den Erlöser als Gott ab. Viele stellen seine wundersame Geburt, sein vollkommenes Leben und seine herrliche Auferstehung in Frage. Im Buch Mormon wird klar und unmissverständlich gelehrt, dass dies alles wahr ist. Außerdem wird darin ausführlich die Lehre vom Sühnopfer erklärt.“ (Ezra Taft Benson, „The Book of Mormon – Keystone of Our Religion“, *Ensign*, November 1986, Seite 5.)

Das Buch Mormon – der Schlussstein unserer Religion



„Der Schlussstein unserer Lehre“

„Im Buch Mormon finden wir die Fülle der Lehren, die wir zu unserer Errettung brauchen. Sie werden so klar und einfach erklärt, dass sogar ein Kind versteht, welcher Weg zur Errettung und Erhöhung führt. Das Buch Mormon gibt uns ungemein viel von dem, was unser Verständnis von den Lehren der Errettung erweitert. Ohne dieses Buch wäre vieles in den anderen Schriften weit weniger klar und kostbar.“ (Ezra Taft Benson, „The Book of Mormon – Keystone of Our Religion“, *Ensign*, November 1986, Seite 6.)

Das Buch Mormon – der Schlussstein unserer Religion



„Der Schlussstein unseres Zeugnisses“

„Das Buch Mormon bildet für das Zeugnis einen Schlussstein. So wie der Gewölbebogen in sich zusammenfällt, wenn der Schlussstein entfernt wird, steht oder fällt die ganze Kirche mit der Echtheit des Buches Mormon. ... Wenn das Buch Mormon wahr ist, dann muss man die Wiederherstellung akzeptieren und alles, was damit einhergeht.“ (Ezra Taft Benson, „The Book of Mormon – Keystone of Our Religion“, *Ensign*, November 1986, Seite 6.)



Die richtige Balance bei der Betrachtung der Geschichte unserer Kirche

Elder Steven E. Snow von den Siebzigern hat gesagt:



„Durch das Internet kommen wir mit wenigen Mausklicks an eine Flut von Informationen – gute, schlechte, richtige, falsche –, darunter auch Informationen zur Geschichte der Kirche. Dort steht vieles über unsere Geschichte, aber es ist auch wichtig, dass wir uns beim Lesen des Zusammenhangs bewusst sind. Das Problematische an manchen Informationen im Internet ist nämlich, dass sie aus dem Zusammenhang gerissen sind und man nicht das ganze Bild sieht.

Informationen, die die Kirche in ein schlechtes Licht rücken sollen, sind zumeist sehr subjektiv gefärbt und unfair. Wir sollten daher nach Quellen forschen, die unsere Glaubensansichten und unsere Geschichte relativ objektiv beschreiben. Manche Internetseiten verfolgen niederträchtige Zwecke und stellen Informationen auf reißerische Weise dar. Halten Sie sich an Quellen, in denen anerkannte und geachtete Historiker zitiert werden, mögen sie der Kirche angehören oder nicht.

Manche jungen Leute sind, weil sie nicht dagegen gewappnet sind, überrascht und schockiert, wenn sie im Internet auf gegen die Kirche gerichtetes Material stoßen. Vielleicht haben sie nicht genug Zeit damit verbracht, sich geistig auf alles, was kommen mag, vorzubereiten und zu stärken. Wenn etwas passiert, was ihnen den Boden unter den Füßen wegzieht, ist es wichtig, dass sie sich an das Grundlegende halten, was immer wiederholt wird: weiterhin in den heiligen Schriften lesen und aufrichtig im Gebet mit dem Vater im Himmel sprechen. Diese Grundlagen bereiten uns auf alle möglichen Widrigkeiten vor, auch auf gegen die Kirche gerichtete Artikel, auf die man im Internet stößt.“ („Die richtige Balance bei der Betrachtung der Geschichte unserer Kirche“, *Liahona*, Juni 2013, Seite 44–47.)

Die richtige Balance bei der Betrachtung der Geschichte unserer Kirche

Elder Steven E. Snow von den Siebzigern hat gesagt:



„Durch das Internet kommen wir mit wenigen Mausklicks an eine Flut von Informationen – gute, schlechte, richtige, falsche –, darunter auch Informationen zur Geschichte der Kirche. Dort steht vieles über unsere Geschichte, aber es ist auch wichtig, dass wir uns beim Lesen des Zusammenhangs bewusst sind. Das Problematische an manchen Informationen im Internet ist nämlich, dass sie aus dem Zusammenhang gerissen sind und man nicht das ganze Bild sieht.

Informationen, die die Kirche in ein schlechtes Licht rücken sollen, sind zumeist sehr subjektiv gefärbt und unfair. Wir sollten daher nach Quellen forschen, die unsere Glaubensansichten und unsere Geschichte relativ objektiv beschreiben. Manche Internetseiten verfolgen niederträchtige Zwecke und stellen Informationen auf reißerische Weise dar. Halten Sie sich an Quellen, in denen anerkannte und geachtete Historiker zitiert werden, mögen sie der Kirche angehören oder nicht.

Manche jungen Leute sind, weil sie nicht dagegen gewappnet sind, überrascht und schockiert, wenn sie im Internet auf gegen die Kirche gerichtetes Material stoßen. Vielleicht haben sie nicht genug Zeit damit verbracht, sich geistig auf alles, was kommen mag, vorzubereiten und zu stärken. Wenn etwas passiert, was ihnen den Boden unter den Füßen wegzieht, ist es wichtig, dass sie sich an das Grundlegende halten, was immer wiederholt wird: weiterhin in den heiligen Schriften lesen und aufrichtig im Gebet mit dem Vater im Himmel sprechen. Diese Grundlagen bereiten uns auf alle möglichen Widrigkeiten vor, auch auf gegen die Kirche gerichtete Artikel, auf die man im Internet stößt.“ („Die richtige Balance bei der Betrachtung der Geschichte unserer Kirche“, *Liahona*, Juni 2013, Seite 44–47.)

Wie man Wahrheit von Irrtum unterscheidet

Die Mächte des Bösen haben sich Gott und seinem Werk in allen Evangeliumszeiten entgegengestellt. Doch das Werk Gottes lässt sich nicht vereiteln. Der Stein, der sich ohne das Zutun von Händen vom Berg löst, wird in diesen Letzten Tagen „dahinrollen ..., bis er die ganze Erde erfüllt hat“ (LuB 65:2). Aber weil einzelne Mitglieder der Kirche getäuscht werden können, müssen wir alle „immer wachen und beten“ (3 Nephi 65:2).



„In unserer aufgeklärten Zeit, da die Fülle des Evangeliums wiederhergestellt worden ist, braucht niemand auf einem unerforschten Meer oder auf unbekanntem Straßen nach der Wahrheit zu suchen. Der Vater im Himmel hat in seiner Liebe zu uns den Weg abgesteckt und für einen untrüglichen Wegweiser gesorgt, nämlich den *Gehorsam*. Erkenntnis von der Wahrheit und Antworten auf unsere allergrößten Fragen erhalten wir dann, wenn wir Gottes Geboten gehorsam sind.“ (Thomas S. Monson, „Gehorsam bringt Segnungen“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 89.)



„Meine lieben Brüder und Schwestern, liebe Freunde: Zweifelnd Sie daher bitte zuerst an Ihren Zweifeln, ehe Sie an Ihrem Glauben zweifeln! Wir dürfen uns von Zweifeln niemals gefangen nehmen und von der göttlichen Liebe, dem Frieden und den Gaben abhalten lassen, die der Glaube an den Herrn Jesus Christus mit sich bringt.“ (Dieter F. Uchtdorf, „Kommen Sie zu uns!“, *Liahona*, November 2013, Seite 23.)



„Der Satan ist der große Tauscher, ‚der Ankläger [der] Brüder‘ [Offenbarung 12:10], der Vater der Lüge [siehe Johannes 8:44], der ständig danach trachtet, uns zu täuschen, damit er uns zu Fall bringen kann [siehe LuB 50:3]. ... Bei denjenigen, die die Wahrheit bereits annehmen, verlegt er sich vor allem darauf, die Saat des Zweifels auszustreuen. Beispielsweise hat er schon viele Mitglieder der Kirche aus dem Tritt gebracht, als sie auf Informationen über die Kirche stießen, die dem, was sie bereits wussten, zu widersprechen schienen.“

Wenn Sie einmal so etwas erleben, denken Sie daran, dass es in unserem Informationszeitalter viele gibt, die über alles und jedes Zweifel aussäen, und zwar immer und überall. ...

Außerdem sollte man stets bedenken: Nur weil etwas auf Papier gedruckt ist, im Internet steht, oft wiederholt wird oder eine mächtige Anhängerschaft hat, ist es noch lange nicht wahr.

Manchmal werden unwahre Behauptungen oder Informationen auf eine Weise dargestellt, die sie ziemlich glaubhaft erscheinen lässt. ...

Was uns heute widersprüchlich erscheint, mag vollkommen verständlich sein, je mehr verlässliche Informationen wir suchen und erhalten.“ (Dieter F. Uchtdorf, „Was ist Wahrheit?“, CES-Andacht für junge Erwachsene, 13. Januar 2013, lds.org/broadcasts.)



„Wenn wir anfangen, indem wir die derzeitigen Gepflogenheiten und Vorschläge an dem messen, was wir über den Plan Gottes wissen, und an den Prämissen, die im Wort Gottes und in den Lehren seiner lebenden Propheten genannt werden, ... wissen wir, dass uns dies ewig gesehen auf sicheres Gelände bringt.“ (Dallin H. Oaks, „Wie der Mensch denkt, so ist er“, Ein Abend mit Elder Dallin H. Oaks, 8. Februar 2013, lds.org/broadcasts.)



„Wenn Angst, Zweifel und schwierige Zeiten hereinbrechen, hält man das Gelände, das man bereits eingenommen hat, auch wenn es begrenzt ist. ... Wenn diese Zeit kommt und Probleme auftreten, deren Lösung sich nicht unmittelbar aufdrängt, *halten Sie an dem fest, was Sie schon wissen, und bleiben Sie standhaft, bis Sie weitere Erkenntnis erlangen.*“ (Jeffrey R. Holland, „Ich glaube“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 93f.)



„Wir könnten den aufrichtigen Fragesteller darauf hinweisen, dass Informationsmaterial aus dem Internet keinen ‚Wahrheitsfilter‘ durchlaufen muss. Manche der Informationen sind schlichtweg unwahr, mögen sie auch noch so überzeugend klingen.“ („Joseph Smith“, *Liahona*, November 2014, Seite 29.)



„Antwort auf geistige Fragen erhält man, wenn man sein Herz nicht verhärtet, im Glauben bitet und im Vertrauen darauf, dass man empfangen wird, und wenn man voll Eifer die Gebote hält.“ (Paul V. Johnson, „A Pattern for Learning Spiritual Things“, Satellitenübertragung von Seminar und Institut, 7. August 2012, si.lds.org.)



„Befasst man sich mit der Kirche durch die Augen ihrer Abtrünnigen, ist es so, als befrage man den Judas, um Jesus zu erkennen.“ (Neal A. Maxwell, „All Hell Is Moved“, Andacht an der Brigham-Young-Universität, 8. November 1977), Seite 3; speeches.byu.edu.)

In Zeiten des Widerstands stark bleiben

Der Abfall vom Glauben in Kirtland – weshalb wir den Führern in der Kirche treu folgen müssen

Im Jahr 1837 hatten die Heiligen in Kirtland finanzielle Schwierigkeiten. Joseph Smith und weitere Führer der Kirche wollten den Heiligen helfen, eigenständiger mit ihren Finanzen umzugehen und gründeten daher ein Unternehmen, das ähnlich wie eine Bank funktionierte, die so genannte Kirtland Safety Society. Aufgrund einer großen Wirtschaftskrise brachen zu dieser Zeit viele Banken in den Vereinigten Staaten ein. Im Herbst 1837 erging es der Kirtland Safety Society ebenso. Zweihundert Geldgeber verloren beinahe alles; die größten Verluste hatte Joseph Smith zu verzeichnen. Die Kirtland Safety Society wurde zwar nicht von der Kirche getragen, doch einige Mitglieder sahen in ihr eine Bank der Kirche und schrieben die Schuld für ihre finanziellen Schwierigkeiten Joseph Smith zu. Einige bezeichneten ihn sogar als „gefallenen Propheten“. Doch trotz des Scheiterns der Bank blieben etliche andere, die Geld verloren hatten, fest im Glauben und hielten zum Propheten.

Unter den anderen Mitgliedern hingegen kam es zu Abtrünnigkeit und einer mürrischen Haltung. Im Juni 1838 hatten sich etwa zweihundert Mitglieder von der Kirche abgewendet, darunter vier Apostel, die drei Zeugen des Buches Mormon und ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft. Die meisten Heiligen jedoch hatten in dieser Zeit der Prüfung Glauben, so wie auch Brigham Young. Sie erhielten Kraft vom Herrn und blieben ihrem Zeugnis treu. Etliche Mitglieder, die in dieser Zeit des Abfalls die Kirche verlassen hatten, kehrten später zurück und baten darum, wieder in die Kirche eintreten zu dürfen. Zu ihnen zählten auch Oliver Cowdery, Martin Harris, Luke Johnson und Frederick G. Williams.

Inmitten dieser Streitigkeiten in Kirtland wollten einige Abtrünnige Joseph Smith umbringen. Der Geist warnte ihn jedoch, und so verließen er und Sidney Rigdon in der Nacht vom 12. Januar 1838 die Stadt. Ihre Feinde jagten ihnen tagelang nach, doch der Herr beschützte sie. Am 14. März 1838 erreichten sie und ihre Familien Far West in Missouri.

Besprechen Sie gemeinsam diese Fragen:

- Welche Grundsätze entnehmen wir diesen Begebenheiten in Bezug darauf, wie wir Widerstand begegnen sollen? Was erfahren wir darüber, wie wir mit Widerstand gegen die Kirche umgehen sollen?
- Wie können wir den Führern der Kirche treu bleiben, auch wenn andere sie kritisieren?
- Inwiefern sind Sie bereits gesegnet worden, weil Sie dem Propheten gefolgt sind?

Auseinandersetzungen im Norden Missouris – Lernen, wie man Widerstand ertragen kann

1837 und 1838 brachten einige unzufriedene und exkommunizierte Mitglieder, die unter den Heiligen in Far West wohnten, die

Kirche in Verruf und reichten Klage gegen sie ein. Im Juni 1838 hielt Sidney Rigdon eine hitzige Rede, die als die „Salt Sermon“ (Predigt über das Salz) bekannt wurde. Er bezog sich auf Matthäus 5:13 und sagte, Salz sei unnützlich und solle weggeworfen werden, wenn es seinen Geschmack verliert. Damit meinte er, dass diejenigen, die die Kirche verlassen hatten, von den Heiligen ausgestoßen werden sollten. Zwei Wochen später – am 4. Juli – hielt Sidney Rigdon eine Rede, in der er schwor, dass die Heiligen sich verteidigen würden, selbst wenn es zu einem Vernichtungskrieg kommen sollte. Obwohl diese Reden scheinbar im Widerspruch zur Anweisung des Herrn standen, Frieden zu erbitten (siehe LuB 105:38), wurden beide veröffentlicht und sorgten für große Unruhe unter denjenigen, die der Kirche nicht angehörten.

Zu dieser Zeit gründete ein Bekehrter namens Sampson Avard eine Bande von Plünderern, die die Daniten genannt wurden. Denjenigen, die ihnen beitraten, nahm Avard geheime Schwüre ab. Er wies seine Bande an, die Einwohner Missouris auszurauben, und sagte ihnen, dies würde den Aufbau des Reiches Gottes voranbringen. Er überzeugte seine Anhänger sogar davon, diese Anweisungen kämen direkt von der Ersten Präsidentschaft. Als die Wahrheit später ans Licht kam, wurde Avard aus der Kirche ausgeschlossen. Avars Taten rückten den Ruf der Kirche in ein sehr schlechtes Licht und trugen dazu bei, dass der Prophet im Gefängnis zu Liberty eingesperrt wurde.

Im Oktober 1838 kam es zu einem Gefecht zwischen einigen Mitgliedern der Kirche und der Miliz des Bundesstaates Missouri. Auf beiden Seiten kam es zu Opfern. Lilburn W. Boggs, der Gouverneur von Missouri, erhielt einen ziemlich überspitzten Bericht des Gefechts und erteilte daraufhin den berüchtigten Ausrottungsbefehl: „Die Mormonen müssen wie Feinde behandelt werden und notfalls im öffentlichen Interesse *ausgerottet* oder aus dem Staat vertrieben werden.“ (Siehe *History of the Church*, 3:175.) Kurz darauf war Far West von einer Armee der Miliz umzingelt, die fünfmal so viele Soldaten hatte wie die Armee der Heiligen. Joseph Smith und andere Führer der Kirche wurden ins Gefängnis zu Liberty geworfen und befanden sich dort den ganzen Winter über in Haft. Die übrigen Heiligen wurden gezwungen, den Staat zu verlassen.

Besprechen Sie gemeinsam diese Fragen:

- Welche Grundsätze können wir aus diesen Begebenheiten lernen, die uns dabei helfen, Widerstand besser zu ertragen?
- Warum ist es wichtig, in Krisenzeiten und bei Widerstand dem Beispiel des Heilands nachzueifern? Was geschah im Norden Missouris, weil einige Heilige sich nicht so verhielten?
- Wann haben Sie schon einmal erlebt, wie jemand durch Wort oder Tat dazu beigetragen hat, dass jemand anders ein positives Bild von der Kirche bekommen hat?



Auszüge aus der King-Follett-Predigt

Der Prophet Joseph Smith (1805–1844) hat gesagt:



„Wenn ein Mensch nichts weiter lernt als essen, trinken und schlafen und keine der Absichten Gottes versteht, dann begreift er so viel wie ein Tier. Es isst, trinkt und schläft, weiß aber nichts weiter über Gott. Dennoch weiß es genau so viel wie wir, solange wir nicht in der Lage

sind, durch die Inspiration des allmächtigen Gottes zu lernen. Wenn der Mensch das Wesen Gottes nicht begreift, dann begreift er auch sich selbst nicht. ...

Mein Hauptanliegen ist es, den Charakter des einzig weisen und wahren Gottes zu erforschen und was für ein Wesen er ist. ...

Gott selbst war einst so, wie wir jetzt sind, und ist ein erhöhter Mensch; er thront oben in den Himmeln! Das ist das große Geheimnis. Wenn der Schleier heute zerrisse und der große Gott, der diese Welt in ihrer Bahn hält und alle Welten und Dinge durch seine Macht erhält, sich dem Auge sichtbar ma-

chen würde – ich behaupte, wenn ihr ihn heute sehen würdet, so würdet ihr ihn in menschlicher Gestalt erblicken: in Person und Erscheinung und auch in Gestalt einem Menschen ähnlich, so wie ihr; denn Adam wurde genau nach der Gestalt Gottes und als sein Abbild erschaffen, ihm gleich, und empfing von ihm Belehrung, wandelte, redete und verkehrte mit ihm, wie ein Mensch mit einem anderen spricht und verkehrt.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, 2007, Seite 44f.*)

„Das ist also das ewige Leben: den einzigen weisen und wahren Gott zu erkennen; und ihr müsst nun lernen, selbst Gott zu werden – König und Priester vor Gott zu sein, ... und zwar indem ihr von einem niederen Grad zum nächsten, von einer geringeren Fähigkeit zur größeren schreitet – von Gnade zu Gnade, von Erhöhung zu Erhöhung, bis ihr die Auferstehung von den Toten erreicht habt und imstande seid, in immerwährender Lohe zu wohnen und euch in Herrlichkeit niederzulassen wie diejenigen, die in immerwährender Macht auf ihrem Thron sitzen.“ (*Lehren: Joseph Smith, Seite 243f.*)

Auszüge aus der King-Follett-Predigt

Der Prophet Joseph Smith (1805–1844) hat gesagt:



„Wenn ein Mensch nichts weiter lernt als essen, trinken und schlafen und keine der Absichten Gottes versteht, dann begreift er so viel wie ein Tier. Es isst, trinkt und schläft, weiß aber nichts weiter über Gott. Dennoch weiß es genau so viel wie wir, solange wir nicht in der Lage

sind, durch die Inspiration des allmächtigen Gottes zu lernen. Wenn der Mensch das Wesen Gottes nicht begreift, dann begreift er auch sich selbst nicht. ...

Mein Hauptanliegen ist es, den Charakter des einzig weisen und wahren Gottes zu erforschen und was für ein Wesen er ist. ...

Gott selbst war einst so, wie wir jetzt sind, und ist ein erhöhter Mensch; er thront oben in den Himmeln! Das ist das große Geheimnis. Wenn der Schleier heute zerrisse und der große Gott, der diese Welt in ihrer Bahn hält und alle Welten und Dinge durch seine Macht erhält, sich dem Auge sichtbar ma-

chen würde – ich behaupte, wenn ihr ihn heute sehen würdet, so würdet ihr ihn in menschlicher Gestalt erblicken: in Person und Erscheinung und auch in Gestalt einem Menschen ähnlich, so wie ihr; denn Adam wurde genau nach der Gestalt Gottes und als sein Abbild erschaffen, ihm gleich, und empfing von ihm Belehrung, wandelte, redete und verkehrte mit ihm, wie ein Mensch mit einem anderen spricht und verkehrt.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, 2007, Seite 44f.*)

„Das ist also das ewige Leben: den einzigen weisen und wahren Gott zu erkennen; und ihr müsst nun lernen, selbst Gott zu werden – König und Priester vor Gott zu sein, ... und zwar indem ihr von einem niederen Grad zum nächsten, von einer geringeren Fähigkeit zur größeren schreitet – von Gnade zu Gnade, von Erhöhung zu Erhöhung, bis ihr die Auferstehung von den Toten erreicht habt und imstande seid, in immerwährender Lohe zu wohnen und euch in Herrlichkeit niederzulassen wie diejenigen, die in immerwährender Macht auf ihrem Thron sitzen.“ (*Lehren: Joseph Smith, Seite 243f.*)



Frauen und das Priestertum

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:



„In einer Ansprache an die FHV sagte Präsident Joseph Fielding Smith, der zu diesem Zeitpunkt Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel war: ‚Die Schwestern haben zwar nicht das Priestertum, es ist ihnen nicht übertragen worden, das bedeutet aber nicht, dass der Herr ihnen keine Vollmacht gegeben hat. ... Man kann in der Kir-

che Vollmacht erhalten, bestimmte Handlungen durchzuführen, die bindend und für unsere Erlösung absolut notwendig sind, wie etwa die Aufgaben, die unsere Schwestern im Haus des Herrn verrichten. Sie haben die Vollmacht erhalten, einige großartige und wunderbare Handlungen durchzuführen, die dem Herrn heilig sind und ebenso bindend wie die Segnungen, die von einem Mann stammen, der das Priestertum trägt.‘ (‚Relief Society – An Aid to the Priesthood‘, *Relief Society Magazine* Januar 1959, Seite 4.)

In dieser bemerkenswerten Ansprache wiederholte Präsident Smith immer wieder, dass auch Frauen Vollmacht erhalten haben. Zu den Frauen sagte er: ‚Sie können mit Vollmacht sprechen, denn der Herr hat Ihnen Vollmacht übertragen.‘ Er sagte auch, dass die FHV ‚Macht und Vollmacht erhalten habe, viel

Großartiges zu bewirken. Die Arbeit, die sie verrichtet, geschieht mit göttlicher Vollmacht.‘ Und das, was Mann und Frau in der Kirche leisten, ob nun im Tempel oder in der Gemeinde oder im Zweig, wird natürlich auf Weisung derjenigen durchgeführt, die die Schlüssel des Priestertums innehaben. Präsident Smith erklärte in Bezug auf die FHV: ‚[Der Herr] hat ihnen diese wunderbare Vereinigung gegeben, in der sie die Vollmacht haben, auf Weisung des Bischofs der Gemeinde ... zu dienen und sich um das geistige und zeitliche Wohl unserer Mitglieder zu bemühen.‘ (‚Relief Society – An Aid to the Priesthood‘, Seite 4f.) ...

Wir sind es nicht gewohnt, davon zu sprechen, dass Frauen in ihren Berufungen die Vollmacht des Priestertums haben, aber welche Vollmacht sollte es sonst sein? Wenn eine Frau – jung oder alt – eingesetzt wird, als Vollzeitmissionarin das Evangelium zu verkünden, empfängt sie Priestertumsvollmacht zur Erfüllung einer Priestertumsaufgabe. Dasselbe gilt, wenn eine Frau auf Weisung desjenigen, der die Priestertumsschlüssel trägt, als Leiterin oder Lehrerin in einer Organisation der Kirche eingesetzt wird. Wer auch immer in einem Amt oder in einer Berufung tätig ist, die er von jemandem erhält, der Priestertumsschlüssel innehat, übt bei der Ausführung seiner Aufgaben Priestertumsvollmacht aus.“ (‚Die Schlüssel und die Vollmacht des Priestertums‘, *Liahona*, Mai 2014, Seite 51.)

Frauen und das Priestertum

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:



„In einer Ansprache an die FHV sagte Präsident Joseph Fielding Smith, der zu diesem Zeitpunkt Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel war: ‚Die Schwestern haben zwar nicht das Priestertum, es ist ihnen nicht übertragen worden, das bedeutet aber nicht, dass der Herr ihnen keine Vollmacht gegeben hat. ... Man kann in der Kir-

che Vollmacht erhalten, bestimmte Handlungen durchzuführen, die bindend und für unsere Erlösung absolut notwendig sind, wie etwa die Aufgaben, die unsere Schwestern im Haus des Herrn verrichten. Sie haben die Vollmacht erhalten, einige großartige und wunderbare Handlungen durchzuführen, die dem Herrn heilig sind und ebenso bindend wie die Segnungen, die von einem Mann stammen, der das Priestertum trägt.‘ (‚Relief Society – An Aid to the Priesthood‘, *Relief Society Magazine* Januar 1959, Seite 4.)

In dieser bemerkenswerten Ansprache wiederholte Präsident Smith immer wieder, dass auch Frauen Vollmacht erhalten haben. Zu den Frauen sagte er: ‚Sie können mit Vollmacht sprechen, denn der Herr hat Ihnen Vollmacht übertragen.‘ Er sagte auch, dass die FHV ‚Macht und Vollmacht erhalten habe, viel

Großartiges zu bewirken. Die Arbeit, die sie verrichtet, geschieht mit göttlicher Vollmacht.‘ Und das, was Mann und Frau in der Kirche leisten, ob nun im Tempel oder in der Gemeinde oder im Zweig, wird natürlich auf Weisung derjenigen durchgeführt, die die Schlüssel des Priestertums innehaben. Präsident Smith erklärte in Bezug auf die FHV: ‚[Der Herr] hat ihnen diese wunderbare Vereinigung gegeben, in der sie die Vollmacht haben, auf Weisung des Bischofs der Gemeinde ... zu dienen und sich um das geistige und zeitliche Wohl unserer Mitglieder zu bemühen.‘ (‚Relief Society – An Aid to the Priesthood‘, Seite 4f.) ...

Wir sind es nicht gewohnt, davon zu sprechen, dass Frauen in ihren Berufungen die Vollmacht des Priestertums haben, aber welche Vollmacht sollte es sonst sein? Wenn eine Frau – jung oder alt – eingesetzt wird, als Vollzeitmissionarin das Evangelium zu verkünden, empfängt sie Priestertumsvollmacht zur Erfüllung einer Priestertumsaufgabe. Dasselbe gilt, wenn eine Frau auf Weisung desjenigen, der die Priestertumsschlüssel trägt, als Leiterin oder Lehrerin in einer Organisation der Kirche eingesetzt wird. Wer auch immer in einem Amt oder in einer Berufung tätig ist, die er von jemandem erhält, der Priestertumsschlüssel innehat, übt bei der Ausführung seiner Aufgaben Priestertumsvollmacht aus.“ (‚Die Schlüssel und die Vollmacht des Priestertums‘, *Liahona*, Mai 2014, Seite 51.)



Die Mehrehe besser verstehen

Die Mehrehe

„Für die Heiligen der Letzten Tage ist es das derzeit gültige Ehegesetz des Herrn, dass jeder Mann nur mit einer Frau verheiratet ist. Zu Zeiten der Bibel gebot der Herr einigen Menschen, die Mehrehe zu praktizieren – die Ehe zwischen einem Mann und mehr als einer Frau. Anfang der Vierzigerjahre des 19. Jahrhunderts wurde Joseph Smith vom Herrn in einer Offenbarung angewiesen, die Mehrehe unter den Mitgliedern der Kirche einzuführen. Mehr als ein halbes Jahrhundert lang wurde die Mehrehe von einigen Heiligen der Letzten Tage auf Weisung des Präsidenten der Kirche praktiziert.“ („Mehrehe in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, Evangeliumsthemen, [lds.org/topics](https://www.lds.org/topics).)

Ein schwieriges Gebot

Eliza R. Snow (1804–1887), die zweite Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung, war an den Propheten Joseph Smith gesiegelt. Sie schrieb die folgende Begebenheit auf, bei der der Prophet Joseph ihr und ihrem Bruder Lorenzo Snow den Grundsatz der Mehrehe erläuterte.

„Der Prophet Joseph schüttete [Lorenzo Snow] sein Herz aus. Er beschrieb die große Seelenpein, die er empfand, als er den Widerwillen gegen die Mehrehe zu unterdrücken suchte, der ihm aufgrund seiner Erziehung und der gesellschaftlichen Gepflogenheiten ganz natürlich innewohnte. Er kannte die Stimme Gottes – er wusste, dass er befolgen musste, was der Allmächtige ihm geboten hatte. Er musste als Beispiel vorangehen und die celestiale Mehrehe einführen. Er wusste, dass er nicht nur gegen seine eigenen Vorurteile ankämpfen und sie überwinden musste, sondern gegen die der gesamten christlichen Welt. Doch Gott, der über allem steht, hatte das Gebot gegeben, und ihm musste man gehorchen. Doch der Prophet zögerte und schob die Angelegenheit immer wieder auf, bis ein Engel mit gezücktem Schwert vor ihm stand und ihm sagte, wenn er die Mehrehe nicht einführe, würde das Priestertum von ihm genommen und er würde vernichtet werden! Dieses Zeugnis gab er nicht nur meinem Bruder, sondern auch anderen – ein Zeugnis, das sich nicht leugnen lässt.“ (*Biography and Family Record of Lorenzo Snow*, 1884, Seite 69f.)

Eine Glaubensprüfung

Viele, die sich mit dem Grundsatz der Mehrehe schwertaten, empfingen eine geistige Bestätigung von der Wahrheit dieses Grundsatzes.

„Laut Helen Mar Kimball sagte Joseph Smith einmal, dass ‚die Ausübung dieses Grundsatzes sich als die härteste Glaubensprüfung erweisen würde, die die Mitglieder je erleben würden‘. Obwohl es die ‚härteste‘ Prüfung ihres Lebens war, bezeugte sie, dass es auch ‚eine der größten Segnungen‘ gewesen sei. ...

Lucy Walker erinnert sich, dass ihre Gefühle in Aufruhr waren, als Joseph Smith sie bat, seine Frau zu werden. ‚Meine ganze Seele bäumte sich dagegen auf‘, schrieb sie. Doch nach mehreren schlaflosen Nächten, die sie auf den Knien im Gebet verbrachte, fand sie Ruhe, als ‚ein heiliger Einfluss‘ ihr Zimmer erfüllte, der einem ‚strahlenden Sonnenlicht‘ glich. Sie sagte: ‚Meine Seele war von einem ruhigen, wohltuenden Frieden erfüllt, wie ich ihn noch nie erlebt hatte‘ und ‚mein ganzes Wesen wurde von größter Freude eingenommen.““ („Die Mehrehe in Kirtland und in Nauvoo“, Evangeliumsthemen, [lds.org/topics](https://www.lds.org/topics).)

Joseph Smith und die Mehrehe

An Joseph Smith waren viele Frauen gesiegelt, doch die genaue Zahl ist nicht bekannt.

„In dem Zeitabschnitt, als die Mehrehe praktiziert wurde, unterschieden die Mitglieder zwischen Siegelungen für Zeit und Ewigkeit und Siegelungen nur für die Ewigkeit. Siegelungen für Zeit und Ewigkeit umfassten Verpflichtungen und Beziehungen in diesem Leben, darunter im Allgemeinen auch die Möglichkeit sexueller Beziehungen. Siegelungen nur für die Ewigkeit deuteten auf eine Beziehung nur im nächsten Leben hin. ...

Manche der Frauen, die an Joseph Smith gesiegelt waren, bezeugten später, dass ihre Ehe für Zeit und Ewigkeit geschlossen worden sei, während andere angaben, dass ihre Beziehung nur für die Ewigkeit gültig sei.

Die meisten Frauen, die an Joseph Smith gesiegelt wurden, waren zur Zeit der Siegelung zwischen 20 und 40 Jahre alt. Die älteste, Fanny Young, war 56 Jahre alt. Die jüngste war Helen Mar Kimball. [Sie] wurde einige Monate vor ihrem 15. Geburtstag an Joseph Smith gesiegelt. Ein solches Heiratsalter, nach heutigen Maßstäben unangebracht, war damals rechtmäßig, und es gab so manche Frau, die in so jungen Jahren heiratete. Helen Mar Kimball bezeichnete ihre Siegelung an Joseph als ‚nur für die Ewigkeit‘ gültig, was darauf schließen lässt, dass die Beziehung keinen sexuellen Umgang einschloss. ...

[Joseph Smith] wurde ... an einige Frauen gesiegelt, die bereits verheiratet waren. Weder diese Frauen noch Joseph Smith gaben Erklärungen darüber ab, außer dass einige der Frauen sagten, die Siegelungen seien nur für die Ewigkeit. Andere Frauen hinterließen keinerlei Aufzeichnungen, sodass nicht bekannt ist, ob es sich dabei um Siegelungen für Zeit und Ewigkeit oder nur für die Ewigkeit handelte.

Es gibt mehrere mögliche Erklärungen für diese Siegelungen. Sie sollten möglicherweise eine ewige Verbindung zwischen Joseph Smiths Familie und anderen Familien in der Kirche schaffen. Diese Verbindungen erstreckten sich sowohl vertikal, von Eltern zu Kindern, als auch horizontal, von einer Familie zur anderen. Heute werden solche ewigen Bande durch die Eheschließung

eines Paares im Tempel geknüpft, wobei beide Partner wiederum an ihre eigene Herkunftsfamilie gesiegelt sind. Dadurch werden die Familien miteinander verbunden.“ („Die Mehrehe in Kirtland und in Nauvoo“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics.)

Nach dem Tod des Propheten wurden viele weitere Frauen an ihn gesiegelt, die auf der Erde keine Beziehung zu ihm hatten.

Widerstand gegen die Mehrehe

Viele religiöse und politische Führer in den Vereinigten Staaten stellten sich gegen das System der Mehrehe, das sie für unmoralisch und unzivilisiert hielten. Die Heiligen der Letzten Tage wurden in öffentlichen Reden, Büchern, Zeitschriften und Zeitungen lächerlich gemacht. Der Kongress der Vereinigten Staaten erließ Gesetze, die die Freiheit der Heiligen der Letzten Tage beschnitten und die Kirche wirtschaftlich schädigten, indem sie einschränkten, wie viel Besitz die Kirche haben durfte. „Aufgrund dieser Gesetze wurden Männer, die mehr als eine Frau hatten, gefangen genommen und ins Gefängnis gesperrt, ihnen wurden das Wahlrecht und das Recht auf ein Privatleben in der Familie genommen und andere bürgerliche Freiheiten beschnitten.“ (*Unsere Geschichte: Ein Überblick über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage*, 2001, Seite 97.) Bis zum Jahr 1890 waren Hunderte treue Heilige der Letzten Tage für einige Zeit inhaftiert gewesen. Andere tauchten unter, damit sie nicht festgenommen und ins Gefängnis gesteckt werden konnten. Unter diesen Umständen erlitten viele Familien Spannungen, Kummer, Armut und Hunger.

Obwohl die Welt sie für die Ausübung der Mehrehe verspottete, standen viele treue Heilige der Letzten Tage für die Mehrehe ein und bezeugten, sie wüssten, dass sie von Gott durch den Propheten Joseph Smith offenbart worden war.

Diese schwierigen Umstände veranlassten Präsident Wilford Woodruff, den Herrn im Gebet um Führung zu bitten, wie die Heiligen bei der Ausübung der Mehrehe vorgehen sollten. 1889 wies Präsident Woodruff die Führer der Kirche an, die Mehrehe nicht mehr zu lehren. 1890 wurden nur noch wenige Mehrehen geschlossen, was gegen den Rat von Präsident Woodruff geschah. Dennoch tauchten noch immer Berichte auf, die Kirche würde die Ausübung der Mehrehe unterstützen. Diese Berichte riefen noch mehr Widerstand gegen die Kirche hervor. Im September 1890 erließ Präsident Woodruff ein Manifest, das nun die Amtliche Erklärung – 1 im Buch *Lehre und Bündnisse* bildet.

Das Zweite Manifest

„Im Manifest [Amtliche Erklärung – 1] hatte Präsident Woodruff die Absicht kundgetan, sich den Gesetzen der USA zu fügen. Darin stand jedoch nichts über die Gesetze anderer Länder. Schon seit Gründung der ersten Siedlungen in Mexiko und Kanada hatten die Führer der Kirche dort Trauungen für Mehrehen vorgenommen. Auch nach dem Oktober 1890 wurden dort im Stillen weiterhin Mehrehen eingegangen. ... Im Ausnahmefall wurden zwischen 1890 und 1904 auch in den USA noch einige wenige neue Mehrehen geschlossen, es ist jedoch unklar, ob die Befugnis erteilt worden war, diese Ehen auf US-Territorium zu schließen.“ („Das Manifest und das Ende der Mehrehe“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics.)

„Bei der Frühjahrs-Generalkonferenz 1904 gab Joseph F. Smith, der Präsident der Kirche, eine sehr eindringliche Erklärung ab, die auch das zweite Manifest genannt wird. Darin stand, dass jeder, der eine neue Mehrehe schließt, aus der Kirche ausgeschlossen wird.“ („Mehrehe in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, Evangeliumsthemen, lds.org/topics.)



Der Märtyrertod des Propheten Joseph Smith

Widerstand gegen den Propheten und die Kirche

Im Juni 1844 hatte die Feindseligkeit gegenüber der Kirche stark zugenommen. Einige Einwohner von Illinois wollten die Mitglieder aus dem Staat vertreiben, andere planten, den Propheten zu töten. Zu denjenigen, die sich gegen den Propheten und die Kirche verschworen, gehörten auch einige ehemalige Mitglieder der Kirche, die sich von der Kirche abgewandt hatten. Am 7. Juni 1844 druckten William Law, der als Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft tätig gewesen war, sowie einige andere Abtrünnige die erste Ausgabe einer Zeitung mit dem Namen *Nauvoo Expositor*. Mithilfe dieser Zeitung wollten sie die Öffentlichkeit gegen den Propheten und die Kirche aufhetzen und Joseph Smith und andere Führer der Kirche verleumdern. Joseph Smith war zu dieser Zeit Bürgermeister von Nauvoo, und die Mehrzahl des Stadtrates von Nauvoo erkannte, dass diese hetzerische Zeitung zu Gewalttaten gegen die Stadt führen würde. Der Rat erklärte die Zeitung zu einem öffentlichen Ärgernis und ordnete an, die Druckerpresse des *Nauvoo Expositor* zu zerstören.

Joseph und Hyrum werden fälschlich angeklagt

„Aufgrund [der Zerstörung des *Nauvoo Expositor* durch den Bürgermeister und den Stadtrat] beschuldigten Beamte des Staates Illinois den Propheten, seinen Bruder Hyrum und andere Mitglieder des Stadtrates von Nauvoo des Aufruhrs, was völlig unbegründet war. Thomas Ford, der Gouverneur von Illinois, wies die Männer an, sich einer Gerichtsverhandlung in der Kreisstadt Carthage in Illinois zu stellen und versprach ihnen Schutz. Joseph wusste, dass sein Leben in Carthage wegen des Pöbels, der ihn bedrohte, in großer Gefahr war.

Joseph und Hyrum nahmen an, dass der Pöbel nur sie wollte, und entschieden sich, nach Westen zu gehen, um ihr Leben zu retten. Am 23. Juni überquerten sie den Mississippi. Später an diesem Tag kamen einige Brüder aus Nauvoo zum Propheten und erzählten ihm, dass die Stadt von Truppen eingenommen werden würde, wenn er sich nicht den Beamten in Carthage stellte. In der Hoffnung, damit sowohl die Regierungsbeamten als auch den Pöbel zu beschwichtigen, willigte der Prophet ein. Am 24. Juni verabschiedeten sich Joseph und Hyrum Smith von ihren Familien und ritten mit anderen Mitgliedern des Stadtra-

tes von Nauvoo nach Carthage, wo sie sich am nächsten Tag den Kreisbeamten stellten. Nachdem die Brüder gegen Kaution für die erste Anklage freigelassen worden waren, wurden sie fälschlicherweise des Landesverrats gegen den Staat Illinois beschuldigt und verhaftet. Im Gefängnis zu Carthage sollten sie auf eine Anhörung warten. Elder John Taylor und Elder Willard Richards, die Einzigen der Zwölf Apostel, die nicht auf Mission waren, schlossen sich ihnen freiwillig an.“ (*Lehren der Propheten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 587, 589.)

Der Märtyrertod im Gefängnis zu Carthage

Irgendwann im Laufe des 27. Juni 1844 bekam Joseph von einem Besucher einen Revolver. Als der Pöbel versuchte, in den Raum einzudringen, in dem der Prophet und die anderen Männer gefangen gehalten wurden, wurde Hyrum erschossen, als er versuchte, die anderen im Raum zu verteidigen. Joseph sprang zur Tür, griff um den Türrahmen herum und feuerte seine Pistole in den Flur. Von den sechs Patronen zündeten nur drei und verwundeten mehrere aus dem Pöbel. Der Pöbel zwängte dann seine Gewehre durch die halb geschlossene Tür. John Taylor versuchte, die Gewehrläufe mit einem Gehstock abzuwehren.

Der Kampf an der Tür wurde heftiger, und John Taylor versuchte, durch das Fenster zu fliehen. Als er versuchte, aus dem Fenster zu springen, wurde er von der Tür aus in den Oberschenkel geschossen. Auch von draußen schoss jemand auf ihn. Er fiel hin und versuchte, unter das Bett neben dem Fenster zu kriechen. Drei weitere Schüsse trafen ihn. Willard Richards schlug mit einem Gehstock gegen die Gewehre, die zwischenzeitlich durch die Tür geschoben wurden.

Joseph Smith entschloss sich dann zur Flucht durch dasselbe Fenster. Während Willard Richards weiterhin den Pöbel an der Tür ablenkte, sprang der Prophet zum offenen Fenster. Dabei wurde er von Kugeln getroffen, die von innerhalb und außerhalb des Gefängnisses abgefeuert wurden. Als er aus dem Fenster stürzte, rief er: „O Herr, mein Gott!“ Die Männer aus dem Pöbel, die sich im Gefängnis befanden, liefen nach draußen, um sich zu vergewissern, dass Joseph tot war. Obwohl sich keine Mitglieder der Kirche auf dem Weg nach Carthage befanden, schrie jemand: „Die Mormonen kommen!“ Daraufhin flüchtete der gesamte Mob.

Würdigungen des Propheten Joseph Smith

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:



„Die Männer, die Joseph am besten kannten und ihm in der Führung der Kirche am nächsten standen, liebten und unterstützten ihn als Propheten. Sein Bruder Hyrum entschied sich dafür, an seiner Seite zu sterben. John Taylor, der auch bei ihm war, als er ermordet wurde,

sagte: ‚Ich bezeuge vor Gott, Engeln und Menschen, dass er ein guter, ehrenwerter, tugendhafter Mensch war, ... dass sein

Charakter im Privatleben und in der Öffentlichkeit untadelig war – und dass er als Mann Gottes gelebt hat und gestorben ist.“ (*The Gospel Kingdom*, Salt Lake City, 1987, Seite 355; siehe auch LuB 135:3.) Brigham Young hat erklärt: ‚Ich glaube nicht, dass es auf der Erde jemanden gibt, der [Joseph Smith] besser gekannt hat als ich; und ich erühne mich zu sagen, dass, Jesus Christus ausgenommen, niemals ein besserer Mensch auf der Erde gelebt hat oder lebt.‘ (*Journal of Discourses*, 9:332.)“ („Joseph, der Mensch und der Prophet“, *Der Stern*, Juli 1996, Seite 68.)



Nachfolge in der Präsidentschaft der Kirche

Die Versammlung mit den Zwölf Aposteln, März 1844

Präsident Wilford Woodruff (1807–1898) berichtete:



„Ich erinnere mich gut an die letzte Rede, die [Joseph Smith] vor seinem Tode hielt. ... Er stand etwa drei Stunden vor uns. Der Raum war wie von verzehrendem Feuer erfüllt, sein Gesicht war so klar wie Bernstein, und er war mit der Macht Gottes bekleidet. Er legte uns unsere Pflichten vor. Er legte uns das große Werk Gottes in seiner ganzen Fülle vor und sagte: ‚Auf mein Haupt wurde jeder Schlüssel, jede Macht und jeder Grundsatz des Lebens und der Errettung gesiegelt, die Gott jemals irgendeinem Menschen, der auf der Erde gelebt hat, übertragen hat. Und diese Grundsätze, dieses Priestertum und diese Macht gehören zu dieser großen und letzten Evangeliumszeit, die der Gott des Himmels wieder auf der Erde errichtet hat.‘ Er sagte zu den Zwölf: ‚Nun habe ich auf euer Haupt jeden Schlüssel, jede Vollmacht und jeden Grundsatz gesiegelt, die der Herr auf mich gesiegelt hat.‘ ...

Nachdem er so zu uns gesprochen hatte, sagte er: ‚Ich sage euch, die Last dieses Reiches ruht nun auf euren Schultern; ihr müsst es in alle Welt tragen, und wenn ihr das nicht tut, werdet ihr verdammt.‘“ (Zitiert in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 592ff.)

Sidney Rigdons Anspruch

Sidney Rigdon, der Erste Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, erreichte Nauvoo am 3. August 1844, nachdem er in Pittsburgh in Pennsylvania gewesen war. Er berief für Dienstag, den 6. August eine Sonderversammlung ein, damit die Mitglieder der Kirche einen Kurator über die Kirche wählen konnten. Es erweckte den Anschein, als würde Sidney Rigdon diese Versammlung abhalten, damit die Mitglieder der Kirche ihn als Kurator der Kirche bestätigten, bevor alle Zwölf Apostel von ihrer Mission im Osten der Vereinigten Staaten zurückkehrten. Glücklicherweise gelang es Elder Willard Richards und Elder Parley P. Pratt, die Versammlung auf Donnerstag, den 8. August 1844 zu verschieben. Bis dahin waren fast alle Apostel nach Nauvoo zurückgekehrt.

Sidney Rigdon behauptete, er trage als berufener und ordneter ehemaliger Sprecher Joseph Smiths (siehe LuB 100:9) die Verantwortung, dafür zu sorgen, dass „die Kirche auf die ordnungsgemäße Weise regiert“ werde (siehe *History of the Church*, 7:229).

James Strangs Anspruch

Nach Joseph Smiths Tod behauptete James Strang, der im Februar 1844 getauft worden war, er hätte einen Brief von Joseph Smith erhalten, in dem stünde, dass dieser Strang als seinen Nachfolger ernannt habe. Der Brief war gefälscht, doch schien

er von Joseph Smith unterschrieben zu sein und führte so einige Mitglieder der Kirche, denen Strang den Brief zeigte, in die Irre. Strang sagte außerdem, er wäre von einem Engel besucht worden, der ihm Schlüssel übertragen hatte.

7. August 1844

Elder John Taylor, Elder Willard Richards, Elder Parley P. Pratt und Elder George A. Smith befanden sich bereits in Nauvoo, als Sidney Rigdon dort eintraf. Fast alle übrigen Apostel, unter ihnen auch Brigham Young, kehrten am Abend des 6. August 1844 nach Nauvoo zurück. Am nächsten Tag hielten die Apostel im Haus von John Taylor einen Rat ab. Später am Nachmittag versammelten sich die Zwölf Apostel, der Hohe Rat und die Hohen Priester. Präsident Young bat Sidney Rigdon, den Heiligen seine Botschaft darzulegen. Sidney Rigdon verkündete kühn, er habe eine Vision gesehen und niemand könne Joseph Smith als Präsident der Kirche nachfolgen. Dann schlug er vor, dass er als Kurator des Volkes ernannt werden sollte.

Nach den Worten von Sidney Rigdon sagte Brigham Young (1801–1877):



„Es ist mir gleich, wer die Kirche führt, ... aber eine Sache muss ich wissen, und zwar, was Gott darüber sagt. Ich verfüge über die Schlüssel und die Mittel, die Absicht Gottes in dieser Angelegenheit zu erfahren. ...

Joseph übertrug auf unser Haupt alle Schlüssel und Mächte, die mit dem Apostelamt einhergehen. Er selbst hatte sie inne, bevor er von uns genommen wurde, und kein Mensch und keine Menschengruppe kann sich zwischen Joseph und die Zwölf drängen – weder in dieser Welt, noch in der nächsten.

Wie oft hat Joseph zu den Zwölf gesagt: ‚Ich habe das Fundament gelegt, und ihr müsst darauf aufbauen, denn auf euren Schultern ruht das Reich Gottes.‘“ (*History of the Church*, 7:230.)

8. August 1844, 10 Uhr

Am 8. August 1844 versammelten sich die Heiligen um 10 Uhr in Nauvoo, um Sidney Rigdons Forderung nach dem Amt eines Kurators der Kirche zu hören. Tausende Heilige hatten sich versammelt, und er sprach anderthalb Stunden darüber, weshalb er Kurator der Kirche sein sollte. Etliche bezeichneten seine Predigt als uninspiriert.

Brigham Young ergriff kurz das Wort und sagte, er wäre lieber nach Nauvoo zurückgekehrt, den Propheten zu betrauen, und nicht, einen neuen Führer ernennen zu müssen. Er kündigte an, dass um 14 Uhr desselben Tages eine Versammlung für die Führer und Mitglieder abgehalten werden würde.

Mehrere Mitglieder der Kirche bezeugten später, dass sich an Brigham Youngs Gesicht, während er sprach, etwas veränderte und auch seine Stimme veränderte sich, sodass er aussah und klang wie der Prophet Joseph Smith.

Emily Smith Hoyt berichtete: „Wie er argumentierte, sein Gesichtsausdruck, der Klang seiner Stimme – dies alles durchdrang meine Seele. ... Ich wusste, dass Joseph tot war. Und dennoch schreckte ich mehrfach auf und musste zum Podium hinblicken, um mich zu vergewissern, ob es nicht doch Joseph war. Doch er war es nicht – es war Brigham Young.“ (Zitiert in Lynne Watkins Jorgensen, „The Mantle of the Prophet Joseph Passes to Brother Brigham: A Collective Spiritual Witness“, *BYU Studies*, Band 36, Nr. 4, 1996–1997, Seite 142.)

Wilford Woodruff schrieb: „Hätte ich es nicht mit eigenen Augen gesehen, würde mich niemand davon abbringen können, dass es Joseph Smith war. Und jeder, der diese beiden Männer kannte, hätte dasselbe bezeugt.“ (*History of the Church*, 7:236.)

8. August 1844, 14 Uhr

Um 14 Uhr kamen Tausende Heilige zu einer Versammlung zusammen. Ihnen war bewusst, dass diese sehr bedeutsam sein würde. Brigham Young sprach freiheraus über den Vorschlag Sidney Rigdons, ihn als Kurator einzusetzen, und über dessen Abkehr von Joseph Smith in den vergangenen beiden Jahren. Dann sagte er:

„Wenn die Mitglieder möchten, dass Präsident Rigdon sie führt, können sie ihn haben. Aber ich sage euch, dass das Kollegium der Zwölf Apostel die Schlüssel des Gottesreichs auf der ganzen Welt besitzt.“

Die Zwölf sind von Gott bestimmt worden. Hier steht Brigham. Haben ihm je die Knie gewankt? Haben ihm je die Lippen gezittert? Hier stehen Heber [C. Kimball] und die Übrigen von den Zwölf, ein unabhängiges Gremium, das die Schlüssel des Priestertums besitzt – die Schlüssel des Gottesreichs für die ganze Welt. So ist es, so wahr mir Gott helfe. Sie kommen gleich nach Joseph und sind wie die Erste Präsidentschaft der Kirche.“ (*History of the Church*, 7:233.)

Viele Heilige sagten später, dass Brigham Young aussah und klang wie Joseph Smith, als er an jenem Nachmittag sprach. Abgesehen von diesem Wunder verspürten viele von ihnen jedoch auch die Bestätigung des Heiligen Geistes, dass Brigham Young und das Kollegium der Zwölf Apostel von Gott berufen waren, die Kirche zu führen. Am Schluss der Versammlung stimmten die Heiligen in Nauvoo einstimmig dafür, das Kollegium der Zwölf Apostel mit Brigham Young an ihrer Spitze als Führung der Kirche zu unterstützen. Allerdings waren nicht alle Mitglieder der Kirche bereit, den Aposteln zu folgen. Einige schlossen sich stattdessen anderen wie Sidney Rigdon und James Strang an, die ihre eigene Kirche gründeten.



Der Utah-Krieg und das Massaker von Mountain Meadows

Wachsende Spannungen führen zum Utah-Krieg

Drei Jahre nach der Ankunft der ersten Pioniere im Salzseetal gründete die Regierung der Vereinigten Staaten das Territorium Utah und ernannte Brigham Young zum ersten Gouverneur des Territoriums. Mitte 1857 vernahmen die Führer der Kirche gerüchteweise, die US-Regierung wolle Brigham Young durch einen neuen Gouverneur für das Territorium Utah ersetzen und diesen durch ein großes Truppenaufgebot in seiner Funktion unterstützen. Am 24. Juli 1857 feierte Brigham Young gerade mit einer Gruppe von Mitgliedern den 10. Jahrestag ihrer Ankunft im Salzseetal, als er die Nachricht erhielt, eine Armee befinde sich auf dem Weg nach Salt Lake City.

In den vorangegangenen Jahren hatten Meinungsverschiedenheiten und Irrtümer bei der Verständigung zwischen den Heiligen der Letzten Tage und Vertretern der US-Regierung zu immer größeren Spannungen geführt. Die Mitglieder wollten von selbst gewählten Vertretern regiert werden, und so lehnten sie die vom Staat ernannten Beamten, die ja nicht ihre Werte vertraten und teilweise unehrlich, korrupt und unsittlich waren, ab. Einige US-Staatsbeamte führten das Verhalten und die Einstellung der Heiligen in Utah darauf zurück, diese befänden sich in Aufruhr gegen die Regierung der Vereinigten Staaten.

Der damalige Präsident der Vereinigten Staaten, James Buchanan, schickte einen neuen Gouverneur nach Utah und mit ihm etwa 2500 Soldaten, um diesen zu beschützen und den vermeintlichen Aufstand der Heiligen niederzuschlagen. Diese Entscheidung wurde ohne eine genaue Kenntnis darüber, wie die Situation in Utah aussah, getroffen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, CES-Leitfaden, 2. Auflage, Seite 359–362).

Vorbereitungen für die Verteidigung des Territoriums

In ihren Predigten beschrieben Präsident Brigham Young und weitere Führer der Kirche die nahenden Truppen als Feinde. Sie hatten Angst, dass die Truppen die Heiligen aus Utah vertreiben würden, so wie sie schon zuvor aus Ohio, Missouri und Illinois vertrieben worden waren. Präsident Young, der die Heiligen jahrelang dazu angehalten hatte, Korn einzulagern, wiederholte diese Anweisung, damit sie zu essen hätten, falls sie vor den Truppen fliehen müssten. Als Gouverneur des Territoriums Utah wies er auch die Miliz des Territoriums an, sich für den Verteidigungsfall zu rüsten.

Auseinandersetzungen mit dem Wagenzug der Siedler

Ein Wagenzug mit Siedlern, der von Arkansas westwärts nach Kalifornien zog, durchquerte zu genau jener Zeit Utah, als die Heiligen der Letzten Tage Vorbereitungen trafen, um das Territorium gegen die herannahenden Truppen zu verteidigen. Einige der Reisenden wurden ärgerlich, weil sie dringend Getreide brauchten und es gar nicht so einfach war, es den Heiligen abzukaufen, die ja angewiesen worden waren, Korn einzulagern. Die Siedler gerieten auch mit Heiligen aneinander, die nicht wollten, dass die vielen Pferde und Rinder des Zugs die Nahrungs- und Wasservorräte aufbrauchten, die sie für ihre eigenen Tiere brauchten.

In Cedar City, der letzten Siedlung in Utah auf dem Weg nach Kalifornien, eskalierten die Spannungen. Zwischen einigen Reisenden des Wagenzugs und einigen Heiligen der Letzten Tage kam es zur offenen Auseinandersetzung. Einige vom Wagenzug drohten, sich den einrückenden Truppen der Regierung gegen die Heiligen anzuschließen. Auch wenn der Anführer des Wagenzugs seine Leute wegen dieser Drohungen zurechtwies, sahen einige Führer und Siedler von Cedar City in den Siedlern nun Feinde. Der Wagenzug verweilte nicht länger als eine Stunde in der Stadt, doch einige Siedler und Führer in Cedar City wollten die Männer, die sie beleidigt hatten, verfolgen und bestrafen.

Der Streit eskaliert

Weil diese Mitglieder ihren Konflikt mit den Siedlern nicht auf die Weise des Herrn lösten, wurde die Lage schließlich noch weit ernster. Isaac Haight – Bürgermeister von Cedar City, Major in der Miliz und Pfahlpräsident – bat den Befehlshaber der Miliz, der in der nahegelegenen Siedlung Parowan wohnte, um die Erlaubnis, die Miliz aufzurufen und die Missetäter vom Wagenzug zur Rede zu stellen. Der Befehlshaber der Miliz, William Dame, der auch der Kirche angehörte, riet Isaac Haight, die Drohungen der Siedler zu ignorieren. Jedoch beschlossen Isaac Haight und weitere Führer von Cedar City, den Rat zu missachten, und überredeten stattdessen einige Indianer, die dort wohnten, den Wagenzug zur Strafe anzugreifen und dessen Rinder zu stehlen. Isaac Haight bat John D. Lee, der der Kirche ebenfalls angehörte und Major bei der Miliz war, den Angriff zu leiten. Die beiden wollten dann die Schuld auf die Indianer schieben.

Angriff auf die Siedler

Isaac Haight legte in einer Ratsversammlung, die aus Führern der Kirche, Vertretern der umliegenden Ortschaften sowie des Militärs bestand, den Plan vor, den Wagenzug anzugreifen. Einige Ratsmitglieder waren mit dem Plan überhaupt nicht einverstanden und fragten Haight, ob er sich wegen dieser Sache mit Präsident Brigham Young beraten habe. Haight verneinte dies, erklärte sich jedoch einverstanden, einen Kurier namens James Haslam mit einem Brief nach Salt Lake City zu schicken, um die Situation zu erklären und zu fragen, was zu tun sei. Da Salt Lake City jedoch gut 400 Kilometer von Cedar City entfernt liegt, würde es eine Woche dauern, bis der Bote Salt Lake City erreicht und mit Präsident Youngs Anweisungen zurückkehrt.

Kurz bevor Isaac Haight den Boten mit dem Schreiben loschickte, griffen John D. Lee und einige Indianer das Lager der Siedler an einem Ort namens Mountain Meadows an. Lee leitete den Angriff, hielt jedoch geheim, wer er war, sodass es so aussah, als seien nur die Indianer beteiligt gewesen. Einige Siedler wurden umgebracht oder verletzt, die Übrigen schlugen die Angreifer zurück und zwangen Lee und die Indianer zum Rückzug. Die Siedler schlossen ihre Wagen zum Schutz schnell zu einem engen Kreis zusammen. Während der fünftägigen Belagerung des Wagenzugs folgten noch zwei weitere Angriffe.

Einmal bemerkten zwei Männer der Miliz zwei Siedler außerhalb der Wagenburg. Sie schossen auf sie und töteten einen von ihnen. Der andere entkam und brachte ins Lager die Nachricht, weiße Männer seien ebenfalls an den Angriffen beteiligt. Das Täuschungsmanöver derer, die die Angriffe geplant hatten, war nun also offenkundig. Wenn nun die Siedler weiter nach Kalifornien ziehen durften, würde sich dort die Nachricht verbreiten, die Heiligen der Letzten Tage seien für den Angriff auf den Wagenzug verantwortlich gewesen. Die Verschwörer befürchteten, diese Nachricht könne sich negativ auf sie selbst und ihre Leute auswirken.

Das Massaker von Mountain Meadows

Isaac Haight, John D. Lee und weitere Führer der Kirche und der Miliz wollten verhindern, dass sich die Nachricht verbreitete, die Heiligen der Letzten Tage wären an den Angriffen auf den Wagenzug beteiligt gewesen. Also fassten sie den Plan, alle jene Siedler umzubringen, kleine Kinder ausgenommen. John D. Lee führte den Plan aus. Er teilte den Siedlern zunächst mit, die Miliz würde sie vor weiteren Angriffen schützen und sicher zurück nach Cedar City geleiten. Als sich die Siedler nach Cedar City aufmachten, wandten sich die Männer der Miliz um und schossen auf sie. Einige Indianer, die von den Siedlern angeheuert worden waren, kamen aus ihren Verstecken hervor und schlossen sich dem Angriff an. Von den etwa 140 Siedlern, die dem Wagenzug angehörten, blieben nur 17 kleine Kinder am Leben.

Zwei Tage nach dem Massaker erreichte James Haslam Cedar City mit Präsident Youngs Antwort. Die Führer wurden darin angewiesen, den Wagenzug in Frieden ziehen zu lassen. „Als Haight Youngs Worte las, schluchzte er wie ein Kind und brachte nur die Worte heraus: ‚Zu spät, zu spät!‘“ (Richard E. Turley Jr., „The Mountain Meadows Massacre“, *Ensign*, September 2007, Seite 20.)

Tragische Folgen

Das Massaker von Mountain Meadows führte nicht nur zu etwa 120 Todesopfern, sondern löste auch großes Leid bei den überlebenden Kindern und den Angehörigen der Opfer aus. Einige Mitglieder nahmen sie auf und sorgten für sie. 1859 nahmen Staatsbeamte die Kinder in ihre Obhut und brachten sie zurück zu Angehörigen in Arkansas. Die Paiute-Indianer hatten ebenfalls darunter zu leiden, dass sie zu Unrecht des Verbrechens beschuldigt wurden.

Die Führer der Kirche lernen aus dem Massaker

„Zwar erhielten Brigham Young und weitere Führungsbeamte der Kirche in Salt Lake City bald nach dem Massaker Kenntnis davon, sie erfuhren aber erst nach und nach die furchtbaren Einzelheiten und wie tief die Siedler darin verstrickt waren. 1859 entließen sie Pfahlpräsident Isaac Haight sowie weitere bekannte Führer der Kirche in Cedar City, die an dem Massaker mitgewirkt hatten, aus ihrer Berufung. 1870 schlossen sie Isaac Haight und John D. Lee aus der Kirche aus.

1874 wurden neun Männer vor einem Großen Geschworenengericht des Territoriums wegen Mitwirkung an dem Massaker angeklagt. Die Mehrzahl von ihnen wurde schließlich verhaftet, aber nur Lee wurde vor Gericht gestellt, verurteilt und hingerichtet. Ein weiterer Angeklagter trat als Kronzeuge auf [durch sein freiwilliges Geständnis belastete er andere Angeklagte]; andere waren viele Jahre lang auf der Flucht vor der Justiz. Andere Angehörige der Miliz, die das Massaker verübt hatten, quälten sich bis an ihr Lebensende mit entsetzlichen Schuldgefühlen und immer wiederkehrenden Alpträumen um dessentwillen, was sie getan und miterlebt hatten.“ (Richard E. Turley Jr., „The Mountain Meadows Massacre“, *Ensign*, September 2007, Seite 20.)

Der 150. Jahrestag des Massakers von Mountain Meadows

Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft hat gesagt:

„Verantwortlich für das Massaker [von Mountain Meadows] waren die örtlichen Führer der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in den Gebieten um Mountain Meadows, die gleichzeitig auch öffentliche oder militärische Ämter bekleideten, sowie jene Mitglieder der Kirche, die auf ihre Weisung hin gehandelt haben. ...

Im Evangelium Jesu Christi, das wir ja verfechten, wird die kaltblütige Ermordung von Männern, Frauen und Kindern verabscheut. Stattdessen tritt man fürwahr für Frieden und Vergebung ein. Was hier vor langer Zeit von den Mitgliedern unserer Kirche getan wurde, stellt eine schreckliche und unentschuld-bare Abweichung von der christlichen Lehre und von christlichem Verhalten dar. ... Zweifellos wird die göttliche Gerechtigkeit denjenigen, die für das Massaker die Verantwortung tragen, eine angemessene Strafe auferlegen. ...

Möge der Gott im Himmel, dessen Kinder wir alle sind, uns segnen, damit wir diejenigen in Ehren halten, die hier gestorben sind, indem wir einander reine Liebe und Vergebung erweisen, die in seinem einziggezeugten Sohn verkörpert ist.“ („150th Anniversary of Mountain Meadows Massacre“, 11. September 2007, mormonnewsroom.org/article/150th-anniversary-of-mountain-meadows-massacre.)



Das Erlösungswerk beschleunigen

Beziehen Sie die nachstehenden Fragen auf jeden der fünf Bereiche des Erlösungswerkes:

- Wie können Ihre Bemühungen in diesem Bereich des Werkes Gottes dazu beitragen, dass andere den Segnungen der Erlösung näherkommen?
- Welche Erfahrungen haben Sie gesammelt und wie sind Sie gesegnet worden, als Sie sich in diesem Bereich des Erlösungswerkes engagiert haben?
- Wie können Sie sich – ungeachtet Ihrer derzeitigen Berufung – noch besser in diesem Bereich des Erlösungswerkes engagieren?

Die Missionsarbeit der Mitglieder

Elder Neil L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel hat erklärt:



„Brüder und Schwestern, so gewiss, wie der Herr mehr Missionare zu diesem Dienst inspiriert hat, so gewiss rüttelt er auch den Verstand von noch mehr guten und ehrlichen Menschen wach und öffnet ihnen das Herz, damit sie seine Missionare empfangen. Sie kennen solche Leute bereits oder werden auf sie treffen. Sie gehören zu Ihrer Familie oder sind Ihre Nachbarn. Man trifft sie auf der Straße, sie sitzen neben einem im Unterricht oder sind über das Internet mit einem verbunden. Auch Sie sind ein wichtiger Bestandteil dieses Wunders, das gerade seinen Lauf nimmt.

Wenn Sie kein Vollzeitmissionar mit einem Namensschild am Mantel sind, ist es jetzt an der Zeit, dass Sie sich eines auf Ihr Herz schreiben, und zwar, wie Paulus es sagt, ‚geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes‘ (2 Korinther 3:3). ... Jeder von uns hat zu diesem Wunder etwas beizutragen.“ („Es ist ein Wunder“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 78.)

Wenn Sie kein Vollzeitmissionar mit einem Namensschild am Mantel sind, ist es jetzt an der Zeit, dass Sie sich eines auf Ihr Herz schreiben, und zwar, wie Paulus es sagt, ‚geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes‘ (2 Korinther 3:3). ... Jeder von uns hat zu diesem Wunder etwas beizutragen.“ („Es ist ein Wunder“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 78.)

Die Aktiverhaltung der Bekehrten

Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:



„Sie und ich – wir müssen alles in unserer Macht Stehende tun, um dafür zu sorgen, dass jedes Mitglied der Kirche vollständig eingegliedert wird und sich aller Segnungen erfreut, die das Evangelium zu bieten hat.

Präsident Gordon B. Hinckley hat uns vor Augen gehalten, dass es unsere Pflicht ist, den Herrn darin zu unterstützen, seine Pläne für die Kirche zu verwirklichen. In einer Rede, die via Satellit übertragen wurde, sagte er:

‚Der Herr hat uns beauftragt, jedem Geschöpf das Evangelium zu verkünden. Das verlangt jedem Missionar, ob Vollzeit- oder Pfahlmisionar, die größten Anstrengungen ab. Es verlangt jedem Bischof, jedem Ratgeber eines Bischofs, jedem Mitglied des Gemeinderats die größten Anstrengungen ab.‘ (‚Findet die Lämmer, weidet die Schafe‘, *Der Stern*, Juli 1999, Seite 121.) Es verlangt jedem Mitglied die größten Anstrengungen ab.“ („Die Mitglieder sind der Schlüssel zum Erfolg“, *Liahona*, September 2000, Seite 12.)

Die Aktivierung weniger aktiver Mitglieder

„Unsere Aufgabe [als Mitglieder] besteht darin, freundlich und hilfsbereit auf unsere Mitmenschen zuzugehen – einem Kollegen, der Beistand braucht, Trost zu spenden, Freunde zu einer Taufe einzuladen, einem älteren Nachbarn bei der Gartenarbeit zu helfen, ein weniger aktives Mitglied zum Essen einzuladen oder einem Bekannten bei der Ahnenforschung zu helfen. So begegnen wir den weniger aktiven Mitgliedern und Menschen anderen Glaubens auf ganz ungezwungene und herzliche Art. Und so lernen sie uns und schließlich auch das Licht des Evangeliums kennen. Ihnen von erfreulichen und von heiligen Augenblicken in unserem Leben zu erzählen ist vielleicht die wirksamste Art und Weise, im ‚Weingarten [Jesu Christi] für die Errettung der Menschenseelen zu arbeiten‘ (LuB 138:56).“ („Das Erlösungswerk beschleunigen“, *Liahona*, Oktober 2013, Seite 30.)

Tempelarbeit und Familienforschung

Elder Quentin L. Cook vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:



„Die Führer der Kirche haben die heranwachsende Generation eindringlich dazu aufgerufen, im Umgang mit den technischen Mitteln die Führung zu übernehmen, um den Geist des Elija zu verspüren, ihre Vorfahren ausfindig zu machen und für sie im Tempel die heiligen Handlungen vollziehen zu lassen. Viel von der schwierigen Arbeit, das Erlösungswerk unter den Lebenden und den Toten zu beschleunigen, wird von euch jungen Leuten geschultert.“ („Wurzeln und Zweige“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 46.)

Die Unterweisung im Evangelium

„Die Aufgabe, das Evangelium zu lehren, obliegt nicht nur denen, die in der Kirche offiziell als Lehrkraft berufen sind. Jedem Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage obliegt es, das Evangelium zu lehren. Sei es nun als Vater oder Mutter, als Sohn oder Tochter, als Mann oder Frau, als Bruder oder Schwester, als Führer oder Führerin in der Kirche, als Lehrer oder Lehrerin einer Klasse, als Heimlehrer oder Besuchslehrerin, als Mitarbeiter, Nachbar oder Freund – jeder kann andere Menschen belehren. Es gibt Zeiten, da unterweist man andere ganz offen und direkt durch Wort und Zeugnis. Immer jedoch lehrt man durch das, was man tut.“ (*Lehren, die größte Berufung – Nachschlagewerk für die Unterweisung im Evangelium*, 1999, Seite 3f.)



SEMINAR
UND INSTITUT

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

GERMAN



12556 150